



CONTROLLER AKADEMIE

Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht gemäss OR

und

Höhere Finanzbuchhaltung und Rechnungslegung

Dozent

Prof. F. Gianini

	Inhalt	Lektionen	
0	Vorspann		
1	Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht gemäss OR	1 - 4	4
2	Corporate Finance (Finanzielle Führung)	5 - 8	4
3	Beteiligungsfinanzierung (Gründung und Kapitalerhöhungen)	9 - 12	4
4	Fremdfinanzierung (Kreditfinanzierung), Obligationenanleihen	13 - 16	4
5	Unternehmensverbindungen, Fusionen und Akquisitionen	17 - 22	6
6	Unternehmensbewertung	23 - 24	2
7	Sanierung, Restrukturierung und Rekapitalisierung	25 - 28	4
8	Eigenkapitalbewirtschaftung	29 - 32	4
9	Finanzbericht Schindler 2020		



Vorspann

1 Didaktisches Konzept der Controller Akademie	2
2 Anwendung des didaktischen Konzepts auf die beiden Module (Fächer)	3
21 Inhalte der Höhere Fachprüfung (Diplomprüfung)	3
22 Lehrmittel, Literatur, Unterlagen und Nachschlagewerke	4
23 Inhalt, Aufbau, Ablauf und Slides	5
3 Disposition der beiden Module	6
31 Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht gemäss OR	6
32 Höhere Finanzbuchhaltung und Rechnungslegung	9
4 Der Dozent stellt sich vor	10

Didaktisches Konzept der Controller Akademie

Unterrichtsformen

Synchron		Asynchron	
<ul style="list-style-type: none"> • Fest vereinbarter Zeitpunkt • Zeitgleiche Kommunikation • Geringe Flexibilität 		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbestimmtes Tempo • Zeitversetzte Kommunikation • Freiraum, Flexibilität, zeitl. Unabhängigkeit 	
«Anwesenheit»		Selbststudium, «Abwesenheit»	
Präsenz	Distanz (z.B. Zoom)	Begleitet	Autonom

Unterrichtarten

Traditionell	Flipped
<ul style="list-style-type: none"> • Dozent vermittelt Theorie. • Studierende machen Notizen und folgen den Anweisungen des Dozenten • Dozent erteilt Aufgaben für zu Hause. • Studierende üben zu Hause und lösen die Hausaufgaben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie wird zu Hause erarbeitet (vorberitet) mit Hilfe von Büchern, digitalen Unterlagen, Videos, usw. • Dozent fasst wichtige Inhalte der Theorie am Unterrichtstag zusammen, legt Schwerpunkte und unterstützt. Das Erlernete wird geübt. • Nachbereitung und Vertiefung erfolgt zu Hause.



Anwendung des didaktischen Konzepts auf die beiden Modul (Fächer)

Höhere Fachprüfung
Expertin/Experte in Rechnungslegung und Controlling

Rechnungslegung

Controlling

Corporate Finance

Steuern

Obligationenrecht

Swiss GAAP FER

IFRS

Konzern (FER, IFRS)

Höhere
Finanzbuchhaltung

Die Inhalte der beiden Fächer basieren auf den Lernzielen der höheren Fachprüfung.
Die Anzahl Lektionen von 32 (4 + 28) gibt die Schule vor.



Lehrmittel, Literatur, Unterlagen und Nachschlagewerke

A Das folgende Lehrmaterial dient der **Grundlage** und **Vertiefung (Muss)**

- Carlen F., Gianini F., Riniker A.,
Finanzbuchhaltung 1 (Fibu 1, Praxis der Finanzbuchhaltung);
Theorie, Aufgaben und Lösungen
Verlag SKV, Zürich, 16. Auflage, 2020
(Beachten Sie den Hinweis auf der Disposition Buchführungs- und
Rechnungslegungsrecht gemäss OR auf der Seite 7 im Vorspann.)
- Carlen F., Gianini F., Riniker A.,
Finanzbuchhaltung 3 (Fibu 3, Höhere Finanzbuchhaltung);
Theorie, Aufgaben und Lösungen
Verlag SKV, Zürich, 16. Auflage, 2020
- Finanzbericht Schindler 2020
- Obligationenrecht
- Dieser Ordner (Register 1 - 9) mit Ergänzungen zur Theorie (Medien, Praxis,
Meinungen, Trends, Geschichte, Entwicklungen usw.) und weiteren Vertiefungs-
aufgaben (z.B. Zertifikatsprüfungen) mit Lösungen. Diese Unterlagen sind auch auf
Moodle bzw. im Intranet verfügbar.

B Die folgenden Fachbücher sind **Nachschlagewerke (Kann)**

- HWP Schweizer Handbuch der Wirtschaftsprüfung 2014
Band Buchführung und Rechnungslegung
- Volkart R.,
Corporate Finance,
Versus Verlag, Zürich
- Behr G.,
Rechnungslegung,
Versus Verlag, Zürich
- Boemle M., Stolz C.,
Unternehmensfinanzierung
Verlag SKV, Zürich
- Gianini F., Riniker A.
Konzernrechnung und Konzernrechnungslegung
Versus Verlag, Zürich

Inhalt, Aufbau, Ablauf und Slides

• Integriertes Lernen (Blended Learning)

Verknüpfung bzw. Vernetzung von synchroner (Präsenz, Distanz) und asynchroner Unterrichtsform (Selbststudium) unter Verwendung von traditionellen (Bücher, Ordner, usw.) und elektronischer Lernformen (Moodle).

• Inhalt, Aufbau



Grundlagen

Lehrmittel, Fachbuch Finanzbuchhaltung 1 und 3

Theorie

Aufgaben

- Aufbauend, entwickelnd
- Zunehmender Schwierigkeitsgrad
- Themenbezogen (keine Vernetzung mit anderen Inhalten)
- Theorie als Grundlage

Lösungen

Erweiterung, Vertiefung

Ordner Register 1 – 9

Ergänzende Theorie, Medien, Praxis, Meinungen, Entwicklung der Rechnungslegung

Aufgaben

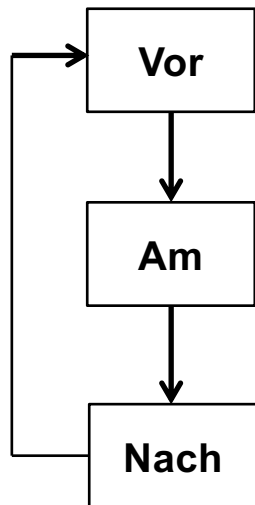
- Komplex und hoher Schwierigkeitsgrad
- Themenübergreifend (Vernetzung mit anderen Inhalten)
- Umfassendes Wissen als Grundlage
- Prüfungen

Lösungen



0	Vorspann		
1	Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht gemäss OR	1 - 4	4
2	Corporate Finance (Finanzielle Führung)	5 - 8	4
3	Beteiligungsfinanzierung Gründung und Kapitalerhöhungen	9 - 12	4
4	Fremdfinanzierung (Kreditfinanzierung) Obligationenanleihen	13 - 16	4
5	Unternehmensverbindungen Fusionen und Akquisitionen	17 - 22	6
6	Unternehmensbewertung	23 - 24	2
7	Sanierung, Restrukturierung und Rekapitalisierung	25 - 28	4
8	Eigenkapitalbewirtschaftung	29 - 32	4
9	Finanzbericht Schindler 2020		

Inhalt, Aufbau, Ablauf und Slides



• Ablauf

Vorbereitung

Die **Theorie / Inhalte / Themen** und die **Aufgaben** aus dem **Lehrmittel** sind auf den jeweiligen Unterrichtstag zu lesen bzw. zu lösen.
Die genauen Aufträge finden Sie im jeweiligen Register.

Präsenz- oder Distanzunterricht (synchrone Unterrichtsform)

1. Teil: Die (vorbereitete) **Theorie** (Schwerpunkte, schwierige Themen, Aktualität, Fragen der Studierenden, usw.) wird durch den Dozenten (mit Hilfe von **Slides**) erklärt, besprochen und veranschaulicht. Die Slides finden Sie im jeweiligen Register.
2. Teil: **Aufgaben** (normalerweise aus dem **Ordner, Register 1 - 9**) werden alleine, in Gruppen gelöst oder unter Leitung des Dozenten besprochen.
Die Unterrichtsdisposition finden Sie im jeweiligen Register.

Nachbereitung

Die **restlichen Aufgaben** aus dem **Ordner** (und evtl. **noch nicht gelöste Aufgaben aus dem Lehrmittel**) sind auf den folgenden Seminartag zu lösen.

• Slides

Sie

- **visualisieren** die **Theorie** und **fassen sie zusammen**
- basieren auf dem **Lehrmittel** und dem **Ordner (Register 1 – 9)**
- zeigen den **roten Faden** auf
- **ergänzen** die Theorie – **ersetzen sie aber nicht!**
- verweisen **oben rechts** auf die **Quelle** (z.B. Fibu 3, Kapitel 2, Seite 48 oder Ordner, Register 3, Seite 9)

Disposition der beiden Module

Modul 2: Höhere Finanzbuchhaltung und Rechnungslegung (Seite 9)

Buchführung und Rechnungslegung von langfristigen Finanzierungsvorgängen im Lebenszyklus eines Unternehmens

Modul 1: Buchführung und Rechnungslegung gemäss OR (Seite 6)

Jahresrechnungen (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) aus Theorie und Praxis aus rechtlicher Sicht auf der Grundlage des Buchführungs- und Rechnungslegungsrechts (OR) analysieren

Vertiefte Kenntnisse als Grundlage für die beiden Module (Seite 7)

- Doppelte Buchhaltung
- Alltagsgeschäfte und Jahresabschluss bei verschiedenen Rechtsformen
- Überleitungsrechnung gemäss OR nach Swiss GAAP FER
- Themen: Seite 8

Finanzbuchhaltung 1 (Praxis der Finanzbuchhaltung)
F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker, 16. Auflage, 2020, Verlag SKV

	Inhalt	Theorie (Seiten)	Aufgaben (Nr.)
1	Grundlagen der Finanzbuchhaltung	13 - 55	
11	Das Rechnungswesen des Unternehmens		11.1
12	Buchführung und Rechnungslegung gemäss OR		12.1, 12.2
13	Jahresrechnung gemäss OR		13.2
14	Kontenrahmen und Kontenplan		14.7
15	Anerkannte Standards zur Rechnungslegung		-
2	Geschäftsverkehr während des Jahres	56 - 70, 94 - 103	
21	Geschäftsverkehr mit Kunden und Lieferanten		21.3, 21.5
22	Konten in Warenhandels-, Fabrikations- und Dienstleistungsunternehmen		22.1, 22.2, 22.5, 22.7
3	Jahresabschluss	119 - 164	
31	Zeitliche Abgrenzungen		31.1, 31.7
32	Abschreibungen		32.2, 32.5
33	Bewertung		33.1(ohne B)
34	Stille Reserven		34.3, 34.4, 34.6
4	Buchführung und Rechnungslegung bei verschiedenen Rechtsformen	167 - 186	
41	Übersicht über die verschiedenen Rechtsformen		41.3
42	Einzelunternehmen		42.1
43	Personengesellschaften		43.2
44	Aktiengesellschaft		44.1, 44.7
5	Weitere Bereiche	193 - 217	
51	Wertschriften und andere Finanzanlagen		51.4, 51.6
6	Überleitung eines Jahresabschlusses gemäss Obligationenrecht auf Swiss GAAP FER	229 - 233	6.1

Der Dozent stellt sich vor



Prof. F. Gianini
emeritiert, zhaw School of Management and Law

CV
(Kurzvariante)

Zeit	Aktivitäten (Auszug)	Partner (Auszug)
70 - 85	Kaufmännische Lehre Matura E Studium BWL, UNI Zürich Höheres Lehramt, UNI Zürich Finanz, Kommerz, Personal	SBG (UBS) SKA (CS)
85 - 00	Gianini Consulting Publikation von Büchern für die Grund- und Weiterbildung im Bereich Finanz- / Rechnungswesen und Konzernrechnung Prüfungsverantwortung für das Fach Finanz- und Rechnungswesen bei den eidg. diplomierten Bankfachleuten	Unternehmens- und Finanzberatung Schulungen, Seminare Verlag SKV Tri Verlag Versus Verlag Mitglied der eidg. Prüfungskommission dipl. Bankfachleute
00 - 14	zhaw, School of Management and Law Zentrum Accounting & Controlling	Professor / Dozent mit erweitertem Leistungsauftrag
Seit 14 bis heute	Unternehmens- / Finanzberatung Dozententätigkeit: -Finanz- und Rechnungswesen (Weiterbildung) -Methodisch- / didaktische Seminare -Ausbildung von Dozenten und Prüfungsverantwortlichen Gutachtertätigkeit / Unternehmensbewertungen Finanzkommunikation / Geschäftsberichte Prüfungsverantwortung für das Fach BWL, Finanz- und Rechnungswesen an der Modul- und Klausurprüfung bei den eidg. diplomierten Steuerfachleuten Autorentätigkeit (Finanzbuchhaltung 1 – 4)	KMU Grossunternehmen, Controller Akademie, Prüfungskommissionen Gerichte / Anwälte Teilhaber / Eigentümer KMU Mitglied der eidg. Klausurprüfungskommission dipl. Steuerexperten Verlag SKV



Publikationen

Publikationen

Das umfassende Kompendium im Finanz und Rechnungswesen für die Grundausbildung und Weiterbildung.

Grundausbildung Rechnungswesen





Rechnungswesen

- IN KÜRZE
- ÜBUNGEN
- LÖSUNGEN

HK Verlag
J.Lohri, F.Gianini

Weiterbildung Rechnungswesen






Finanzbuchhaltung (FIBU)

- Praxis der FIBU
- Sonderfälle der FIBU
- Höhere FIBU
- Ergänz. Bereiche der FIBU

Verlag SKV

F.Carlen, F.Gianini, A.Riniker



Konzernrechnung und Konzernrechnungslegung

- Grundlagen
- Technik
- Analyse

Versus Verlag
F.Gianini, A.Riniker

www.gianini.ch



Unterrichtskonzept

Beachten Sie die allgemeinen Hinweise im Vorspann:

- Didaktisches Konzept der Controller Akademie
- Anwendung des didaktischen Konzepts auf die beiden Module (Fächer)
- Dispositionen der beiden Module

1 Lernziele

Richtziel

Jahresrechnungen (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) aus Theorie und Praxis aus **rechtlicher Sicht** auf der Grundlage des Buchführungs- und Rechnungslegungsrechts (OR) analysieren

2 Vorbereitung

Die fachlichen Voraussetzungen für dieses Modul sind vertiefte Kenntnisse der

- doppelten Buchhaltung
- Buchführung und Rechnungslegung von Alltagsgeschäften und beim Jahresabschluss bei verschiedenen Rechtsformen
- Überleitungsrechnung eines Jahresabschlusses gemäss OR auf Swiss GAAP FER

3 Unterrichtsablauf

Phase	Verfahren ^①	Inhalt	Hilfsmittel ^②	Zeit
Eröffnung	LV	Lernziele	Ordner: Teil 1, S. 1-2	5
Theorie	LV, LG	Grundsätze des Buchführungs- und Rechnungslegungsrechts Schwerpunkte von Abschnitt 1 - 5 - Allgemeine Bestimmungen - Jahresrechnung - Rechnungslegung grösserer Unternehmen - Anerkannte Standards - Konzernrechnung	OR Ordner: Theorie, S. 2-4 oder ausführlich: Fibu1: S. 13-55	75
Anwendung	LG, EA	Aufgabe 4 Kaufm. Buchführung und Rechnungslegung Aufgabe 5 Buchführung und Rechnungslegung einer Holding	Ordner: S. 10-13 Ordner: S. 14-21	30 30
Anwendung	EA	Aufgabe 6 Buchführung und Rechnungslegung gemäss Obligationenrecht	Ordner: S. 22-23	15
Abschluss	LV	Zusammenfassung		5

① Lehrmethoden (Formen des Frontalunterrichts)

- Lehrervortrag (LV)
- Lehrgespräch (LG)
- Klassendiskussion (KD)

Lernformen (selbständiges Lernen)

- Einzelarbeit (EA)
- Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA)
- Rollenspiel

② - Praxis der Finanzbuchhaltung (Fibu 1)

- Höhere Finanzbuchhaltung (Fibu 3)
- Ordner
- Obligationenrecht (OR)

4 Nachbereitung

Restliche Aufgaben im Ordner; 1 - 3, S. 5 - 9

Inhalt

Geschichte: Aktienrecht, Rechnungslegung und Steuerrecht	3
Eigenkapital einer AG in der Praxis (Einzelabschluss)	4
Eigene Aktien: Reserve für eigenen Aktien, Bewertung und Kursdifferenzen	5 - 6
Reserven im neuen Aktienrecht (2023)	7
Fachliche Voraussetzungen für dieses Modul	8
Ziele, Grundsätze, Aufbau und Struktur des Buchführungs- und Rechnungslegungsrechts	9 - 11
1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen (OR 957 – 958f)	12 - 15
2. Abschnitt: Jahresrechnung (OR 959 - 960e)	16 - 31
3. Abschnitt: Rechnungslegung für grössere Unternehmen (OR 961 – 961d)	32 - 33
4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)	34 - 39
5. Abschnitt: Konzernrechnung (OR 963 – 963b)	40 - 42

Geschichte: Aktienrecht, Rechnungslegung und Steuerrecht

Gültiges Aktienrecht (1991)

Allgemeine gesetzliche Reserve (OR 671)

- Agio (Aufgeld) → Kapitalreserven (**Beteiligungsfinanzierung**)
- 5% vom Jahresgewinn → Gewinnreserven (**Selbstfinanzierung**)
- (Kaduzierungsgewinn → Kapitalreserven)

**Kapitaleinlageprinzip (USTR II, 2011)
(BuG über VST)**

Die Rückzahlung von Einlagen, Aufgeldern und Zuschüssen, die von Inhabern von Beteiligungsrechten nach dem 31.12.96 geleistet wurden, wird gleich behandelt wie die Rückzahlung von Grundkapital, wenn sie von der Kapitalgesellschaft und Genossenschaft in der Handelsbilanz auf einem gesonderten Konto (**Kapitaleinlagereserven, Reserven aus Kapitaleinlagen**) ausgewiesen und jede Veränderung der **Eidg. Steuerverwaltung** gemeldet werden.
Steuerbefreiung: keine VST und keine Einkommenssteuer

Rechnungslegungsrecht (2013)

- Gesetzliche Kapitalreserve (**Beteiligungsfinanzierung**)
- Gesetzliche Gewinnreserve (**Selbstfinanzierung**)
- Freiwillige Gewinnreserven (**Selbstfinanzierung**)

Neues Aktienrecht (vermutlich 2023)

Referendumsfrist abgelaufen (Oktober 2020)

Eigenkapital einer AG in der Praxis (Einzelabschluss)

OC Oerlikon AG, Eigenkapital 31.12.2018

Eigenkapital 31.12.2018 (in CHF Mio.)

AK	340
Gesetzliche Kapitalreserven	
- Reserven aus Kapitaleinlagen	597
- <i>Übrige</i>	<i>0</i>
Gesetzliche Gewinnreserve	
- Allgemeine gesetzliche Gewinnreserve	71
- <i>Aufwertungsreserve</i>	<i>0</i>
- <i>Reserve für eigene Aktien (Konzern)</i>	<i>0</i>
Freiwillige Gewinnreserven	
- Statutarische Gewinnreserven	294
- Bilanzgewinn	
- Gewinnvortrag	642
- Jahreserfolg	198
Eigene Aktien	- 13
Total Eigenkapital	<u>2'129</u>

Passiven

in CHF	Anmerkungen	2018	%	2017	%
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten					
- gegenüber Dritten	3.8	300 000 000	7.6	-	0.0
- gegenüber Beteiligungen	3.7	966 995 773	24.5	766 235 906	21.2
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
- gegenüber Dritten		174 727	0.0	305 728	0.0
- gegenüber Beteiligungen		527 462	0.0	203 049	0.0
- gegenüber Aktionären		2023 922	0.0	-	0.0
Passive Rechnungsabgrenzungen		7 739 591	0.2	13 582 965	0.4
Kurzfristiges Fremdkapital		1 277 461 474	32.3	780 327 648	21.6
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten					
- gegenüber Dritten	3.8	150 000 000	3.8	450 000 000	12.4
- gegenüber Beteiligungen	3.9	357 405 647	9.1	294 016 073	8.1
Rückstellungen	3.10	336 180 36	0.9	34 099 785	0.9
Langfristiges Fremdkapital		541 023 683	13.7	778 115 858	21.4
Total Fremdkapital		1 818 485 157	46.0	1 558 443 506	43.0
Aktienkapital					
Gesetzliche Kapitalreserven					
- Reserven aus Kapitaleinlagen	3.12	597 457 140	15.1	716 209 224	19.8
Gesetzliche Gewinnreserven					
- Allgemeine gesetzliche Gewinnreserven		70 593 765	1.8	70 593 765	2.0
Freiwillige Gewinnreserven					
- Statutarische und beschlussmässige Gewinnreserven		293 910 850	7.4	293 910 850	8.1
- Bilanzgewinn					
- Gewinnvortrag		641 925 267	16.3	562 803 374	15.6
- Ergebnis laufendes Jahr		198 286 412	5.0	78 220 246	2.2
Eigene Aktien	3.13	-12 692 491	-0.3	-3 726 403	-0.1
Total Eigenkapital		2 129 239 519	54.0	2 057 769 632	57.0
Total Passiven		3 947 724 676	100.0	3 616 213 138	100.0

Eigene Aktien: Reserve für eigenen Aktien, Bewertung und Kursdifferenzen

Reserve für eigene Aktien

Früher:
Aktienrecht und **altes** Buchführungsrecht

Heute: Seit der Einführung des (neuen)
Rechnungslegungsrechts (2013)

Aktiven:
- Eigene Aktien

Eigenkapital:
- Reserve für eigene Aktien
(in der Höhe des Anschaffungswertes
aus frei verwendbarem Eigenkapital)

Eigenkapital:
- Eigene Aktien als Minusposten

- **Keine Reserve für eigene Aktien!**
(HWP, Praxis);
Ausnahme bei Erwerb von Aktien der
Mutter durch eine Tochter
(= Reserve für eigene Aktien im Konzern)

Eigene Aktien: Reserve für eigenen Aktien, Bewertung und Kursdifferenzen

Bewertung und Kursdifferenzen

Handelsrecht

Steuerrecht

Ersterfassung: Anschaffungswert

Folgebewertung: Keine

**Veräusserung:
Differenz zum Kaufpreis **erfolgsunwirksam**
(Agio, Disagio)**

**Veräusserung:
Differenz zum Kaufpreis **erfolgswirksam**
(Gewinn, Verlust)**

HWP: Handelsrechtlich kann die Differenz **erfolgsunwirksam oder **erfolgswirksam** erfasst werden. Anhang beachten!**

Steuern: Nur die **erfolgswirksame Erfassung ist möglich.**

**Vernichtung von eigenen Aktien (= Liquidation oder Teilliquidation)
Falls Reduktion der Gewinnreserven: VST und Einkommensteuer**

Reserven im neuen Aktienrecht (2023)

C. Reserven
I. Gesetzliche
Kapitalreserve

Art. 671

¹ Der gesetzlichen Kapitalreserve sind zuzuweisen:

1. der Erlös, der bei der Ausgabe von Aktien über den Nennwert und die Ausgabekosten hinaus erzielt wird; [Agio](#)
2. die zurückbehaltene Einzahlung auf ausgefallene Aktien (Art. 681 Abs. 2), soweit für die dafür neu ausgegebenen Aktien kein Mindererlös erzielt wird; [Kaduzierungsgewinn](#)
3. weitere durch Inhaber von Beteiligungspapieren geleistete Einlagen und Zuschüsse. [A-fonds-perdu Zahlungen](#)

² Die gesetzliche Kapitalreserve darf an die Aktionäre zurückbezahlt werden, wenn die gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven, abzüglich des Betrags allfälliger Verluste, die Hälfte des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals übersteigen.

³ Gesellschaften, deren Zweck hauptsächlich in der Beteiligung an anderen Unternehmen besteht (Holdinggesellschaften), dürfen die gesetzliche Kapitalreserve an die Aktionäre zurückbezahlen, wenn die gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven 20 Prozent des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals überschreiten.

⁴ Für die Berechnung der Grenzwerte nach den Absätzen 2 und 3 dürfen die gesetzliche Gewinnreserve für eigene Aktien im Konzern (Art. 659b) und die gesetzliche Gewinnreserve aus Aufwertungen (Art. 725c) nicht berücksichtigt werden.

II. Gesetzliche
Gewinnreserve

Art. 672

¹ Der gesetzlichen Gewinnreserve sind **5 Prozent** des Jahresgewinns zuzuweisen. Liegt ein Verlustvortrag vor, so ist dieser vor der Zuweisung an die Reserve zu beseitigen.

² Die gesetzliche Gewinnreserve ist zu öffnen, bis sie zusammen mit der gesetzlichen Kapitalreserve die Hälfte des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals erreicht. Holdinggesellschaften müssen die gesetzliche Gewinnreserve öffnen, bis diese zusammen mit der gesetzlichen Kapitalreserve 20 Prozent des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals erreicht.

³ Für die Ermittlung und Verwendung der gesetzlichen Gewinnreserve gilt Artikel 671 Absätze 2, 3 und 4 entsprechend.

50%!

III. Freiwillige
Gewinnreserven

Art. 673

¹ Die Generalversammlung kann in den Statuten oder durch Beschluss die Bildung freiwilliger Gewinnreserven vorsehen.

² **Freiwillige Gewinnreserven** dürfen nur gebildet werden, wenn das **dauernde Gedeihen** des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen aller Aktionäre dies rechtfertigt.

³ Die Generalversammlung beschliesst über die Verwendung freiwilliger Gewinnreserven; vorbehalten bleiben die Vorschriften über die Verrechnung mit Verlusten.

Fachliche Voraussetzungen für das Modul

Finanzbuchhaltung 1 (Praxis der Finanzbuchhaltung)



Theorie und Aufgaben (416 Seiten)
 Lösungen (180 Seiten), inkl. PDFs

Franz Carlen, Franz Gianini, Anton Riniker

16. Auflage 2020

Verlag SKV

Die fachlichen Voraussetzungen für dieses Modul sind vertiefte Kenntnisse der

- doppelten Buchhaltung
- Buchführung und Rechnungslegung von Alltagsgeschäften und beim Jahresabschluss bei verschiedenen Rechtsformen
- Überleitungsrechnung eines Jahresabschlusses gemäss OR auf Swiss GAAP FER

Finanzbuchhaltung 1 (Praxis der Finanzbuchhaltung)
 F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker, 16. Auflage, 2020, Verlag SKV

	Inhalt	Theorie (Seiten)	Aufgaben (Nr.)
1	Grundlagen der Finanzbuchhaltung	13 - 55	
11	Das Rechnungswesen des Unternehmens		11.1
12	Buchführung und Rechnungslegung gemäss OR		12.1, 12.2
13	Jahresrechnung gemäss OR		13.2
14	Kontenrahmen und Kontenplan		14.7
15	Anerkannte Standards zur Rechnungslegung		-
2	Geschäftsverkehr während des Jahres	56 - 70, 94 - 103	
21	Geschäftsverkehr mit Kunden und Lieferanten		21.3, 21.5
22	Konten in Warenhandels-, Fabrikations- und Dienstleistungsunternehmen		22.1, 22.2, 22.5, 22.7
3	Jahresabschluss	119 - 164	
31	Zeitliche Abgrenzungen		31.1, 31.7
32	Abschreibungen		32.2, 32.5
33	Bewertung		33.1(ohne B)
34	Stille Reserven		34.3, 34.4, 34.6
4	Buchführung und Rechnungslegung bei verschiedenen Rechtsformen	167 - 186	
41	Übersicht über die verschiedenen Rechtsformen		41.3
42	Einzelunternehmen		42.1
43	Personengesellschaften		43.2
44	Aktiengesellschaft		44.1, 44.7
5	Weitere Bereiche	193 - 217	
51	Wertschriften und andere Finanzanlagen		51.4, 51.6
6	Überleitung eines Jahresabschlusses gemäss Obligationenrecht auf Swiss GAAP FER	229 - 233	6.1

Ziele

Richtziel (Hauptziel)

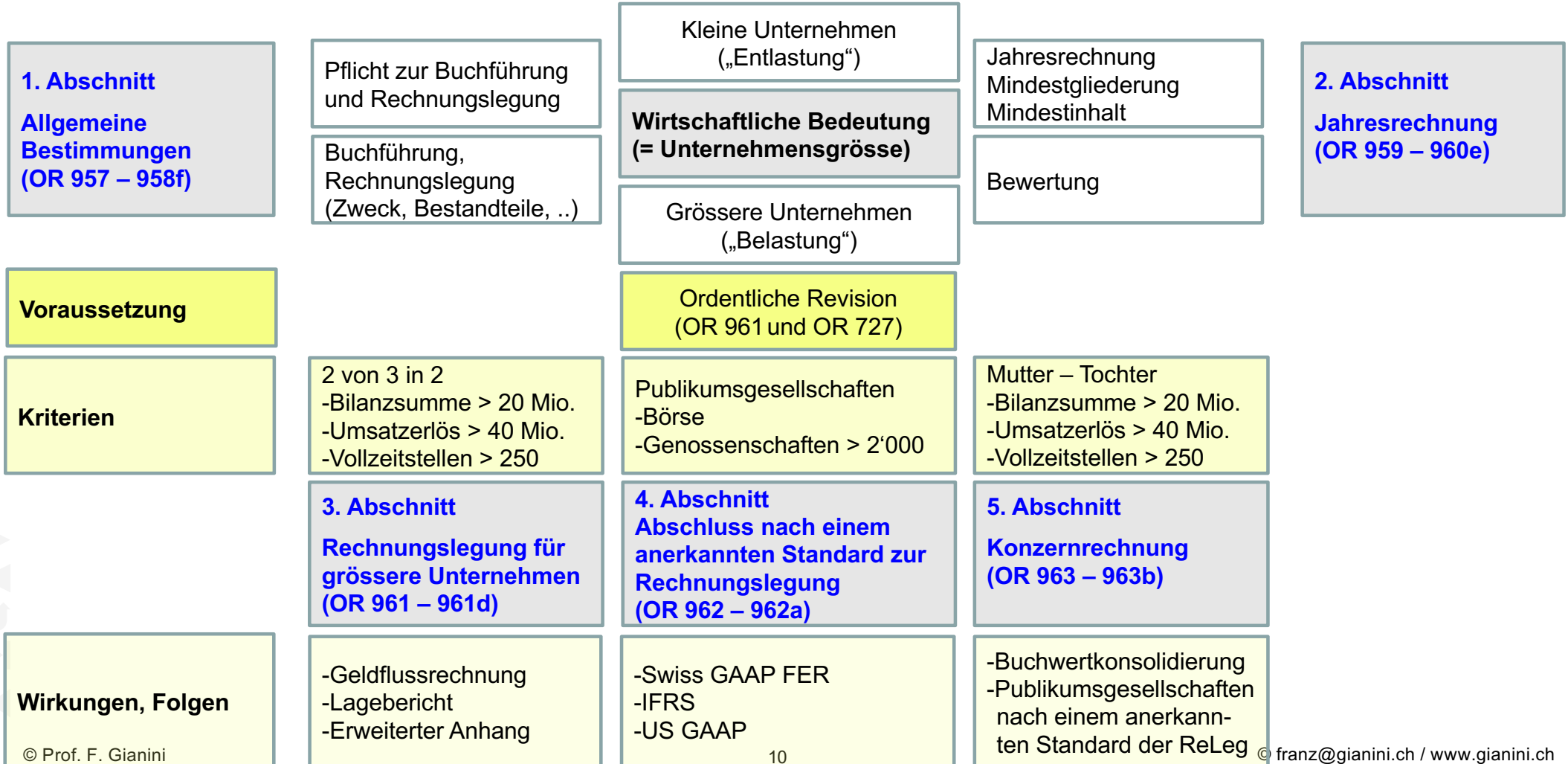
Jahresrechnungen (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) aus Theorie und Praxis aus **rechtlicher Sicht** auf der Grundlage des Buchführungs- und Rechnungslegungsrechts (OR) analysieren

Lernziele (Teilziele)

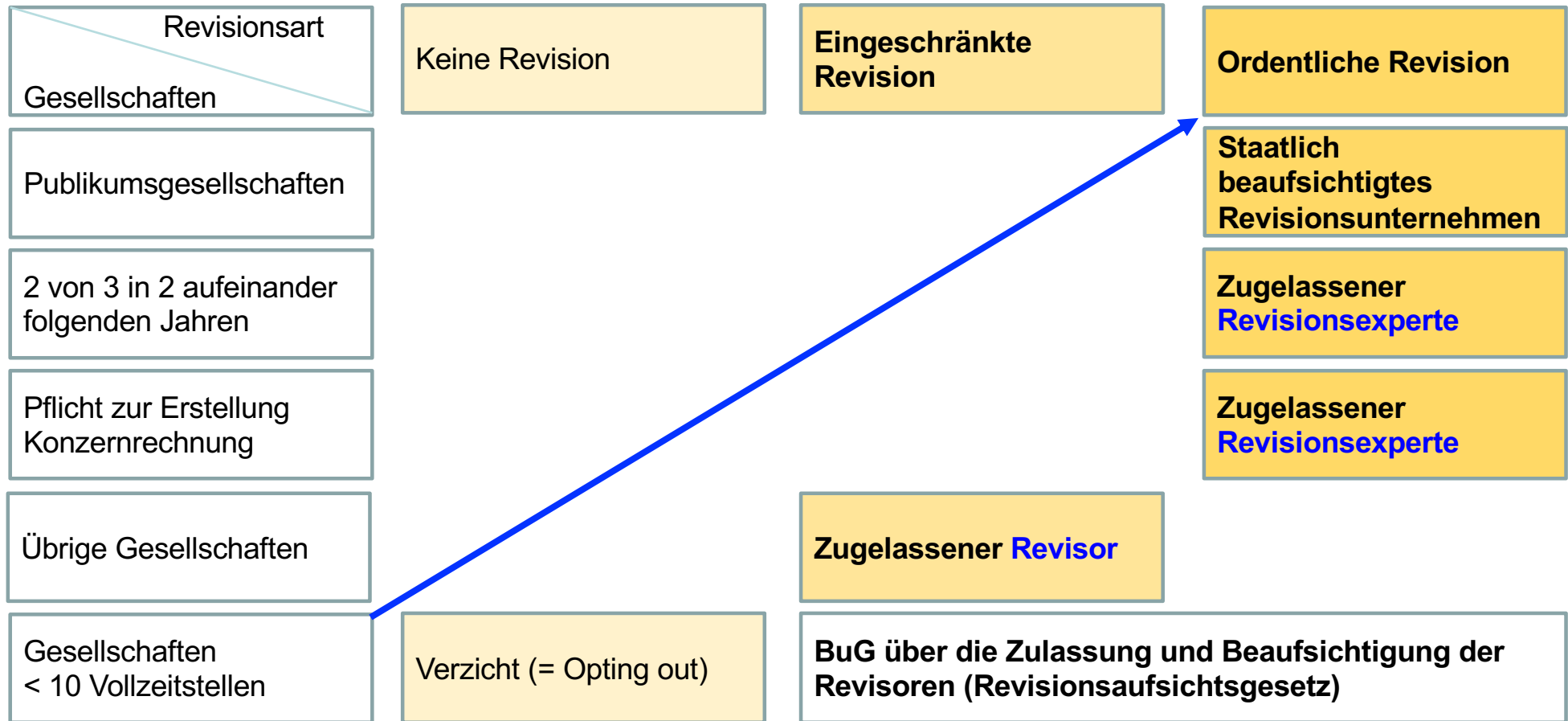
Grundsätze des Buchführungs- und Rechnungslegungsrechts

- Aufbau und Struktur des Rechnungslegungsrechts im Obligationenrecht (OR) erklären
- Wirtschaftliche Bedeutung eines Unternehmens (Unternehmensgrösse) als entscheidender Faktor für die Anwendung der einzelnen rechtlichen Bestimmungen erörtern
- Bedeutung der ordentlichen Revision für die Anwendung des Rechnungslegungsrechts beschreiben

Aufbau, Struktur und Übersicht kaufm. Buchführung und Rechnungslegungsrecht (32. Titel des OR)



Revision (OR 727 ff)



ZUGA

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen (OR 957 – 958f)

- Die Voraussetzungen für Pflicht zur Buchführung und Rechnungslegung nennen
- Die Abgrenzung zwischen Buchführung und Rechnungslegung erklären
- Den Zweck und die Bestandteile der Rechnungslegung erörtern
- Die Grundlagen der Rechnungslegung (Annahme der Fortführung, zeitliche und sachliche Abgrenzungen) und die Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung (GoR) beschreiben

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen						
A. Pflicht zur Buchführung und Rechnungslegung OR 957	B. Buchführung OR 957a	C. Rechnungslegung			D. Offenlegung und Einsichtnahme OR 958e	E. Führung und Aufbewahrung der Geschäftsbücher OR 958f
		I. Zweck und Bestandteile OR 958	II. Grundlagen der Rechnungslegung	III. Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung OR 958c	IV. Darstellung, Währung und Sprache OR 958d	
		1. Annahme der Fortführung OR 958a		2. Zeitliche und sachliche Abgrenzung OR 958b		

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen; Pflicht zur Buchführung und Rechnungslegung

Pflicht zur Buchführung
OR 957 Abs. 1

- Einzelunternehmen und Personengesellschaften: Umsatzerlös > CHF 500'000
- Juristische Personen

**Lediglich Einnahmen-
Ausgaben-Rechnung**

OR 957 Abs. 2 Ziff.1:

**Einzelunternehmen und Personengesellschaft,
falls Umsatzerlös im letzten Geschäftsjahr < CHF 500'000**

Keine zeitlichen und sachlichen Abgrenzungen

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen; Buchführung

Buchführung (OR 957a)

Abs. 1

- Grundlage für die Rechnungslegung
- Erfassung der Geschäftsvorfälle für die Darstellung der Vermögens-, Finanzierungs- und Ertragslage (wirtschaftlichen Lage)

Abs. 2

Grundsätze
ordnungsmässiger Buchführung

Abs. 3

Buchungsbelege
schriftlich oder elektronisch

Abs. 4

Landeswährung (CHF) oder
Geschäftstätigkeit wesentlicher Währung

Abs. 5

Landessprache oder
Englisch

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen; Rechnungslegung, Offenlegung und Aufbewahrung

Rechnungslegung
OR 958 – 958f

OR 958 Abs. 1: Zweck

- Darstellung der wirtschaftliche Lage
- Bildung eines zuverlässigen Urteils durch Dritte

OR 958a: Annahme der Fortführung

Die Fortführung der Unternehmenstätigkeit stellt eine Prämisse dar, die der ReLeg und den angewandten Bewertungsmethoden zugrunde gelegt wird (mindestens 12 Monate Fortführung).

OR 958d: Darstellung, Währung und Sprache

Konto- oder Staffelform
Mit Vorjahreszahlen
CHF oder wesentliche Geschäftswährung
Landessprachen oder Englisch

OR 958e: Offenlegung und Einsichtnahme

OR 958 Abs. 2: Bestandteile

Rechnungslegung erfolgt im Geschäftsbericht

- Jahresrechnung (Bilanz, ER, Anhang)
- Vorbehalt grössere Unternehmen und Konzerne

OR 958b: Abgrenzung

Zeitlich: Periodengerechte Abgrenzung (A und E, die zeitraumbezogen anfallen wie Zinsen, Mieten, usw.)

Sachlich: Alle A, die dazu dienen, einen bestimmten Ertrag zu erzielen, zeitgleich mit dem Ertragsanfall in der ER zu berücksichtigen

OR 958c: Grundsätze ordentl. Rechnungslegung

klar, verständlich, vollständig, verlässlich, wesentlich, vorsichtig, stetig, keine Verrechnung

OR 958f: Aufbewahrungspflicht

2. Abschnitt: Jahresrechnung (OR 959 – 960e)

- Die Bedeutung der Bestandteile der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang) erörtern
- Die Bilanzierungspflicht und -fähigkeit sowie den Zweck der Bilanz erklären
- Die Mindestgliederung der Bilanz und Erfolgsrechnung sowie den Mindestinhalt des Anhanges an praktischen Beispielen analysieren
- Den Ausweis von Bilanzpositionen aus rechtlicher und finanzwirtschaftlicher Sicht (z.B. Nicht einbezahltes Grundkapital, Eigene Teilhaberpapiere, langfristig geleaste Sachgüter) beurteilen
- Die Bewertungsgrundsätze (Einzelbewertung, Vorsicht, Fortführung und Stetigkeit) erörtern und anwenden
- Die Bewertungsvorschriften bei der Erst- und Folgebewertung für Aktiven und Verbindlichkeiten erklären und anwenden
- Eventualverbindlichkeiten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten gegeneinander abgrenzen

2. Abschnitt: Jahresrechnung							
A. Bilanz		B. Erfolgsrechnung	C. Anhang 959c	D. Bewertung			
I. Zweck der Bilanz, Bilanzierungspflicht und -fähigkeit OR 959	II. Mindestgliederung OR 959a	Mindestgliederung OR 959b		I. Grundsätze OR 960	II. Aktiven	III. Verbindlichkeiten OR 960e	
				1. Im Allgemeinen OR 960a	2. Aktiven mit beobachtbarem Marktpreis OR 960b	3. Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen OR 960c	4. Anlagevermögen OR 960d

ZUGAV

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Zweck der Bilanz, Bilanzierungspflicht und -fähigkeit

Bilanz OR 959

OR 959 Abs. 2

Als **Aktiven** müssen Vermögenswerte bilanziert werden, wenn

- aufgrund **vergängerer Ereignisse** über sie verfügt werden kann,
- ein **Mittelzufluss wahrscheinlich** ist und
- ihr **Wert verlässlich geschätzt** werden kann.

- Aktivierungspflicht (kein Aktivierungswahlrecht)
- Später praktisch unbeschränkte Abschreibungen möglich (OR 960a Abs. 4)
- Handelsrecht nicht unbedingt gleich Steuerrecht

OR 959 Abs. 5

Verbindlichkeiten müssen als **Fremdkapital** bilanziert werden, wenn dies

- durch **vergängerer Ereignisse** bewirkt wurde,
- ein **Mittelabfluss wahrscheinlich** ist und
- ihre **Höhe verlässlich geschätzt** werden kann.

- Verbot fiktive Verbindlichkeiten (FK) auszuweisen
- Widerspruch:
- Bildung von Rückstellungen allerdings möglich, sofern sie der „Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens“ dienen (OR 960e Abs. 3, Ziff. 4)
 - Verzicht auf Auflösung von „nicht mehr begründeter Rückstellungen“ (OR 960e Abs. 4)

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Bilanz, Aktiven

Bilanz (OR 959a)

Aktiven	Kommentar
<p>Umlaufvermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flüssige Mittel und kurzfr. gehaltene Aktiven mit Börsenkurs • Forderungen aus L + L <ul style="list-style-type: none"> - Gegenüber Dritten - Gegenüber Beteiligten und Organen - Gegenüber Beteiligungen • Übrige kurzfr. Forderungen • Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen • Aktive Rechnungsabgrenzung 	<p>Oder nur Flüssige Mittel, wenn keine kurzfr. gehaltene Aktiven vorhanden</p>
	<p>Ausweis im Anhang möglich (OR 959a Abs. 4)</p>
	<p>Je nach Sachlage anpassen; z.B. „Angefangene Arbeiten“</p>
<p>Anlagevermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzanlagen • Beteiligungen • Sachanlagen <ul style="list-style-type: none"> - Mobilie Sachanlagen - Immobile Sachanlagen • Immaterielle Werte • Nicht einbezahltes Grundkapital 	<p>Nicht verlangt, aber sinnvoll (Transparenz)</p>
	<p>Bezeichnung der Rechtsform anpassen, Rechtlicher Aspekt des Ausweises Zum Vergleich: Swiss GAAP FER: Minus-Eigenkapital (substance over form)</p>

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Bilanz, Passiven, Fremdkapital

Bilanz (OR 959a)

Passiven	Kommentar
Kurzfristiges Fremdkapital <ul style="list-style-type: none"> • Verbindlichkeiten aus L + L <ul style="list-style-type: none"> - Gegenüber Dritten - Gegenüber Beteiligten und Organen - Gegenüber Beteiligungen • Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten • Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten • Passive Rechnungsabgrenzung • Kurzfristige Rückstellungen 	<p>Ausweis im Anhang möglich (OR 959a Abs. 4)</p> <p>Begriff nach IFRS: Finanzschulden, Finanzkapital</p> <p>Nicht vorgesehen in der Mindestgliederung, aber sinnvoll; Grund: Klarheit und Transparenz</p>
Langfristiges Fremdkapital <ul style="list-style-type: none"> Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Übrige langfristige Verbindlichkeiten Langfristige Rückstellungen 	<p>Begriff nach IFRS: Finanzschulden, Finanzkapital</p>

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Bilanz, Passiven, Eigenkapital

Bilanz (OR 959a)

Eigenkapital

<ul style="list-style-type: none"> • Grundkapital 	Bezeichnung der Rechtsform anpassen
<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Kapitalreserve <ul style="list-style-type: none"> - Reserven aus Kapitaleinlagen (Kapitaleinlagereserven) - Übrige Kapitalreserven 	Agio (OR 671 Abs. 2 Ziff. 1), Kaduzierungsgewinne (OR 671 Abs. 2 Ziff. 2) Steuerrecht: Zwang des offenen Ausweises der von der eidg. Steuerverwaltung genehmigten Kapitaleinlagereserven (USTR II: Steuerbefreite Ausschüttung)
<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Gewinnreserve <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine gesetzliche Reserve - Aufwertungsreserve 	Zuweisung aus dem Jahresgewinn (OR 671 Abs. 1 und Abs. 3 Ziff. 3) OR 670 Abs. 1; Bewertung über dem Anschaffungswert von Immobilien und Beteiligungen, falls eine Unterbilanz mit gesetzlichen Folgen vorliegt; OR 725. OR 659b; bei eigenen Aktien, die von Tochtergesellschaften gehalten werden
<ul style="list-style-type: none"> - Reserve für eigene Aktien 	
<ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Gewinnreserven <ul style="list-style-type: none"> - Statutarische und beschlussmässige Gewinnreserven - Bilanzgewinn oder Bilanzverlust <ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Jahresgewinn oder Jahresverlust (Periodenergebnis) 	Ausweis des Bilanzgewinnes oder -verlustes, des Gewinnvortrages und des Jahreserfolges nicht vorgesehen. Aus Gründen der Klarheit und wegen der Transparenz empfehlenswert.
<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Kapitalanteile (als Minusposten) 	Bezeichnung der Rechtsform anpassen, Finanzwirtschaftlicher Aspekt des Ausweises

OR 959a Abs. 3

Weitere Positionen sind in der Bilanz oder im Anhang einzeln ausgewiesen werden, sofern dies für die Beurteilung der Vermögens- oder Finanzierungslage durch Dritte wesentlich oder aufgrund der Tätigkeit des Unternehmens (der Branche) üblich ist.

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Erfolgsrechnung, Produktions-ER und Absatz-ER (OR 959b)

Grundsatz

Dreigliederung der ER (betriebliche, betriebsfremde und ausserordentliche Positionen)

In der gesetzlichen Mindestgliederung sind **keine Zwischentotale** vorgeschrieben, sie sind jedoch sehr empfehlenswert.

Weitere Positionen müssen in der ER oder im Anhang ausgewiesen werden, sofern sie für die Beurteilung durch Dritte wesentlich oder aufgrund der Tätigkeit des Unternehmens üblich ist. (OR 959b Abs. 5).

Produktions-ER (Gesamtkostenverfahren) (OR 959b Abs. 2)

Kostenarten stehen im Vordergrund
(z.B. Materialaufwand, Warenaufwand,
Personalaufwand, Abschreibung).

CH: weit verbreitet.

Die Gesamtleistung (**siehe folgende Folie**) wird dem Produktionsaufwand gegenübergestellt.

Absatz-ER (Umsatzkostenverfahren) (OR 959b Abs. 3)

Prozesse der Leistungserbringung stehen im Vordergrund.

Es ist eine Abrechnung über die verkauften Leistungen (**siehe übernächste Folie**).

Dem Erlös wird der absatzbezogene Aufwand gegenübergestellt.

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Erfolgsrechnung, Produktionserfolgsrechnung (OR 959b Abs. 2)

Produktionserfolgsrechnung (Gesamtkostenverfahren)	Kommentar
<ul style="list-style-type: none"> • Nettoerlöse aus L + L • Übrige Erlöse • Bestandesänderungen an <ul style="list-style-type: none"> - unfertigen und fertigen Erzeugnissen - nicht fakturierten Dienstleistungen • Aktiviert Eigenleistungen 	<p>In der Mindestgliederung nicht vorgesehen; wünschbar wegen der Klarheit</p> <p>Bezeichnungen den betrieblichen Gegebenheiten anpassen</p> <p>In der Mindestgliederung nicht vorgesehen; wünschbar wegen der Klarheit</p>
Gesamtleistung	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Materialaufwand, Warenaufwand, Dienstleistungsaufwand • Personalaufwand • Übriger betrieblicher Aufwand 	Die Bezeichnung ist den betrieblichen Gegebenheiten anzupassen.
Betriebserfolg vor Abschreibungen, Wertberichtigungen, Finanzerfolg, Steuern (EBITDA)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Abschreibungen und Wertberichtigungen auf dem AV 	
Betriebserfolg vor Finanzerfolg, Steuern (EBIT)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzaufwand • Finanzertrag 	
Betriebserfolg vor Steuern (EBT vor betriebsfremdem Erfolg)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsfremder Aufwand und Ertrag 	
Ordentlicher Erfolg vor Steuern (EBT nach betriebsfremden Erfolg)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • A. o., einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag 	
Jahresergebnis vor Steuern	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Direkte Steuern 	Gewinnsteuern von Bund, Kantonen und Kapitalsteuern
Jahresgewinn oder Jahresverlust	

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Erfolgsrechnung, Absatzerfolgsrechnung (OR 959b Abs. 3)

Absatzerfolgsrechnung (Umsatzkostenverfahren)	Kommentar
<ul style="list-style-type: none"> • Nettoerlöse aus L + L • Anschaffungs- oder Herstellungskosten der verkauften Produkte und Leistungen 	
Bruttoergebnis	Bezeichnungen den betrieblichen Gegebenheiten anpassen Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsaufwand und Vertriebsaufwand • Übriger Erlös und Aufwand • Übriger betrieblicher Aufwand 	
Betriebserfolg vor Finanzerfolg, Steuern (EBIT)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzaufwand • Finanzertrag 	
Betriebserfolg vor Steuern (EBT vor betriebsfremdem Erfolg)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsfremder Aufwand und Ertrag 	
Ordentlicher Erfolg vor Steuern (EBT nach betriebsfremden Erfolg)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • A. o., einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag 	
Jahresergebnis vor Steuern	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Direkte Steuern 	Gewinnsteuern von Bund, Kantonen und Kapitalsteuern
Jahresgewinn oder Jahresverlust	

OR 959b Abs. 4

Personalaufwand sowie Abschreibungen und Werberichtigungen auf dem AV sind im Anhang auszuweisen.

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Anhang (OR 959c)

OR 959c Abs. 1

Ergänzungen und Erläuterungen zu Bilanz und ER

Ziff. 1 Angewandte Grundsätze (soweit nicht im Gesetz vorgeschrieben; Bewertung zu Marktpreisen, Schwankungsreserve, Abschreibungsverfahren, Nutzungsdauer von AV, usw.)

Ziff. 2 Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen

Ziff. 3 Nettoauflösung von stillen Reserven, sofern das erwirtschaftete Ergebnis wesentlich günstiger dargestellt wird

Ziff. 4 Vom Gesetz verlangte Angaben (Börsenkotierte AG: Vergütungen für VR und GL; Abweichung der Bewertung zu Fortführungswerten, usw.)

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Anhang, Mindestinhalt (OR 959c Abs. 2)

Ziff. 1 Firma, Rechtsform, Sitz
Ziff. 2 **Vollzeitstellen**; Grenzen 10, 50 oder 250
(Grund: Abgrenzung KMU – GU, Revisionsart)

Ziff. 3 Direkte und wesentliche indirekte **Beteiligungen**
Ziff. 4 **Eigene Anteile**: Eigener Bestand oder von Tochter gehalten
Ziff. 5 Eigene Anteile: Bewegungen und Bedingungen

Ziff. 6 Restbetrag von **nicht bilanzierten Verbindlichkeiten** aus
- kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften (Finanzierungsleasing) und
- anderen Leasingverpflichtungen (Operatives Leasing), sofern diese
nicht innert 12 Monate auslaufen oder gekündigt werden können
Ziff. 7 Verbindlichkeiten gegenüber **Vorsorgeeinrichtungen**

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Anhang, Mindestinhalt (OR 959c Abs. 2 und Abs. 4)

Ziff. 8 Gesamtbetrag, der für **Verbindlichkeiten Dritter** bestellten Sicherheiten (Eventualverbindlichkeiten wie Garantien, Bürgschaften und Pfandbestellung)

Ziff. 9 Gesamtbetrag, der
- zur Sicherung **eigener Verbindlichkeiten** verwendeten (z.B. verpfändeten) Aktiven sowie
- der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Ziff. 10 Verpflichtungen mit
- **unwahrscheinlichem** oder
- in der **Höhe nicht verlässlich schätzbarem Mittelabfluss** (z.B. hängige Prozesse, Konventionalstrafen, Garantien)

Ziff. 11 **Beteiligungsrechte und Optionen** auf solche Rechte für Leitungs- und VR-Organen sowie für Mitarbeitende

Ziff. 12 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen und periodenfremden **Positionen in der ER**

Ziff. 13 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ziff. 14 Gründe für einen frühzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle (eher selten)

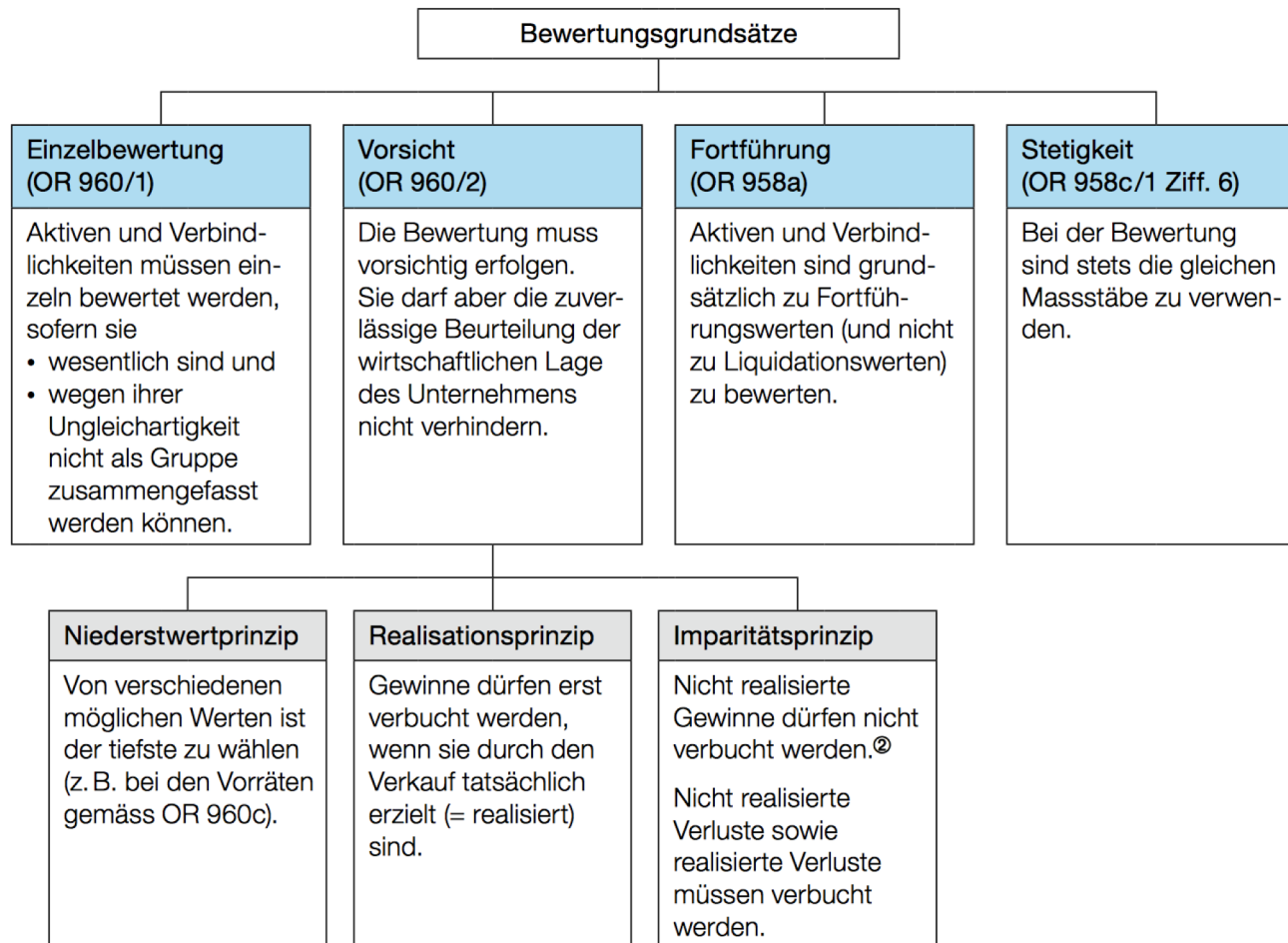
Abs. 4 Für ausstehende **Obligationenanleihen**: Betrag (Summe), Zinssatz, Fälligkeit, weitere Bedingungen

Abgrenzung Eventualverbindlichkeit, Rückstellung und Verbindlichkeit

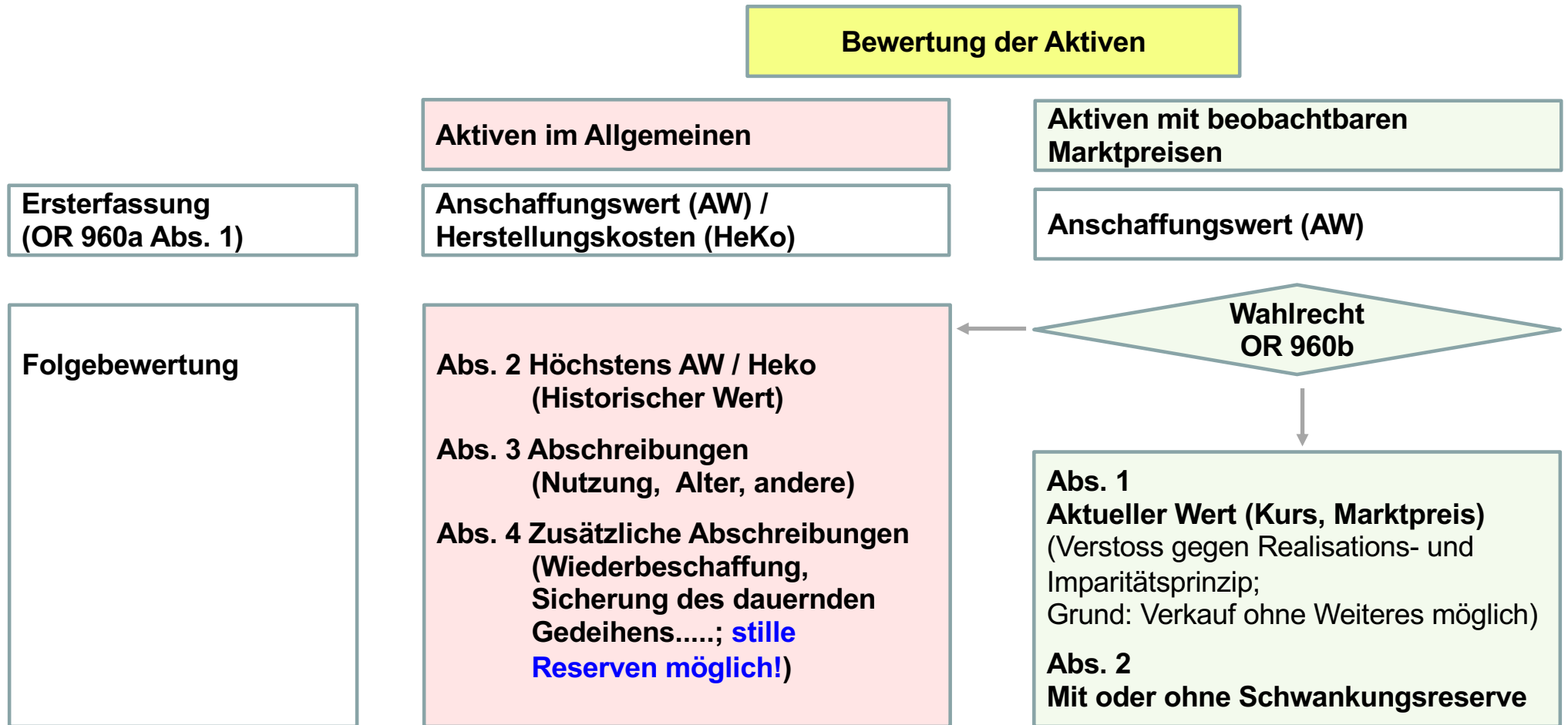
Eintretens- wahrscheinlichkeit	0% Tief	50%		100% Hoch
Ausweis	Kein Ausweis	Eventual- verbindlichkeit	Rückstellung	Verbindlichkeit
Einstufung / Bezeichnung	Höchst unwahrscheinlich	Wenig wahrscheinlich oder keine verlässliche Schätzung	Wahrscheinlich	Fälligkeit Gläubiger Betrag (meistens) bekannt
Gesetzliche Grundlage	Im Gesetz nicht erwähnt	OR 959c Abs. 2 Ziff. 10 Unwahrscheinlicher Mittelabfluss oder in der Höhe nicht verlässlich schätz- barer Mittelabfluss	OR 960e Abs. 2 Vergangenes Ereignis Erwarteter zukünftiger Mittelabfluss	OR 959 Abs. 5 Vergangenes Ereignis Mittelabfluss wahrscheinlich Höhe verlässlich schätzbar

FRANZ

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Bewertung, Grundsätze (OR 960 und OR 958a, 958c Abs. 1 Ziff. 6)



2. Abschnitt: Jahresrechnung; Bewertung, Grundsätze (OR 960a und 960b)



2. Abschnitt: Jahresrechnung; Bewertung von Aktiven mit beobachtbarem Marktpreis (960b)

Beispiel: Ersterfassung und Folgebewertung von kotierten Wertschriften

30.9.20_7 Kauf (Ersterfassung zu Anschaffungswerten)
 1 F-Aktie zu CHF 100.-
 1 G-Aktie zu CHF 150.-

31.12.20_7 Kurse am Bilanzstichtag (Folgebewertung)
 F-Aktie CHF 80.-
 G-Aktien CHF 190.-

3 Varianten bei der Folgebewertung von kotierten Wertschriften (Höchstwerte)

OR 960 Abs. 1 Einzelbewertung Kotierte Aktien	OR 960a Abs. 2 Aktiven im Allgemeinen	OR 960b Abs. 1 Aktiven mit beobachtbarem Marktpreis	
		Schwankungsreserve (SR), Abs. 2	
		Ohne	Mit
F-Aktie	80	80	80
G-Aktie	150	190	190 Max. 40 SR
Merkmale	-Höchstens zum Anschaffungswert -Niederstwertprinzip -Imparitätsprinzip	Aktueller Kurs	



2. Abschnitt: Jahresrechnung; Bewertung, Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen, AV und Verbindlichkeiten

Vorräte und nicht fakturierte DL (OR 960c)

Folgebewertung (Abs. 1)

Niederstwertprinzip;
Vergleich Anschaffungs- / Herstellkosten mit dem
Nettoveräusserungswert am Bilanzstichtag

Vorräte (Abs. 2)

Rohmaterial, Erzeugnisse in Arbeit, fertige Erzeugnisse
und Handelswaren

Anlagevermögen (OR 960d)

Langfristige Nutzung / Haltung (Abs. 1)

Mindestens 1 Jahr (Abs. 2)

Beteiligungen (Abs. 3)

Massgeblicher Einfluss
Mindestens 20% Stimmrechte
(Assoziierte und Tochtergesellschaften)

Verbindlichkeiten (OR 960e)

Nennwert (Abs. 1)

Rückstellungen (weitere Bsp.) (Abs. 3)

- Garantieverpflichtungen
- Sanierungen von Sachanlagen
- Restrukturierungen
- Sicherung des dauernden Gedeihens

Rückstellungen (Abs. 2)

- Vergangene Ereignisse
- Erwarteter künftigen Mittelabfluss
- Bildung zulasten der ER

Nicht mehr begründete Rückstellungen (Abs. 4)

Keine Pflicht zur Auflösung (**stille Reserven**)

3. Abschnitt: Rechnungslegung für grössere Unternehmen (OR 961 – 961d)

- Die Folgen der gesetzlichen Verpflichtung zur ordentlichen Revision auf die anzuwendenden Gesetzesartikel erklären
- Die zusätzlichen Angaben im Anhang im Zusammenhang mit den langfristigen Finanzschulden und dem Revisionsstellenhonorar beschreiben
- Die Bedeutung und den Inhalt der Geldflussrechnung als zusätzliche Jahresrechnung zur Bilanz und Erfolgsrechnung erörtern
- Den Zusammenhang zwischen der zeitraumbezogenen Liquiditätsveränderung und den Geldflüssen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erklären
- Die finanzwirtschaftliche Bedeutung des Free Cashflows beschreiben
- Den Inhalt des Lageberichtes (Jahresbericht) wie z.B. die Darstellung des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage sowie weitere vorgeschriebene Angaben erörtern
- Die Erleichterungen bzw. den Verzicht auf die obigen Informationen im Einzelabschluss bei Erstellung einer Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erklären

3. Abschnitt: Rechnungslegung für grössere Unternehmen				
A. Zusätzliche Anforderungen an den Geschäftsbericht	B. Zusätzliche Angaben im Anhang zur Jahresrechnung	C. Geldflussrechnung	D. Lagebericht	E. Erleichterung infolge Konzernrechnung
OR 961	OR 961a	OR 961b	OR 961c	OR 961d



3. Abschnitt: Rechnungslegung für grössere Unternehmen (OR 961 – 961d)

Unternehmen mit gesetzlicher Verpflichtung zur ordentlichen Revision (OR 961)

Zusätzliche Angaben im Anhang (OR 961a)

- Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten, aufgeteilt in 1 bis 5 Jahre und > 5 Jahre
- Honorar der Revisionsstelle je gesondert für
 - Revisionsdienstleistungen
 - Andere Dienstleistungen

Geldflussrechnung (GFR) (OR 961b)

Inhalt der GFR

Geschäftstätigkeit

+ / - Investitionstätigkeit

Free Cashflow (nicht vorgesehen)

+ / - Finanzierungstätigkeit

Veränderung Flüssige Mittel

Lagebericht (Jahresbericht) (OR 961c)

Darstellung des / der (Abs. 1)
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Weiterer Inhalt (Abs. 2)

- Vollzeitstellen
- Durchführung einer Risikobeurteilung
- Bestellungen- und Auftragslage
- Forschungs- und Entwicklungstätigkeit
- Aussergewöhnliche Ereignisse
- Zukunftsaussichten

Kein Widerspruch zu Bilanz, GFR, ER (Abs. 3)

Erleichterung infolge Konzernrechnung (OR 961d, Abs. 1):

Verzicht auf die obigen Infos, falls das Unternehmen selbst oder eine juristische Person, die es kontrolliert, eine **Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung** erstellt.

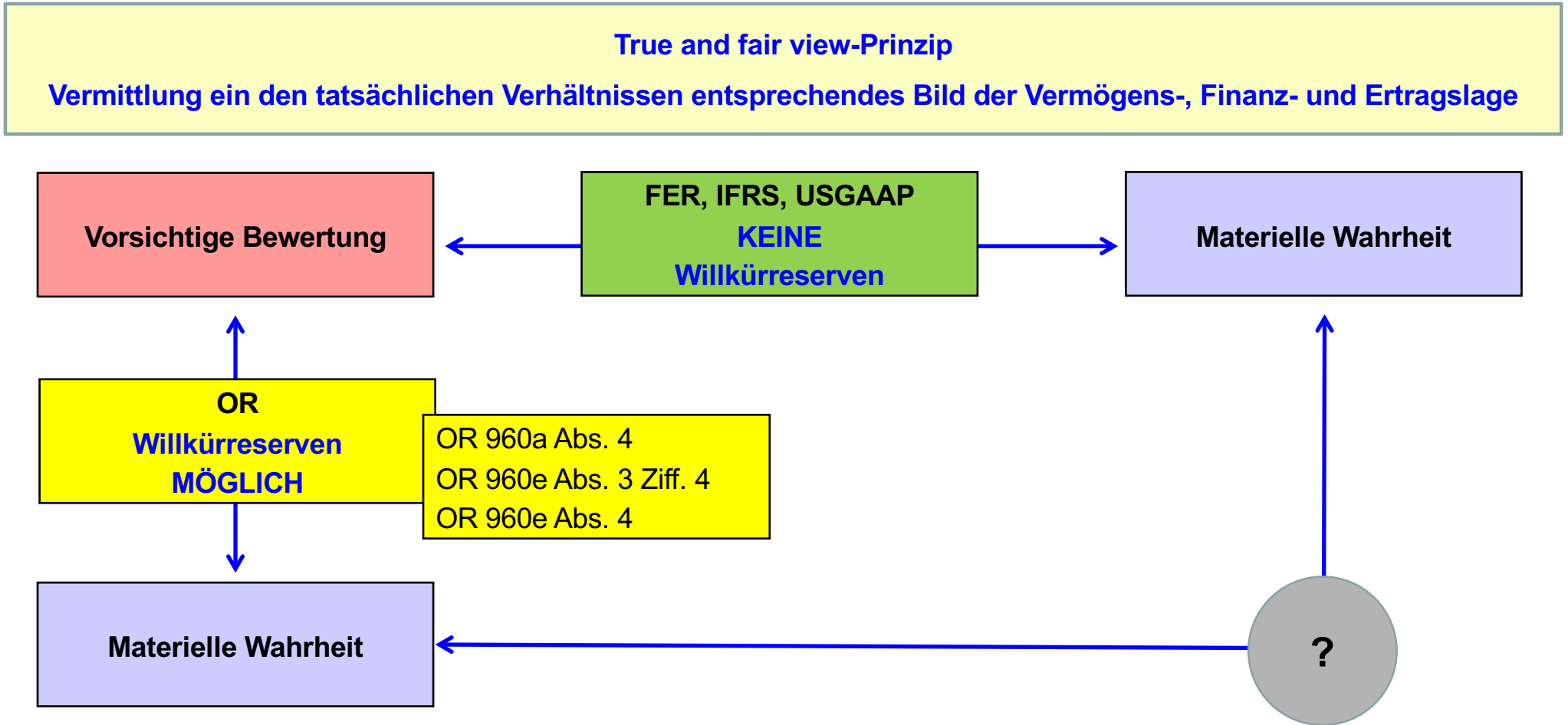
4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)

- Die Grundsätze der ordnungsmässigen Rechnungslegung (GoR) gemäss OR und des True and fair view-Prinzip bei einem Abschluss nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung vergleichen und beurteilen
- Die Voraussetzungen für eine zusätzliche Jahresrechnung nach einem anerkannten Standard erklären
- Den Verzicht eines Abschlusses nach einem anerkannten Standard erörtern
- Die wesentlichen Merkmale, die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen Swiss GAAP FER, IFRS und US GAAP beschreiben
- Die an der Schweizer Börse (SIX) gemäss Kotierungsreglement für die Segmente International Reporting Standard und Swiss Reporting Standard anzuwendenden anerkannten Standards zur Rechnungslegung nennen

4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung	
A. Im Allgemeinen OR 962	B. Anerkannte Standards zur Rechnungslegung OR 962a



4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)



4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)

Im Allgemeinen (OR 962)

Abs. 1 Zusätzliche Jahresrechnung nach einem anerkanntem Standard

- Börsennotierte Beteiligungspapiere
- Mindestens 2'000 Genossenschafter
- Stiftungen mit ordentlicher Revision

Abs. 2. Minderheitenschutz

- Gesellschafter, mit mindestens 20% des Grundkapitals
- 10% der Genossenschafter oder 20% der Vereinsmitglieder
- Gesellschafter mit persönl. Haftung oder Nachschusspflicht

Abs. 3 Nicht erforderlich

Die Pflicht zur Erstellung eines (Einzel-) Abschlusses nach einem anerkannten Standard entfällt, wenn die Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard erstellt wird.

Anerkannte Standards zur Rechnungslegung (OR 962a)

Abs. 1 Information im Anhang

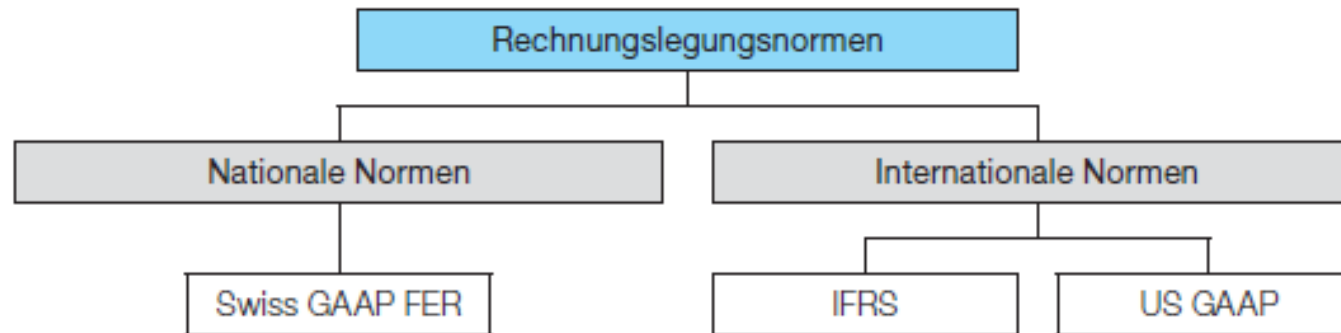
Abs. 2 Anwendung des gesamten Regelwerks

Abs. 3 Zugelassener Revisionsexperte; ordentliche Revision

Abs. 4 Vorlage an das oberste Organ

Abs. 5 Bundesrat bezeichnet die anerkannten Standards

4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)



Gemeinsamkeiten der anerkannten Standards zur Rechnungslegung

- True an fair view-Prinzip
- Vermittlung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- Grundsatz der Wahrheit dominiert; d.h. es gibt keine stillen (Willkür-)Reserven.
- Eher anlegerorientierte Bewertungsgrundsätze
- Erhöhung der Aussagekraft, Transparenz und Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen.
- Ergänzung von Gesetzeslücken und nicht eindeutigen Gesetzesbestimmungen.

4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)

Übersicht / Vergleich Swiss GAAP FER, IFRS und US GAAP

Merkmale, Kriterien	Rechnungslegungsnormen		
	Swiss GAAP FER	IFRS	US GAAP
Verbreitung	Schweiz	Weltweit	Vor allem USA
Umfang	> 200 Seiten	> 3000 Seiten	> 20000 Seiten
Richtlinien	Einfach, knapp und gut verständlich	Schwierig, ausführlich und verständlich	Sehr schwierig, sehr detailliert und komplex
Wahlrechte	Oft mehrere	Teilweise Wahlmöglichkeiten zwischen Benchmark und Alternative	Praktisch keine
Informationsgehalt des Abschlusses	Beschränkt und nicht sehr detailliert	Umfassend und detailliert	Sehr umfassend und sehr detailliert
Einführungs- und wiederkehrende Kosten	Klein	Gross	Sehr gross
Handhabung, Anwendung	Einfach	Schwierig	Sehr schwierig



4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)

Anzuwendende anerkannte Standards zur Rechnungslegung (Rechnungslegungsnormen) an der Schweizer Börse

Einige **wichtige** Standards (Segmente) an der Schweizer Börse (SIX) gemäss Kotierungsreglement:

Aufteilung für **Beteiligungsrechte**:

- **International Reporting Standard**
- **Swiss Reporting Standard**
- Standard für Investmentgesellschaften
- Standard für Immobiliengesellschaften

Aufteilung für **Forderungsrechte**:

- Standard für Anleihen
- Standard für Derivate

Für weitere Informationen:
Siehe Kotierungsreglement der Schweizer Börse

	Swiss GAAP FER	IFRS	US GAAP
-		X	X
X		X	X
-		X	X
X		X	X
X		X	X
X		X	X



5. Abschnitt: Konzernrechnung (OR 963 – 963b)

- Die Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung (direkte oder indirekte Kontrolle; Wahl der Mehrheit des obersten Leitungs- oder Verwaltungsorgans) erklären
- Die Möglichkeit, die Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung an ein kontrolliertes Unternehmen zu übertragen, erörtern
- Die Gründe und die Voraussetzungen erklären für die Befreiung von der Pflicht zur Erstellung, die Anwendung der Buchwert-Konsolidierung (GoR) und die Konsolidierung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung beschreiben

5. Abschnitt: Konzernrechnung		
A. Pflicht zur Erstellung	B. Befreiung von der Pflicht zur Erstellung	C. Anerkannte Standards zur Rechnungslegung
OR 963	OR 963a	OR 963b

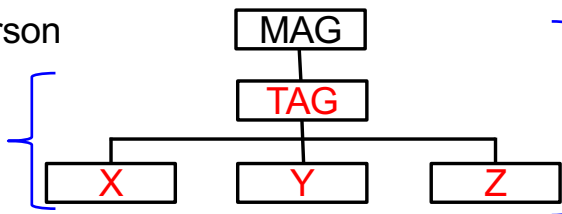


5. Abschnitt: Konzernrechnung (OR 963 – 963b)

Pflicht zur Erstellung (OR 963)

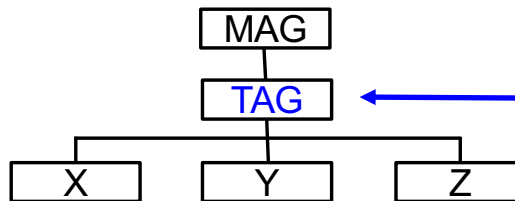
Rechnungslegungspflichtige juristische Person

Rechnungslegungspflichtige Unternehmen



Direkte oder indirekte Kontrolle (Abs. 1 und 2)
 - Stimmkraft > 50% (Ziff. 1) oder
 - Wahl der Mehrheit des obersten Leitungs- oder Verwaltungsorgans (Ziff. 2)

Genossenschaft, Verein, Stiftung (Abs. 4)

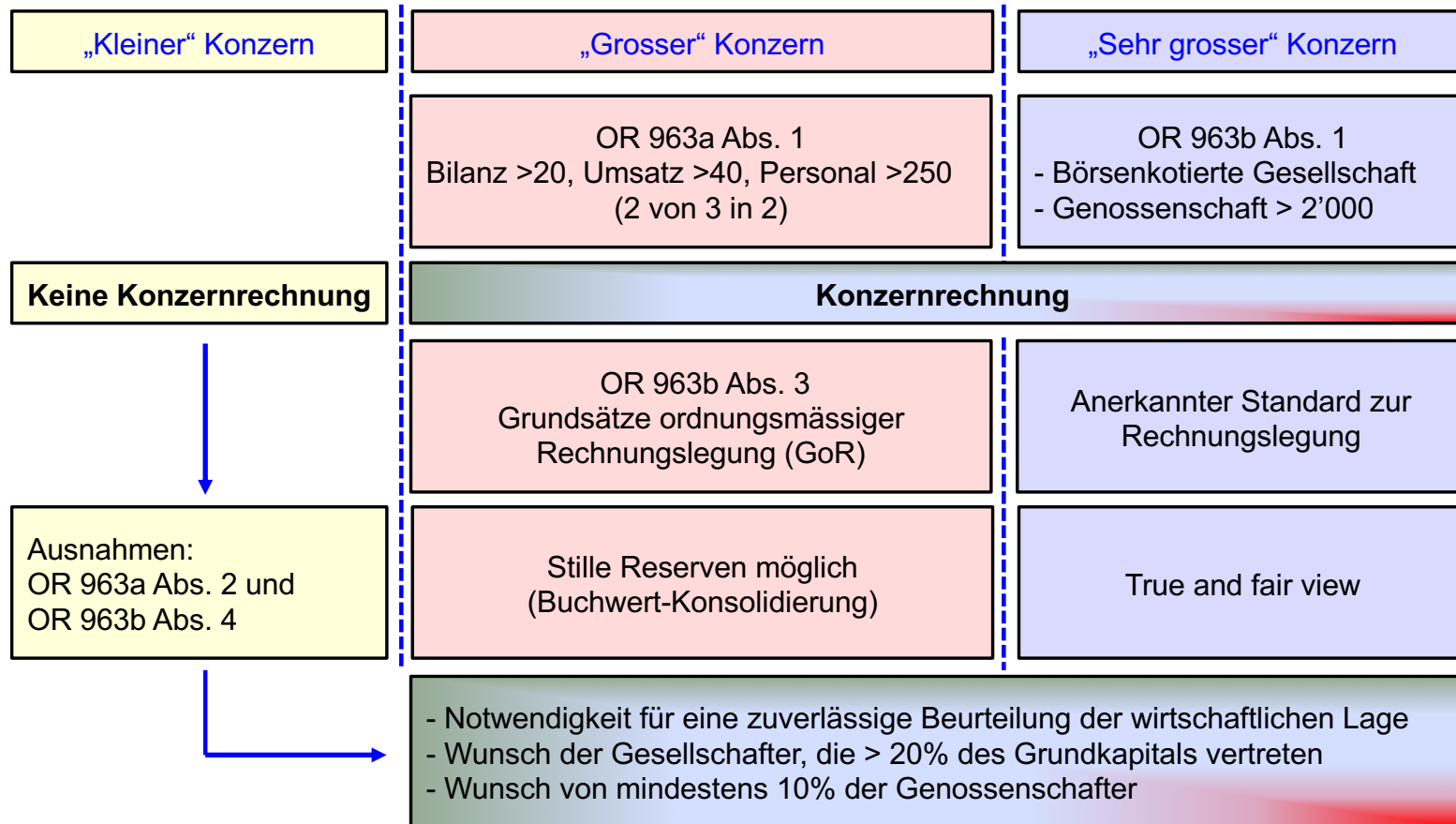


Möglichkeit, die Pflicht zur Erstellung an ein kontrolliertes Unternehmen zu übertragen („Lex Mobiliar“)



5. Abschnitt: Konzernrechnung (OR 963 – 963b)

Befreiung von der Pflicht zur Erstellung (OR 963a) und anerkannte Standards zur Rechnungslegung (OR 963b)



Aufgabe 5 Buchführung und Rechnungslegung einer Holding

Vorbemerkung

Diese Aufgabe setzt auch Kenntnisse der Höheren Finanzbuchhaltung, der Corporate Finance und der Finanzanalyse voraus.

Ausgangslage

Auf den folgenden Seiten finden Sie Auszüge aus dem Geschäftsbericht Schindler 2015. Es handelt sich um die Jahresrechnung der Schindler Holding AG (Einzelabschluss) mit Sitz in Hergiswil. Die Aktien und Partizipationsscheine (PS) sind im **International Reporting Standard** (früher Main Standard genannt) der Schweizer Börse (SIX) kotiert.

Die Auszüge aus dem Geschäftsbericht auf den folgenden Seiten bestehen aus:

- Erfolgsrechnung 2015
- Bilanz 31.12.2015
- Anhang (verkürzt)
- Verwendung des Bilanzgewinnes

Die Teilaufgaben **A – F** beziehen sich auf diese Beilagen.

Ergänzende Angaben

- Die Kurse der Teilhaberpapiere der Schindler Holding mit einem Nennwert von CHF 0.10 betragen (in CHF):

	Anfang 2015	Ende 2015
Namenaktie	140.-	167.-
PS	141.-	168.-

- Umtauschanleihe (= Wandelanleihe) und Aktienpaket der Also Holding AG

Die Schindler Holding AG hat im Juni 2013 eine Umtauschanleihe auf Also-Aktien ausgegeben (siehe Anhang: Punkt 8.1 Anleihen).

Der Wandelpreis lautet: 1 Wandelobligation nom. CHF 5'000.- berechtigt zum Bezug von 83 Also-Aktien zum Preis von CHF 60.24.

Die Schindler Holding AG hält Ende 2015 noch 3,5 Mio. Also-Aktien. Dies entspricht einer Beteiligungsquote von 27,9% (Vorjahr 28,2%). Die Also-Aktien sind zum Buchwert von CHF 50.- je Aktie erfasst.

Die Also-Aktie ist an der Schweizer Börse (SIX) kotiert. Der Durchschnittskurs betrug CHF 70.- (Vorjahr CHF 52.-).

Vernetzung

Einzelabschluss: OR; Abschnitt 1 + 2, OR 961d, Abs. 1 (Verzicht)

Konzern: IFRS; Abschnitt 4, Publikumsgesellschaften, Schweizer Börse

Nennwert: CHF -.10 (kleiner Nom.: typisch bei Börsen kotierten Unternehmen)

Wandelanleihe (= Umtauschanleihe)

Verkauf Tochter **Also:**

Flüssige Mittel / **Beteiligung** (Annahme 70%)

Flüssige Mittel / **Wandelanleihe** (30%)

Wandelpreis: 1 WaObl nom. 5'000.- gegen 83 **Also-Aktien** zu 60.24

Wandelung:

(Normalfall: Wandelanleihe / AK)

Hier: Sehr selten: Wandelanleihe / **Beteiligung** (assoziiert)

Durchschnittskurs Also-Aktie: 2015 = 70.-; 2014 = 52.-

Auszüge (Beilagen)

Erfolgsrechnung

In 1 000 CHF	Anmerkung	2015	2014
Beteiligungsertrag	1	520 749	751 321
Finanzertrag		23 753	39 044
Total Betriebsertrag		544 502	790 365
Sonstiger betrieblicher Aufwand		-28 704	-21 745
Finanzaufwand		-20 793	-9 870
Total Betriebsaufwand		-49 497	-31 615
Ausserordentlicher Ertrag	2	-	13 639
Jahresgewinn vor Steuern		495 005	772 389
Steuern		-4 616	-11 290
Jahresgewinn		490 389	761 099

Fast 100% der Erträge: typisch Holding

Bilanz

Aktiven

In 1 000 CHF	Anmerkung	31.12.2015	%	31.12.2014	%
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel	3	1 161 615		1 778 764	
Wertschriften	4	89 388		38 408	
Übrige Forderungen	5	496 755		673 239	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 393		1 492	
Total Umlaufvermögen		1 749 151	46,6	2 491 903	56,3
Anlagevermögen					
Langfristige Finanzanlagen	6	480 376		449 240	
Beteiligungen	7	1 525 039		1 484 015	
Total Anlagevermögen		2 005 415	53,4	1 933 255	43,7
Total Aktiven		3 754 566	100,0	4 425 158	100,0

Beteiligungen

Passiven

In 1 000 CHF	Anmerkung	31.12.2015	%	31.12.2014	%
Fremdkapital					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		604		561	
Verzinsliche Verbindlichkeiten	8	1 024 816		692 492	
Übrige Verbindlichkeiten	9	13 488		2 659	
Passive Rechnungsabgrenzungen		5 203		9 685	
Rückstellungen	10	1 431		2 059	
Total kurzfristiges Fremdkapital		1 045 542	27,8	707 456	16,0
Verzinsliche Verbindlichkeiten	8	-		400 000	
Rückstellungen	10	74 008		76 152	
Total langfristiges Fremdkapital		74 008	2,0	476 152	10,7
Total Fremdkapital		1 119 550	29,8	1 183 608	26,7
Eigenkapital					
Aktienkapital	11	6 806		6 818	
Partizipationskapital	11	4 424		4 462	
Gesetzliche Gewinnreserven	11	317 121		317 121	
Freiwillige Gewinnreserven					
Gewinnvortrag		37 419		31 508	
Jahresgewinn		490 389		761 099	
Freie Reserven	11	2 597 511		2 263 315	
Eigene Aktien	11	-818 654		-142 773	
Total Eigenkapital		2 635 016	70,2	3 241 550	73,3
Total Passiven		3 754 566	100,0	4 425 158	100,0

EK-Position: Grundlage Rechnungslegungsrecht

Anhang (verkürzt)

Geschäftstätigkeit

Die Schindler Holding AG mit Sitz in Hergiswil (Kanton Nidwalden, Schweiz) hat als Unternehmenszweck die Leitung und Finanzierung von Beteiligungen im In- und Ausland. Die Schindler Holding AG beschäftigte im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keine Mitarbeitende.

Erstanwendung neues Rechnungslegungsrecht

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des schweizerischen Obligationenrechts) erstellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Gliederung der Bilanz und der Erfolgsrechnung sowie die Offenlegungen im Anhang für das Vorjahr an die neuen Vorschriften angepasst. Der Effekt auf das Eigenkapital ist in Anmerkung 11 dargestellt.

Bewertungsgrundsätze

Die Schindler Holding AG erstellt ihren Abschluss nach den Grundsätzen des schweizerischen Obligationenrechts. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze sind nachstehend beschrieben.

Wertschriften

In dieser Position sind ausschliesslich Wertschriften mit Börsenkursen enthalten, welche am Bilanzstichtag zum aktuellen Kurs bewertet werden. Wertschriften werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und dem Börsenkurs am Bilanzstichtag ausgewiesen. Wertänderungen unter die Anschaffungskosten werden im Finanzergebnis erfasst, wobei solche über die Anschaffungskosten hinaus in einer Schwankungsreserve erfasst werden. Die Wertschriften werden abzüglich Schwankungsreserve dargestellt.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen.

Eigene Aktien

Eigene Namenaktien und Partizipationsscheine (eigene Aktien) werden im Erwerbzeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen und nicht folgebewertet. Bei späterer Veräusserung wird der Gewinn oder der Verlust erfolgswirksam erfasst.

Erstanwendung neues Rechnungslegungsrecht

OR: Rechnungslegungsrecht und Aktienrecht

Aktueller Wert mit Schwankungsreserve ("Wertberichtigungskonto")
Wahlrecht: OR 960b, Abs. 1 und 2 (Folie 25 und 26)

Max. Anschaffungswert, OR 960a (Folie 25) und OR 960d, Abs.3 (Folie 27)

Anschaffungswert, keine Folgebewertung, realisierte Kursdifferenz (ER!)

1 Beteiligungsertrag

Der Beteiligungsertrag beinhaltet Dividenden von Konzerngesellschaften, vertraglich vereinbarte Abgeltungen für Nutzungsentschädigungen sowie Gewinne aus Verkäufen von Beteiligungen.

2 Ausserordentlicher Ertrag

Der im Vorjahr ausgewiesene ausserordentliche Gewinn wurde im Zusammenhang mit dem Verkauf der EbiSquare AG (Entwicklungsprojekt Mall of Switzerland) erzielt.

3 Flüssige Mittel

Neben den Barbeständen und Kontokorrentguthaben beinhalten die Flüssigen Mittel auch Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Beim ausgewiesenen Betrag handelt es sich im Wesentlichen um flüssige Mittel in Schweizer Franken.

4 Wertschriften

Der Betrag der Schwankungsreserve beläuft sich per Bilanzstichtag auf CHF 7,0 Mio. (Vorjahr: CHF 2,3 Mio.).

5 Übrige Forderungen

In 1 000 CHF	2015	2014
Gegenüber Dritten	394 379	176 417
Gegenüber Konzerngesellschaften	102 376	496 822
Total übrige Forderungen	496 755	673 239

Die übrigen Forderungen gegenüber Dritten enthalten im Wesentlichen Festgelder mit einer Fälligkeit von drei bis zwölf Monaten in der Höhe von CHF 390,8 Mio. (Vorjahr: CHF 175,0 Mio.).

6 Langfristige Finanzanlagen

In 1 000 CHF	2015	2014
Darlehen an Konzerngesellschaften	426 800	442 064
Übrige Finanzanlagen	53 576	7 176
Total langfristige Finanzanlagen	480 376	449 240

Dividenden, Erträge aus Nutzungsrechten, Gewinne aus Verkäufen

EbiSquare AG: Beteiligung ?, 13,6 Mio. von 751,3 Mio. Erträge (rund 2%: unwesentlich)

Finanzaufwand / Schwankungsreserve 4,7 Mio.
Wahlrecht: OR 960b, Abs. 1 und 2 (Folie 25 und 26)

Ausweis im Anhang möglich (OR 959a Abs. 4)

Drehscheibenfunktion im Konzern („Hausbank“ der Tochtergesellschaften)

7 Beteiligungen

In 1 000 CHF	2015		2014
1. Januar	1 484 015	1 503 103	
Zugänge	41 024	28 687	
Abgänge	-	-47 775	
31. Dezember	1 525 039	1 484 015	

Die Übersicht zu den von der Schindler Holding AG direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen befindet sich in Anmerkung 38, Konzernrechnung.

8 Verzinsliche Verbindlichkeiten

In 1 000 CHF	2015		2014	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Gegenüber Dritten (Anleihen)	616 235	-	218 070	400 000
Gegenüber Konzerngesellschaften	284 874	-	354 680	-
Gegenüber Aktionären	123 707	-	119 742	-
Total verzinsliche Verbindlichkeiten	1 024 816	-	692 492	400 000

8.1 Anleihen

In 1 000 CHF	2015		2014
1,250%-Obligationenanleihe 2011–2016, Fälligkeit 21.11.2016	400 000		400 000
0,375%-Umtauschanleihe 2013–2017, Fälligkeit 5.6.2017	216 235		218 070

Die Umtauschanleihe ermächtigt während der gesamten Laufzeit zu einem Umtausch in Aktien der ALSO Holding AG zu einem Kurs von CHF 60.24 pro Titel. Im Berichtsjahr wurden insgesamt CHF 1,8 Mio. getauscht (Vorjahr: CHF 0 Mio.).

Praktisch alle Tochtergesellschaften: 100%

Finanzschulden (FK mit Zinszahlung: Finanzaufwand)
 Siehe 8.1: 1,25% Obl. Anleihe, Fälligkeit 2016!

OR 959c, Abs. 4 Betrag (Summe, Nom.), Zinssatz, Fälligkeit, weitere Bedingungen

Folie 39: Ergänzende Angaben

Wandelpreis: 1 WaObl nom. 5'000.- gegen 83 **Also-Aktien** zu 60.24
 Siehe dazu Teilaufgabe D



11 Eigenkapital

In 1.000 CHF	Partizipationskapital	Partizipationskapital	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserven für eigene Aktien	Freie Reserven	Bilanzgewinn	Eigene Aktien	Total Eigenkapital
31. Dezember 2013	7 089	4 617	317 121	638 436	1 666 400	786 392	-	3 420 055
Dividende						-244 884		-244 884
Zuweisung Freie Reserven					510 000	-510 000		-
Herabsetzung per 26. Mai 2014	-271	-155		-551 947	426			-551 947
Veränderung Reserven für eigene Aktien				56 284	-56 284			-
Gewinn						761 099		761 099
31. Dezember 2014	6 818	4 462	317 121	142 773	2 120 542	792 607	-	3 384 323
Umbuchung von eigenen Aktien				-142 773	142 773		-142 773	-142 773
1. Januar 2015	6 818	4 462	317 121	-	2 263 315	792 607	-142 773	3 241 950
Dividende						-355 188		-355 188
Zuweisung Freie Reserven					400 000	-400 000		-
Herabsetzung per 27. Mai 2015	-12	-38			-65 804		65 854	-
Veränderung eigene Aktien							-741 735	-741 735
Gewinn						490 389		490 389
31. Dezember 2015	6 806	4 424	317 121	-	2 597 511	527 808	-818 654	2 635 016
Davon Agio-Einzahlungen (unverändert)			311 321					

Seit dem 1. Januar 2015 wird der Bestand der eigenen Aktien aufgrund der Erstanwendung des neuen schweizerischen Rechnungslegungsrechts als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Der Bestand an eigenen Aktien wurde vom Umlaufvermögen ins Eigenkapital umgebucht. Dies führte zu einer Reduktion des Eigenkapitals von CHF 142,8 Mio. Die Reserven für eigene Aktien wurden aufgelöst und in die freien Reserven umgliedert.

11.3 Eigene Aktien

	Namenaktien			Partizipationsscheine		
	Anzahl	Durchschnittskurs in CHF	Wert in Mio. CHF	Anzahl	Durchschnittskurs in CHF	Wert in Mio. CHF
1. Januar 2014	3 285 417		405	1 953 873		234
Vernichtung	-2 707 293	129.28	-350	-1 553 376	130.04	-202
Käufe	162 600	129.15	21	544 000	132.35	72
Anteilsbasierte Vergütung						
Abgänge eigene Aktien	-82 023	134.11	-11	-	-	-
Ausübung Optionen und Performance Share Units	-112 932	61.98	-7	-159 439	81.54	-13
Wertdifferenzen aus Abgängen			-3			-3
31. Dezember 2014	545 769		55	785 058		88
Vernichtung	-118 550	134.96	-16	-382 222	130.81	-50
Käufe	1 386 293	157.25	218	3 652 502	157.43	575
Anteilsbasierte Vergütung						
Abgänge eigene Aktien	-96 011	156.23	-15	-	-	-
Ausübung Optionen und Performance Share Units	-203 754	78.53	-16	-147 339	95.02	-14
Wertdifferenzen aus Abgängen			-5			-1
31. Dezember 2015	1 513 747		221	3 907 999		598
Reserviert für Mitarbeiterbeteiligungspläne	592 397			382 185		

11.4 Rückkaufprogramm

Der Verwaltungsrat der Schindler Holding AG hatte im September 2012 ein maximal drei Jahre laufendes Rückkaufprogramm (2013–2015) zum Marktpreis beschlossen. Demnach konnten ab dem 3. Januar 2013 maximal 4 273 284 Namenaktien, was zu diesem Zeitpunkt 3,6% des Grundkapitals bzw. 6,0% der Stimmrechte entsprach, und maximal 9 378 960 Partizipationsscheine (7,9% des Grundkapitals) zurückgekauft werden. Insgesamt durfte der Rückkauf 9,5% des Grundkapitals nicht übersteigen.

Das „Ende“ der Reserve für eigene Aktien: 31.12.2014
Siehe Teilaufgabe B und F

Falsch: Gewinnreserven und Agio (Kapitalreserven)
Siehe Teilaufgabe A: Beteiligungsfinanzierung (Begriff: Corporate Finance, Seite 31ff)

Börsenkaptalisierung:
Emittierte Aktien, PS - eigene Aktien, PS = Ausstehende Aktien, PS
Siehe Teilaufgabe E: Börsenkaptalisierung

Verwendung des Bilanzgewinnes

	Antrag des Verwaltungs- rates	Beschluss der General- versammlung 31.12.2014 ²
In 1 000 CHF	31.12.2015	31.12.2014 ²
Bilanzgewinn		
Jahresgewinn	490 389	761 099
Gewinnvortrag	37 419	31 508
Total Bilanzgewinn	527 808	792 607
Gewinnverwendung		
Ordentliche Dividende (brutto)		
pro Namenaktie	CHF 2.70 (Vorjahr: CHF 2.20)	183 767 ¹ 148 579
pro Partizipationsschein	CHF 2.70 (Vorjahr: CHF 2.20)	119 438 ¹ 95 613
Zusätzliche Dividende (brutto)		
pro Namenaktie	CHF 0.00 (Vorjahr: CHF 1.00)	– 67 536
pro Partizipationsschein	CHF 0.00 (Vorjahr: CHF 1.00)	– 43 460
Total Ausschüttung	303 205	355 188
Zuweisung Freie Reserven	200 000	400 000
Total Gewinnverwendung	503 205	755 188
Gewinnvortrag	24 603	37 419

¹ Das Dividendenerfordernis deckt alle ausstehenden Namenaktien und Partizipationsscheine ab (inklusive Eigenbestand).
² Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 20. März 2015; Ausschüttung exklusive Dividende auf Eigenbestand

Gewinnverwendung:
 Dividendenausschüttung 2015 auf der Grundlage des Vorjahresgewinnes 2014
 Siehe Teilaufgabe C

Aufgaben

- A** Berechnen Sie die Beteiligungsfinanzierung in CHF der Schindler Holding AG am 31.12.2015.
- B** Nennen Sie die Buchungen für die im Anhang Punkt 11 Eigenkapital erwähnte „Herabsetzung per 27.5.2015“.
- C** Berechnen Sie die Gesamtertragsrendite (Anlagerendite) für einen Anleger, der Anfang 2015 eine Namenaktie Schindler erworben und sie Ende 2015 wiederverkauft hatte.
 (Gesamtertragsrendite = Ø Jahresertrag * 100% / Investiertes Kapital)
- D** Nennen Sie die Buchungen für die im Anhang Punkt 8.1 Anleihen erwähnten „CHF 1,8 Mio., die getauscht wurden“. Erfassen Sie auch eine mögliche Kursdifferenz.
- E** Berechnen Sie Börsenkapitalisierung (nur) der PS am 31.12.2015.
 (Börsenkapitalisierung = Ausstehende Teilhaberpapiere * Kurs)
- F** Kreuzen Sie die Aussage(n) an, die für die Reserve für eigene Aktien von CHF 142'773'000 am 31.12.2014 zutreffen (siehe Anhang Punkt 11 Eigenkapital).
 Es ist möglich, dass von den fünf Aussagen
 - keine oder eine Aussage zutrifft oder
 - zwei Aussagen zutreffen.
- 1 Am 31.12.2014 wurden eigene Aktien veräussert.
 - 2 Der Artikel OR 659a Absatz 1 wurde aufgehoben.
 - 3 Die Schindler Holding AG hält am 31.12.2014 keine eigenen Aktien mehr.
 - 4 Die Reserve für eigene Aktien wurde in eine Aufwertungsreserve umgewandelt.
 - 5 Da die eigenen Aktien als Minusposten im Eigenkapital geführt werden, kann auf die Reserve für eigene Aktien verzichtet werden.

Aufgaben

A Berechnen Sie die Beteiligungsfinanzierung in CHF der Schindler Holding AG am 31.12.2015. **S. 17, 21**

B Nennen Sie die Buchungen für die im Anhang Punkt 11 Eigenkapital erwähnte „Herabsetzung per 27.5.2015“. **S. 21**

C Berechnen Sie die Gesamtertragsrendite (Anlagerendite) für einen Anleger, der Anfang 2015 eine Namenaktie Schindler erworben und sie Ende 2015 wiederverkauft hatte. **S. 15, 22**
(Gesamtertragsrendite = Ø Jahresertrag * 100% / Investiertes Kapital)

D Nennen Sie die Buchungen für die im Anhang Punkt 8.1 Anleihen erwähnten „CHF 1,8 Mio., die getauscht wurden“. Erfassen Sie auch eine mögliche Kursdifferenz. **S. 15, 20**

E Berechnen Sie Börsenkapitalisierung (nur) der PS am 31.12.2015. (Börsenkapitalisierung = Ausstehende Teilhaberpapiere * Kurs) **S. 15, 20**

F Kreuzen Sie die Aussage(n) an, die für die Reserve für eigene Aktien von CHF 142'773'000 am 31.12.2014 zutreffen (siehe Anhang Punkt 11 Eigenkapital). Es ist möglich, dass von den fünf Aussagen
- keine oder eine Aussage zutrifft oder
- zwei Aussagen zutreffen. **S. 21**

- 1 Am 31.12.2014 wurden eigene Aktien veräussert.
- 2 Der Artikel OR 659a Absatz 1 wurde aufgehoben.
- 3 Die Schindler Holding AG hält am 31.12.2014 keine eigenen Aktien mehr.
- 4 Die Reserve für eigene Aktien wurde in eine Aufwertungsreserve umgewandelt.
- 5 Da die eigenen Aktien als Minusposten im Eigenkapital geführt werden, kann auf die Reserve für eigene Aktien verzichtet werden.

A

AK	6'806'000
PS-Kapital	4'424'000
Agio	<u>311'321'000</u>
	322'551'000

Flexibles Ergebnis:
Behandlung der Eigenen Aktien (nom. rund 500'000 und Res rund 818'500'000)

B

AK	/ Eigene Aktien	12'000
PS-Kapital	/ Eigene Aktien	38'000
Freie Reserven (Freiw. Gew. Res)	/ Eigene Aktien	65'804'000

C

$$R = \frac{\text{Ø J} \cdot 100}{\text{Kapital}}$$

$$R = \frac{(2.20 + 1.00 + 27.00) \cdot 100}{140} = 21,57\%$$

D

Verzinsliche Verbindlichkeiten (Wandelanleihe, Umtauschanleihe)	/ Beteiligung	1'800'000
Beteiligung	/ Beteiligungsertrag	306'000

1 WaO zu nom. 5'000.- = 83 Also-Aktien * 60.24
 1'800'000 29'880 * 60.24
 Buchwert = 29'880 * 50.00 = 1'494'000.-; Kursgewinn 306'000.-

E

$$\text{CAP} = \text{Anzahl ausstehende PS} \times \text{Kurs}$$

$$(\text{rund } 44'240'000 - 3'907'999) \times 168 = 40'332'001 \times 168 = 6'775'776'168 \text{ (6,8 Mia.)}$$

F

5 X Da die eigenen Aktien als Minusposten im Eigenkapital geführt werden, kann auf die Reserve für eigene Aktien verzichtet werden (siehe auch HWP).

Abgrenzung (Teil 2: S. 31ff)
 - Aussenfinanzierung,
 - Eigenfinanzierung,
 - Beteiligungsfinanzierung

Unterrichtskonzept

Beachten Sie die allgemeinen Hinweise im Vorspann:

- Didaktisches Konzept der Controller Akademie
- Anwendung des didaktischen Konzepts auf die beiden Module (Fächer)
- Dispositionen der beiden Module

1 Lernziele

- Gestaltungsbereiche der Corporate Finance erklären
- Geschäftsbericht (Rechnungslegung) als Teil der Finanzkommunikation verstehen
- Geschäftsbericht eines börsenkotierten Unternehmens analysieren:
 - Aufbau und Inhalt
 - Zusammenhänge zwischen
 - Einzel- und Konzernabschluss
 - Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang erklären
- Wesentliche Unterschiede zwischen der Rechnungslegung auf der Grundlage von OR, Swiss GAAP FER und IFRS erklären
- Kapitalstrukturpolitik (Aussenfinanzierung) als Grundlage der Höheren Finanzbuchhaltung verstehen
- Finanzierungsarten unterscheiden:
 - Aussen-, Innen-, Fremd-, Kredit-, Eigen-, Beteiligungs- und Selbstfinanzierung
- Finanzanalyse von Jahresrechnung; Berechnung und Beurteilung von Finanzkennzahlen (siehe Kennzahlenübersicht am Schluss von Theorie, Aufgaben, Lösungen auf Seite 54; In diesen beiden Modulen sind keine Kennzahlen auswendig zu lernen!)

2 Vorbereitung

Lesen Sie die Theorie und lösen Sie Aufgaben im Ordner.

Theorie

Seite 1 – 54

Aufgaben

A Einführung; Seite 10 - 11, Nr. 1 - 3

B Rechnungswesen und Rechnungslegung; Seite 20, Nr. 1

C Geschäftsbericht - Teil der Kommunikation; Seite 25 - 28, Nr. 1 - 2

D Finanzierung; Seite 37 - 40, Nr. 1 - 4

Die Aufgaben Nr. 2 und 5 auf den Seiten 38, 41 - 48 werden im Unterricht behandelt.

3 Unterrichtsablauf

Phase	Verfahren ^①	Inhalt	Hilfsmittel ^②	Zeit
Eröffnung	LV	Lernziele	Ordner: Teil 2, S. 1	5
Theorie	LV, LG	Schwerpunkte von Abschnitt A - E - Gestaltungsbereiche der Corporate Finance (Finanzierung und Kommunikation) - Geschäftsbericht (GB) Schindler 2020: - Einzel- (OR) und Konzernabschluss (IFRS) - GB als Teil der Finanzkommunikation - Aufbau, Inhalt - Zusammenhänge Einzel- und Konzernabschluss	Ordner: Theorie, S. 1-54 Schindler 2020	40
Anwendung	LG, EA	- GB: Höhe der Beteiligungs-, Selbst- und Eigenfinanzierung in CHF	Schindler 2020	30
Theorie	LV, LG	- Finanzierungsarten im Überblick (Bezug zu Fibu3)	Ordner: Theorie, S. 31-33	15
Anwendung	EA, PA	- Gesamt- und Eigenkapitalrendite (Leverage -Effekt)	Schindler 2020 Ordner: S. 54	15
Praxis	LV, LG	A.o. Generalversammlung UBS: Pflichtwandelanleihe, Gratisaktien und Eigene Aktien (Bezug zu Fibu 3)	Ordner: S. 34-36	15
Anwendung	EA, PA	Aufgabe 2 und 5	Ordner: S. 38, 41ff	25
Abschluss	LV	Zusammenfassung		5

① Lehrmethoden (Formen des Frontalunterrichts)

- Lehrervortrag (LV)
- Lehrgespräch (LG)
- Klassendiskussion (KD)

Lernformen (selbständiges Lernen)

- Einzelarbeit (EA)
- Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA)
- Rollenspiel

② - Praxis der Finanzbuchhaltung (Fibu 1)

- Höhere Finanzbuchhaltung (Fibu 3)
- Ordner
- Obligationenrecht (OR)

4 Nachbereitung

Restliche Aufgaben im Ordner lösen.



A Einführung	2
B Das Rechnungswesen der Unternehmung	10
C Der Geschäftsbericht – Teil der Finanzkommunikation	14
D Finanzierung	16
E Kennzahlenübersicht	23

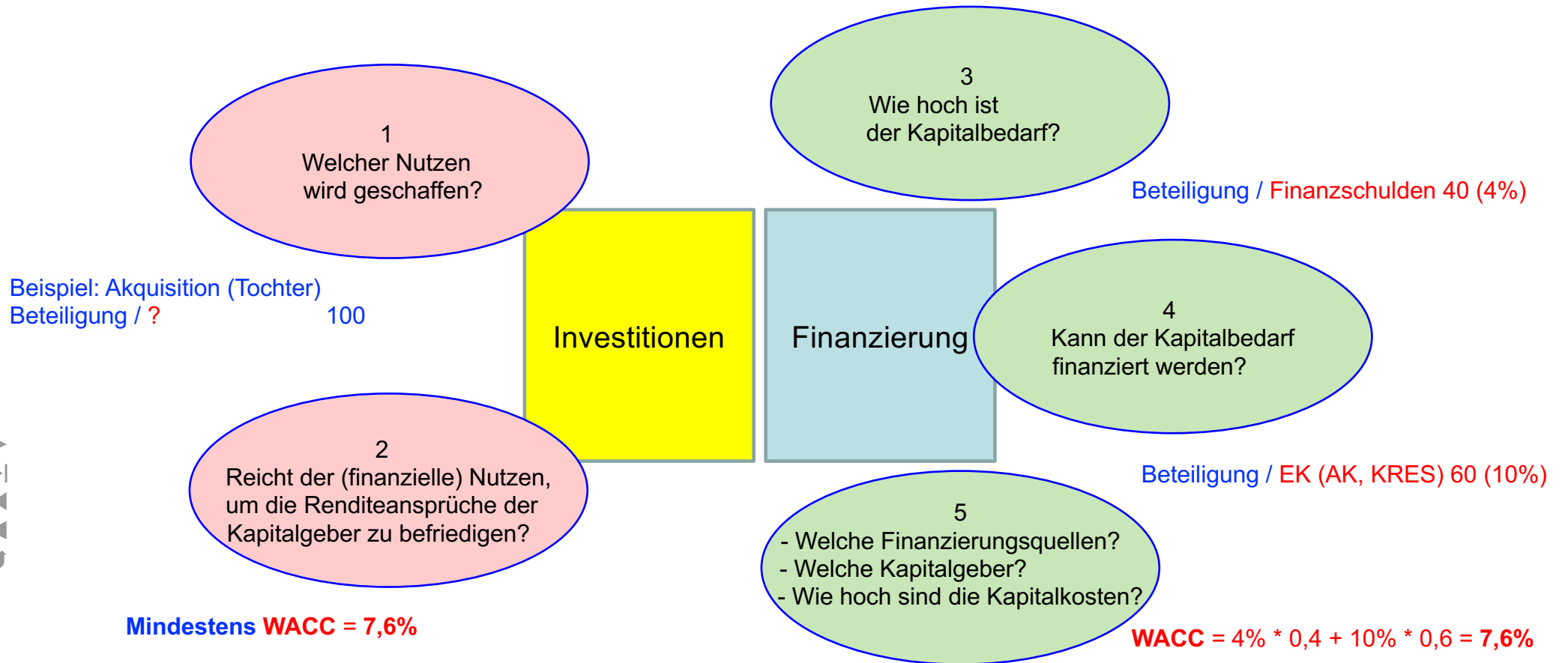
(Für die beiden Module OR und Höhere Fibu: Kein Auswendiglernen! Die Kennzahlen werden abgegeben.)

Finanzbericht Schindler 2020



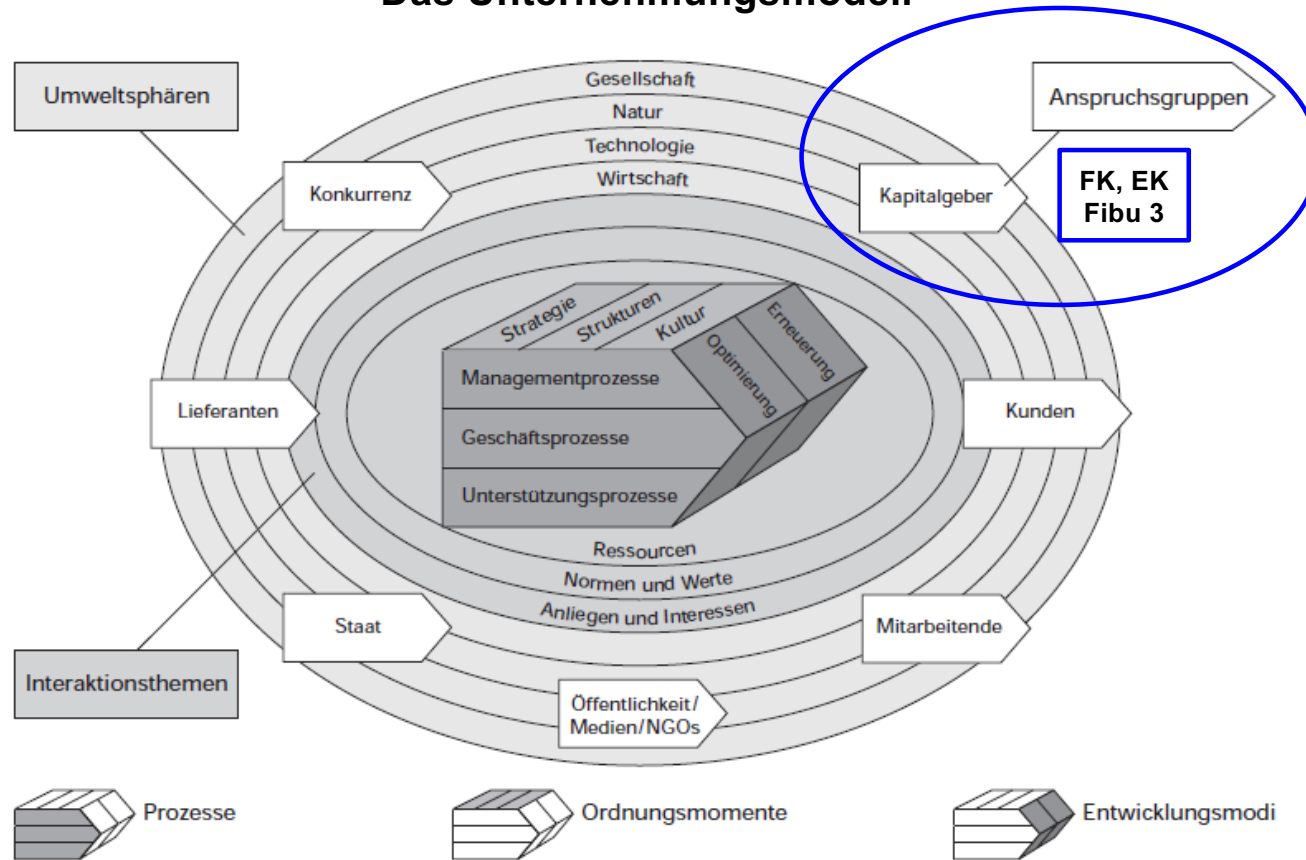
A Einführung

Corporate Finance – der Begriff



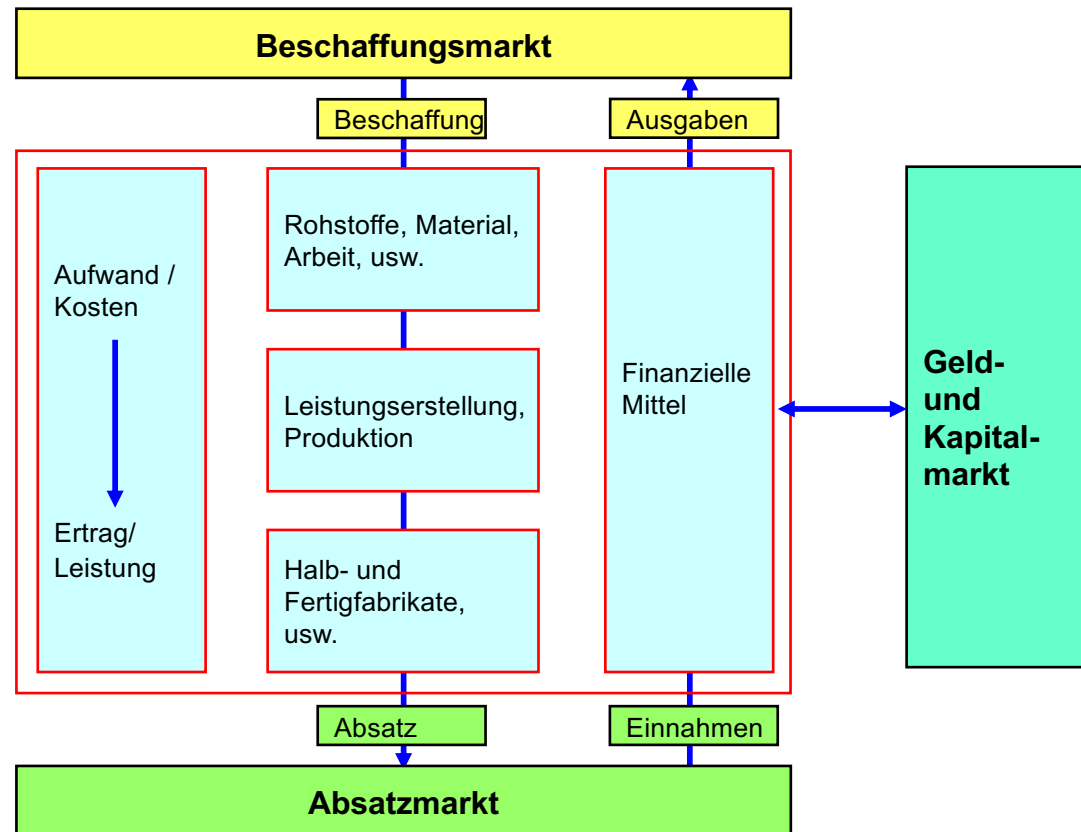
A Einführung

Das Unternehmungsmodell



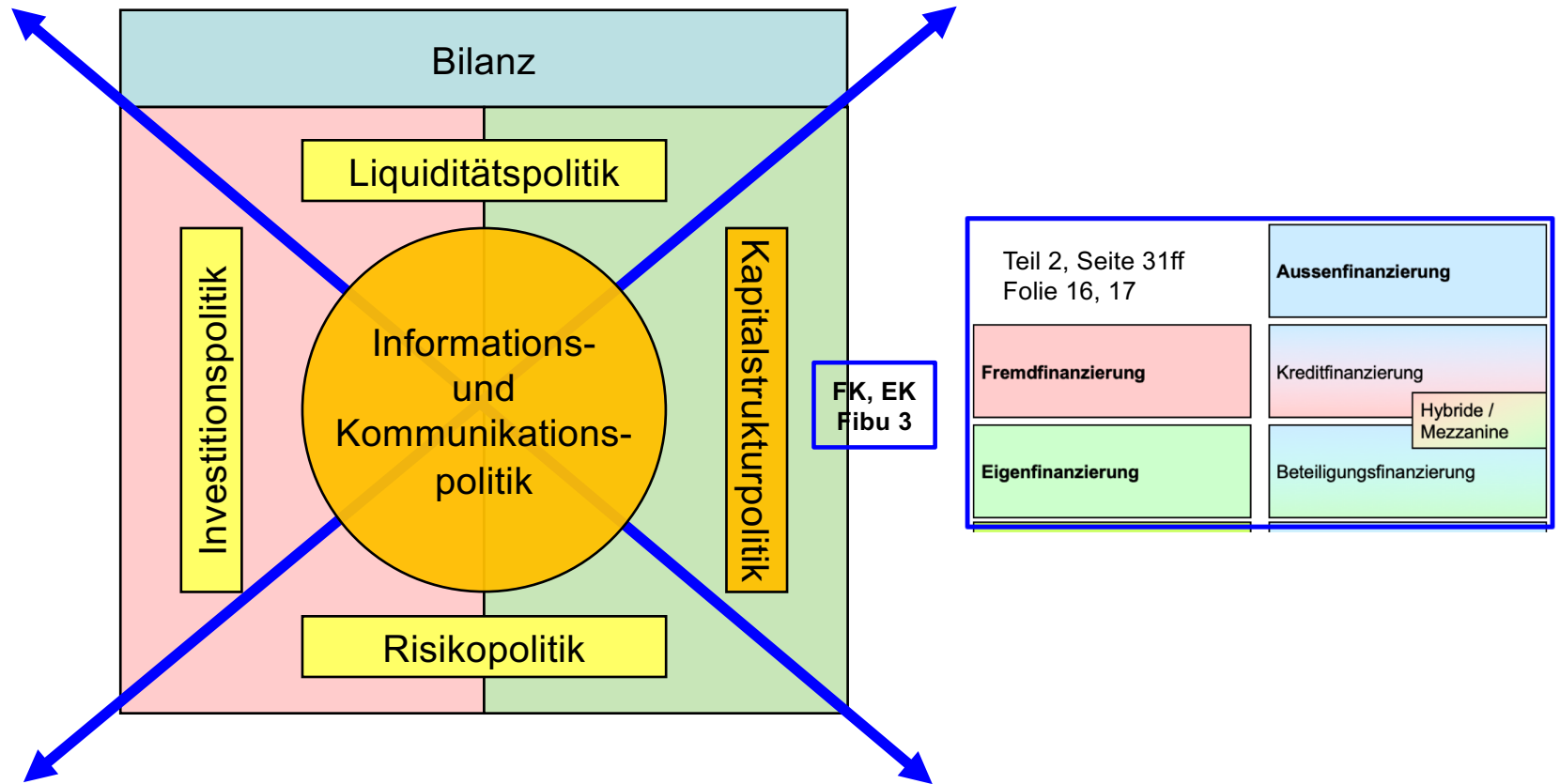
A Einführung

Unternehmungszweck – Güter-, Leistungs- und Finanzkreislauf



A Einführung

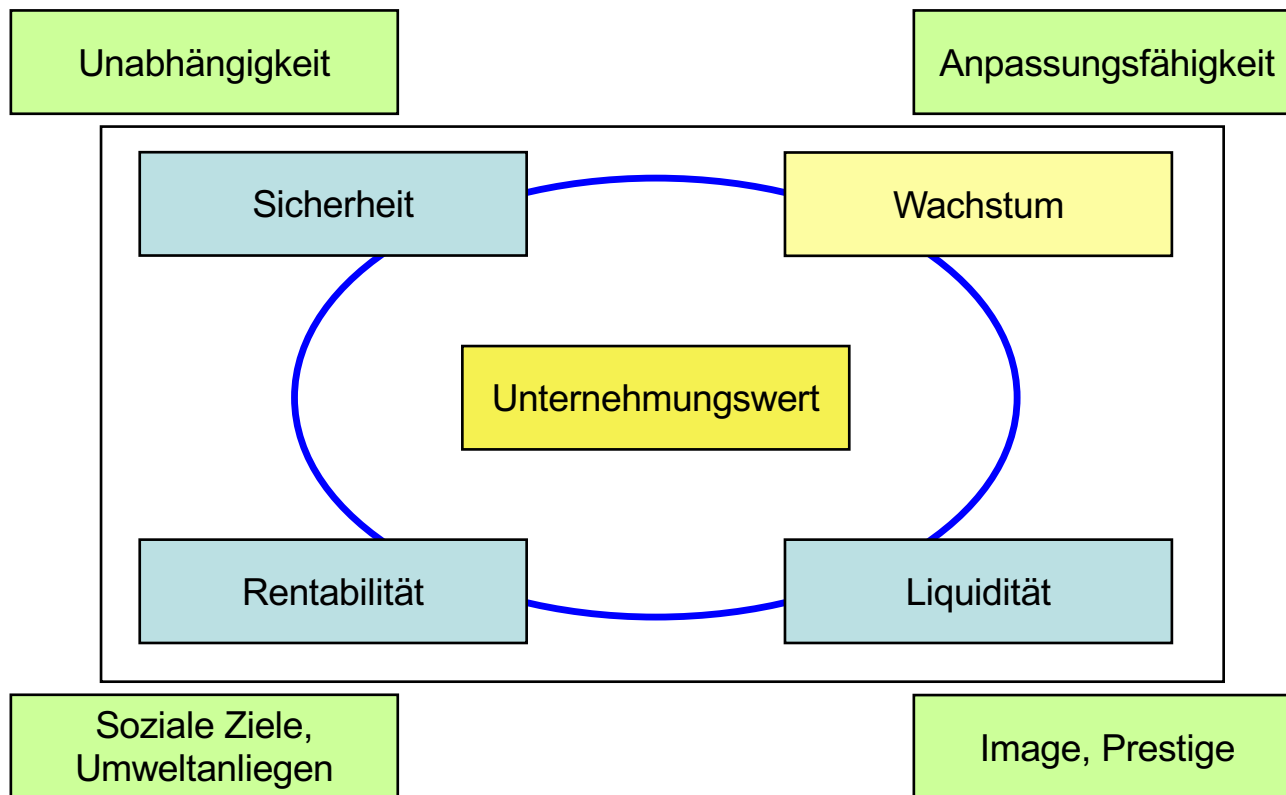
Die fünf Gestaltungsbereiche der Corporate Finance



A Einführung

Die fünf Gestaltungsbereiche der Corporate Finance

Zielkriterienkatalog und Betrachtungsweise der Corporate Finance



A Einführung

Die fünf Gestaltungsbereiche der Corporate Finance
Zielkriterienkatalog und Betrachtungsweise der Corporate Finance

Zielkriterien des Unternehmens	Stellenwert und Einflussmöglichkeiten im Rahmen der Finanzierung
Rentabilität	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kostengünstige Kapitalbeschaffung ■ Minimierung der Gesamtsteuerlast ■ Steigerung der Eigenkapitalrendite
Unternehmens- und Anteilswert	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhöhung des Firmenwertes ■ Aktionärszielorientierung ■ Shareholder-Value-Maximierung
Wachstum	<ul style="list-style-type: none"> ■ Expansionsfinanzierung ■ Absatz- und Exportfinanzierung ■ Wachstumsmöglichkeiten
Liquidität	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherung der Zahlungsbereitschaft ■ Erhaltung der Bonität ■ Hüterfunktion der Finanzführung
Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Substanz- und Eigenkapitalerhaltung ■ Begrenzung von Verlustgefahren ■ Minimierung der Liquiditätsrisiken ■ Fristenkongruente Finanzierung

Unabhängigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Autonomie gegenüber Dritten ■ Schaffung von Liquiditätsreserven ■ Förderung der Innenfinanzierung
Anpassungs-fähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzwirtschaftliche Flexibilität ■ Anpassung an interne Veränderungen ■ Reaktion auf Umweltentwicklungen
Soziale Ziele und Umwelthanliegen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsplatzsicherung ■ Betriebliche Sozialvorsorge ■ Umweltschutzinstitutionen
Image, Prestige	<ul style="list-style-type: none"> ■ Image, Ruf des Unternehmens ■ Publizitätspflege, Bilanzoptik ■ Finanzwirtschaftliche Firmenkultur



A Einführung

Die fünf Gestaltungsbereiche der Corporate Finance

Informations- und Kommunikationspolitik

Bilanz 31.12.20 04 (extern)

Flüssige Mittel	632	Verbindlichkeiten L + L	869
Wertschriften	1'209	Passive Rechnungsabgrenzung	282
Forderungen	615	Dividenden	90
Vorräte	1'091	Darlehen	266
Maschinen und Einrichtungen	1	Hypotheken	450
Liegenschaften	104	Rückstellungen	345
		Aktienkapital	300
		Offene Reserven	1'050
	<u>3'652</u>		<u>3'652</u>

Buchwert EK 1'350

In der externen Bilanz werden einzelne Positionen der Aktiven zu tief und des Fremdkapitals zu hoch ausgewiesen.

Positionen	Extern	Intern	Stille Reserven
Forderungen	615	647	32
Vorräte	1'091	3'193	2'102
Maschinen und Einrichtungen	1	911	910
Liegenschaften	104	9'608	9'504
Rückstellungen	- 345	0	345
	<u>1'466</u>	<u>14'359</u>	<u>12'893</u>

Stille Reserven 12'893

Bilanz 31.12.20 04 (intern)

Flüssige Mittel	632	Verbindlichkeiten L + L	869
Wertschriften	1'209	Passive Rechnungsabgrenzung	282
Forderungen	647	Dividenden	90
Vorräte	3'193	Darlehen	266
Maschinen und Einrichtungen	911	Hypotheken	450
Liegenschaften	9'608	Rückstellungen	0
		Aktienkapital	300
		Offene Reserven	1050
		Stille Reserven	12'893
	<u>16'200</u>		<u>16'200</u>

Effektives EK, Substanzwert 14'243



Buchführung und Rechnungslegung gemäss OR

Buchführung (Buchhaltung) OR 957a

- Grundlage für Rechnungslegung
- Erfassung der Geschäftsvorfälle um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darzustellen

OR 960a/4: Aktiven

Zu **Wiederbeschaffungszwecken** sowie zur **Sicherung des dauernden Gedeihens** des Unternehmens dürfen **zusätzliche Abschreibungen und Wertberichtigungen** vorgenommen werden.

Zu den gleichen Zwecken kann **davon abgesehen werden, nicht mehr begründete Abschreibungen und Wertberichtigungen aufzulösen.**

Rechnungslegung OR 958

- Geschäftsbericht
- Darstellung der wirtschaftlichen Lage
- Urteilsbildung Dritter

**OR 960e/3 Ziffer 4 und
OR 960e/4: Rückstellungen**

Rückstellungen dürfen zudem insbesondere gebildet werden für die **Sicherung des dauernden Gedeihens** des Unternehmens.

Nicht mehr begründete Rückstellungen müssen nicht aufgelöst werden.

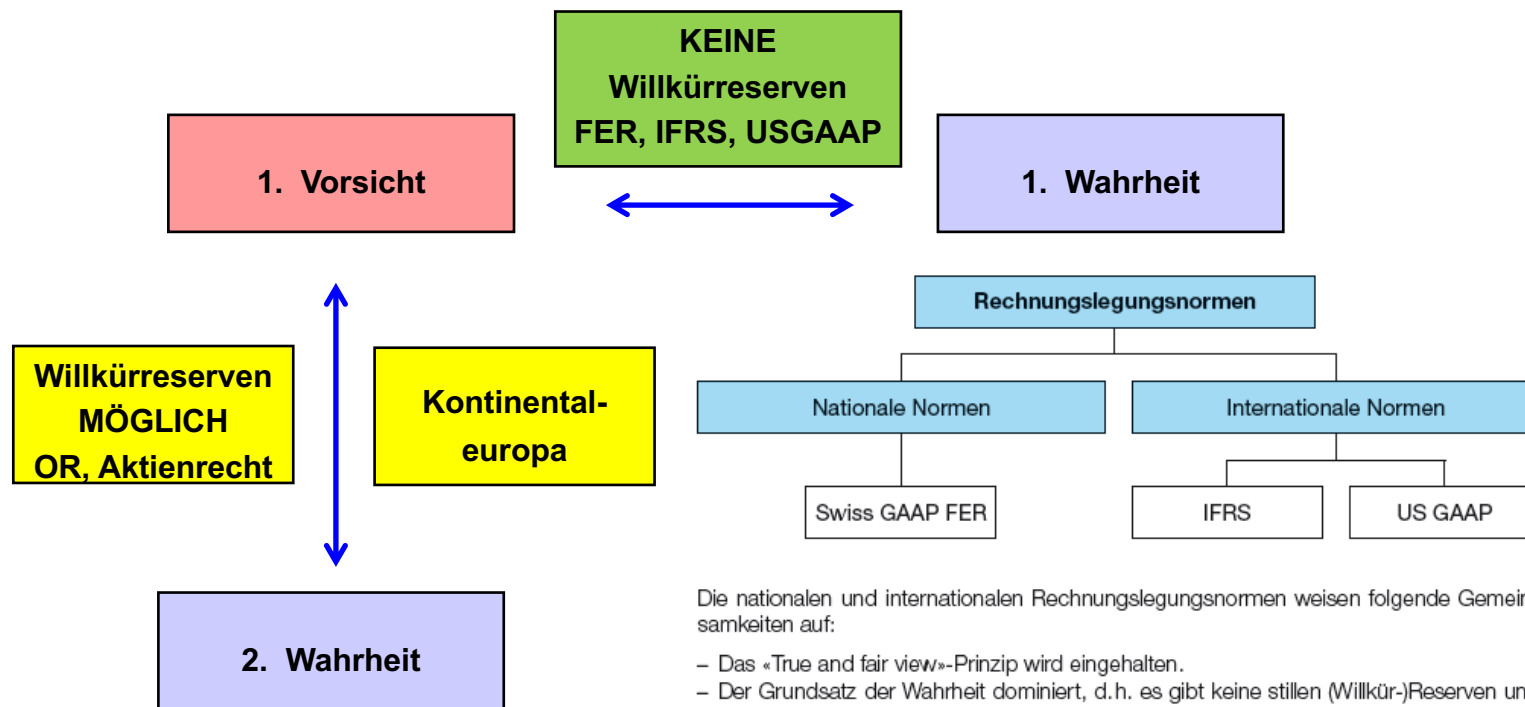
OR 959/5: Verbindlichkeiten (FK)

Verbindlichkeiten müssen als **FK bilanziert** werden, wenn Sie durch

- **vergangene Ereignisse** bewirkt wurden,
- ein **Mittelabfluss wahrscheinlich** ist und
- **Höhe verlässlich geschätzt** werden kann.

B Das Rechnungswesen der Unternehmung

Gesetzesbestimmungen und Rechnungslegungsnormen



Die nationalen und internationalen Rechnungslegungsnormen weisen folgende Gemeinsamkeiten auf:

- Das «True and fair view»-Prinzip wird eingehalten.
- Der Grundsatz der Wahrheit dominiert, d.h. es gibt keine stillen (Willkür-)Reserven und der Bewertungsansatz ist eher anlegerorientiert.
- Die Aussagekraft, die Transparenz und die Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen werden erhöht.
- Gesetzeslücken und nicht eindeutige Gesetzesbestimmungen werden ergänzt.



B Das Rechnungswesen der Unternehmung

Gesetzesbestimmungen und Rechnungslegungsnormen

Einzelabschluss einer AG
Holding-Abschluss (Schindler AG)

Konzernabschluss
Schindler Konzern (IFRS)



Obligationenrecht, Aktienrecht

- Vorsichtsprinzip
- Willkürreserven
- „Vorsicht **vor** Wahrheit“

Swiss GAAP FER, IFRS, US GAAP

- Vorsichtsprinzip
- True and fair view-Prinzip
- „Vorsicht **und** Wahrheit“



B Das Rechnungswesen der Unternehmung

Reue, Recht und neue Regeln, Mark Dittli, FuW 12.07.2006

.... Die Männer haben **betrogen**, **gelogen**, **gefälscht** und **geprellt**....

.... Verarbeitung der **Skandalfälle** in den USA:

- Exemplarische **Strafen**
- Ruf nach strengeren **Regeln**

.... Relativierung der Skandalflut von 2002 in den USA:

- **31** US-Unternehmungen unter Anklage von **6'000** kotierten Gesellschaften

.... **US GAAP**: Beispiel-orientiert

IFRS: Grundsatz-orientiert

.... **Lehren aus den Skandalfällen?**

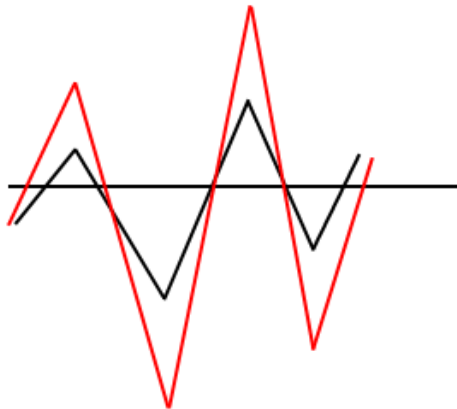


B Das Rechnungswesen der Unternehmung

Falsche Bilanzregeln, Thomas Staubhaar, FuW 02.05.2009

.... Nicht bestanden!..... Kläglich versagt.....

.... **Fair Market Value (Aktuelle Wert)**Beitrag zur Eskalation

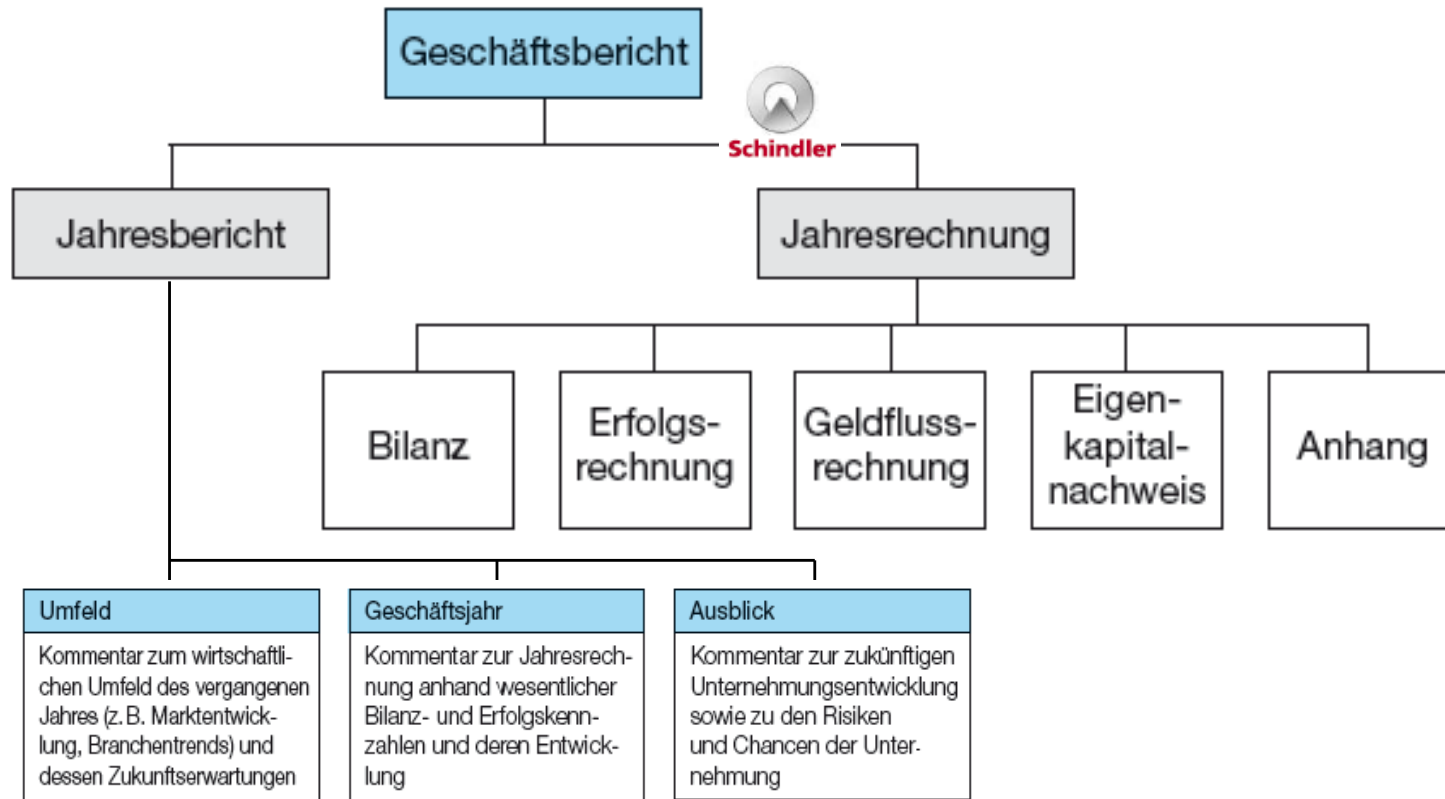


.... Risikoermittlung mit Mathematische Modell

....Unsicherheiten, Wahrscheinlichkeiten und Einschätzungen

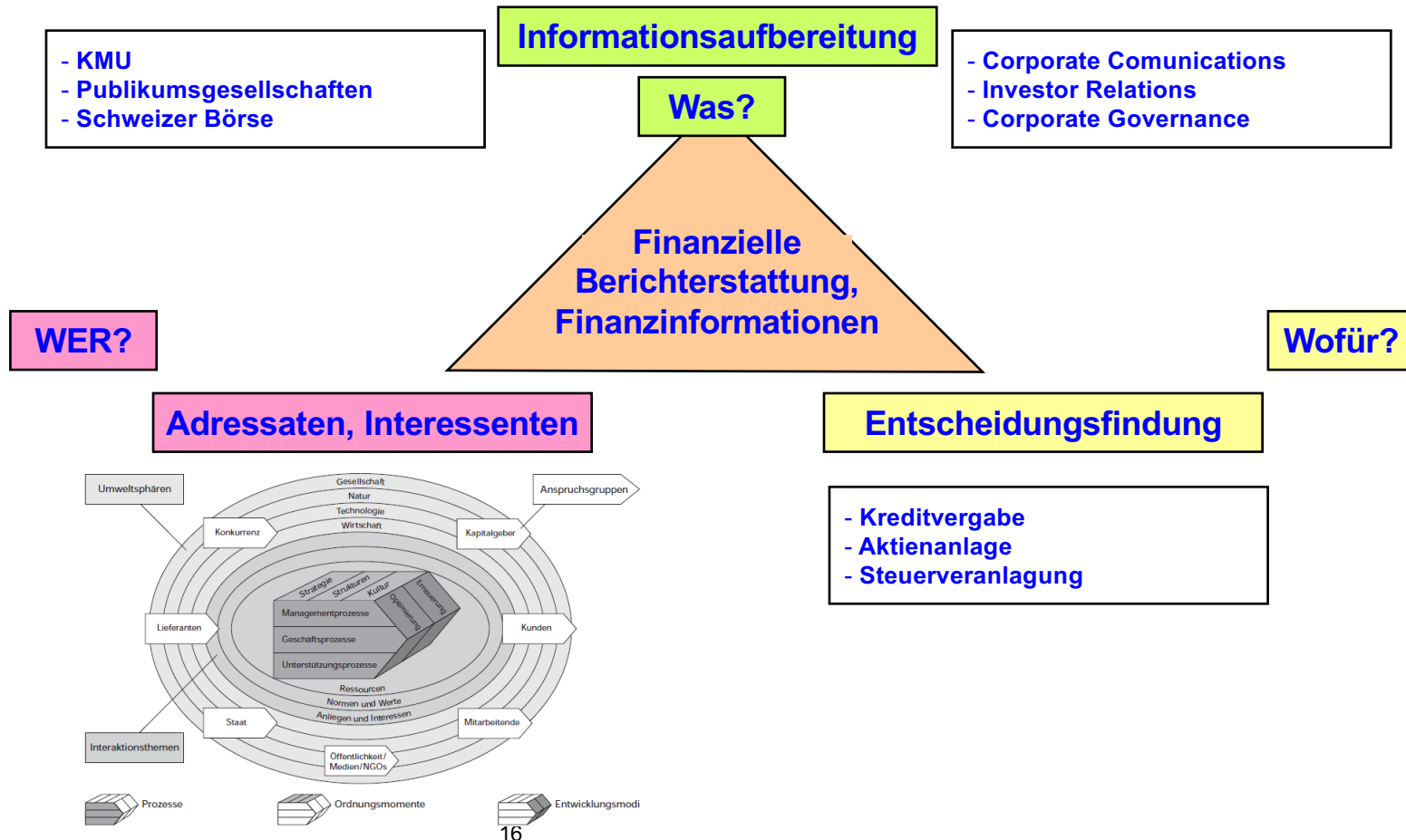


C Der Geschäftsbericht – Teil der Finanzkommunikation



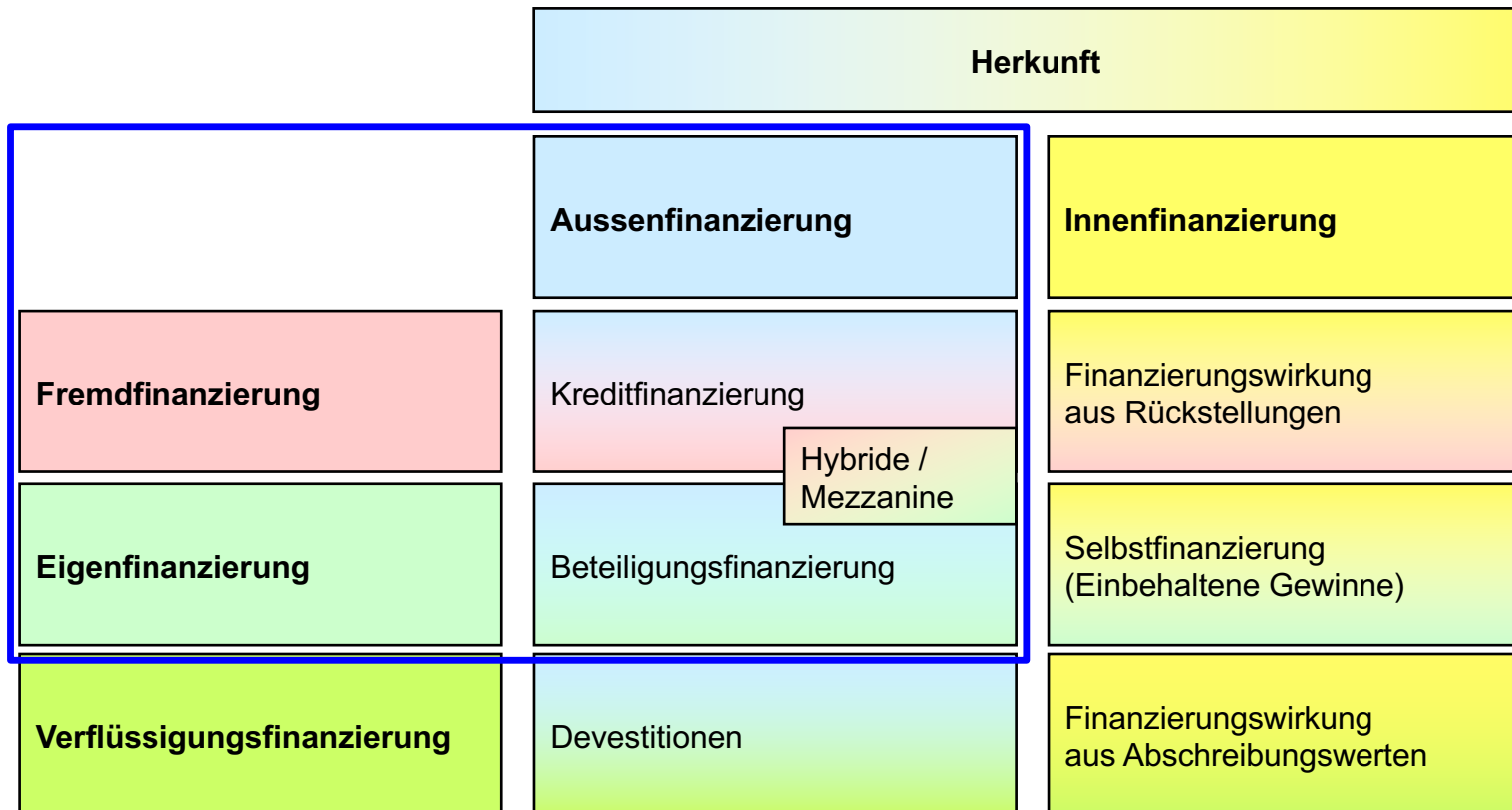
C Der Geschäftsbericht – Teil der Finanzkommunikation

Drei Fragen der finanziellen Berichterstattung



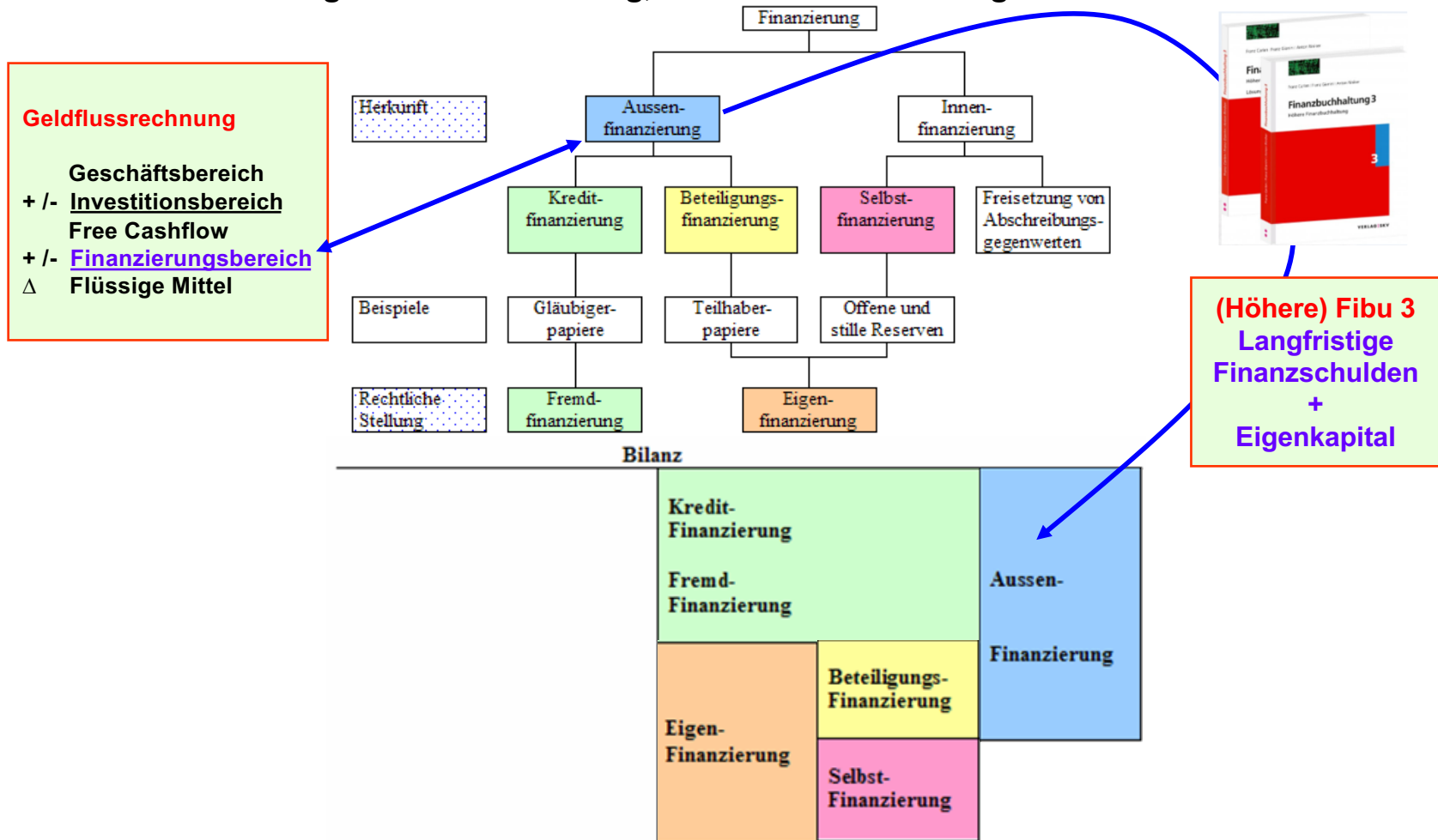
D Finanzierung

Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten



D Finanzierung

Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten



D Finanzierung

Beispiele Finanzierungsarten

Die unten aufgeführten Finanzierungsarten sind dem zutreffenden Fachausdruck zu net und noch mit einem "+" für eine Zunahme, einem "-" für eine Abnahme und einer keine Veränderung.

Flüssige Mittel / Obligationenanleihe 100

Flüssige Mittel / Bankschuld 70

Flüssige Mittel / Aktienkapital 100
Flüssige Mittel / Agio (Kapitalreserve) 20

Flüssige Mittel / Warenertrag 80

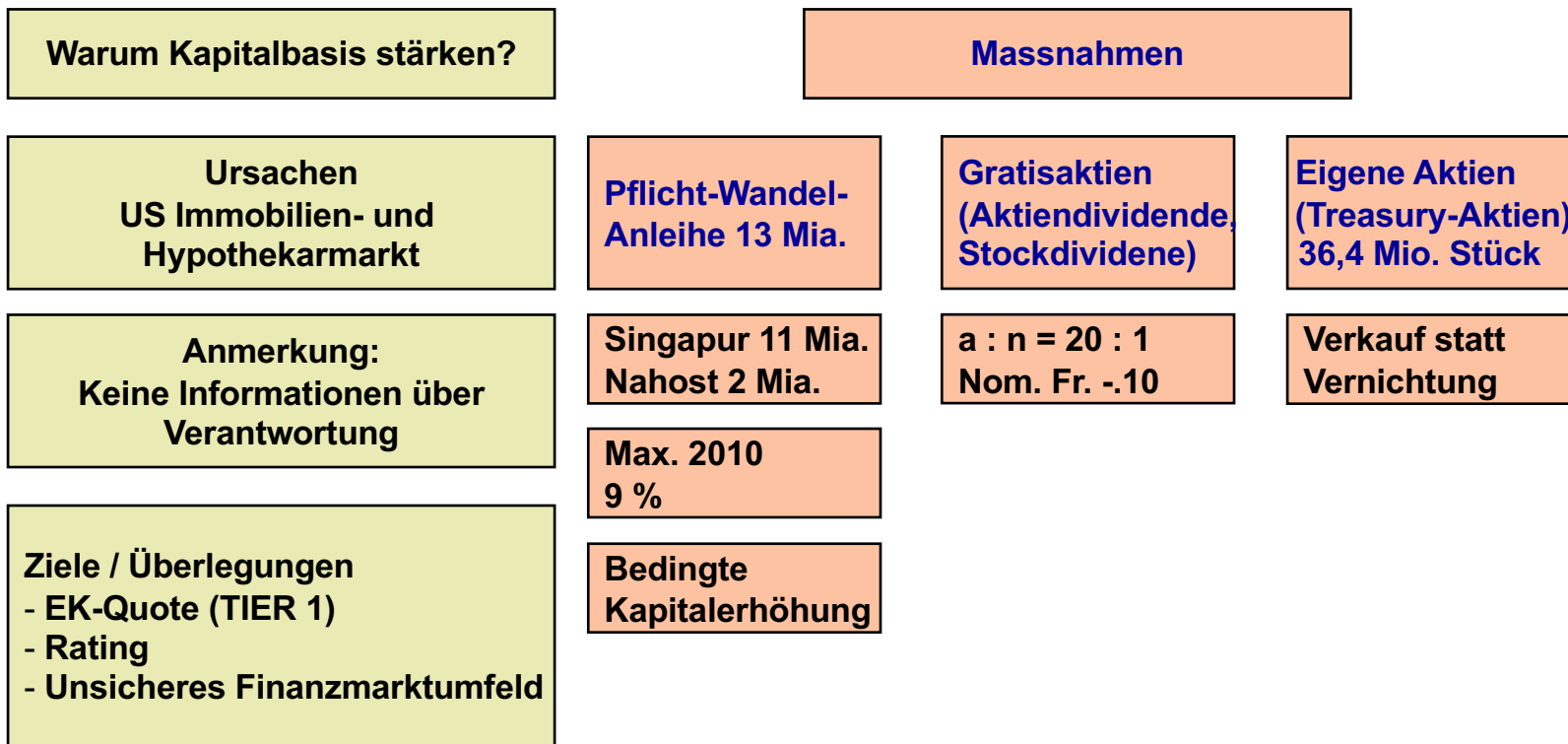
Nr.	Finanzierungsarten	Aussen	Innen	Kredit	Betelligung	Selbst	Fremd	Eigen
1	Ordentliche Aktienkapitalerhöhung	+			+			+
2	Emission einer Obligationenanleihe	+		+			+	
3	Liquiditätswirksamer Ertrag		+					
4	Aufnahme eines Bankkredites	+		+			+	
5	Gewinnverteilung: Reservezuweisung		+			+		+
6	Emission einer Optionsanleihe	+		+			+	
7	Erhöhung des PS-Kapitals	+			+			+
8	Liquiditätswirksamer Aufwand		-					
9	Emission einer Wandelanleihe	+		+			+	
10	Umwandlung von Wandelobligationen in Aktien	0		-	+		-	+
11	Agio (Aufgeld) bei der Emission von neuen Aktien	+			+			+



D Finanzierung

Stärkung der Kapitalbasis, Aktionärsbrief der UBS vom 10.1.2008

A. o. Generalversammlung



D Finanzierung

Leverage-Effekt

Als Ergänzung zu den Aufgaben 3 und 4 auf den Seiten 39 und 40.

	Finanzierungsvarianten		
	A	B	C
KFK (unverzinst)	100	100	100
LFK (5%)	200	400	600
EK	700	500	300
	1'000	1'000	1'000
EBIT	80	80	80
I	10	20	30
EBT	70	60	50
R-GK (%)	8	8	8
R-EK (%)	10	12	16,7
R-GK (%), Schindler	13,1		
R-EK (%), Schindler	26,7		

Leverage-Formel

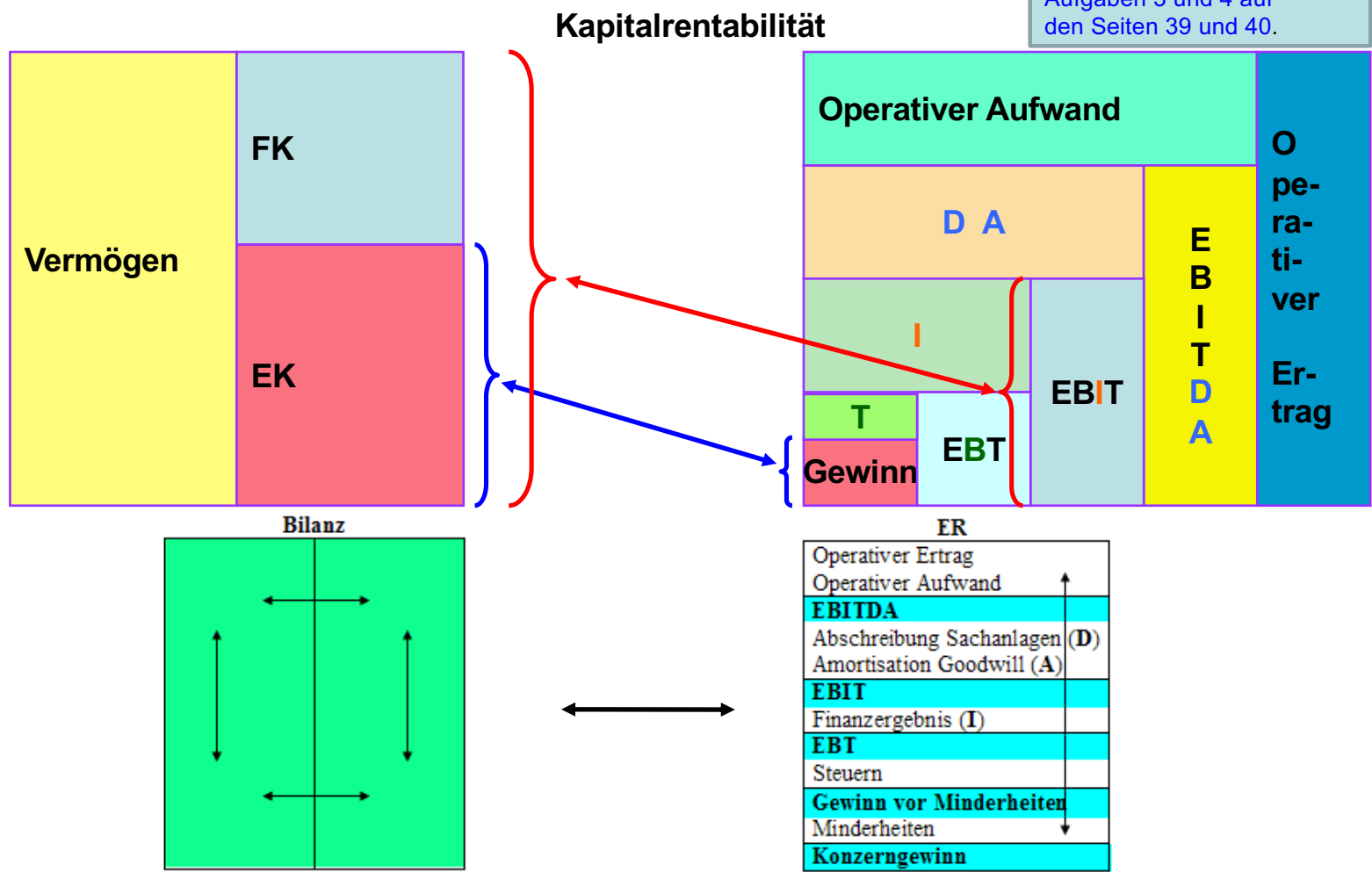
R-GK =
 $(EK / K) \cdot R-EK + (FK / K) \cdot p-FK$

Variante A:
R-GK = 8%
 $(EK / K) \cdot R-EK + (FK / K) \cdot p-FK$
 $0,7 \cdot 10\% + 0,3 \cdot (2/3 \cdot 5\%)$
 $7\% + 1\%$



D Finanzierung

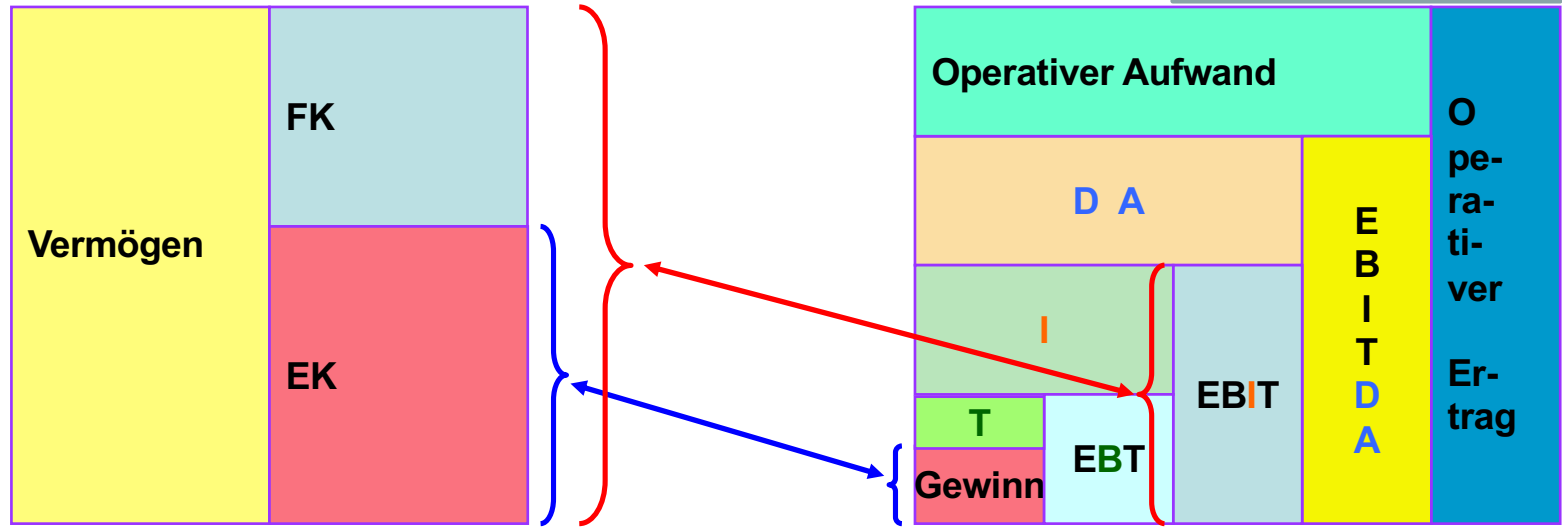
Als Ergänzung zu den Aufgaben 3 und 4 auf den Seiten 39 und 40.



D Finanzierung

Kapitalrentabilität / Schindler Konzern 2018!

Als Ergänzung zu den Aufgaben 3 und 4 auf den Seiten 54 und 55.

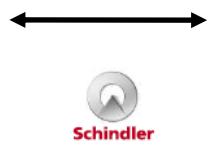


$$R-EK = \frac{\text{Gewinn} \cdot 100}{\emptyset EK}$$

$$28,8\% = \frac{1'008 \cdot 100}{(3'743 + 3'268) / 2}$$

$$R-GK = \frac{EBIT \cdot 100}{\emptyset GK}$$

$$13,6\% = \frac{1'269 \cdot 100}{(9'976 + 8'626) / 2}$$



E Kennzahlenübersicht

1 Bilanz		2 Erfolgsrechnung		4 Rentabilität		6 Kapitalmarkt, Börse							
Intensität des Umlaufvermögens	$\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{Gesamtvmögen}}$	Brutto-Gewinnsatz	$\frac{\text{Bruttogewinn} * 100}{\text{Warenaufwand}}$	Rentabilität des Eigenkapitals (Return on equity)	$\frac{\text{Ergebnis} * 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$	Börsenkapitalisierung (Market value)	Anzahl ausstehende Aktien * Kurs						
Intensität des Anlagevermögens (Immobilisierungsgrad)	$\frac{\text{Anlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtvmögen}}$	Brutto-Gewinnquote (Handelsmarge)	$\frac{\text{Bruttogewinn} * 100}{\text{Warenertrag (Umsatz)}}$	Rentabilität des Gesamtkapitals (Return on Investment)	$\frac{\text{EBIT} * 100}{\text{Ø Gesamtkapital}}$	Gewinn je Aktie (Earnings per share, EPS)	$\frac{\text{Jahresgewinn}}{\text{Ø Anzahl ausstehende Aktien}}$						
Investitionsverhältnis	$\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Deckungsbeitragsmarge	$\frac{\text{Deckungsbeitrag} * 100}{\text{Warenertrag (Umsatz)}}$	Rentabilität des Gesamtkapitals (Return on Investment)	Umsatzrendite (vor Zinsen und Steuern) * Kapitalumschlag	Kurs-Gewinn-Verhältnis (Price earnings ratio, PER, P/E)	$\frac{\text{Kurs}}{\text{Gewinn je Aktie}}$						
Anlagebenutzungsgrad	$\frac{\text{Kumulierte Abschreibungen} * 100}{\text{Anschaffungswert}}$	Gemeinkostensatz	$\frac{\text{Gemeinkosten} * 100}{\text{Warenaufwand}}$	EBIT-Marge (Umsatzrendite vor Zinsen und Steuern)	$\frac{\text{EBIT} * 100}{\text{Umsatz}}$	Price earnings to growth ratio (PEG)	$\frac{\text{PER}}{\text{Wachstumsrate}}$						
Abschreibungsquote	$\frac{\text{Jahresabschreibung} * 100}{\text{Anschaffungswert}}$	Reingewinnsatz	$\frac{\text{Reingewinn} * 100}{\text{Selbstkosten}}$	Kapitalumschlag (Intensität der Kapitalnutzung)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Ø Gesamtkapital}}$	Gewinnrendite	$\frac{\text{Gewinn je Aktie} * 100}{\text{Kurs}}$						
Fremdfinanzierungsgrad (Verschuldungsgrad)	$\frac{\text{Fremdkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Umsatzenrentabilität (auf dem Reingewinn)	$\frac{\text{Reingewinn} * 100}{\text{Warenertrag (Umsatz)}}$	5 Mittelflussrechnung	Reinvestment-Faktor (Investitionsgrad)	Dividendenrendite (Barmendite)	$\frac{\text{Dividende} * 100}{\text{Kurs}}$						
Eigenfinanzierungsgrad (Eigenkapitalquote)	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	EBIT-Marge (Umsatzrendite vor Zinsen u. Steuern)	$\frac{\text{EBIT} * 100}{\text{Warenertrag (Umsatz)}}$			Free-Cashflow-Quote	$\frac{\text{Free Cashflow} * 100}{\text{Cashflow}}$	Gesamtertragsrendite (Anlegerrendite)	$\frac{(\text{Dividende} + \text{Kursdifferenz}) * 100}{\text{Kurs}}$				
Finanzierungsverhältnis (Anspannungskoeffizient)	$\frac{\text{Fremdkapital} * 100}{\text{Eigenkapital}}$	EBITDA-Marge	$\frac{\text{EBITDA} * 100}{\text{Warenertrag (Umsatz)}}$			Cashflow-Investitionsverhältnis	$\frac{\text{Cashflow} * 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$	Ausschüttungsquote (Pay out ratio)	$\frac{\text{Dividende} * 100}{\text{Gewinn je Aktie}}$				
Gearing	$\frac{\text{Nettoverschuldung} * 100}{\text{Eigenkapital}}$	3 Aktivitätskennzahlen	Umschlagshäufigkeit der Debitoren	Wachstumsquote	Cashflow-Marge	Enteprise Value im Vergleich zum EBITDA	Enteprise Value						
Selbstfinanzierungsgrad (Variante 1)	$\frac{\text{Zuwachskapital} * 100}{\text{Grundkapital}}$							Umschlagshäufigkeit der Kreditoren	$\frac{\text{Kreditverläufe}}{\text{Ø Debitorenbestand}}$	Cashflow-Investitionsverhältnis	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} * 100}{\text{Jahresabschreibung}}$	Buchwert je Aktie (Book value per share)	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anzahl ausstehende Aktien}}$
Selbstfinanzierungsgrad (Variante 2)	$\frac{\text{Gewinnreserven} * 100}{\text{Eigenkapital}}$							Umschlagshäufigkeit der Kreditoren	$\frac{\text{Kreditrückläufe}}{\text{Ø Kreditorenbestand}}$	Wachstumsquote	$\frac{\text{Cashflow} * 100}{\text{Umsatz}}$	Kurs im Vergleich zum Buchwert je Aktie (Price book ratio)	$\frac{\text{Börsenkurs}}{\text{Buchwert je Aktie}}$
Liquiditätsgrad 1 (Cash-ratio)	$\frac{\text{Flüssige Mittel} * 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	Umschlagshäufigkeit des Warenlagers	$\frac{\text{Warenaufwand}}{\text{Ø Warenlager}}$	Zinndeckungsfaktor	Zinndeckungskoeffizient (Times Interest Earned; TIE)	Enteprise Value	=						
Liquiditätsgrad 2 (Quick-ratio)	$\frac{(\text{Flüssige Mittel} + \text{Forderungen}) * 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	Umschlagshäufigkeit des Lagerbestands	$\frac{\text{360 Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$					Cashflow vor Zinsen	$\frac{\text{Cashflow}}{\text{Zinsausgaben}}$	Nettoverschuldung	= Finanzschulden - Flüssige Mittel		
Liquiditätsgrad 3 (Current-ratio)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	Umschlagshäufigkeit des Lagerbestands	$\frac{\text{360 Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$					Zinndeckungsfaktor	$\frac{\text{Cashflow vor Zinsen}}{\text{Zinsausgaben}}$	Effektivverschuldung	= Fremdkapital - Flüssige Mittel - Forderungen		
Anlagedeckungsgrad A (oder 1)	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Ø Lagerdauer (Umschlagdauer Lager)	$\frac{\text{360 Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$	Cash-Burn-Rate	Zinndeckungskoeffizient (Times Interest Earned; TIE)	Enteprise Value	=						
Anlagedeckungsgrad B (oder 2)	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. FK}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Umschlagshäufigkeit des Lagerbestands	$\frac{\text{360 Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$					Cashflow vor Zinsen	$\frac{\text{EBIT}}{\text{Zinsausgaben}}$	Nettoverschuldung	= Finanzschulden - Flüssige Mittel		
Anlagedeckungsgrad C (oder 3)	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. FK}) * 100}{\text{Anlagevermögen} + \text{langfr. UV}}$	Umschlagshäufigkeit des Lagerbestands	$\frac{\text{360 Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$					Negativer Cashflow (Cashloss)	$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Negativer Cashflow (Cashloss)}}$	Enteprise Value	= Börsenkapitalisierung + Finanzschulden - Flüssige Mittel		

Kennzahlenübersicht



Teil 3 Beteiligungsfinanzierung (Gründung und Kapitalerhöhungen)

Unterrichtskonzept

Beachten Sie die allgemeinen Hinweise im Vorspann:

- Didaktisches Konzept der Controller Akademie
- Anwendung des didaktischen Konzepts auf die beiden Module (Fächer)
- Dispositionen der beiden Module

1 Lernziele

Allgemein

- Die Beteiligungsfinanzierung als Teil der Aussen- und Eigenfinanzierung erklären
- Die Gründe, Vor- und Nachteile für die Wahl der Rechtsform beschreiben
- Die finanzwirtschaftlichen und steuerrechtlichen Besonderheiten bei der Wahl der Rechtsform der Aktiengesellschaft erläutern
- Die (langfristige) Aussenfinanzierung
 - im Lebenszyklus eines Unternehmens
 - als Grundlage für die höhere Finanzbuchhaltung umschreiben

Gründung einer Aktiengesellschaft

- Bar- und Sacheinlagegründung (Zeichnung und Liberierung) buchen
- OR 671 Allgemeine gesetzliche Reserve (Aktienrecht) im Rechnungslegungsrecht (Kapitalreserven und Gewinnreserven) umsetzen
- Gliederung der Reserven im neuen Aktienrecht (2023)

Kapitalerhöhung

- Die aktienrechtlichen Möglichkeiten der Kapitalerhöhungen (ordentlich, genehmigt, bedingt) erklären, buchen und die Wirkungen auf Kennzahlen aufzeigen
- Gründe für eine ordentliche Kapitalerhöhung (mit und ohne Vermögenszugang) beschreiben
- Den Wert des Bezugsrechts bei gleichen und verschiedenen Nominalwerten berechnen

Eigene Aktien

- Erwerb und Folgebewertung (z.B. beim Jahresabschluss) buchen, die handelsrechtlichen Einschränkungen und die Motive beschreiben
- Realisierte Kursdifferenzen beim Verkauf aus finanzwirtschaftlicher und steuerlicher Sicht buchen
- Vernichtung buchen und Berechnung der Verrechnungssteuer (Für Einzelheiten; siehe Teil 8: Eigenkapitalbewirtschaftung)

2 Vorbereitung

Lesen Sie die Theorie und lösen Sie die Aufgaben.

Lehrmittel

Höhere Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 3)
F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 16. Auflage 2020

Theorie

Kapitel 1 Das Rechnungswesen des Unternehmens
Kapitel 2 Unternehmensgründung und Beteiligungsfinanzierung
Abschnitt 21, 22, 25 und 26 (Schwerpunkt Aktiengesellschaft)
(Ohne Beispiel 4 auf Seite 33 bis 34)

Aufgaben

1.1 bis 1.3.
2.1 bis 2.4, 2.13, 2.14, 2.18 bis 2.24, 2.26, 2.28, 2.29, 2.31, 2.32

3 Unterrichtsablauf

Phase	Verfahren ^①	Inhalt	Hilfsmittel ^②	Zeit
Eröffnung	LV	Lernziele	Ordner: Teil 3, S. 1	5
Theorie	LV, LG	- Finanzierungsarten - Leads Aussenfinanzierung im Lebenszyklus eines Unternehmens - Unternehmensgründung, Schwergewicht AG - OR 671 Allgemeine gesetzliche Reserven im Vergleich zum neuen Aktienrecht 2023 (neu OR 671, 672, 673)	Ordner: Teil 2, S. 31ff Fibu 3, S. 12 Fibu 3, S. 13, 21-26 Slides 10 und 11	5 10 10 10
Anwendung	EA	- Aufgabe 1, Teil 1, Aufgabe 2, Teil 1	Ordner: Seite 2 und 3	20
Theorie	LV, LG	- Aktienkapitalerhöhung - Ordentlich (mit und ohne Vermögenszugang), genehmigt, bedingt - Bezugsrecht (Formel)	Fibu 3: S. 27-34 Fibu 3: Bsp. 1, S. 30	40
Anwendung	EA	- Aufgabe 1, Teil 2 u. 3, Aufgabe 2, Teil 2 - Aufgabe 3	Ordner: S. 2 und 3 Ordner: S. 4	20 20
Praxis Anwendung	LG, EA, PA	Aufgabe 7	Ordner: S. 8-9	15
Abschluss	LV	Zusammenfassung		5

① Lehrmethoden (Formen des Frontalunterrichts)

- Lehrervortrag (LV)
- Lehrgespräch (LG)
- Klassendiskussion (KD)

Lernformen (selbständiges Lernen)

- Einzelarbeit (EA)
- Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA)
- Rollenspiel

② - Praxis der Finanzbuchhaltung (Fibu 1)

- Höhere Finanzbuchhaltung (Fibu 3)
- Ordner
- Obligationenrecht (OR)

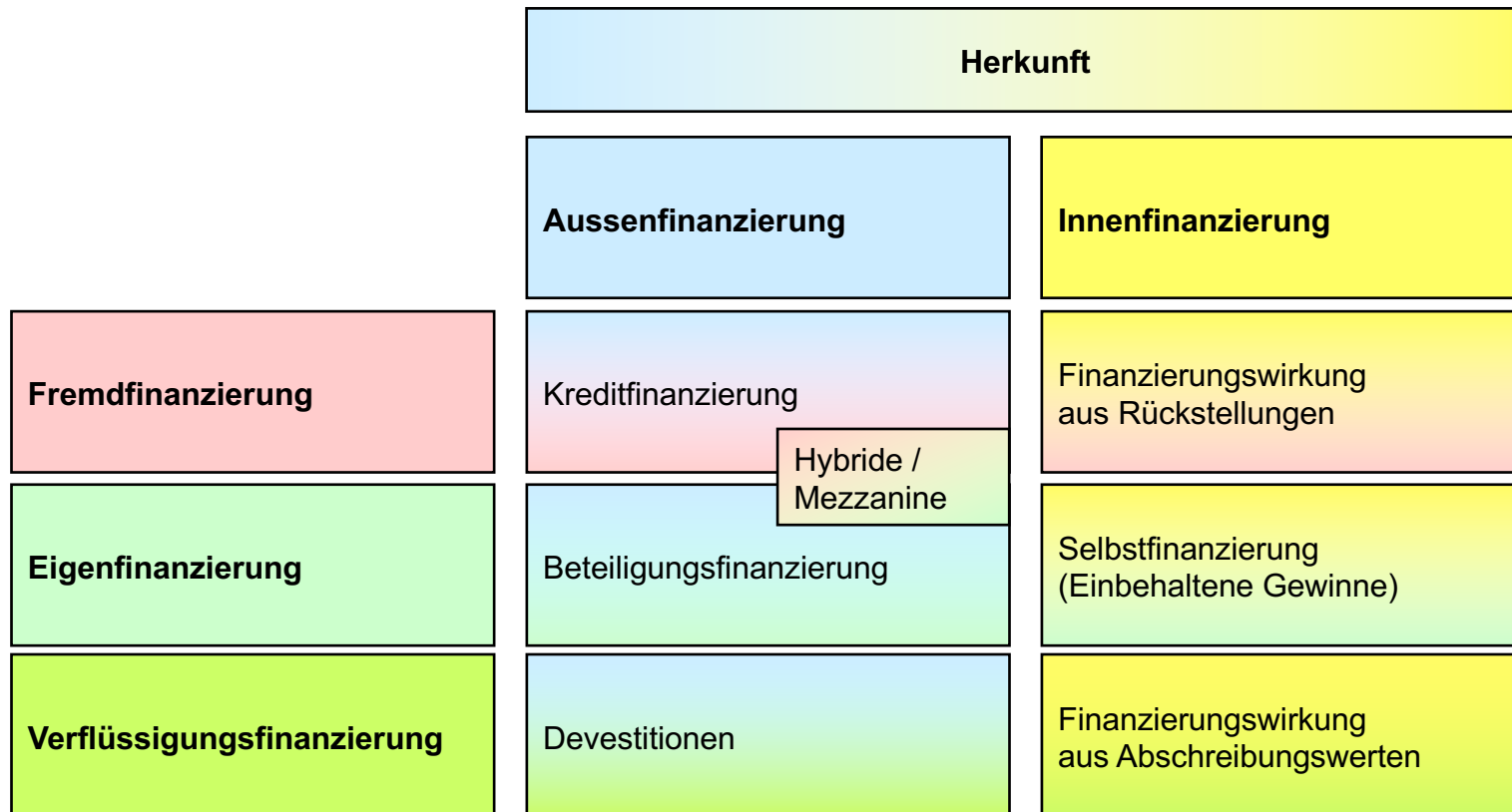
4 Nachbereitung

Restliche Aufgaben im Ordner lösen.

A Finanzierung, Finanzierungsarten	3
B Merkmale der höheren Finanzbuchhaltung	6
C Unternehmungsgründung und Beteiligungsfinanzierung	7
D Gründung einer Aktiengesellschaft	8
E Aktienkapitalerhöhung	12
F Übernahme der Merrill Lynch durch Bank Bär (Aufgabe 7)	23
G Eigene Kapitalanteile (Motive, Bewertung, Kurdifferenz)	22

Finanzierung

Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten

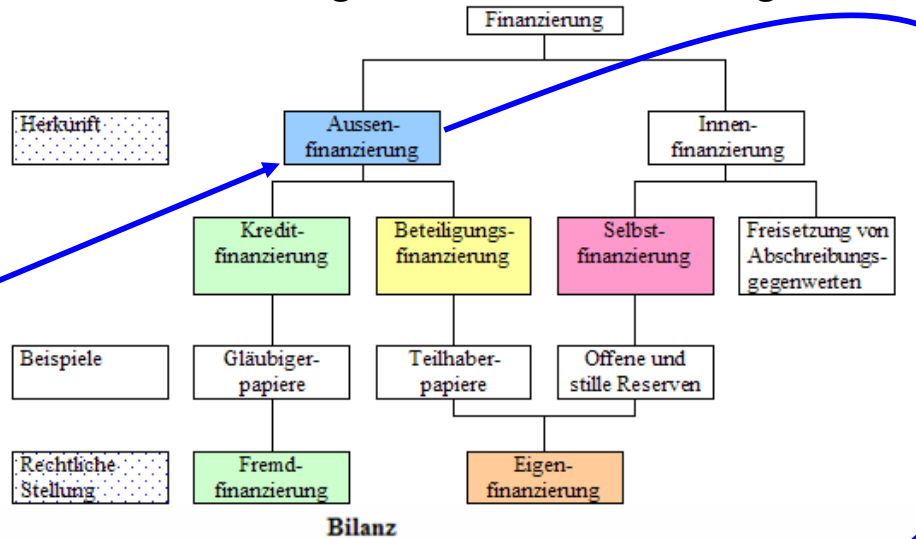


Finanzierung

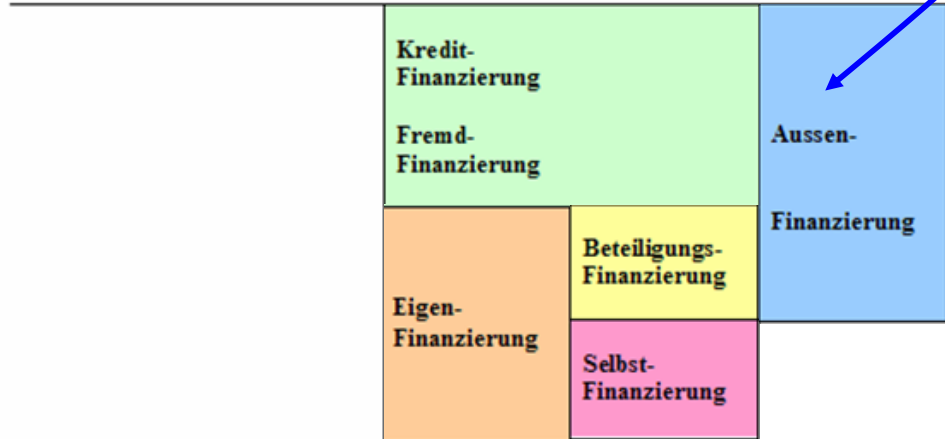
Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten

Geldflussrechnung

- Geschäftsbereich
- + /- Investitionsbereich
- Free Cashflow
- + /- **Finanzierungsbereich**
- Δ Flüssige Mittel



(Höhere) Fibu 3
Langfristige
Finanzschulden
+
Eigenkapital



Finanzierung

Beispiele Finanzierungsarten

Die unten aufgeführten Finanzierungsarten sind dem zutreffenden Fachausdruck zu net und noch mit einem "+" für eine Zunahme, einem "-" für eine Abnahme und einer keine Veränderung.

Flüssige Mittel / Obligationenanleihe 100

Flüssige Mittel / Bankschuld 70

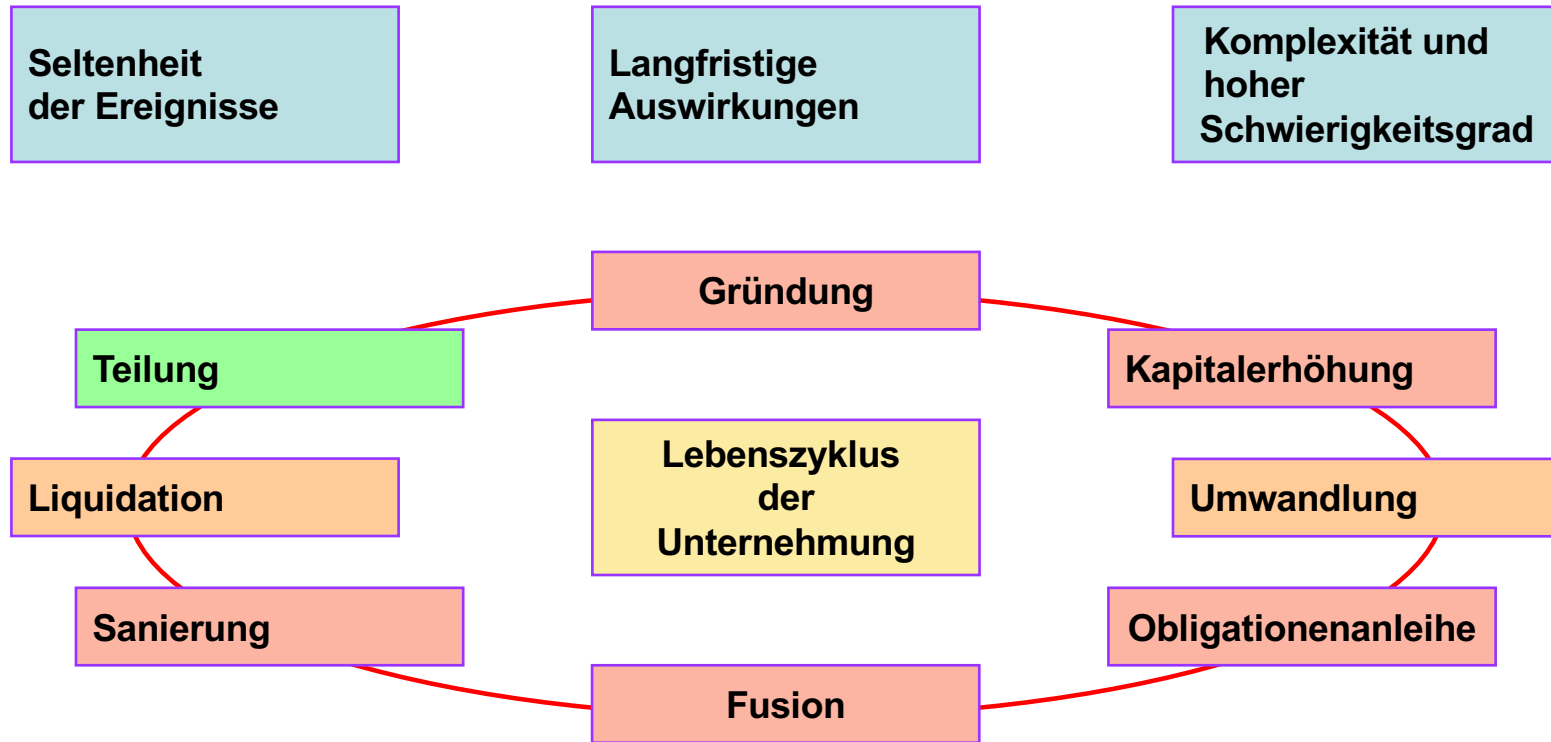
Flüssige Mittel / Aktienkapital 100
 Flüssige Mittel / Agio (Kapitalreserve) 20

Flüssige Mittel / Warenertrag 80

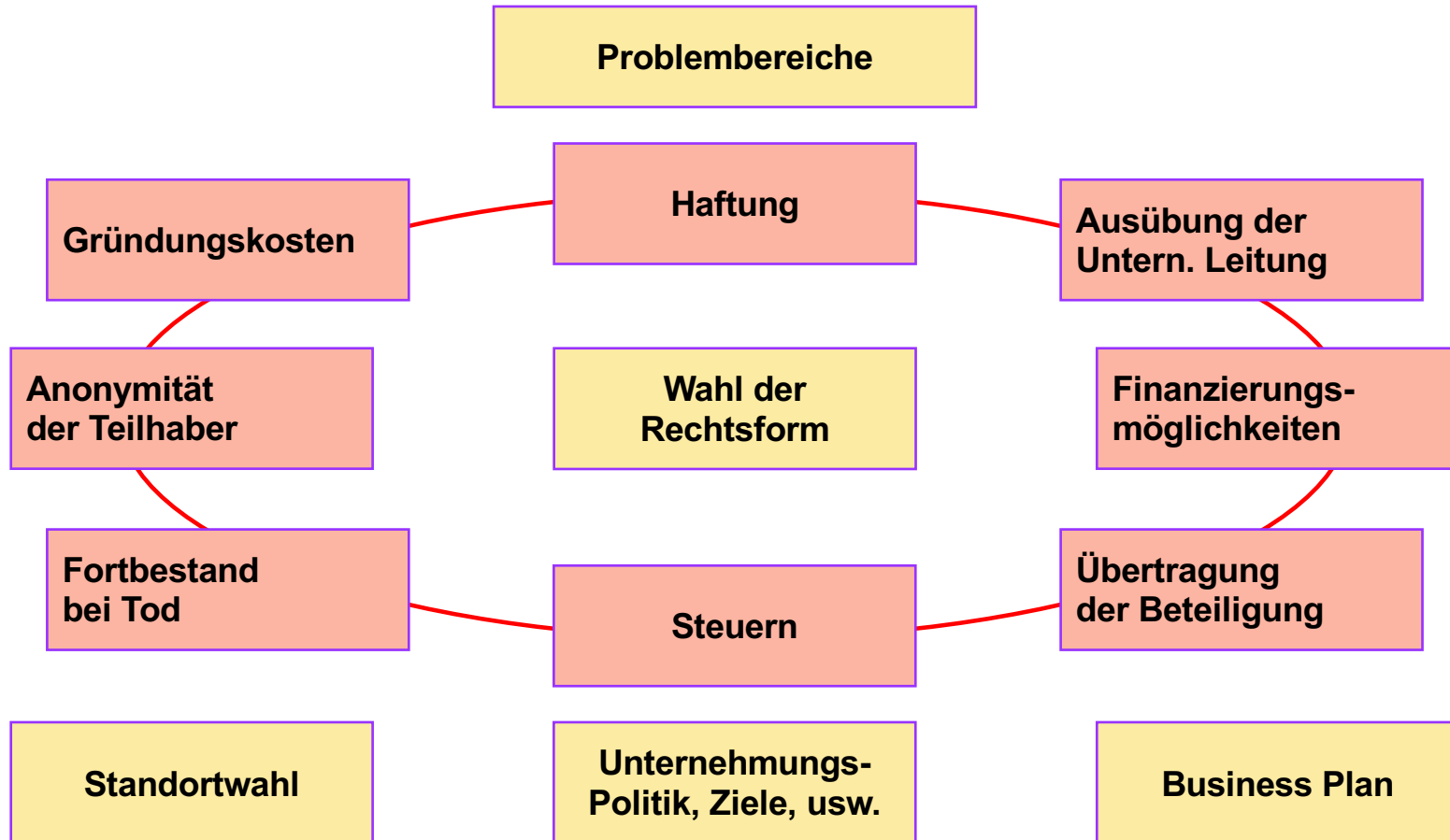
Nr.	Finanzierungsarten	Aussen	Innen	Kredit	Betelligung	Selbst	Fremd	Eigen
1	Ordentliche Aktienkapitalerhöhung	+			+			+
2	Emission einer Obligationenanleihe	+		+			+	
3	Liquiditätswirksamer Ertrag		+					
4	Aufnahme eines Bankkredites	+		+			+	
5	Gewinnverteilung: Reservezuweisung		+			+		+
6	Emission einer Optionsanleihe	+		+			+	
7	Erhöhung des PS-Kapitals	+			+			+
8	Liquiditätswirksamer Aufwand		-					
9	Emission einer Wandelanleihe	+		+			+	
10	Umwandlung von Wandelobligationen in Aktien	0		-	+		-	+
11	Agio (Aufgeld) bei der Emission von neuen Aktien	+			+			+



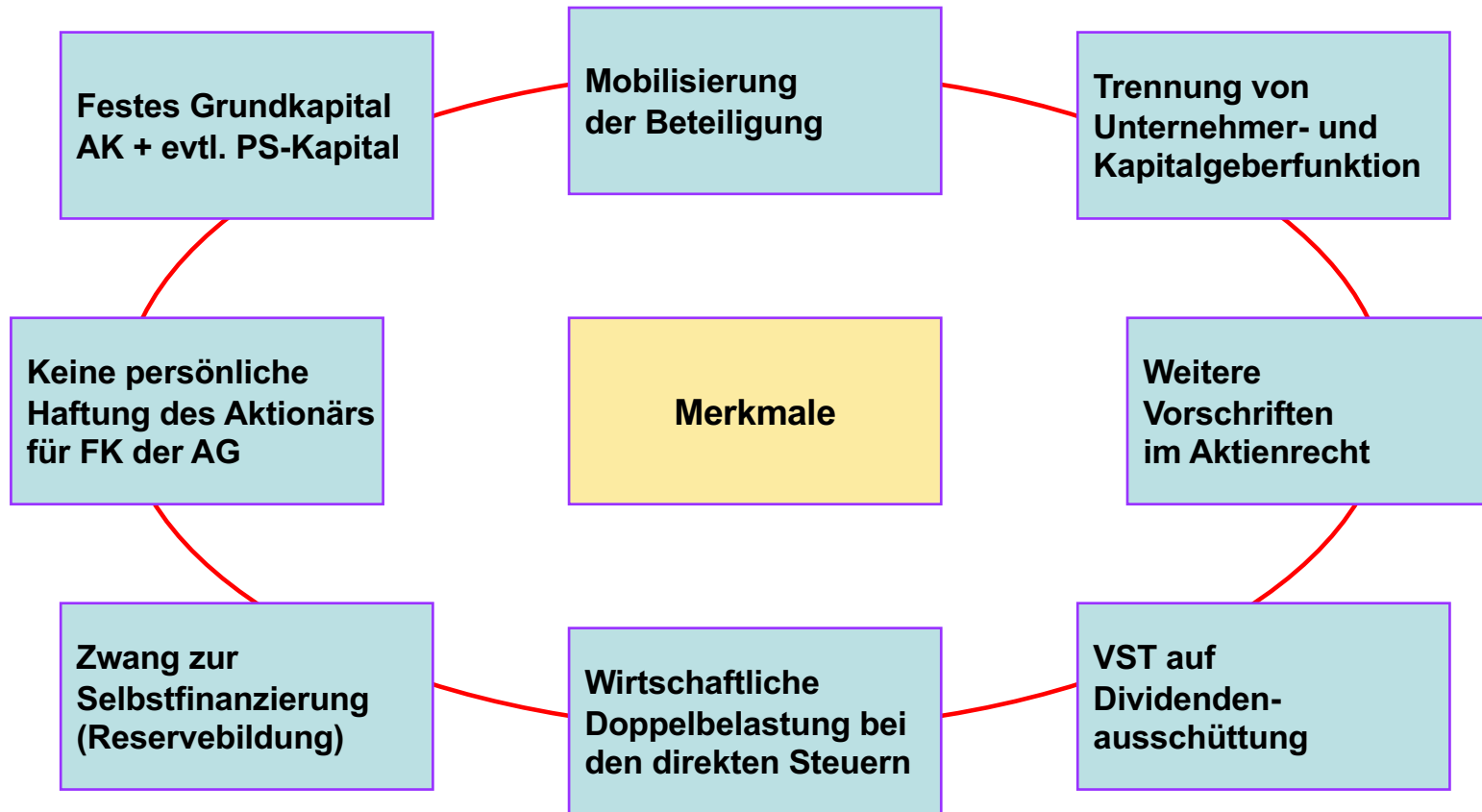
Merkmale der höheren Finanzbuchhaltung



Unternehmungsgründung und Beteiligungsfinanzierung



Gründung einer Aktiengesellschaft



Gewinnreserve

OR 671 Allgemeine gesetzliche Reserven

Abs. 1: 5 Prozent des Jahresgewinnes sind der allgemeinen Reserve zuzuweisen, bis diese 20 Prozent des einbezahlten Aktienkapitals erreicht.

Abs. 2: Dieser Reserve sind, auch nachdem sie die gesetzliche Höhe erreicht hat, zuzuweisen:

Ziff. 1: ein bei der Ausgabe von Aktien nach Deckung der Ausgabekosten über den Nennwert hinaus erzielter Mehrerlös, soweit er nicht zu Abschreibungen oder zu Wohlfahrtszwecken verwendet wird;

Ziff. 2: was von den geleisteten Einzahlungen auf ausgefallene Aktien übrig bleibt, nachdem ein allfälliger Mindererlös aus den dafür ausgegebenen Aktien gedeckt worden ist;

Ziff. 3: 10 Prozent der Beträge, die nach Bezahlung einer Dividende von 5 Prozent als Gewinnanteil ausgerichtet werden.

Abs. 3: Die allgemeine Reserve darf, soweit sie die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigt, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

Abs. 4: Die Bestimmungen in Absatz 2 Ziffer 3 und Absatz 3 gelten nicht für Gesellschaften, deren Zweck hauptsächlich in der Beteiligung an anderen Unternehmen besteht (Holdinggesellschaften).

- Verwendungszweck Agio:**
- **Ausgabekosten** (steuerungünstig)
 - **Abschreibungen** (praxisfern)
 - **Wohlfahrtszweck** (praxisfern)
 - **Rest: Kapitalreserve** (Normalfall)



Agio
(= Kapitalreserve)

Kaduzierungsgewinn
(= Kapitalreserve)

.....	
Aktionäre / Agio	100
Agio / Flüssige Mittel	5
Agio / z.B. <i>Vorräte, SA</i>	10
Agio / z.B. <i>Vorsorgeeinrichtg</i>	15
Agio / Ges. Kapitalreserve (Kapitaleinlagereserve)	70

Gewinnreserve



Reserven im neuen Aktienrecht (2023)

C. Reserven
I. Gesetzliche
Kapitalreserve

Art. 671

¹ Der gesetzlichen Kapitalreserve sind zuzuweisen:

1. der Erlös, der bei der Ausgabe von Aktien über den Nennwert und die Ausgabekosten hinaus erzielt wird; **Agio**
2. die zurückbehaltene Einzahlung auf ausgefallene Aktien (Art. 681 Abs. 2), soweit für die dafür neu ausgegebenen Aktien kein Mindererlös erzielt wird; **Kaduzierungsgewinn**
3. weitere durch Inhaber von Beteiligungspapieren geleistete Einlagen und Zuschüsse. **A-fonds-perdu Zahlungen**

² Die gesetzliche Kapitalreserve darf an die Aktionäre zurückbezahlt werden, wenn die gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven, abzüglich des Betrags allfälliger Verluste, die Hälfte des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals übersteigen.

³ Gesellschaften, deren Zweck hauptsächlich in der Beteiligung an anderen Unternehmen besteht (Holdinggesellschaften), dürfen die gesetzliche Kapitalreserve an die Aktionäre zurückbezahlen, wenn die gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven 20 Prozent des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals überschreiten.

⁴ Für die Berechnung der Grenzwerte nach den Absätzen 2 und 3 dürfen die gesetzliche Gewinnreserve für eigene Aktien im Konzern (Art. 659b) und die gesetzliche Gewinnreserve aus Aufwertungen (Art. 725c) nicht berücksichtigt werden.

II. Gesetzliche
Gewinnreserve

Art. 672

¹ Der gesetzlichen Gewinnreserve sind **5 Prozent** des Jahresgewinns zuzuweisen. Liegt ein Verlustvortrag vor, so ist dieser vor der Zuweisung an die Reserve zu beseitigen.

² Die gesetzliche Gewinnreserve ist zu öffnen, bis sie zusammen mit der gesetzlichen Kapitalreserve die Hälfte des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals erreicht. Holdinggesellschaften müssen die gesetzliche Gewinnreserve öffnen, bis diese zusammen mit der gesetzlichen Kapitalreserve 20 Prozent des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals erreicht.

³ Für die Ermittlung und Verwendung der gesetzlichen Gewinnreserve gilt Artikel 671 Absätze 2, 3 und 4 entsprechend.

50%!

III. Freiwillige
Gewinnreserven

Art. 673

¹ Die Generalversammlung kann in den Statuten oder durch Beschluss die Bildung freiwilliger Gewinnreserven vorsehen.

² **Freiwillige Gewinnreserven** dürfen nur gebildet werden, wenn das **dauernde Gedeihen** des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen aller Aktionäre dies rechtfertigt.

³ Die Generalversammlung beschliesst über die Verwendung freiwilliger Gewinnreserven; vorbehalten bleiben die Vorschriften über die Verrechnung mit Verlusten.

Aktienkapitalerhöhung

Aktienrechtliche Möglichkeiten

Ordentliche	Genehmigte	Bedingte
GV-Beschluss Mit Vermögenszugang	GV-Beschluss (vorläufig) Ohne Vermögenszugang	GV-Beschluss (vorläufig) Ohne Vermögenszugang
Flüssige Mittel / AK Flüssige Mittel / KapRes	Statuteneintrag Keine Buchung!	Statuteneintrag Keine Buchung!
Aus frei verwend- barem Eigenkapital (ohne Vermögenszugang)	Verwaltungsrat	Dritte: Mitarbeiter oder Wandelobligationäre
Reserven / AK Reserven / VST-Schuld	Z.B. Beteiligung / AK	Wandelanleihe / AK Wandelanleihe / KapRes

Aktienkapitalerhöhung

Gründe für eine ordentliche Aktienkapitalerhöhung

Ordentliche AK-Erhöhung

Fl. Mi / AK
Fl. Mi/ KapRes

Mit
Vermögenszugang

Ohne
Vermögenszugang

GewRes / AK
GewRes / VST-Schuld

- Finanzierung von Investitionen
- Verbesserung der Liquidität
- Sicherheitsziel
- Rückzahlung von Fremdkapital
- Optimierung des Finanzierungsverhältnisses
- Rechtliche Gründe (z.B. Bankengesetz)

- Liquidität bleibt erhalten
- Eigenkapital bleibt erhalten
- CH: unüblich
 - Gründe
 - Steuern bei Verwendung von Gewinnreserven
 - VST: Liquiditätsabfluss und Reduktion des EK
 - Einkommenssteuer beim Aktionär
- Usanz: Bardividende

Ordentliche Kapitalerhöhung mit Vermögenszugang

Ausgangslage

	Bilanz vor AK+	AK+	Bilanz nach AK+
Aktienkapital	3,0 Mio.	1,0 Mio.	4,0 Mio.
Reserven	3,3 Mio.	0,6 Mio.	3,9 Mio.
Eigenkapital	6,3 Mio.	1,6 Mio.	7,9 Mio.

Möglichkeit 1: Bezugsrecht mit gleichen Nominalwerten 500.-

Aktien			
- Anzahl	6'000	2'000	8'000
- Nominalwert	500.-	500.-	500.-
- Wert vor AK+	1'050.-		
- Emissionspreis		800.-	
- Wert nach AK+			987.50
- Wertabnahme		62.50	
- Bezugsrecht			
- Verwässerung			
Bezugsrechts-Formel	$B = \frac{A - E}{\frac{a}{n} + 1} = \frac{1050.- - 800.-}{\frac{3}{1} + 1} = \underline{\text{CHF } 62.50}$		
Bezugsverhältnis	<p style="text-align: center;">Anzahl alte Aktien : Anzahl neue Aktien oder Altes AK : Neu geschaffenes AK</p>		

Ordentliche Kapitalerhöhung mit Vermögenszugang

Ausgangslage

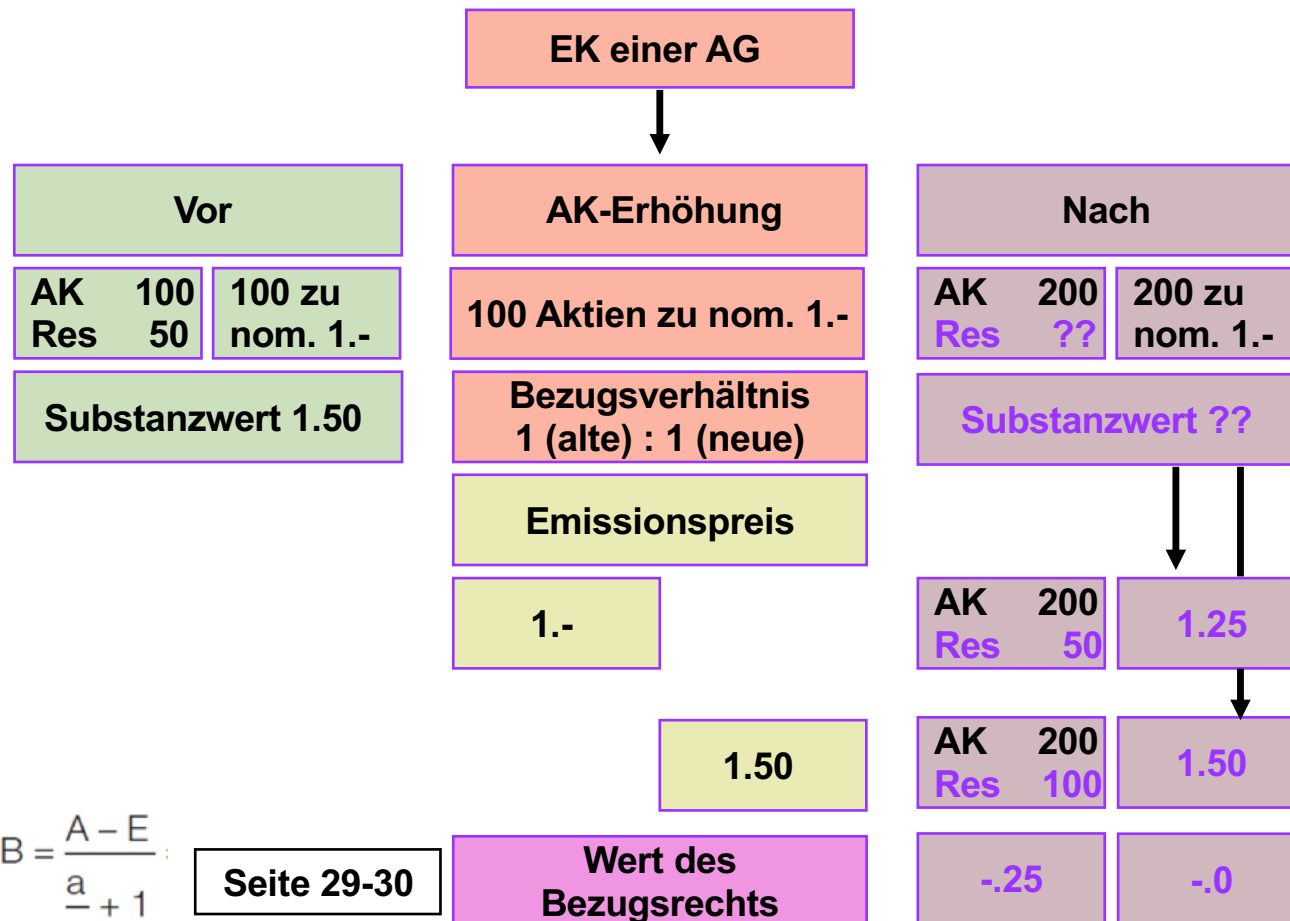
	Bilanz vor AK+	AK+	Bilanz nach AK+
Aktienkapital	3,0 Mio.	1,0 Mio.	4,0 Mio.
Reserven	3,3 Mio.	0,6 Mio.	3,9 Mio.
Eigenkapital	6,3 Mio.	1,6 Mio.	7,9 Mio.

Möglichkeit 2: Bezugsrecht mit verschiedenen Nominalwerten (500.- und 50.-)

Aktien			
- Anzahl	6'000	20'000	6'000 / 20'000
- Nominalwert	500.-	50.-	500.- / 50.-
- Wert vor AK+	1'050.-		
- Emissionspreis		80.-	
- Wert nach AK+			987.50 / 98.75
- Wertabnahme			
- Bezugsrecht		62.50	
- Verwässerung			
Bezugsrechts-Formel	$B = \frac{A - E}{\frac{a}{n} + 1}$		
	Variante I $\frac{1'050.- - (10 * 80.-)}{(3 / 1) + 1}$ = 62.50	Variante II $\frac{(1050.- / 10) - 80.-}{(3 / 1) + 1}$ = 6.25 = 6.25 * 10 = 62.50	
Bezugsverhältnis	Anzahl alte Aktien * nom. : Anzahl neue Aktien * nom. oder Altes AK : Neu geschaffenes AK		

Aktienkapitalerhöhung

Ordentliche Kapitalerhöhung mit Vermögenszugang (Flüssige Mittel)

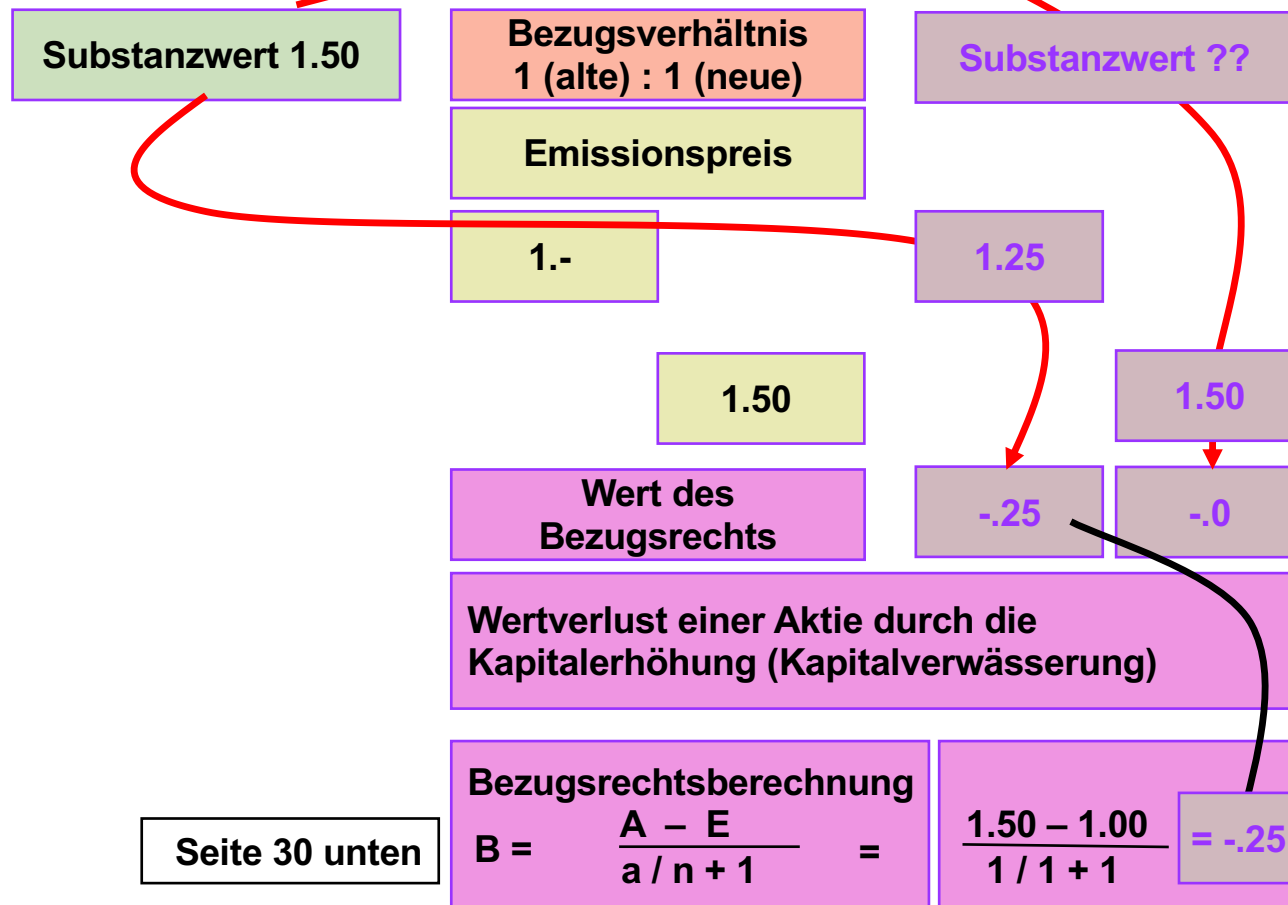


$$B = \frac{A - E}{\frac{a}{n} + 1}$$

Seite 29-30

Aktienkapitalerhöhung

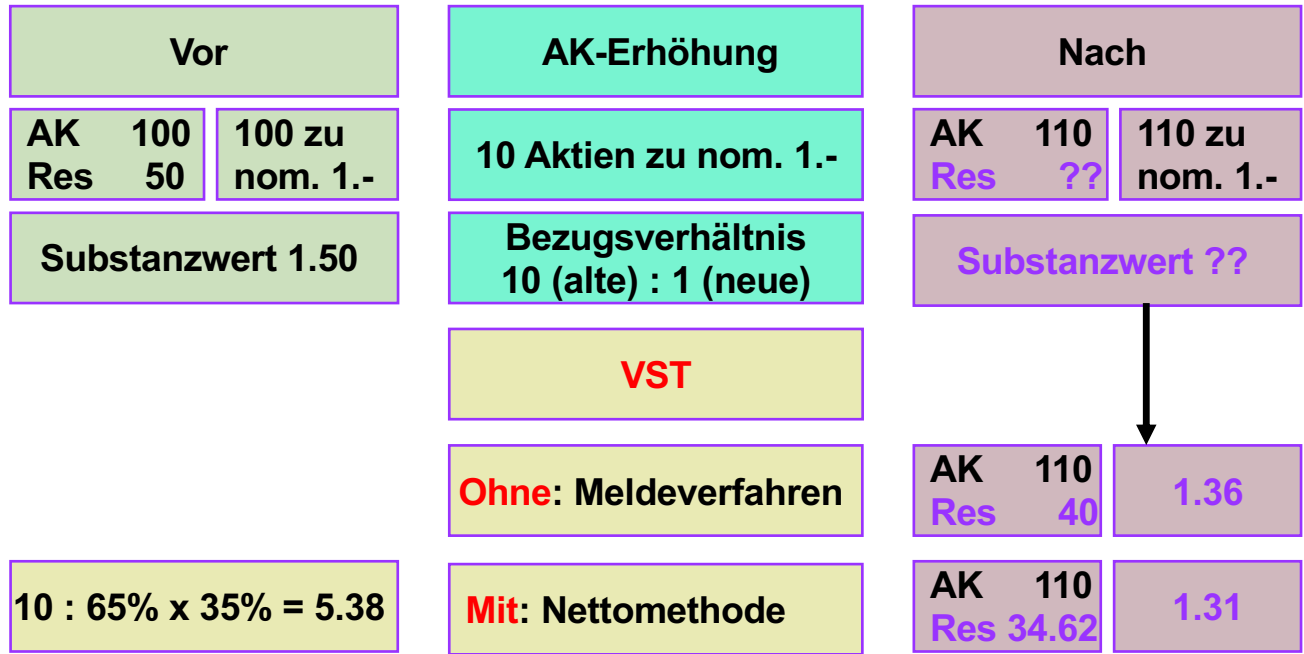
Ordentliche Aktienkapitalerhöhung (mit Vermögenszugang, Flüssige Mittel)



Aktienkapitalerhöhung

Ordentliche Kapitalerhöhung ohne Vermögenszugang

Aus frei verwendbarem EK – Gratisaktien – Stockdividende



Aktienkapitalerhöhung

Ordentliche Kapitalerhöhung ohne Vermögenszugang

Aus frei verwendbarem EK (Gewinnreserven) – Gratisaktien – Stockdividende

Steuerliche Folgen	Natürliche Personen	Juristische Personen
Direkte Bundessteuer	10.- + 5.38 = 15.38	Keine
Staatssteuer	Keine Z.B.: ZH, BS, GE, LU	Kantonale Bestimmungen
		VST als Ertrag buchen
		Ford.VST / WsErtrag 5.38



Aktienkapitalerhöhung

Finanzierung einer **Akquisition (Aktienpaket)** mit Flüssigen Mittel und Aktien

Ordentliche AK-Erhöhung	Genehmigte AK-Erhöhung	Eigene Aktien (Vorratsaktien)
Flüssige Mittel / AK	Nur GV-Beschluss Keine Buchung	Eigene Aktien / Flüssige Mittel
Beteiligung / Flüssige Mittel	Beteiligung / AK	Beteiligung / Eigene Aktien



Aktienkapitalerhöhung

Wirkung der verschiedenen AK-Erhöhungen auf Kennzahlen

		Finanzschulden - Flüssige Mittel		
		Liquiditäts- grad 2	Nettover- schuldung	Eigenfinan- zierungsgrad
Barliberierung	Fl. Mi / AK	↑	↓	↑
Gratisaktien, Stockdividende	Res / AK	↓	-	↓
	Res / Kred VST			
Genehmigte	Keine	-	-	-
Später (evtl.)	Beteiligung / AK	-	-	↑
Bedingte	Keine	-	-	-
Später (evtl.)	WaAnleihe / AK	-	↓	↑



Aufgabe 7 Übernahme der Merrill Lynch durch Bank Bär

Ausgangslage

Der folgende Text stammt aus der Handelszeitung vom 8.10.2012. Er bildet die Grundlage für diese Aufgabe.

Julius Bär gibt Details der Kapitalerhöhung bekannt A = 32.-

Der Modus für die Übernahme des ausseramerikanischen Geschäfts von Merrill Lynch durch Julius Bär ist nun bekannt. Die Bank muss sich für den Kauf von Merrill Lynch mehr Kapital beschaffen und plant zwei Kapitalerhöhungen. Der Aktienkurs einer Bär-Aktie betrug am 7.10. Fr. 32.- und blieb nahezu konstant.

Kauf im August angekündigt

Mitte August 2012 hatte Julius Bär den Kauf des internationalen Wealth Management Geschäfts von Merrill Lynch für bis zu 860 Millionen Franken bekannt gegeben. Von der US-Bank will Julius Bär damit bis zu 72 Milliarden Kundenvermögen dazukaufen. Der endgültige Kaufpreis der vom effektiv übernommenen Kundenvermögen abhängt, soll Mitte 2013 bestimmt werden.

Ordentliche Kapitalerhöhung E = 24.20

Die Bank Julius Bär hat Details zur Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Mitte August angekündigten Kauf des ausseramerikanischen Geschäfts von Merrill Lynch bekannt gegeben. Julius Bär bietet den bisherigen Aktionären 3 neue für 29 bestehende Aktien. Der Preis für die neuen Aktien beträgt 24.20 Franken.

Die neuen Aktien können vom 10. bis zum 16. Oktober gezeichnet werden, die Ausübung erfolgt vom 10. bis zum 17. Oktober, wie die Privatbanken-Gruppe am Montag weiter mitteilte. Ab dem Folgetag sollten die Aktien dann kotiert sein und der Handel mit den neuen Aktien wird ebenfalls am 18. Oktober starten.

Julius Bär erwartet aus der Kapitalerhöhung Bruttoeinnahmen in Höhe von 492 Millionen Franken. Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung werden insgesamt rund 20,33 Millionen neue Aktien emittiert.



Genehmigte Kapitalerhöhung 150'000.- / 7,5 Mio. = 0,02 CHF nom.

Mitte September hatten die Julius-Bär-Aktionäre den Kauf dann abgesegnet und der Schaffung von genehmigtem Aktienkapital in Höhe von 600'000 Franken durch die Ausgabe von maximal 30 Millionen Namenaktien für die teilweise Finanzierung des Kaufs zugestimmt.

Ausserdem wurden weitere 150'000 Franken an genehmigtem Kapital geschaffen, das durch die Ausgabe von zusätzlichen 7,5 Millionen Namenaktien generiert werden soll. Die bestehenden Aktionäre haben für dieses Paket kein Bezugsrecht. Dieser Teil der Kapitalerhöhung ist für die Verkäuferin, die Bank of America (BoFA) reserviert, die danach mit 3 Prozent an Julius Bär beteiligt sein soll.



Erwerb des Aktienpakets

Ende November 2012 soll die Zahlung des Aktienpakets der Merrill Lynch mit den aus der ordentlichen Kapitalerhöhung gewonnenen liquiden Mitteln und der aus der genehmigten Kapitalerhöhung definitiv bereitgestellten Aktien erfolgen.

A Ordentliche Kapitalerhöhung bei der Julius Bär Holding AG

1 Berechnen Sie den Wert des Bezugsrechts. B = 0.7313

2 Nennen Sie die Buchungen für die ordentliche Kapitalerhöhung.

Flüssige Mittel / Aktienkapital 0,4 Mio.
Flüssige Mittel / Ges. Kapitalreserve 491,6 Mio.

$$B = \frac{A - E}{\frac{a}{n} + 1}$$

B Erwerb des Aktienpakets der Merrill Lynch

Nennen Sie die Buchungen bei der Julius Bär Holding AG Ende November 2012 für den Erwerb des Aktienpaketes der Merrill Lynch. Das Aktienpaket wird zu 732 Millionen Franken bilanziert.

Beteiligung / Flüssige Mittel 492,0 Mio.
Beteiligung / Aktienkapital 0,150 Mio.
Beteiligung / Ges. Kapitalreserve 239,850 Mio.



R

Eigene Kapitalanteile (Eigene Aktien)

Motiv (Zweck, Absicht) beim Kauf (Erwerb) eigener Aktien

«Sofortige»
Kapitalherabsetzung
(OR 732 ff.)

Siehe Kapitalherabsetzungsmöglichkeiten
Kapital 6, Abschnitt 65, Seite 93 - 96

Andere Gründe
(OR 659 ff.)

- Sicherstellung von Wandel- und Optionsrechten
- Bereitstellung von Mitarbeiteraktien

Einschränkungen beim Erwerb

- Stimmrecht ausgeschlossen (OR 659a)
- Anhang (OR 959c/2 Ziffer 4 und 5)

Frei verwendbares EK (OR 659)

Reserve für eigene Aktien (OR 659a)
Gesetz \neq HWP (Praxis)

- Max. 10% des AK (OR659)
- Inklusive Tochtergesellschaften (659b)

Eigene Kapitalanteile (Eigene Aktien)

Anschaffungswert	Erwerb (Ersterfassung)	Minus-Eigenkapital
Anschaffungswert	Jahresabschluss (Folgebewertung)	KEINE - Folgebewertung - Bewertungserfolge
Erfolgsunwirksam (Finanzwirtschaftlicher Aspekt)	Verkauf (Veräußerung) Behandlung der realisierten Kursdifferenz	Erfolgswirksam (Steuerrechtlicher Aspekt)
Kaufpreis > Nennwert Abnahme - Aktienkapital - Reserven	Vernichtung Generalversammlungsbeschluss	Kaufpreis < Nennwert Abnahme - Aktienkapital - Zunahme Kapitalreserven

Verkauf (Veräußerung) von Eigenen Aktien und Behandlung der realisierten Kursdifferenz

Differenz zwischen V und K	Handelsrecht		Steuerrecht	
	OR	HWP		
		Erfolgswirksam	Erfolgsunwirksam	Erfolgswirksam
V > K	Keine Angaben	Gewinn Finanzertrag	Agio Kapitalreserve	Gewinn Finanzertrag
V < K		Verlust Finanzaufwand	Disagio Kapitalreserve	Verlust Finanzaufwand
Beispiele	-	Schindler	Meyer Burger	Alle

Finanzbericht Schindler 2020 (Seite 71)

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen und nicht folgebewertet. Bei späterer Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust **erfolgswirksam** erfasst.

Finanzbericht Meyer Burger Technology 2017 (Seite 125)

Eigene Aktien werden zum Anschaffungswert erfasst und zum Stichtag nicht neu bewertet. Beim Verkauf von eigenen Aktien wird der entstehende Verlust bzw. Gewinn in die **Kapitalreserven** transferiert.



Beispiel 1 Über pari-Erwerb, Verkauf und spätere Vernichtung eigener Aktien (nom. 200.-)

Erwerb (Ersterfassung) CHF 235

Eigene Aktien / Flüssige Mittel 235

Verkauf (Veräußerung), CHF 280
Behandlung der Kursdifferenz

Vernichtung
GV-Beschluss

Flüssige Mittel / Eigene Aktie 280

AK / Eigene Aktien 200 Nominal

Eigene Aktien / Finanzertrag 45 Gewinn
oder
Eigene Aktien / Ges. Kapitalreserve 45 Agio

Freiw. GewinnRes / Eigene Aktien 35 65% Netto
Freiw. GewinnRes / VST-Schuld 18,85 35% VST



Unterrichtskonzept

Beachten Sie die allgemeinen Hinweise im Vorspann:

- Didaktisches Konzept der Controller Akademie
- Anwendung des didaktischen Konzepts auf die beiden Module (Fächer)
- Dispositionen der beiden Module

1 Lernziele

Allgemein

- Die Kreditfinanzierung als Teil der Aussen- und Fremdfinanzierung erklären
- Merkmale (Wirkungen) der Kreditfinanzierung mit Anleihen erörtern:
Langfristiges Fremdkapital, Sicherheit, Risiko, Leverage-Effekt, Steuervorteil, Finanzergebnis, Liquidität
- Offenlegungspflicht im Anhang auf der Grundlage des OR (OR 959c, Abs. 4 und OR 961a, Ziff. 1) erörtern
- Die Arten von Obligationenanleihe (gewöhnliche Anleihe, Wandel- und Optionsanleihe) gegeneinander abgrenzen

Gewöhnliche Anleihe

- Die vier Phasen einer gewöhnlichen Anleihe im zeitlichen Ablauf (Emission, Jahresabschluss, Zinszahlung, Rückzahlung) buchen
- Die verschiedenen Möglichkeiten erklären, wie ein Obligationenagio bzw. -disagio gebucht und ausgewiesen werden kann

Wandelanleihe

- Die Besonderheiten einer Wandelanleihe (Bereitstellung der Aktien, Wandelung) erörtern und buchen
- Die Bedeutung des Wandelpreis, der Kapitalverwässerungsschutz der Obligationäre und das Vorwegzeichnungsrecht als Schutz der bisherigen Aktionäre erklären
- Zusammenhang zwischen dem Kurs einer Wandelobligation und dem Kurs der Aktie erörtern

Optionsanleihe

- Die Besonderheiten einer Optionsanleihe (Bereitstellung der Aktien, Ausübung des Optionsrechts) erörtern und buchen
- Die Bedeutung des Ausübungspreises, der Kapitalverwässerungsschutz der Obligationäre und das Vorwegzeichnungsrecht als Schutz der bisherigen Aktionäre erklären
- Zusammenhang zwischen dem Kurs des Optionsscheines (Warrant, Call-Option) und dem Kurs der Aktie erörtern und den inneren Wert des Optionsscheines berechnen

2 Vorbereitung

Lesen Sie die Theorie und lösen Sie die Aufgaben.

Lehrmittel

Höhere Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 3)
F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 16. Auflage 2020

Theorie

Kapitel 3 Obligationenanleihen
Abschnitt 31 - 35

Aufgaben

3.1, 3.2, 3.4, 3.6, 3.7A, C, D, 3.8 (ohne B), 3.9, 3.10, 3.11, 3.12A, 3.13, 3.14

3 Unterrichtsablauf

Phase	Verfahren ^①	Inhalt	Hilfsmittel ^②	Zeit
Eröffnung	LV	Lernziele	Ordner: Teil 4, S. 1	5
Theorie	LV, LG	- Finanzierungsarten - Merkmale der Kreditfinanzierung mit Obligationenanleihen	Ordner: Teil 2, S. 31ff Fibu 3, S. 39-44	5 15
Praxis		- Vergleich Obligationenanleihen im Einzelabschluss, (OR) und Konzernabschluss (IFRS) (Ausweis, Bewertung)	Schindler 2020	20
Anwendung	EA	- Aufgabe 1	Ordner: Seite 2	15
Theorie	LV, LG	- Wandelanleihe (Wandel- oder Konversionspreis, Schutzmassnahmen im OR, Bereitstellung der Aktien, Kurs der Wandelobligation und der Aktie)	Fibu 3: S. 46-48	20
Anwendung	EA, PA	- Aufgabe 2 und 3	Ordner: S. 2 und 3	20
Theorie	LV, LG	- Optionsanleihe (Ausübungspreis, Schutzmassnahmen im OR, Bereitstellung der Aktien, Kurs des Optionsscheins und der Aktie, innerer Wert des Optionsscheins)	Fibu 3: S. 49-52	30
Anwendung	EA, PA	- Aufgabe 3 und 5	Ordner: S. 2 und 4-6	25
Abschluss	LV	Zusammenfassung		5

① Lehrmethoden (Formen des Frontalunterrichts)

- Lehrervortrag (LV)
- Lehrgespräch (LG)
- Klassendiskussion (KD)

② - Praxis der Finanzbuchhaltung (Fibu 1)

- Höhere Finanzbuchhaltung (Fibu 3)
- Ordner
- Obligationenrecht (OR)

Lernformen (selbständiges Lernen)

- Einzelarbeit (EA)
- Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA)
- Rollenspiel

4 Nachbereitung

Restliche Aufgaben im Ordner lösen.

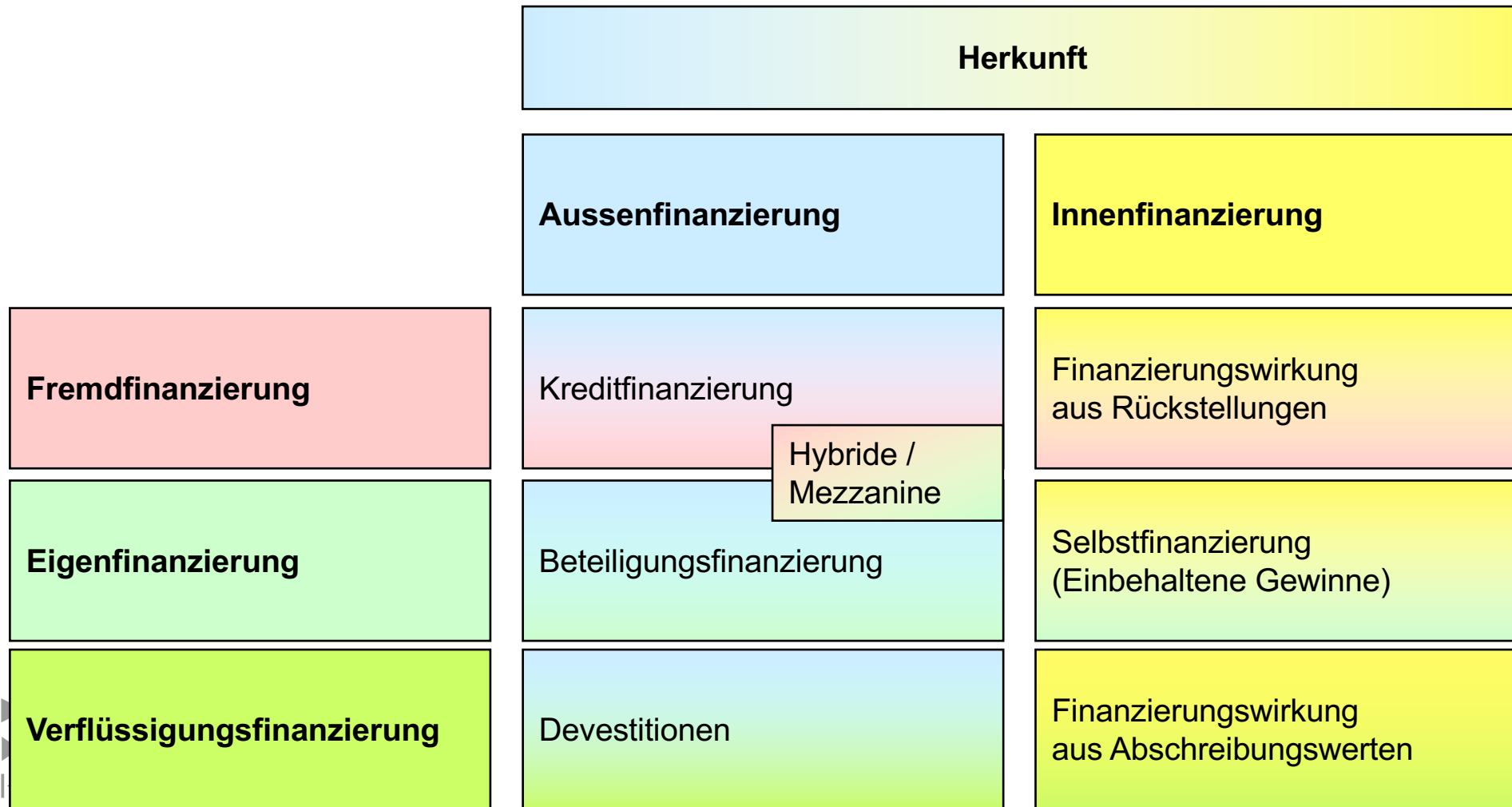


A Finanzierung	3
B Fremdfinanzierung (Kreditfinanzierung mit Anleihen)	4
C Obligationenanleihen	5
D Wandelanleihe	8
E Optionsanleihe	11
F Optionen (Rechte, Pflichten, Wert)	14



Finanzierung

Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten





Fremdfinanzierung (Kreditfinanzierung mit Anleihen)

- Langfristiges FK
- Fremdfinanzierungsgrad
- Sicherheit, Risiko
- Leverage-Effekt

- Zinssatz (fest)
- Zinsaufwand
- Liquiditätsabgang
- Steuervorteil

$$\begin{aligned} & \text{EBITDA} - \text{DA} \\ &= \text{EBIT} - \text{I} \\ &= \text{EBT} \end{aligned}$$

- Rückzahlung (evtl.)
- Liquiditätsabgang

Merkmale

- Emissionspreis \neq 100%
- Agio und Disagio
- Rendite

Anhang (OR: Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht)

- **OR 959c, Abs. 4 (in Abschnitt 2: für alle Unternehmen)**
Obligationenanleihen; Beträge, Zinssätze, Fälligkeiten und weitere Bedingungen
- **OR 961a, Ziffer 1 (in Abschnitt 3: für grössere Unternehmen)**
Langfristige Finanzschulden; aufgeteilt nach Fälligkeit innerhalb von 1 bis 5 Jahren und nach 5 Jahren



Obligationenanleihen

Beispiel: Vier Phasen im zeitlichen Ablauf

1 Emission

$\geq \leq 100\%$; Behandlung von Agio und Disagio

2 Jahresabschluss

**Marchzins
Evtl. Elimination Agio, Abschreibung Disagio**

3 Jahreszinszahlung

**Evtl. Konto Fällige Zinsen
VST**

4 Rückzahlung

**Gewöhnliche Anleihe und Optionsanleihe: Ja
Wandelanleihe (Recht oder Pflicht beachten): Ja oder nein**



Emission einer Obligationenanleihe unter pari und Behandlung des Disagios

Nominalwert 100, Emissionspreis 98, Laufzeit 2 Jahre

Obligationendisagio 2

Bilanzieren und planmässig abschreiben

Sofort der ER belasten

Flüssige Mittel / Obligationenanleihe 98

Obligationendisagio / Obligationenanleihe 2

A. o. Aufwand / Obligationenanleihe 2

31.12. Finanzaufwand / Obligationendisagio 1

Bilanz 31.12.20_1

Obl. Disagio HWP: ARA	1	Obl. Anleihe (OR 960c Abs. 1)	100
--------------------------	---	----------------------------------	-----

Bilanz 31.12.20_1

	Obl. Anleihe (OR 960c Abs. 1)	100
--	----------------------------------	-----

Bilanz 31.12.20_1

	Obl. Anleihe	100
	- Obl. Disagio	- 1
		99

Nominalwert

Barwert

WBK



Obligationenanleihen

Arten

Abschnitt 33	Abschnitt 34	Abschnitt 35
Gewöhnliche Anleihe	Wandelanleihe	Optionsanleihe
Rückzahlung	Evtl. Rückzahlung	Rückzahlung
Anleihe / Flüssige Mittel	Umwandlungsrecht Pflicht: CS u. Swiss Life (2002) UBS (2008), Adecco (2009)	Optionsrecht Warrant, Call-Option, Optionsschein
	Wandelanleihe / AK Wandelanleihe / KapitalRes	Flüssige Mittel / AK Flüssige Mittel / KapitalRes
	WaAnleihe / Eigene Aktien Kursdifferenz (Hinweis beachten!)	Fl. Mittel / Eigene Aktien Kursdifferenz (Hinweis beachten!)



Wandelanleihe

Wandelanleihe, Seite 45

Wandelpreis	Schutz der Obligationäre	Schutz der Aktionäre
	Kapitalverwässerungsschutz (OR 653d/2)	Vorwegzeichnungsrecht (OR 653c/1)
1 Obligation = 10 Aktien Nom. + bar = Nom. 5'000.- + 100.- = 10 x 50.-	Falls während der Wandelfrist eine ordentliche Kapitalerhöhung mit Kapitalverwässerung stattfindet!	Recht, der bisherigen Aktionäre, WaObl vor Nichtaktionären zu erwerben, falls bedingte AK-Erhöhung
Agio für 10 Aktien bei Ausübung : 5'100.- - 500.- = 4'600.-	Annahme: Kapitalverwässerung; Wert des Bezugsrechts: 30.-	
▶ 1 Obligation = 10 Aktien ▶ Nom. - bar = Nom. ▶ 5'000.- - 200.- = 10 x 50.-		



Wandelanleihe

Wandelanleihe

**Bereitstellung der Aktien
Seite 46**

**Bedingte
Kapitalerhöhung**

**Erwerb eigener
Aktien am Markt**

Bsp 1, Seite 47

Bsp 2, Seite 48

Nr. 2

**Nur GV-Beschluss!
Keine Buchung**

Eigene Aktien / Fl. Mittel

Nr. 3

**Wandelanleihe / AK
Wandelanleihe / KapitalRes**

**Wandelanleihe / Eig. Aktien
Kursdifferenz**



Wandelanleihe

Zusammenhang zwischen dem Kurs der Wandelobligation und Aktie

Obligationenkurs (%)	Wandelkurs 1 WaObl. 1000.- nom. ↔ 1 Aktie 100.- nom.	Aktienkurs (Fr.)
100		800.-
100		950.-
100		1000.-
120	+ 20%	1200.-
100	- 16,7%	900.-



Optionsanleihe

Optionsanleihe, Seite 49

Ausübungspreis

Schutz der Obligationäre

Schutz der Aktionäre

1 Optionsschein
+ 1'800.- (bar)
= 10 Aktien (10 x 10.- nom.)

Kapitalverwässerungs-
schutz (OR 653d/2)

Vorwegzeichnungsrecht
(OR 653c/1)

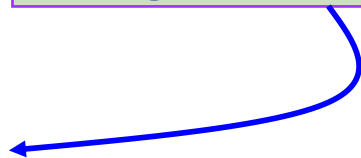
Falls während der Aus-
übungsfrist eine ordentl.
Kapitalerhöhung mit
Kapitalverwässerung
stattfindet!

Recht, der bisherigen
Aktionäre, Optionsrechte
vor Nichtaktionären zu
erwerben, falls bedingte
AK-Erhöhung

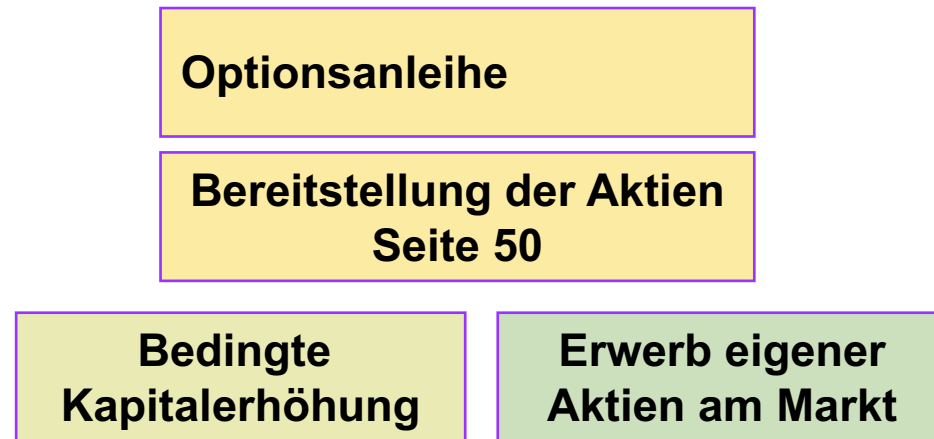
Agio für 10 Aktien
bei **Ausübung**:
1'800.- - 100.- = **1'700.-**

Annahme:
Kapitalverwässerung;
Wert des
Bezugsrechts: 30.-

1 Optionsschein
+ 1'800.- - 10 x 30.- (bar)
= 10 Aktien (10 x 10.- nom.)



Optionsanleihe



	Bsp 1, Seite 51	Bsp 2, Seite 52
Nr. 2	Nur GV-Beschluss Keine Buchung	Eigene Aktien / Fl. Mittel
Nr. 3	Flüssige Mittel / AK Flüssige Mittel / KapitalRes	Flüssige Mittel / Eig. Aktien Kursdifferenz!



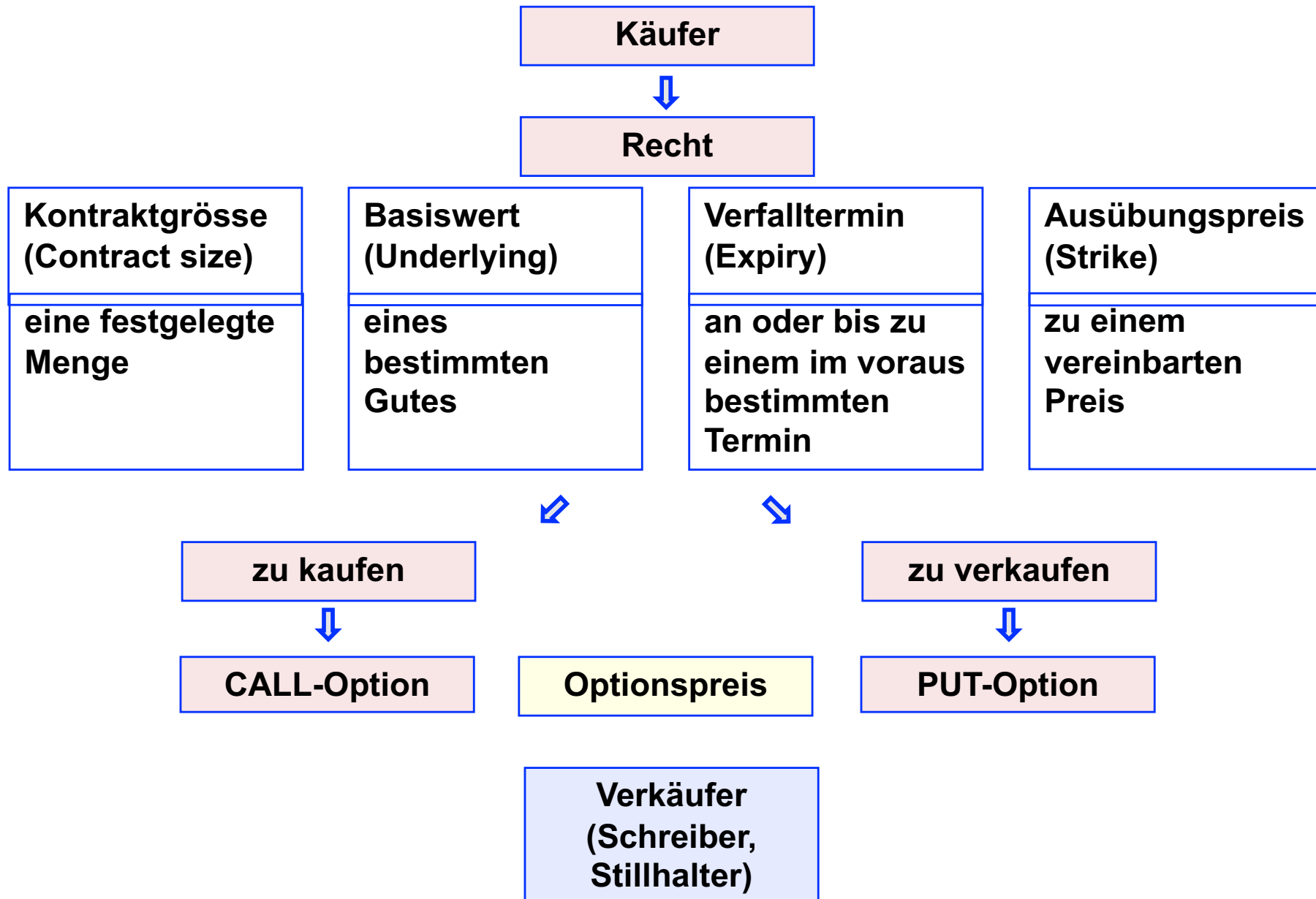
Optionsanleihe

Zusammenhang zwischen dem Kurs des Optionsscheins (Warrant, Call-Option) und der Aktie

Warrant (Fr.) (= Innerer Wert)	Ausübungspreis 1 Warrant + Fr. 1800.- ↔ 1 Aktie 100.- nom.		Aktienkurs (Fr.)
0.-			1700.-
0.-			1800.-
180.-	%	+ 10%	1980.-
378.-	+ 110%	+ 10%	2178.-
0.-	- 100%	- 19,7%	1750.-



Rechte, Pflichten und Wert einer Option



Wert einer Option

Call-Option	
- Heutiger Börsenkurs der Call-Option :	CHF 3.26
- Kontraktgrösse (Anzahl) :	1 Stück
- Underlying :	ABC-Aktie
- Heutiger Börsenkurs der ABC-Aktie :	CHF 48.-
- Ausübungspreis (Strike) :	CHF 46.-
- Verfalltermin (Restlaufzeit) :	3 Monate

Wert einer Option
(Optionspreis 3.26)



Börsenkurs
CHF 48.-

Ausübungspreis
CHF 46.-

Restlaufzeit
3 Monate

Volatilität



Wert einer Option

Wert einer Option
(Optionspreis 3.26)

Innerer Wert

CHF 2.-

Zeitwert

CHF 1.26

Börsenkurs
CHF 48.-

Ausübungspreis
CHF 46.-

Restlaufzeit
3 Monate

Volatilität

CALL-Option

PUT-Option

Börsenkurs > Ausübungspreis
CHF 48.- > CHF 46.-

In the money
Innerer Wert = CHF 2.-

Out of the money
Innerer Wert = CHF 0.-

Börsenkurs = Ausübungspreis
CHF 46.- = CHF 46.-

At the money
Innerer Wert = CHF 0.-

At the money
Innerer Wert = CHF 0.-

Börsenkurs < Ausübungspreis
CHF 42.- < CHF 46.-

Out of the money
Innerer Wert = CHF 0.-

In the money
Innerer Wert = CHF 4.-



Teil 5 Unternehmensverbindungen, Fusionen und Akquisitionen

Unterrichtskonzept

Beachten Sie die allgemeinen Hinweise im Vorspann:

- Didaktisches Konzept der Controller Akademie
- Anwendung des didaktischen Konzepts auf die beiden Module (Fächer)
- Dispositionen der beiden Module

1 Lernziele

Allgemein

- Interne und externe Wachstumsmöglichkeiten unterscheiden
- Die verschiedenen Möglichkeiten von Unternehmensverbindung (Konsortium, Akquisition, Fusion) aus rechtlicher, wirtschaftlicher und finanzieller Sicht abgrenzen
- Gründe nennen, die zu Unternehmensverbindungen führen können
- Die Merkmale der Akquisition und Fusion (Quasi-Fusion, Absorption, Kombination) aus buchhalterischer Sicht beschreiben

Akquisition und Fusion

- Akquisition, Quasi-Fusion und Absorption aus der Sicht des übernehmenden und übergebenen Unternehmens (= Zielgesellschaft) buchen
- Wertdifferenzen wie Fusionsagio (Fusionsdisagio) und Fusionsgewinn (Fusionsverlust) erklären und berechnen
- Unternehmens- und Aktienbewertung (Buchwert, Substanzwert, innerer Wert) auf der Grundlage der Praktiker-Methode vornehmen
- Unternehmensbewertung nach der DCF-Methode durchführen (siehe Teil 6)
- Umtauschverhältnis bei einer Fusion festlegen unter Berücksichtigen von Massnahmen (z.B. Auszahlung von Eigenkapital, Aktienkapitalerhöhung mit Bezugsrecht), welche die Aktienwerte beeinflussen
- Bei der Absorption Ausgleichs- und Abfindungszahlungen bestimmen und buchen

2 Vorbereitung

Lesen Sie die Theorie und lösen Sie die Aufgaben.

Lehrmittel

Höhere Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 3)
F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 16. Auflage 2020

Theorie

Kapitel 5
Abschnitt 51 - 59

Aufgaben

5.1, 5.2, 5.3 A, B, C, E, F, I, 5.4 - 5.8, 5.16, 5.17, 5.19, 5.20

3 Unterrichtsablauf

Phase	Verfahren ^①	Inhalt	Hilfsmittel ^②	Zeit
Eröffnung	LV	Lernziele	Ordner: Teil 5, S. 1	5
Theorie	LV, LG	- Wachstumsmöglichkeiten und Arten von Unternehmenszusammenschlüssen	Fibu 3, S. 65-68	15
Anwendung	LG EA	- Aufgabe 2 - Aufgabe 3 oder 4	Ordner: Seite 3-4 Ordner: Seite 5-6	30 15
Theorie	LV, LG	- Ablauf (Übersicht) einer Fusion - Unternehmens- und Aktienbewertung	Fibu 3: S. 68 Fibu 3: S. 69-70	5 15
Anwendung	EA	- Aufgabe 5	Ordner: S. 7	10
Theorie	LV, LG	- Festlegung des Umtauschverhältnisses und Veränderung des Aktienwertes	Fibu 3: S. 71-73	20
Anwendung	EA	- Aufgabe 6	Ordner: S. 8	15
Theorie	LV, LG	- Absorption ohne Ausgleichs- und Abfindungszahlungen	Fibu 3: S. 74-75	20
Anwendung	EA	- Wertdifferenzen: Fusionsagio/-disagio, Fusionsverlust/-gewinn - Aufgabe 7	Fibu 3: S. 80-81 Ordner: S. 9	10 25
Theorie	LV, LG	- Ausgleichs- und Abfindungszahlungen	Fibu 3: S. 76-77	20
Theorie	LV, LG	- Quasi-Fusion	Fibu 3: S. 82-83	20
Anwendung	EA	- Aufgabe 8	Ordner: S. 10	10
Abschluss	LV	Zusammenfassung		5

① Lehrmethoden (Formen des Frontalunterrichts)

- Lehrervortrag (LV)
- Lehrgespräch (LG)
- Klassendiskussion (KD)

Lernformen (selbständiges Lernen)

- Einzelarbeit (EA)
- Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA)
- Rollenspiel

② - Praxis der Finanzbuchhaltung (Fibu 1)

- Höhere Finanzbuchhaltung (Fibu 3)
- Ordner
- Obligationenrecht (OR)

4 Nachbereitung

Restliche Aufgaben im Ordner lösen.

A Wachstumsmöglichkeiten einer Unternehmung	3
B Unternehmensverbindungen	4
C Merkmale von Akquisition und Fusion	6
D Ablauf (Übersicht) einer Fusion	9
E Unternehmens- und Aktienbewertung	10
F Festlegung des Umtauschverhältnisses	13
G Absorption	15
H Wertdifferenzen	22
I Quasi-Fusion	23



Wachstumsmöglichkeiten eines Unternehmens

Wachstumsmöglichkeiten

Intern („organisch“)

Extern

- Aus eigener Kraft
- Eigenentwicklung

Unternehmensverbindung

Vertragliche
Vereinbarung

Übernahme
(Akquisition)

Fusion
(Merger)

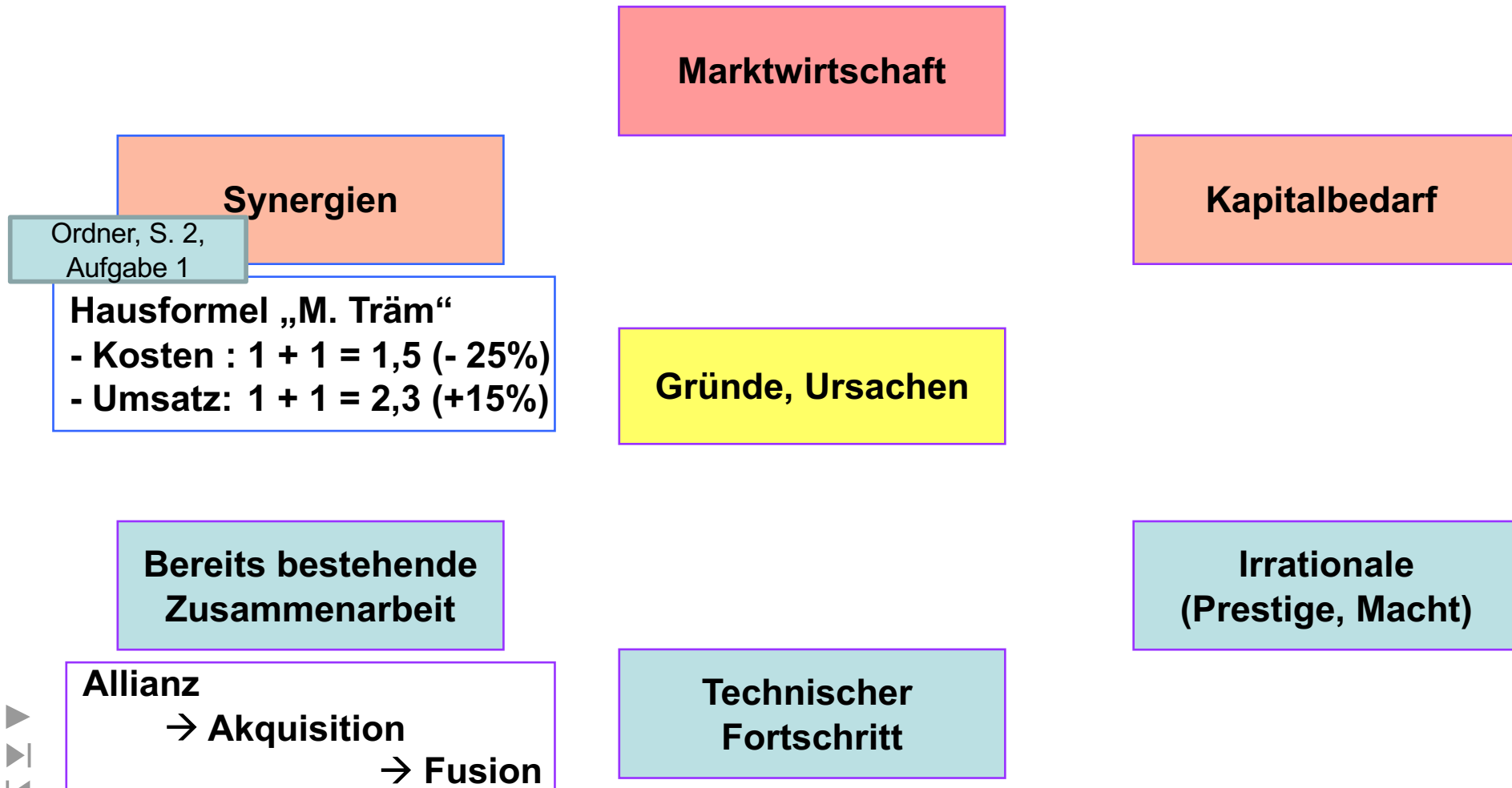
Allianz,
Konsortium

Aktien
gegen Geld

Aktien
gegen Aktien



Unternehmensverbindungen



Viele Unternehmen sind vor der Fusion mehr Wert als danach, FuW 25.11.2008

Hausformel des Beratungsunternehmens

D Kosteneinsparungen: $1 + 1 = 1,5$ (und nicht 2); Einsparung von 25%
 Mehrumsatz: $1 + 1 = 2,3$ (und nicht 2); Steigerung von 15%

Zahlenbeispiel zu D (sehr vereinfacht, Grundsatzbeispiel)

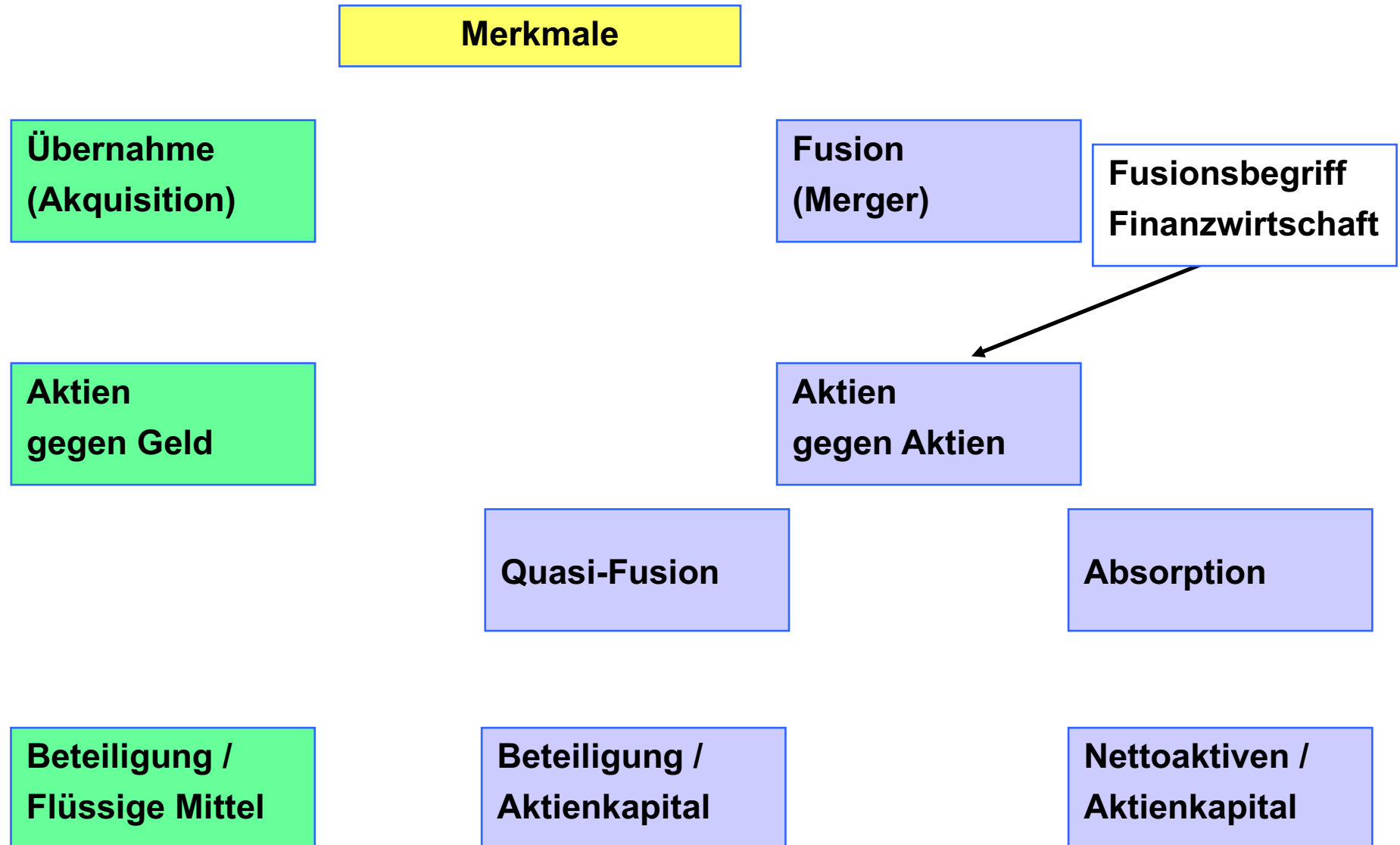
Zwei etwa gleich grosse Unternehmen Alfa AG und Beta AG fusionieren.

	Vor Alfa AG	Fusion Beta AG	Nach Summe	Fusion gemäss Hausformel
Ertrag	200	200	400	460
Aufwand	150	150	300	225
Gewinn	50	50	100	235
Eigenkapital	1'000	1'000	2'000	2'000
EK-Rendite	5%	5%	5%	11,75%

Bei diesem Zahlenbeispiel soll die Eigenkapitalrendite mehr als verdoppelt werden. Ist ein sehr ehrgeiziges Ziel! Ferner geht aus dem Text nicht hervor, in welcher Zeitspanne das Ziel erreicht werden soll.

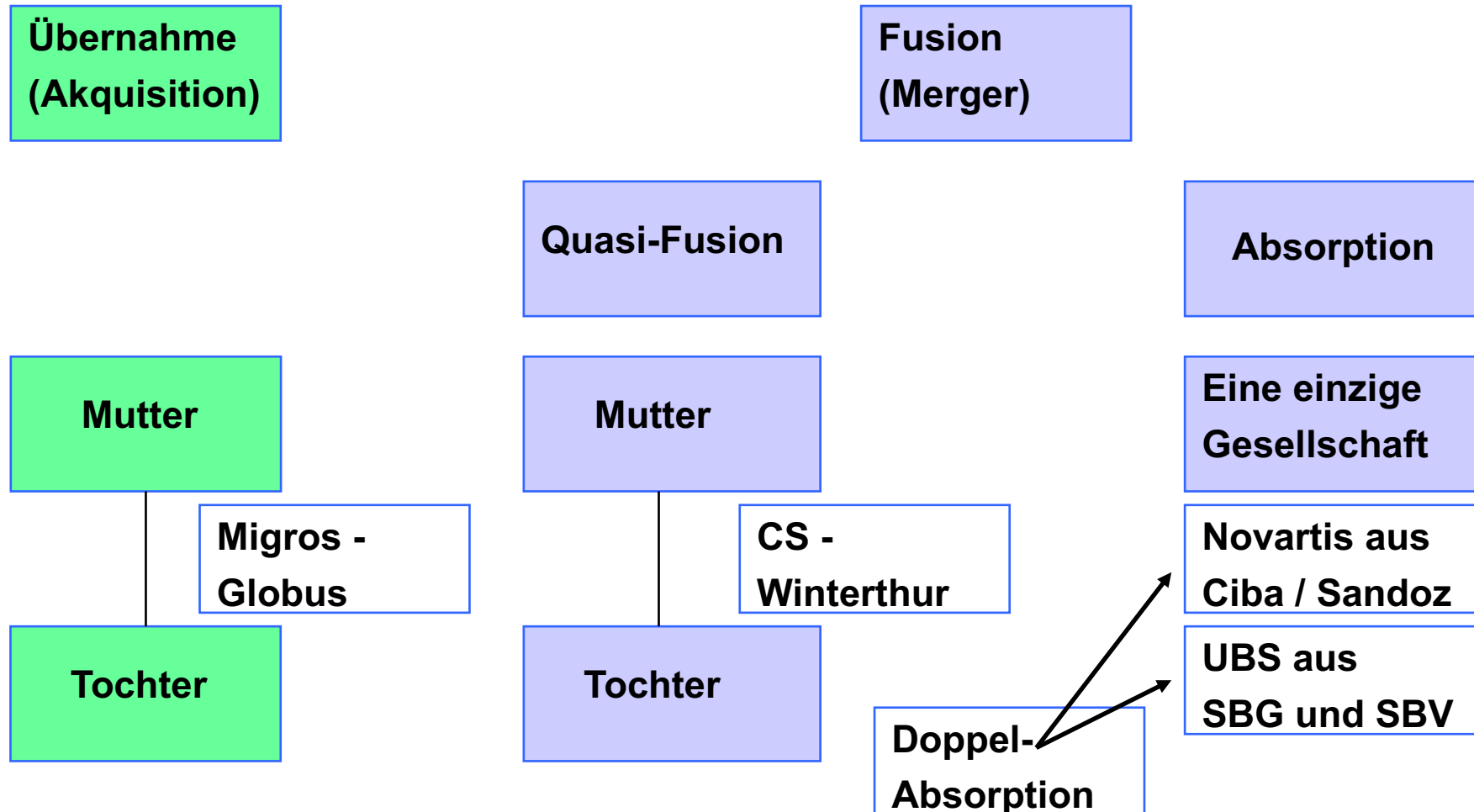


Merkmale von Akquisition und Fusion



Merkmale von Akquisition und Fusion

Beispiele



Ein späterer Verkauf einer Tochtergesellschaft (= Aktienpaket), z.B. Globus, Winterthur ist einfacher als eine Unternehmensteilung (Ausgliederung, Abspaltung, Aufspaltung) nach einer Absorption.



Aufgabe 2 Arten von Unternehmensverbindungen (Absorption, Quasi-Fusion, Akquisition)

Ausgangslage

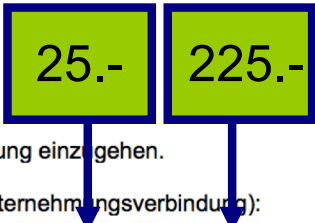
Die MAG beabsichtigt, mit der TAG eine Unternehmensverbindung einzugehen.

Bilanzen der MAG und TAG zu tatsächlichen Werten (vor der Unternehmensverbindung):

Aktiven	MAG	TAG	Passiven	MAG	TAG
Flüssige Mittel	120'000	60'000	Fremdkapital	300'000	110'000
Übriges Vermögen	380'000	140'000	Aktienkapital	160'000	80'000
			Ges. Kapitalreserve	10'000	9'500
			Ges. Gewinnreserve	30'000	500
	500'000	200'000		500'000	200'000
Anzahl Aktien				8'000	400
Nennwert				20.-	200.-

Bedingungen für die verschiedenen Arten von Unternehmenszusammenschlüssen:

Fusion (Merger): Absorption oder Quasi-Fusion	Übernahme (Akquisition)
Umtauschverhältnis: 11 MAG-Aktien gegen 1 TAG-Aktie	Erwerbspreis: Fr. 115'000.- bar für alle Aktien der TAG



A Fusion

Berechnen Sie:

- 1 Anzahl MAG-Abfindungsaktien
- 2 Aktienkapitalerhöhung der MAG
- 3 Nettovermögen der TAG

B Absorption

1 Berechnen Sie das Fusionsagio

- 2 Erstellen Sie die Bilanz der MAG nach der Absorption der TAG. Alle Aktien werden getauscht.

C Quasi-Fusion

Die übernommenen Aktien werden zum Substanzwert, den sie vor der Fusion hatten, bei der MAG bilanziert. Alle TAG-Aktien werden getauscht.

- 1 Berechnen Sie das Fusionsagio.
- 2 Erstellen Sie die Bilanz der MAG nach der Quasi-Fusion mit der TAG.

D Übernahme (Akquisition)

1 Berechnen Sie den bezahlten Goodwill.

- 2 Erstellen Sie die Bilanz der MAG nach der Übernahme der TAG.

E Konzernbilanz

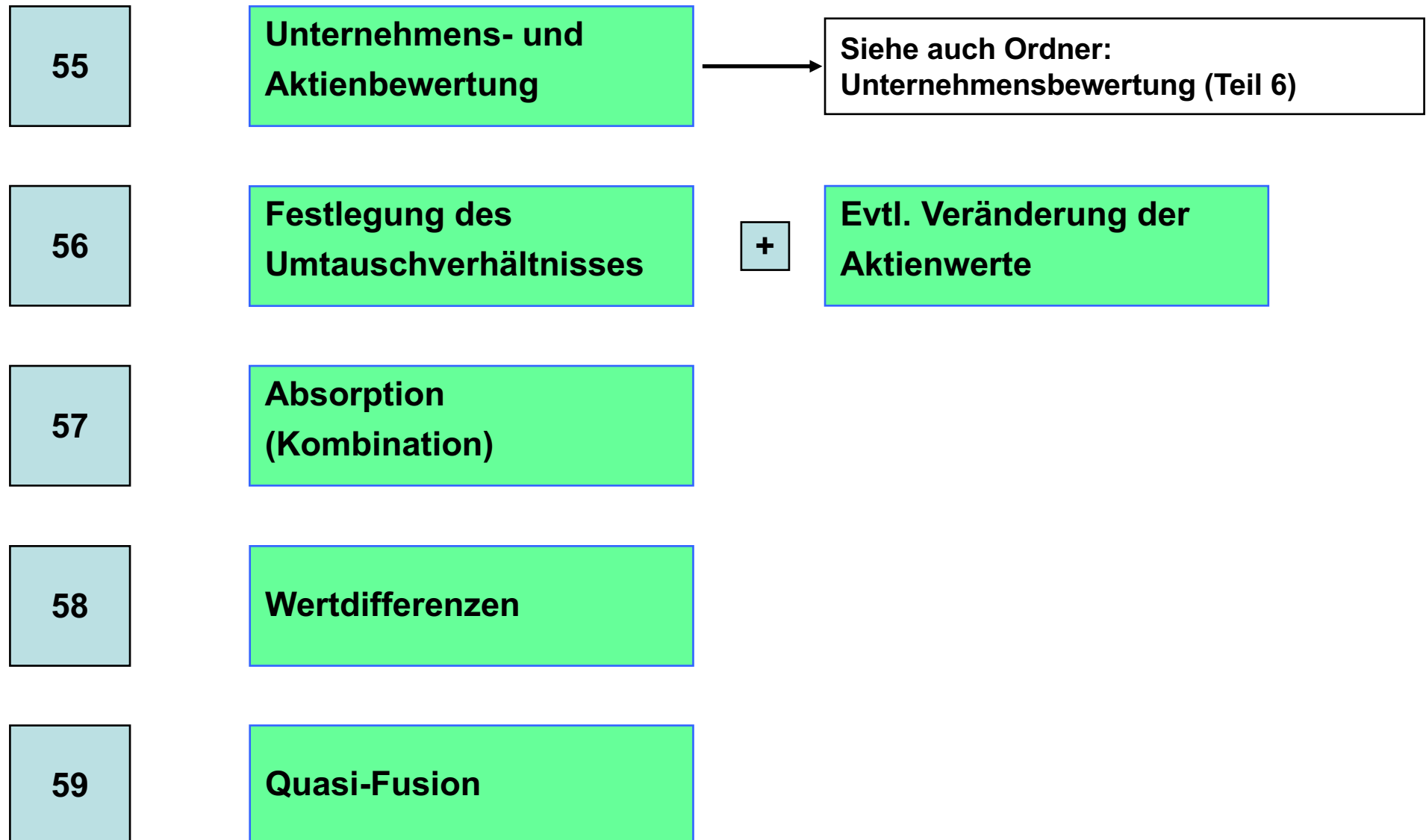
Erstellen Sie die Konzernbilanz der MAG-Gruppe aus den beiden Einzelabschlüssen der MAG (D2) und TAG.

Der bezahlte Goodwill ist in einer gesonderten Position auszuweisen.

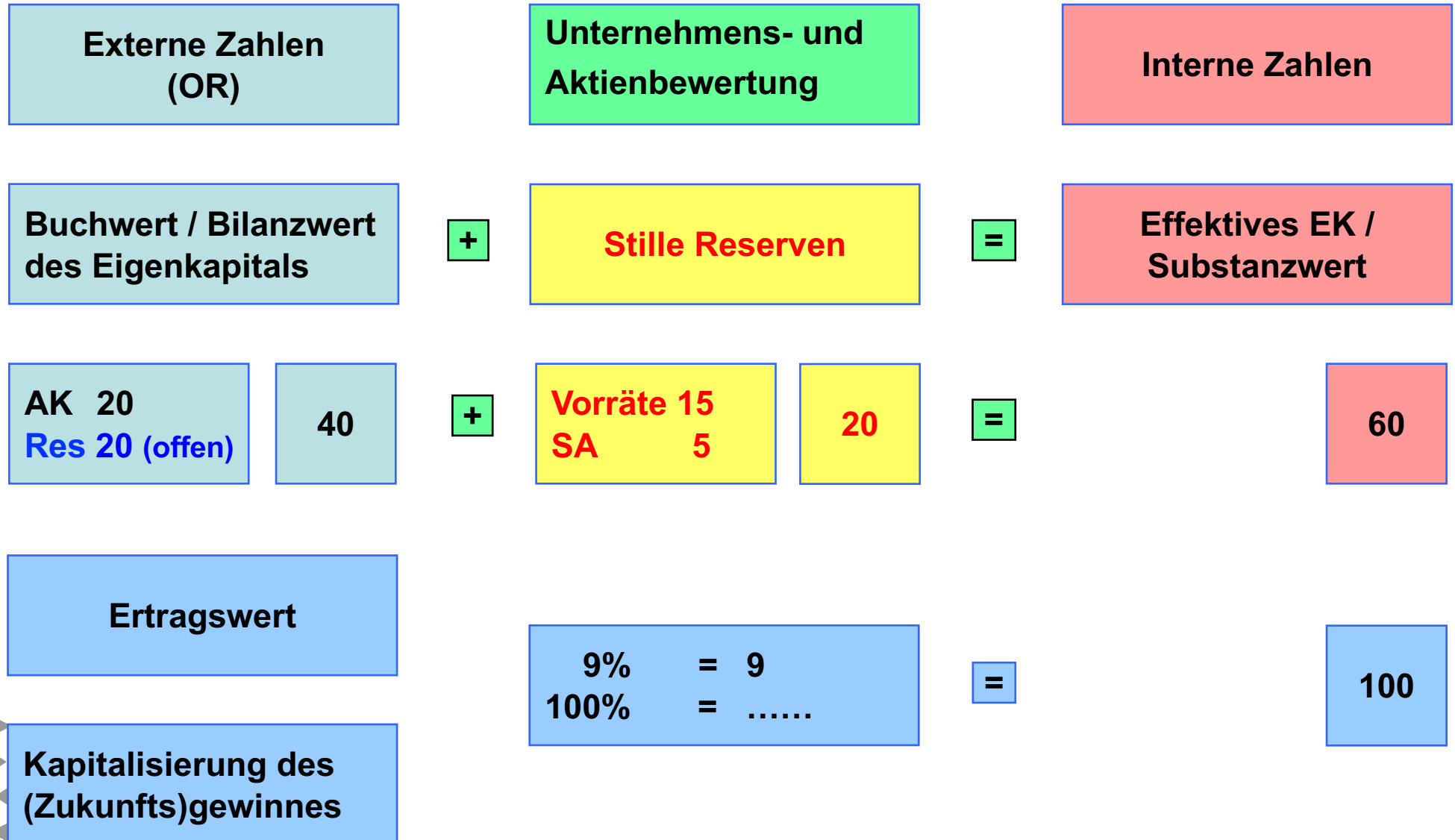
Konten	B2	C2	D2	E
	Absorption	Quasi-Fusion	übernahme	MAG-Gruppe
Flüssige Mittel	180'000	120'000	5'000	65'000
Übriges Vermögen	520'000	380'000	380'000	520'000
Beteiligung		90'000	115'000	0
Goodwill				25'000
	700'000	590'000	500'000	610'000
Fremdkapital	410'000	300'000	300'000	410'000
Aktienkapital	248'000	248'000	160'000	160'000
Ges. Kapitalreserve	11'500	12'000	10'000	10'000
Ges. Gewinnreserve	30'500	30'000	30'000	30'000
	700'000	590'000	500'000	610'000



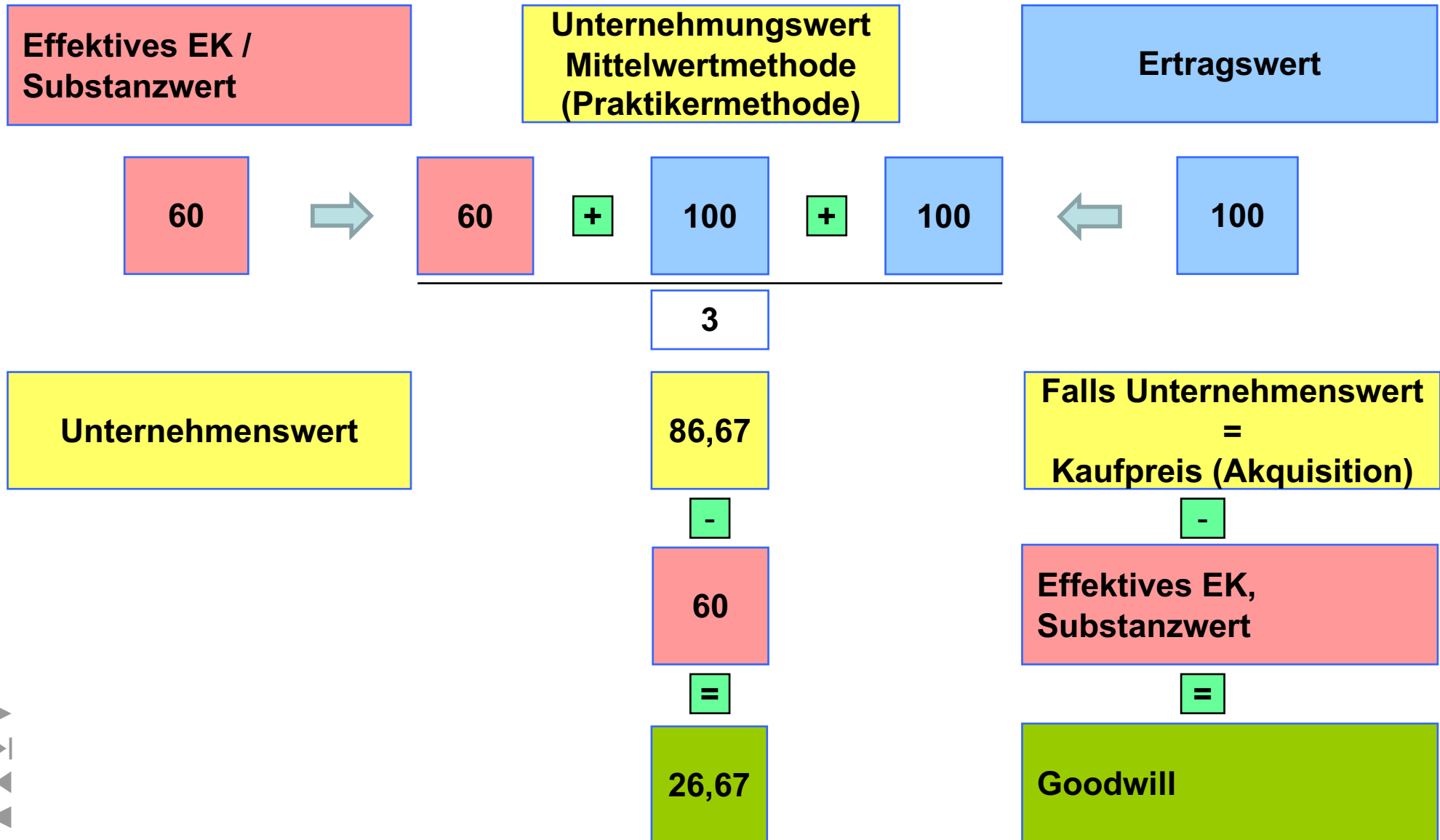
Ablauf (Übersicht) einer Fusion



Unternehmens- und Aktienbewertung



Unternehmens- und Aktienbewertung



Unternehmens- und Aktienbewertung

Börsenkapitalisierung	120	A N Z A H L A K T I E N 2 0 0 0 0	Börsenkurs 6'000.-
Unternehmenswert (Mittelwertmethode; 2 : 1)	86,67		Innerer Wert 4'333.-
Effektives EK / Substanzwert	60		Substanzwert 3'000.-
Buchwert / Bilanzwert des Eigenkapitals	40		Buchwert, Bilanzwert 2'000.-



Festlegung des Umtauschverhältnisses

Aktien
 - Anzahl
 - Nennwert
 - Bilanzwert (= SW, IW)

Gewünschtes Umtauschverhältnis

Falls keine Anpassung der Aktienwerte

Bei Anpassung des Aktienwertes der Omega-Aktie

Bei Anpassung des Aktienwertes der Rho-Aktie

Omega AG

8'000
 500.-
 1'300.-

1 Omega Aktie

1'300.-

1'100.-

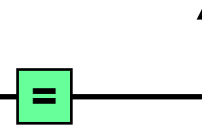
Rho AG

4'000
 500.-
 550.-

2 Rho Aktien

1'100.-

650.- x 2



Festlegung des Umtauschverhältnisses

**Omega AG
Kapitalverwässerung**

A Auszahlung EK

B weglassen

**C AK-Erhöhung
mit Bezugsrecht**

**Aktienkapital
(Nennwert-
rückzahlung)**

Reserven

**B = 200.-
a : n = 2 : 1 (Annahme)
A = 1'300.-**

**AK / FMi
Keine VST**

**KapReserven / FMi
Keine VST

Oder
GewReserven / FMi
GewRes / **VST-Schuld****

E = 700.-

**FMi / AK 500.-
FMi / KapRes 200.-**

Weitere Massnahme bei Omega AG:
 - Aktiensplit (z. B. 1 : 10; Aktienwert neu 130.-)
 - Neues Umtauschverhältnis; z. B.
4 Omega-Aktien + 30.- cash gegen 1 Rho-Aktie

Kapitalverdichtung bei der Rho AG (D und E)
 Reine Theorie, **weglassen**;
 Nur Liberierungspflicht des Aktionärs

Absorption ohne Ausgleichs- und Abfindungszahlungen

Beispiel 1

Aktiven
Fremdkapital
Aktienkapital
Ges. Kapitalreserve
Ges. Gewinnreserve
Freiw. Gewinnreserve
Aktien
- Anzahl
- Nennwert
- Bilanzwert (= SW = IW)

Umtauschverhältnis

Abfindungsaktien

AK-Erhöhung

Fusionsagio

1

Gamma AG

610'000.-
110'000.-
200'000.-
-
50'000.-
250'000.-
200
1'000.-
2'500.-

2 Gamma Aktien

80 Gamma Aktien

80'000.-

120'000.-

Delta AG

360'000.-
160'000.-
180'000.-
9'000.-
11'000.-
-
200
900.-
1'000.-

5 Delta Aktien

Buchwertmässiger Vergleich!
Siehe auch Fibu 3, Abschnitt 58, S. 80



Absorption

Gamma AG

Delta AG

1

Aktienumtausch
Fusion mit D / AK 80'000
Fusion mit D / Ges KapitalRes 109'000
Fusion mit D / Ges GewinnRes 11'000

Aktienumtausch
AK / Fusion mit G 180'000
Ges KapRes / Fusion mit G 9'000
Ges GewRes / Fusion mit G 11'000

Auflösen der EK-Konten der Delta AG!

2

Übernahme a und FK
Aktiven / Fusion mit D 360'000
Fusion mit D / FK 160'000

Übergabe a und FK
Fusion mit G / Aktiven 360'000
FK / Fusion mit G 160'000

Bilanz nach Fusion

3

Aktiven	970'000	FK	270'000	
		AK	280'000	(200'000 + 80'000)
		GesKRes	109'000	(0 + 9'000 + 100'000)
		GesGRes	61'000	(50'000 + 11'000)
		FreiwGres	250'000	(250'000 + 0)
	970'000		970'000	



Absorption

Gamma AG

Delta AG

Fusionsgewinn = 0.-

Extern, Fibu
AK
Reserven (Total)

200'000.-
300'000.-

180'000.-
20'000.-

Aktien
- Anzahl
- Nennwert
- Bilanzwert

200
1'000.-
2'500.-

200
900.-
1'000.-

Umtauschverhältnis

2 Gamma Aktien

5 Delta Aktien

Abfindungsaktien

80 Gamma Aktien

Annahme: Bilanzwert (Buchwert) = Substanzwert (SW) = Innerer Wert (IW)

Abgang

VOR - SW, IW
200 - U-Wert

2'500.-!
500'000.-

1'000.-
200'000.-

Tausch
80 x 2'500.-

200'000.-

Fusionsgewinn

NACH - U-Wert
280 - SW, IW

700'000.-
2'500.-

Zugang

Vor 2'500.-
Nach 2'500.- 0.-



Absorption

Gamma AG

Delta AG

Beispiel 1: Variante Fusionsverlust

Fusionsverlust = 143.-

Extern, Fibu
AK
Reserven (Total)

Aktien
- Anzahl
- Nennwert
- Bilanzwert

200'000.-
300'000.-

200
1'000.-
2'500.-

180'000.-
20'000.-

200
900.-
1'000.-

Umtauschverhältnis

2 Gamma Aktien

5 Delta Aktien

Abfindungsaktien

80 Gamma Aktien

Bei Gamma AG: Bilanzwert ≠ Substanzwert (SW), Innerer Wert (IW)

Abgang

VOR - SW, IW
200 - U-Wert

3'000.-!
600'000.-

1'000.-
200'000.-

Tausch
80 x 3'000.-

240'000.-

Zugang

Fusionsverlust

NACH - U-Wert
280 - SW, IW

800'000.-
2'857.-

Vor 3'000.-
Nach 2'857.- **143.-**

Absorption

	Gamma AG	Delta AG
Extern, Fibu AK Reserven (Total)	200'000.- 300'000.-	180'000.- 20'000.-
Aktien		
- Anzahl	200	200
- Nennwert	1'000.-	900.-
- Bilanzwert	2'500.-	1'000.-
Umtauschverhältnis	2 Gamma Aktien	5 Delta Aktien
Abfindungsaktien	80 Gamma Aktien	

Fusionsgewinn = 57.-

Bei Gamma AG: Bilanzwert ≠ Substanzwert (SW), Innerer Wert (IW)

VOR	- SW, IW
200	- U-Wert
Tausch	
80 x 2'300.-	
NACH	- U-Wert
280	- SW, IW

2'300.-!	460'000.-
184'000.-	
660'000.-	
2'357.-	

1'000.-	200'000.-
---------	-----------

Abgang

Fusionsgewinn

Vor 2'300.-
Nach 2'357.- **57.-**

Zugang

Absorption mit Ausgleichs- und Abfindungszahlungen (Siehe auch Aufgabe 5.8 und 9)

Beispiel 2

Aktiven
Fremdkapital
Aktienkapital
Ges. Gewinnreserve
Freiw. Gewinnreserve
Aktien
- Anzahl
- Nennwert
- Bilanzwert
- Substanzwert
- Innerer Wert

Umtauschverhältnis

Zeta AG

920'000.-
240'000.-
400'000.-
100'000.-
180'000.-
40'000
10.-
17.-
19.-
22.-

Chic SA

570'000.-
234'000.-
200'000.-
46'000.-
90'000.-
8'000
25.-
42.-
68.-
72.-

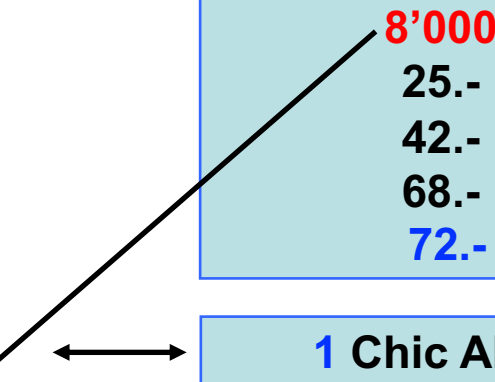
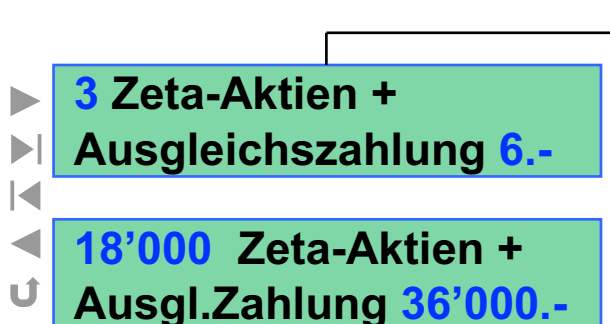
3 Zeta Aktien

1 Chic Aktie

Zwei Varianten

Abfindungszahlung 72.-

Abfindungszahlung 144'000.-



3 Zeta-Aktien +
Ausgleichszahlung 6.-

6'000

Zwei Varianten

2'000

Abfindungszahlung
72.-

18'000 Zeta-Aktien +
Ausgl.Zahlung 36'000.-

Abfindungszahlung
144'000.-

Reinvermögen Chic SA
336'000.-

AK 180'000.-

Ausgleichszahlung
36'000.-

360'000.-

Abfindungszahlung
144'000.-

Fusionsdisagio
24'000.-

Zeta Aktien und Cash
180'000.- + 36'000.- 216'000.-

Chic Aktien
Nom. (6'000 x 25.-) 150'000.-

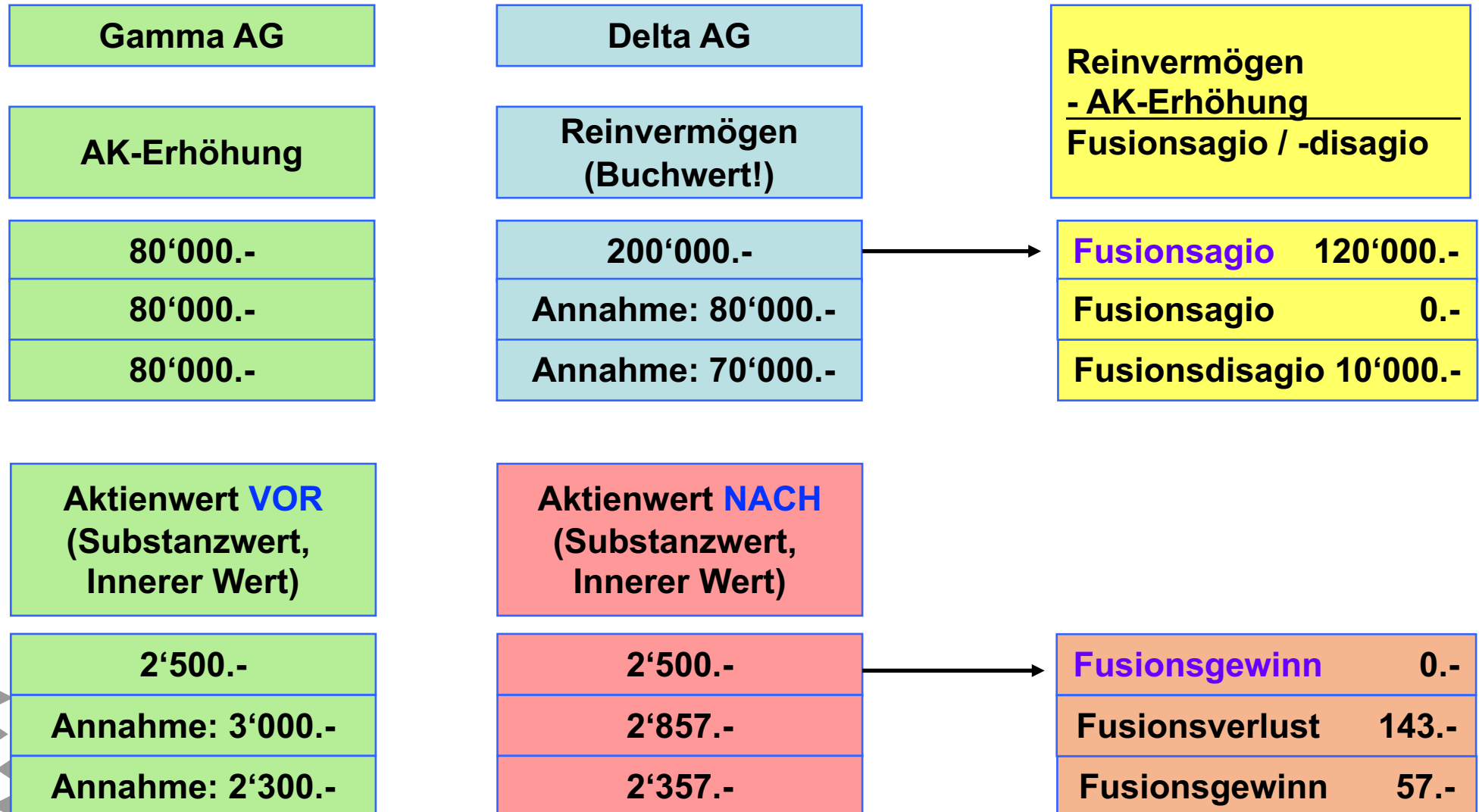
Abnahme GewRes 66'000.-
(VST-Pflichtig)

Zeta AG (FusBeschluss)
Fus mit C / AK 180'000.-
Fus mit C / FMi 36'000.-
Fus mit C / FMi 144'000.-
Freiw. GRes/ Fus mit C
(FusDisagio) 24'000.-

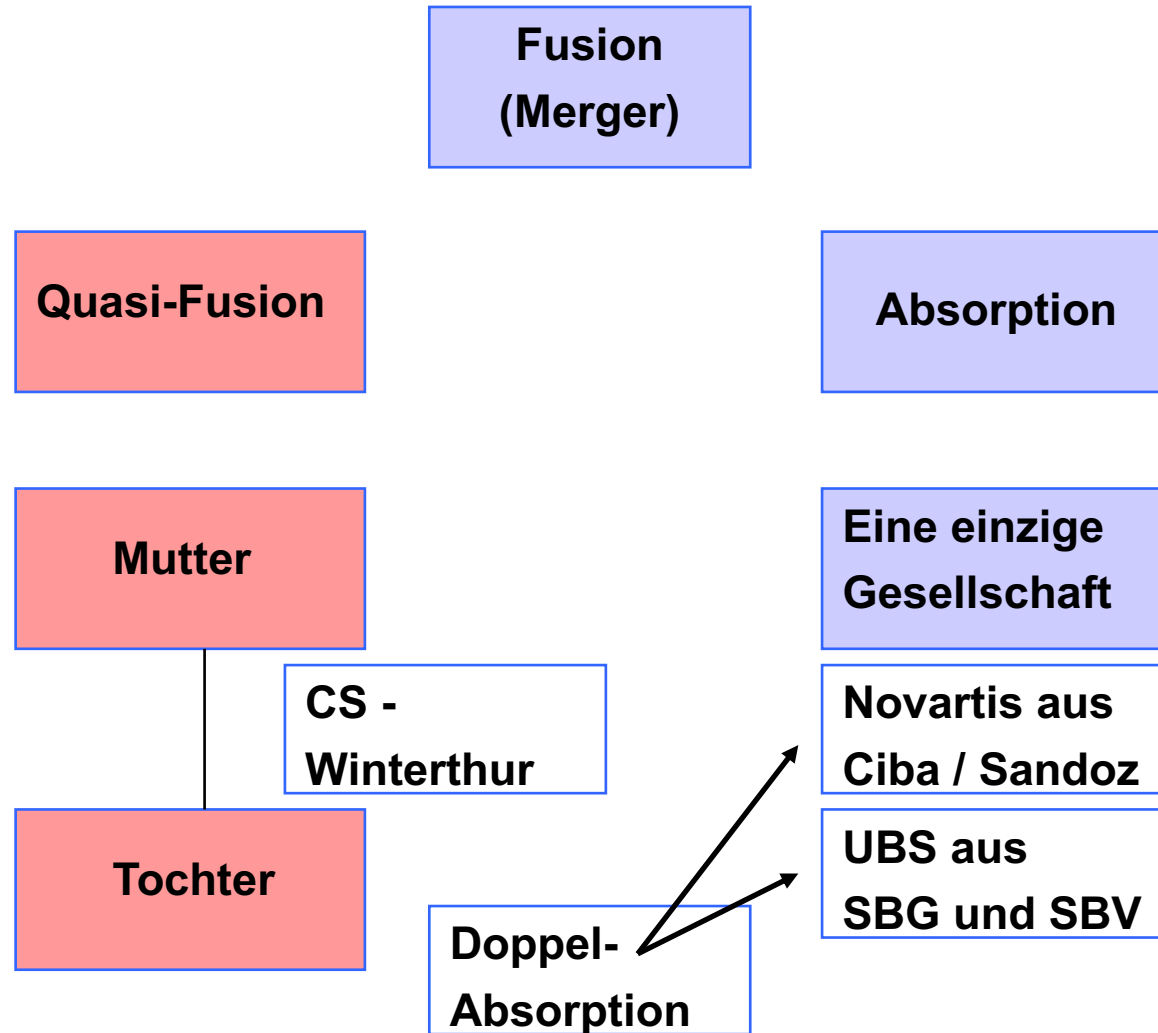
Cash 144'000.-
Chic Aktien
Nom. (2'000 x 25.-) 50'000.-
Abnahme GewRes 94'000.-
(VST-Pflichtig)



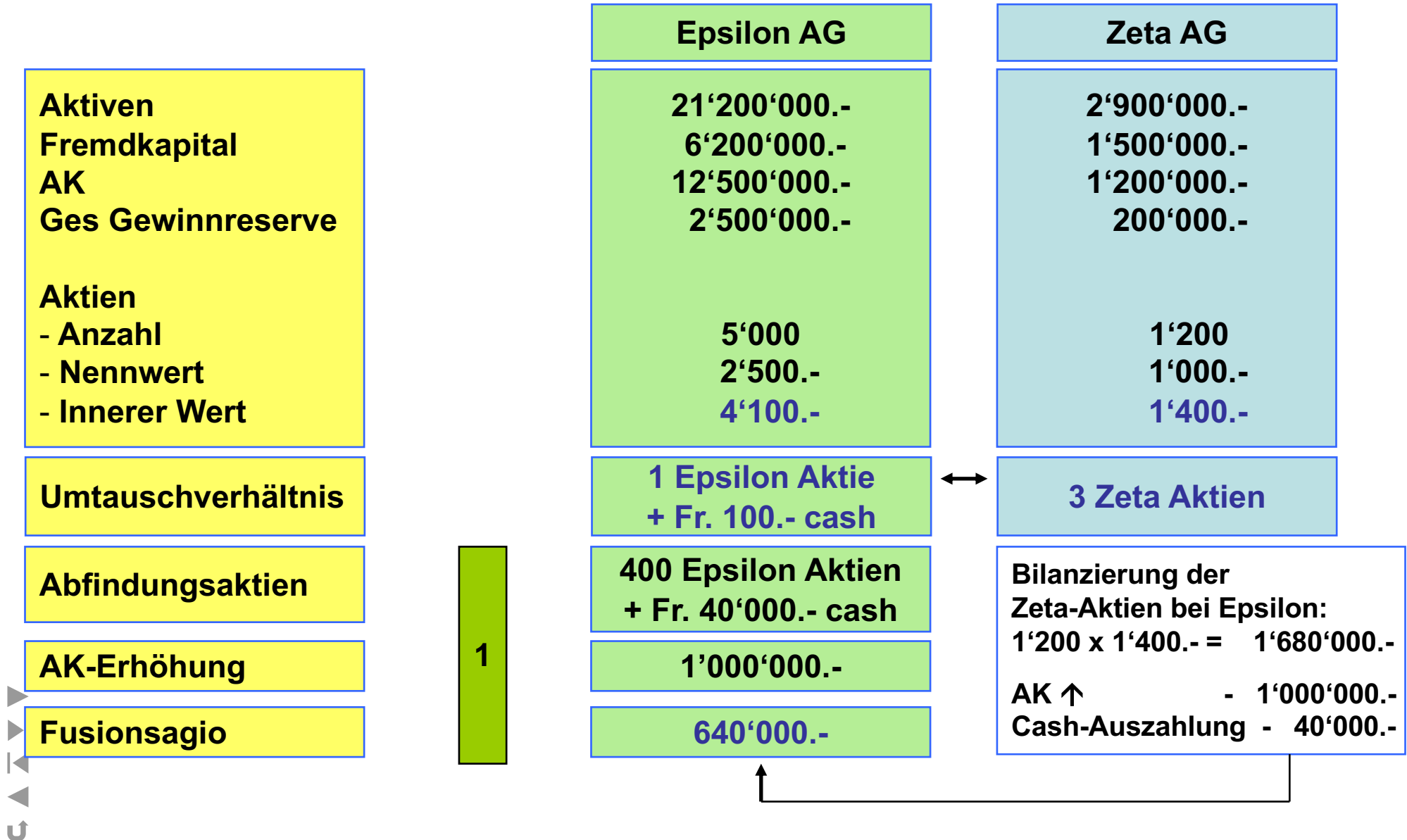
Wertdifferenzen



Quasi-Fusion



Quasi-Fusion



Quasi-Fusion

	Epsilon AG	Zeta AG
Aktiven	21'200'000.-	2'900'000.-
Fremdkapital	6'200'000.-	1'500'000.-
AK	12'500'000.-	1'200'000.-
Ges Gewinnreserve	2'500'000.-	200'000.-
Aktien		
- Anzahl	5'000	1'200
- Nennwert	2'500.-	1'000.-
- Innerer Wert	4'100.-	1'400.-
Umtauschverhältnis	1 Epsilon Aktie + Fr. 100.- cash	3 Zeta Aktien
Buchungen	Beteiligung /AK 1'000'000 Beteiligung /LiqMi 40'000 Beteilig /GesKapRes 640'000	Keine !
Fusionsverlust	0.-	

1

5'000	x	4'100.-	=	20'500'000.-
400			=	1'680'000.- (1'200 x 1'400.-)
Cash				<u>- 40'000.-</u>

5'400 (nach)		=	22'140'000.-
1 (nach)		=	4'100.-
1 (vor)		=	4'100.-

Teil 6 Unternehmensbewertung

Unterrichtskonzept

Beachten Sie die allgemeinen Hinweise im Vorspann:

- Didaktisches Konzept der Controller Akademie
- Anwendung des didaktischen Konzepts auf die beiden Module (Fächer)
- Dispositionen der beiden Module

1 Lernziele

Theorie

- Gründe erklären, die zu einer Unternehmensbewertung führen können
- Bruttomethode (Gesamtkapitalmethode) und Nettomethode (Eigenkapitalmethode) unterscheiden und anwenden
- Die drei Ansätze der Unternehmensbewertung (Substanzwert-, Ertragswert orientierte und Marktwertorientierte Verfahren) beurteilen
- Einstufige und mehrstufige Ertragswertorientierte Verfahren unterscheiden
- Unternehmensbewertung mit der DCF-Methode (nur Bruttomethode) und der Praktiker-Methode (siehe auch Teil 5) durchführen
- Berechnung des WACC (auch steueradjustiert) auf der Grundlage des
 - Gesamtkapitals (Gesamtes Fremdkapital und Eigenkapital) und
 - zu verzinsenden Kapitals (angelsächsische Methode; nur Finanzschulden und Eigenkapital)

Praxis

- Auswirkungen von Fusionen und Akquisitionen im Geschäftsbericht eines börsenkotierten Unternehmens erklären: Anhang, Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis
- Ausweis und Behandlung des Goodwills und anderer immateriellen Werte in der Konzernrechnung bei einer Akquisition im Erwerbsjahr und bei der Folgebewertung erklären
- Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills auf der Grundlage von Swiss GAAP FER und IFRS unter Anwendung der DCF-Methode beurteilen
- Börsenkapitalisierung und Unternehmenswert nach der DCF-Methode als Wertmasstab beurteilen

2 Vorbereitung

Lesen Sie die Theorie und lösen Sie die Aufgaben.

Lehrmittel

Ordner

1. Teil: Theorie

Kapitel 1 - 6, Seite 1 - 11

Aufgaben

1 - 7; 8 (nur nachvollziehen, Sensibilität der Veränderung der Variablen)

2. Teil: Praxis

Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills, Seite 1 - 25

Aufgabe

Seite 26 - 29 (nur nachvollziehen)

3 Unterrichtsablauf

Phase	Verfahren ^①	Inhalt	Hilfsmittel ^②	Zeit
Eröffnung	LV	Lernziele	Ordner: Teil 6: S.1	5
Theorie	LV, LG	- Gründe für eine Unternehmensbewertung - Brutto- und Nettomethode (Gesamtkapital- und Eigenkapitalmethode) - Verfahren: Substanzwert, Ertragswert (einstufig, mehrstufig), Marktwert - Praxis: Unternehmenswerte Schindler 2020	Ordner: Theorie, S. 1-5 Schindler 2020	40
Theorie	LV, LG	- WACC (ohne und mit Steuern, Verhältnis EK und gesamtes FK oder nur Finanzschulden) - DCF-Methode (nur Bruttomethode)	Ordner: Seite 10-11 Ordner: Seite 8-9	40
Anwendung	LG	- Offene Fragen zu den Aufgaben 1 - 8	Ordner: S. 19-24	30
Praxis	LV, LG	- Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills - Swisscom - Fastweb (Erwerb 2007) - Auswirkungen auf den Geschäftsbericht - Börsenkapitalisierung und Nutzwert nach der DCF-Methode - Amortisation, Wertminderung Goodwill (2011)	Ordner: Praxis S. 1 - 25	40
Abschluss	LV	Zusammenfassung		5

① Lehrmethoden (Formen des Frontalunterrichts)

- Lehrervortrag (LV)
- Lehrgespräch (LG)
- Klassendiskussion (KD)

Lernformen (selbständiges Lernen)

- Einzelarbeit (EA)
- Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA)
- Rollenspiel

② - Praxis der Finanzbuchhaltung (Fibu 1)

- Höhere Finanzbuchhaltung (Fibu 3)
- Ordner
- Obligationenrecht (OR)

4 Nachbereitung

Restliche Aufgaben im Ordner lösen.



- 1 Gründe für eine Unternehmensbewertung**
- 2 Bedeutung und Technik der Unternehmensbewertung**
- 3 Beispiel: Verschiedene Ansätze der Unternehmensbewertung**
- 4 Mittelwertmethode**
- 5 Discounted Cashflow-Methode**
- 6 Weighted Average Cost of Capital (WACC)**
- 7 Economic Value Added (EVA) (Kein Prüfungsstoff)**

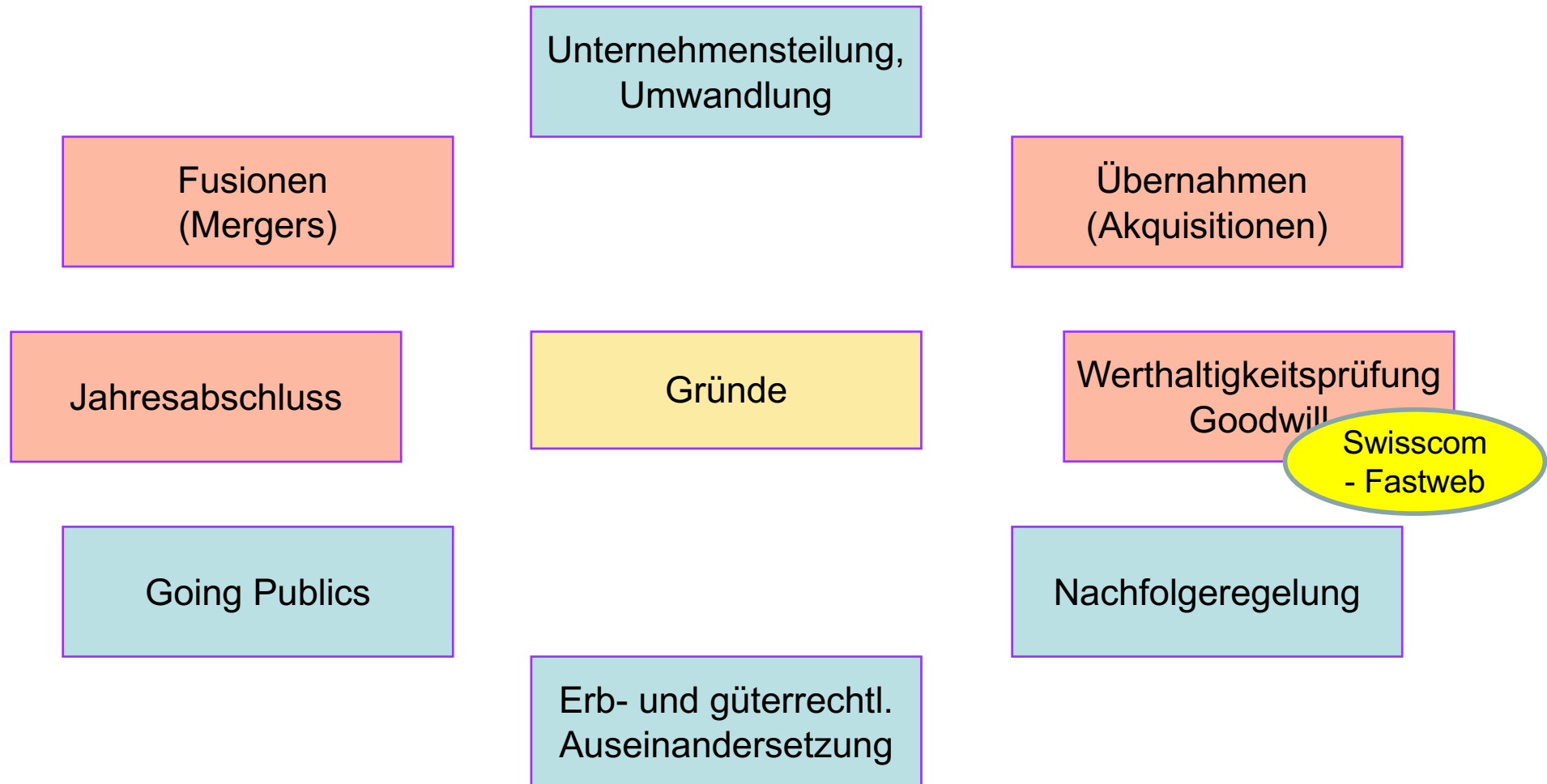
Anhang

Tabelle 1: Abzinsungsfaktoren (Barwertfaktoren)

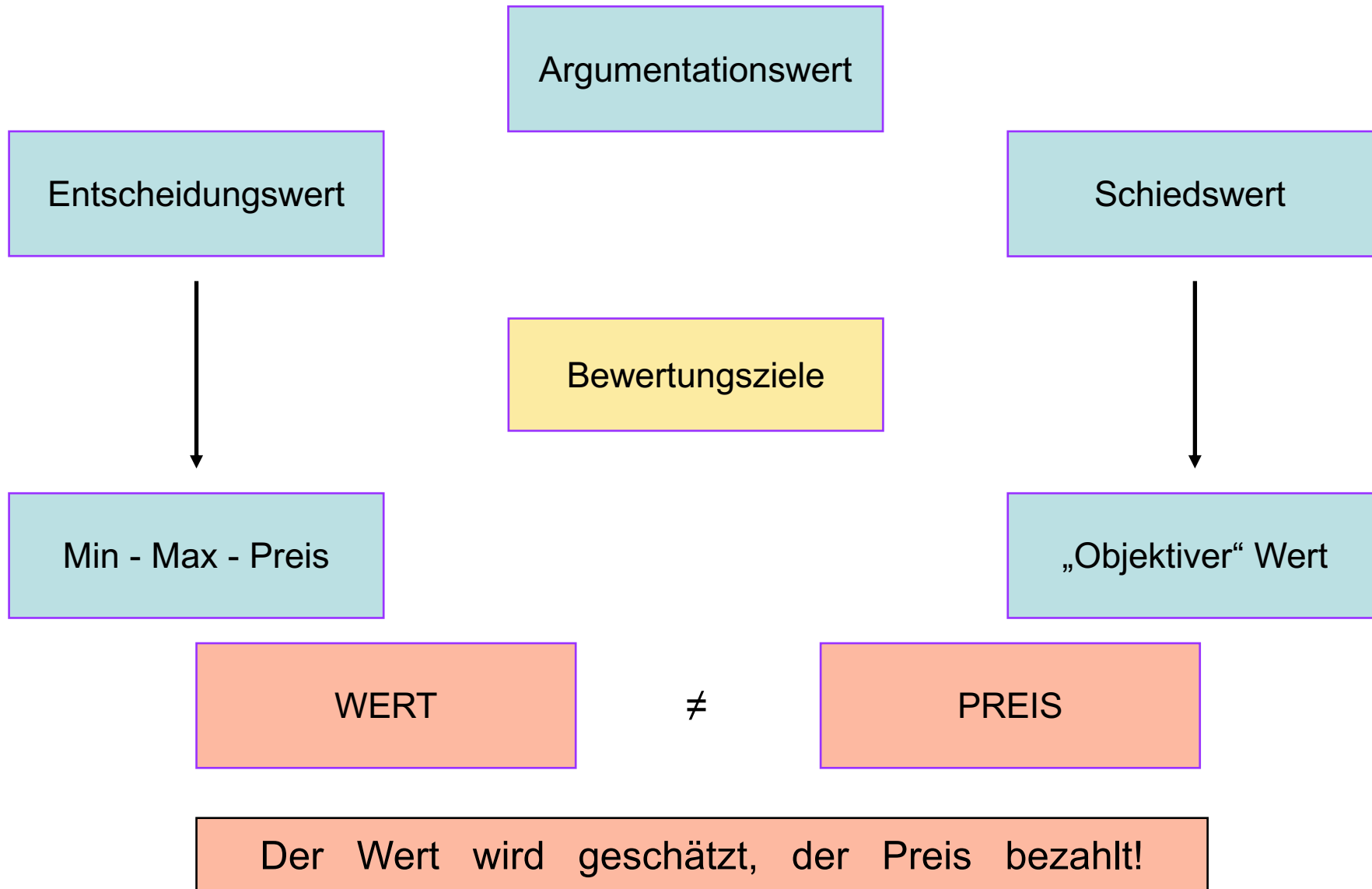
Tabelle 2: Rentenbarwertfaktoren



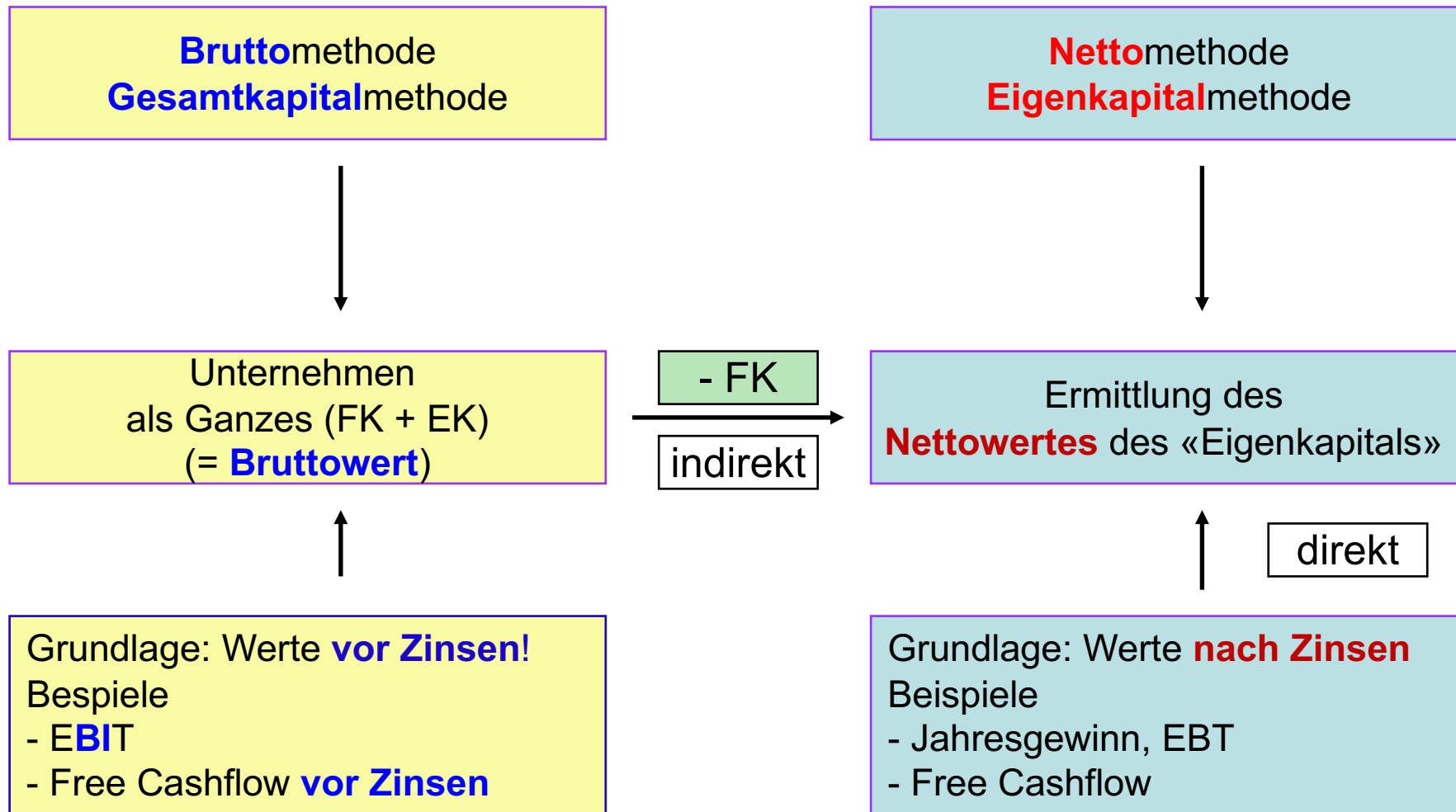
1 Gründe für eine Unternehmensbewertung



1 Gründe für eine Unternehmensbewertung



2 Bedeutung und Technik der Unternehmensbewertung



Ergänzungsbeispiel

- EBIT
- Fremdkapitalzinsen
- EBT

Kapitalisierungszinssätze

60	WACC	8%
10	FK-Zinssatz	4%
50	EK-Zinssatz	10%

Bruttomethode

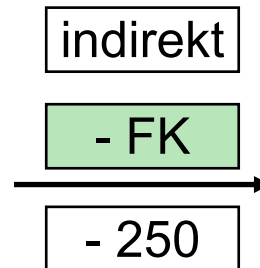
Nettomethode

Bruttowert 750

Nettowert 500

$60 : 8\% \times 100\%$

$50 : 10\% \times 100\%$



direkt



Ergänzungsbeispiel

- EBIT	60
- <u>Fremdkapitalzinsen</u>	<u>10</u>
- EBT	50

Kapitalisierungszinssätze

WACC	8%
FK-Zinssatz	4%
EK-Zinssatz	10%

Ergänzungsbeispiel

$$WACC = (FK/K) \cdot FK\text{-Zinssatz} + (EK/K) \cdot EK\text{-Zinssatz}$$

$$8\% = y \cdot 4\% + (1 - y) \cdot 10\%$$

$$8 = 4y + 10 - 10y$$

$$8 = -6y + 10$$

$$-2 = -6y$$

$$2 = 6y$$

$$1/3 = y$$

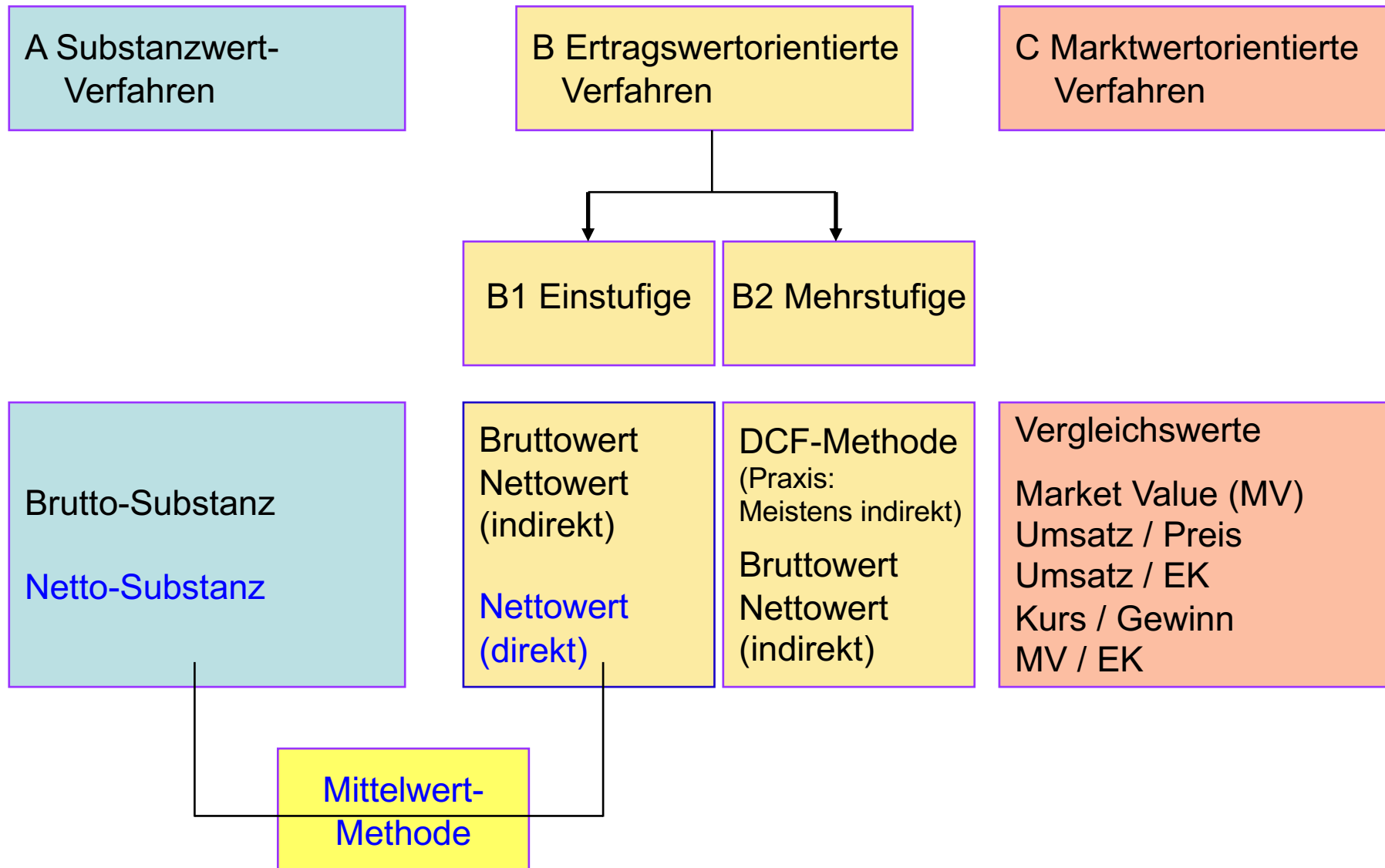
$$2/3 = (1 - y)$$

= 33 1/3% Fremdfinanzierungsgrad

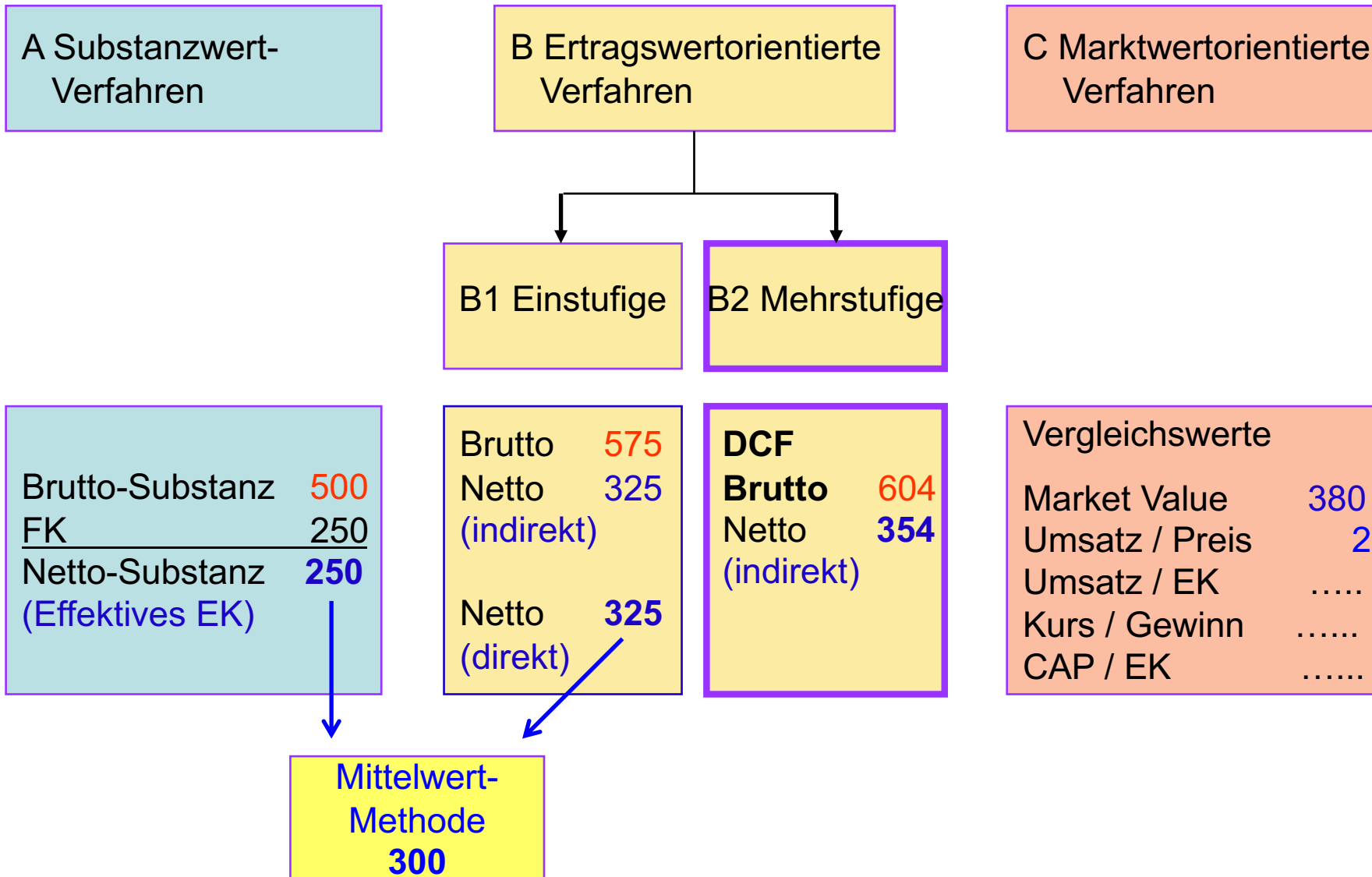
= 66 2/3% Eigenfinanzierungsgrad



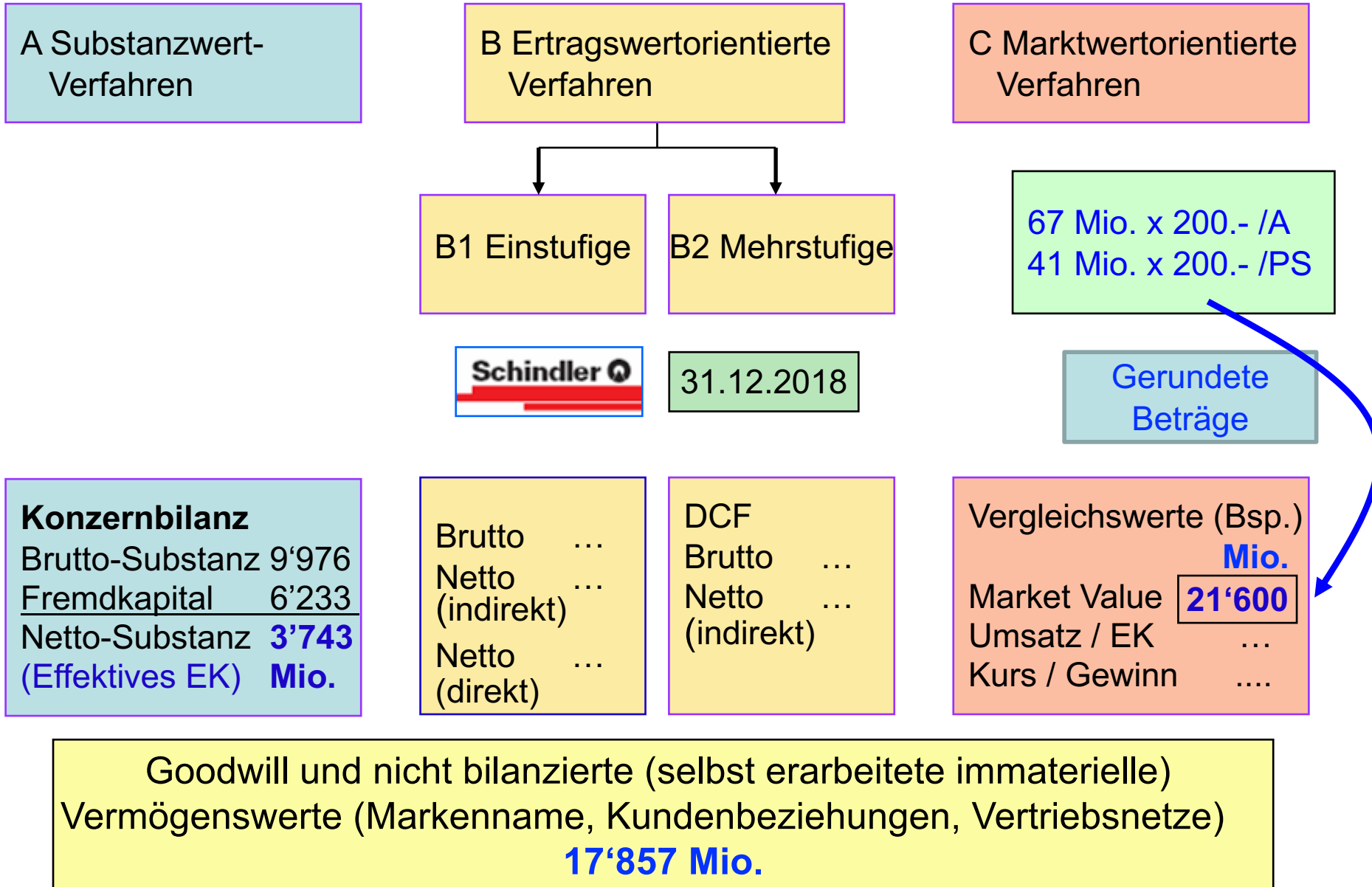
2 Bedeutung und Technik der Unternehmensbewertung



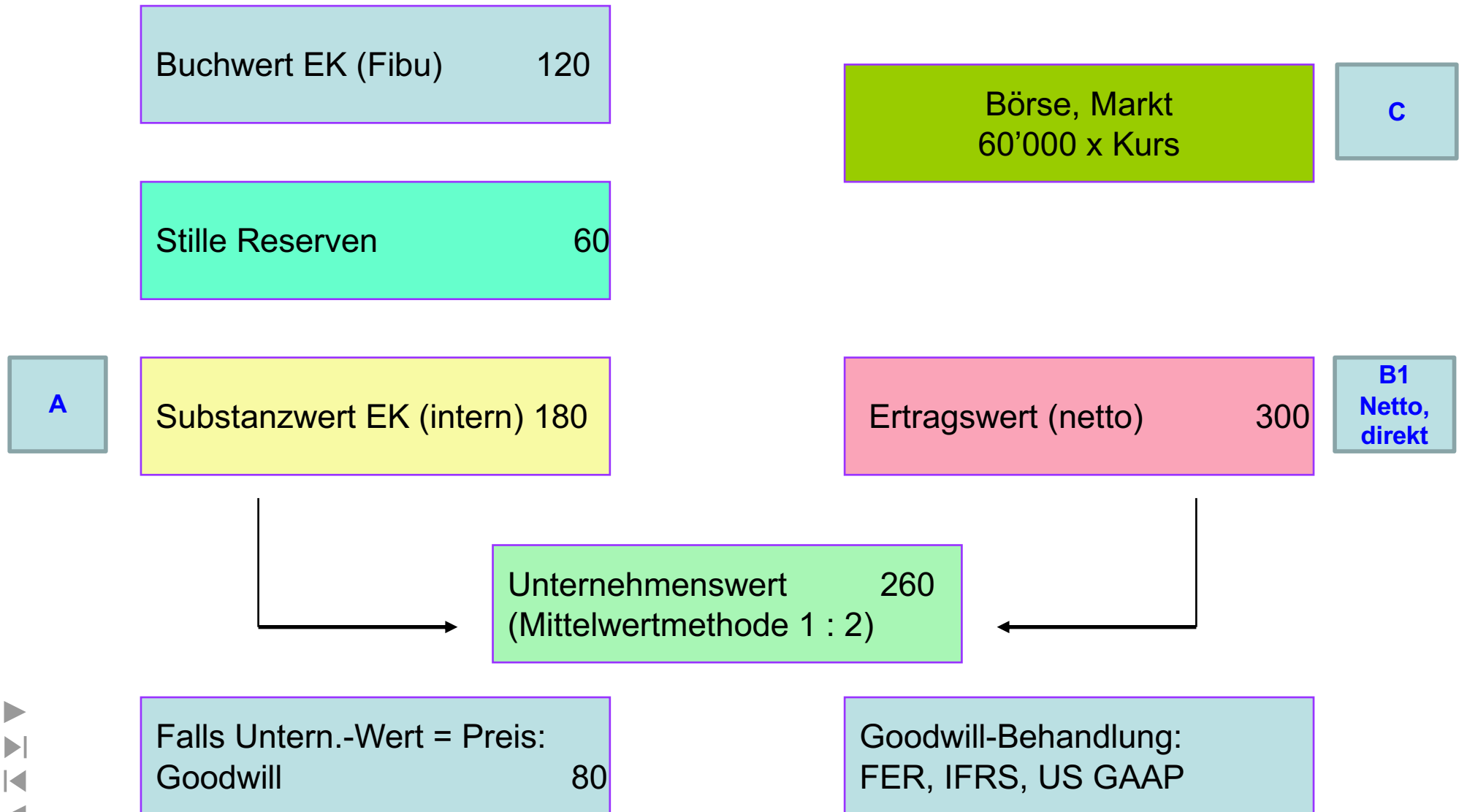
3 Beispiel: Verschiedene Ansätze der Unternehmensbewertung



Unternehmungswerte von Schindler



4 Mittelwertmethode



5 Discounted Cashflow-Methode

Die in den USA verbreitete Discounted Cashflow-Methode (DCF-Methode) ist eine ertragswertorientierte Methode, bei der die zukünftigen Free Cashflows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst werden. Der Unternehmenswert entspricht der Summe der ermittelten Barwerte (Present Value).

Free Cashflows

**WACC
(angelsächsisch)**

Normalfall

Bruttomethode (Entity-Approach)

- Grundlage für die Ermittlung des Unternehmenswertes ist der Free Cashflow, der allen Kapitalgebern (Fremd- und Eigenkapital) zur Verfügung steht (= Free Cashflow vor Zinsen).
- Das Finanzierungsverhältnis spielt bei der Ermittlung des Free Cashflow vor Zinsen keine Rolle.
- Durch Diskontierung der Free Cashflows und des Residualwertes mit dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) wird der Gesamtwert der Unternehmung bestimmt. Der Bruttowert der Unternehmung als Ganzes steht im Vordergrund.
- Um das Eigenkapital zu ermitteln, muss vom Gesamtkapital das (Finanz)-Fremdkapital subtrahiert werden.
- Die Bruttomethode ist in der Praxis häufiger, da sie einfacher anzuwenden ist.

**Cashflow vor Zinsen
- Nettoinvestitionen
Free Cashflow**

**Praxis:
Finanzschulden : EK
(oder FK : EK)**

**Bruttowert
- Finanzschulden
Nettowert**



Beispiel: Unternehmensbewertung auf Free Cashflow-Basis

Bruttomethode

- Planungszeitpunkt Jahr 0
- Planjahre 1 – 5 und Folgejahre ab Jahr 6
- Kapitalisierungszinssatz 10% (WACC; angelsächsische Methode)
- Finanzschulden im Jahr 0 960

Größen \ Planjahr	1	2	3	4	5	Folgejahre
Gewinn vor Zinsen	192	200	208	232	260	290
Abschreibungen	144	152	152	160	160	160
Zwischenergebnis	336	352	360	392	420	450
Veränderung operatives NUV	- 16	- 20	- 24	- 24	- 20	0
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	320	332	336	368	400	450
Investitionen AV	- 160	- 132	- 216	- 128	- 120	- 160
Free Cashflow (Entity)	160	200	120	240	280	290
Residualwert (= Bruttoertragswert der Folgejahre)						2'900

Unternehmenswert nach der Bruttomethode im Jahr 0

Barwert-Faktoren bei einem Kapitalkostensatz von 10%	1	2	3	4	5	Folgejahre
	0,909	0,826	0,751	0,683	0,621	0,621

Barwert Free Cashflow	145,4	165,2	90,1	163,9	173,9	
Barwert Residualgrösse						1'800,9

Barwerte (Jahre 1 - 5)	738,5
Barwert der Residualgrösse	1'800,9
Brutto-Unternehmenswert	2'539,4
Finanzschulden	960,0
Netto-Unternehmenswert	1'579,4

Barwertfaktoren
Tabelle 1

$$1 : (1 + i)^n$$



6 Weighted Average Cost of Capital (WACC)

Beispiel

k_{FK} 4% bzw. 0,04
 k_{EK} 8% bzw. 0,08
 s 30% bzw. 0,3

Herleitung Kapitalisierungszinssatz für EK

- Basiszins (risikofreie Anlage) 1%
 - Risikozuschlag (Branche, Untern.) 2% - 6%
 - Erschwerte Verkäuflichkeit 1% - 3%

FK = NUR Finanzschulden, Finanzkapital (Angelsächsische Methode!)

Finanzierung		
FK : EK	FF-Grad	EF-Grad
1 : 1	0,50	0,50
3 : 1	0,75	0,25
1 : 3	0,25	0,75

WACC OHNE Steuereffekt	WACC _s MIT Steuereffekt
6%	5,4%
5%	4,1%
7%	6,7%

WACC-Berechnung

$$(FK : K) \cdot k_{FK} + (EK : K) \cdot k_{EK}$$

$$(FK : K) \cdot (1 - s) \cdot k_{FK} + (EK : K) \cdot k_{EK}$$



7 Economic Value Added (EVA) (Kein Prüfungsstoff)

Begriffe

EBI	Earnings before Interest	- Ergebnis vor Zinsen nach Steuern - Bei den Steuern handelt es sich um die effektiven, tatsächlichen, exakten Steuern.
EBIT	Earnings before Interest and Taxes	- Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EVA	Economic Value Added	- Ökonomischer Mehrwert für die Aktionäre, der die Minimalverzinsung überschreitet
NOA	Net Operating Assets	- Betriebsnotwendiges Vermögen (Kapital) nach Abzug des unverzinslichen Fremdkapitals
NOPAT	Net Operating Profit after Taxes	- Ergebnis vor Zinsen nach Steuern - Bei den Steuern handelt es sich (im Gegensatz zum EBI) um die Grösse, die sich ergibt, falls keine Finanzschulden zu verzinsen sind, d. h. unter der Annahme einer Eigenkapitalquote von 100%.
WACC	Weighted Average Cost of Capital	- Durchschnittlicher Kapitalkostensatz, [zu dem das betriebsnotwendige Kapital (NOA) mindestens verzinst werden muss].
WACCs	Weighted Average Cost of Capital steueradjustiert	- Der WACC wird um die Steuerersparnis korrigiert, die bei der Aufnahme von verzinslichem Fremdkapital entsteht, d. h. die Abzugsfähigkeit der Fremdkapitalkosten wird berücksichtigt.



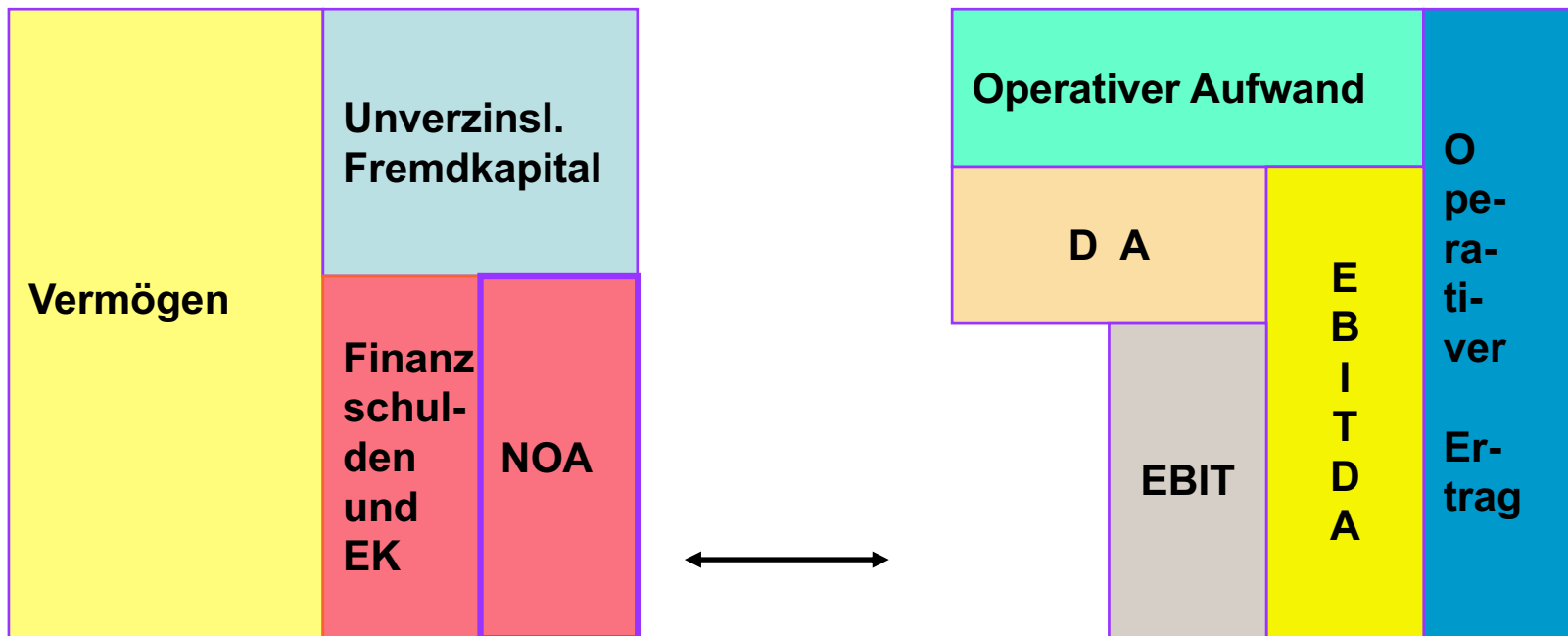
Beispiel 1 Berechnung des EVA-Wertes

Bilanz 31.12.20_1

Umlaufvermögen	2'000	Fremdkapital (unverzinst)	1'500
Anlagevermögen	4'000	Finanzschulden	1'500
		Eigenkapital	3'000
	<u>6'000</u>		<u>6'000</u>

Erfolgsrechnung 20_1

EBIT	1'100
- Fremdkapitalzinsen (I)	- 100
EBT	<u>1'000</u>
- Steuern (T)	- 300
Jahresgewinn	<u>700</u>



Beispiel 1 Berechnung des EVA-Wertes

NOA
4'500

EBI

EBI	I 100
	Jahres-Gewinn 700
800	

Nopat

T 330	EBIT
Nopat	
770	1'100

Berücksichtigung der effektiven Steuern

Jahresgewinn	700
+ Fremdkapitalzinsen	100
EBI	800
WACC 8,222%	
NOA 4'500	370
EVA	430

Berücksichtigung der Steuern als Prozentsatz vom EBIT

EBIT	1'100
- 30% Steuern	330
NOPAT	770
WACCs 7,555%	
NOA 4'500	340
EVA	430

EBI: IST > Soll

NOPAT: IST > Soll



Beispiel 2 Nettounternehmenswert mit EVA-Werten

Ausgangslage

Für die Gamma AG ist eine Unternehmensbewertung durchzuführen. Dazu sind folgende Daten bekannt:

Umlaufvermögen	40	Lieferantenschulden	10
Anlagevermögen	50	Bankkredite	50
		Eigenkapital	30
	<u>90</u>		<u>90</u>

NOA 80
5 : 3

Ergänzende Angaben

- Die Finanzschulden werden mit 5% verzinst.
- Der Gewinnsteuersatz (vom EBT) beträgt 20%.
- Die angestrebte (risikogerechte) Eigenkapitalrendite (Normal-Eigenkapitalkosten) beträgt 10%.
- Der zukünftige (ewige, nachhaltig erzielbare) EBIT-Wert wird auf 7,5 geschätzt und die Fremdkapitalzinsen auf 2,5.
- Das Verhältnis zwischen Finanzschulden und Eigenkapital kann als konstant betrachtet werden.

i FiS = 0,05
T = 0,20
i EK = 0,10

Nettounternehmenswert

Der Netto-Ertragswert (direkt) kann durch die Kapitalisierung des nachhaltig erzielbaren Jahresgewinnes ermittelt werden.

Plan-Erfolgsrechnung

EBIT	7,5
- Fremdkapitalzinsen (I)	- 2,5
EBT	<u>5,0</u>
- Steuern (T)	<u>1,0</u>
Jahresgewinn	<u>4,0</u>

Der Jahresgewinn entspricht der angestrebten Eigenkapitalrendite von 10%.
Der Nettounternehmenswert beträgt **40**.



Nettoundernehmungswert mit EVA-Werten

Der Unternehmungswert kann auch mit den nachhaltig erzielbaren EVA-Werten berechnet werden.

Ermittlung des WACC und WACCs

WACC Kapitalkosten	Zinssatz (%)	Steuerkorrektur	Gewichtung	Gewichteter Zinssatz (%)
Fremdkapitalkosten	5	-	5/8	3,125
Eigenkapitalkosten	10	-	3/8	3,750
				6,875

WACCs Kapitalkosten	Zinssatz (%)	Steuerkorrektur	Gewichtung	Gewichteter Zinssatz (%)
Fremdkapitalkosten	5	(1 - 0,2)	5/8	2,500
Eigenkapitalkosten	10	-	3/8	3,750
				6,250

WACC(S)

- 1 Finanzierungsverhältnis
- 2 Zinssätze
- 3 (Steuersatz)

Ermittlung des nachhaltig erzielbaren EVA-Wertes

Der EVA-Wert kann auf zwei Arten berechnet werden:

Berücksichtigung der effektiven Steuern	
Jahresgewinn	4,0
+ Fremdkapitalzinsen	<u>2,5</u>
EBI	6,5
WACC 6,875%	
NOA 80	<u>5,5</u>
EVA	1,0

Berücksichtigung der Steuern als Prozentsatz vom EBIT	
EBIT	7,5
- 20% Steuern	<u>1,5</u>
NOPAT	6,0
WACCs 6,250%	
NOA 80	<u>5,0</u>
EVA	1,0

Nettoundernehmungswert

Ausgewiesenes Eigenkapital im Bewertungszeitpunkt	30
+ Ertragswert des ermittelten EVA-Wertes (1 / 0,1)	<u>10</u>
Nettoundernehmungswert	40



Beispiel 3 Unternehmensbewertung mit zukünftigen EVA-Werten

Ausgangslage

Das bei der Gründung der Software AG investierte Kapital (Bruttosubstanzwert) beträgt 100. Die Software AG rechnet für die Einführung einer Verschlüsselungssoftware mit folgenden liquiditätswirksamen Planzahlen:

Erfolgsrechnung	1	2	3	4	5	6ff.
Verkaufsumsatz	50	65	75	85	95	110
- Herstellkosten	- 20	- 30	- 40	- 50	- 60	- 70
- Vertriebskosten	- 10	- 10	- 10	- 15	- 15	- 15
Cashflow (operativ)	20	25	25	20	20	25

EVA-Berechnung

Für die EVA-Ermittlung werden die in den Herstellkosten enthaltenen Forschungs- und Entwicklungsausgaben (F&E) je Periode aktiviert und linear über drei Jahre abgeschrieben.

F & E	1	2	3	4	5	6ff.
Aktivierbare F&E	15	15	15	0	0	0
Jahresabschreibung	5	10	15	10	5	0

Für die Sachanlagen gelten die folgenden Plangrößen:

Sachanlagen	1	2	3	4	5	6ff.
Neuinvestitionen	5	10	10	20	10	5
Jahresabschreibung	5	5	5	5	5	5

Der Bruttosubstanzwert kann über die einzelnen Jahre berechnet werden. Auf diesem investierten Kapital ist (mindestens) eine risikogerechte Rendite (durchschnittlicher Kapitalkostensatz) zu erzielen. Der WACC beträgt 10%.

Bruttosubstanz	1	2	3	4	5	6ff.
Anfang Jahr	100	110	120	125	130	130
+ Sachanlagen (SA)	5	10	10	20	10	5
- Abschreibung SA	-5	-5	-5	-5	-5	-5
+Aktivierte F&E	15	15	15	0	0	0
- Abschreibung F&E	-5	-10	-15	-10	-5	0
Ende Jahr	110	120	125	130	130	130

Die EVA-Werte der einzelnen Jahre

Herleitung	1	2	3	4	5	6ff.
Cashflow	20	25	25	20	20	25
+ Aktivierte F&E	15	15	15	0	0	0
- Abschreibung F&E	-5	-10	-15	-10	-5	0
- Abschreibung SA	-5	-5	-5	-5	-5	-5
NOPAT (Steuern vernachlässigt)	25	25	20	5	10	20
- 10% Kapitalkosten	-10	-11	-12	-12,5	-13	-13
EVA	15	14	8	-7,5	-3	7
EVA Residualwert (Ertragswert)	-	-	-	-	-	70
EVA Barwerte	13,6	11,6	6,0	-5,1	-1,9	43,5



Bruttounternehmungswert mit EVA-Werten

Bruttosubstanz (Investiertes Kapital)	100,0	60%
EVA Barwerte der Jahre 1 – 5	24,2	14%
EVA Barwert Residualwert der Jahre 6ff.	43,5	26%
Bruttounternehmungswert	167,7	100%

Mehr als die Hälfte des Unternehmungswertes besteht aus der Substanz bei der Gründung. Während der eigentlichen Entwicklungsphase werden nur 14% an Wert generiert. Etwa ein Viertel des Wertes entfällt auf den unendlich langen Zeithorizont.

Die Annahmen, die hinter der Residualwertberechnung stehen, sind besonders kritisch auf ihre Plausibilität zu überprüfen; z.B. wie realistisch ist eine ewig dauernde jährliche Wertgenerierung (EVA-Wert für die Jahre 6ff.) von 7 im einem kompetitivem Umfeld?

Im Folgenden wird der Unternehmungswert der Software AG zusätzlich mit der DCF-Methode ermittelt. Damit lässt sich zeigen, dass beide Methoden zum gleichen Ergebnis führen. Dieser Zusammenhang beruht darauf, dass DCF- und EVA-Ansatz auf den gleichen Plandaten basieren. Während bei der DCF-Methode die Investitionsausgaben sofort in Form von liquiditätswirksamen Abgängen erfasst werden, werden sie beim EVA-Ansatz erst später in Form von Abschreibungen berücksichtigt. Der resultierende Unternehmungswert ist jedoch in beiden Fällen gleich gross.

Bruttounternehmungswert nach der DCF-Methode

Geldflüsse	1	2	3	4	5	6ff.
Cashflow (operativ)	20	25	25	20	20	25
- Investitionen SA	- 5	- 10	- 10	- 20	- 10	- 5
Free Cashflow	15	15	15	0	10	20
Free Cashflow Residualwert	-	-	-	-	-	200
Free Cashflow Barwerte	13,6	12,4	11,3	0	6,2	124,2

Der Bruttounternehmungswert beträgt:

Free Cashflow Barwerte der Jahre 1 – 5	43,5	26%
Free Cashflow Residualwert der Jahre 6ff.	124,2	74%
Bruttounternehmungswert	167,7	100%



Anhang

Tabelle 1: Abzinsungsfaktoren (Barwertfaktoren)

Tabelle 1: Abzinsungsfaktoren (Barwertfaktoren)
 Barwert einer Zahlung von CHF 1.00, fällig Ende Jahr. Alle Faktoren sind auf vier Dezimalen gerundet.

Formel: $\frac{1}{(1 + i)^t}$

p (%) \ n (Jahre)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	0,9901	0,9804	0,9709	0,9615	0,9524	0,9434	0,9346	0,9259	0,9174	0,9091	0,9009	0,8929	0,8850	0,8772	0,8696
2	0,9803	0,9612	0,9426	0,9246	0,9070	0,8900	0,8734	0,8573	0,8417	0,8264	0,8116	0,7972	0,7831	0,7695	0,7561
3	0,9706	0,9423	0,9151	0,8890	0,8638	0,8396	0,8163	0,7938	0,7722	0,7513	0,7312	0,7118	0,6931	0,6750	0,6575
4	0,9610	0,9238	0,8885	0,8548	0,8227	0,7921	0,7629	0,7350	0,7084	0,6830	0,6587	0,6355	0,6133	0,5921	0,5718
5	0,9515	0,9057	0,8626	0,8219	0,7835	0,7473	0,7130	0,6806	0,6499	0,6209	0,5935	0,5674	0,5428	0,5194	0,4972
6	0,9420	0,8880	0,8375	0,7903	0,7462	0,7050	0,6663	0,6302	0,5963	0,5645	0,5346	0,5066	0,4803	0,4556	0,4323
7	0,9327	0,8706	0,8131	0,7599	0,7107	0,6651	0,6227	0,5835	0,5470	0,5132	0,4817	0,4523	0,4251	0,3996	0,3759
8	0,9235	0,8535	0,7894	0,7307	0,6768	0,6274	0,5820	0,5403	0,5019	0,4665	0,4339	0,4039	0,3762	0,3506	0,3269
9	0,9143	0,8368	0,7664	0,7026	0,6446	0,5919	0,5439	0,5002	0,4604	0,4241	0,3909	0,3606	0,3329	0,3075	0,2843
10	0,9053	0,8203	0,7441	0,6756	0,6139	0,5584	0,5083	0,4632	0,4224	0,3855	0,3522	0,3220	0,2946	0,2697	0,2472
11	0,8963	0,8043	0,7224	0,6496	0,5847	0,5268	0,4751	0,4289	0,3875	0,3505	0,3173	0,2875	0,2607	0,2366	0,2149
12	0,8874	0,7885	0,7014	0,6246	0,5568	0,4970	0,4440	0,3971	0,3555	0,3186	0,2858	0,2567	0,2307	0,2076	0,1869
13	0,8787	0,7730	0,6810	0,6006	0,5303	0,4688	0,4150	0,3677	0,3262	0,2897	0,2575	0,2292	0,2042	0,1821	0,1625
14	0,8700	0,7579	0,6611	0,5775	0,5051	0,4423	0,3878	0,3405	0,2992	0,2633	0,2320	0,2046	0,1807	0,1597	0,1413
15	0,8613	0,7430	0,6419	0,5553	0,4810	0,4173	0,3624	0,3152	0,2745	0,2394	0,2090	0,1827	0,1599	0,1401	0,1229
16	0,8528	0,7284	0,6232	0,5339	0,4581	0,3936	0,3387	0,2919	0,2519	0,2176	0,1883	0,1631	0,1415	0,1229	0,1069
17	0,8444	0,7142	0,6050	0,5134	0,4363	0,3714	0,3166	0,2703	0,2311	0,1978	0,1696	0,1456	0,1252	0,1078	0,0929
18	0,8360	0,7002	0,5874	0,4936	0,4155	0,3503	0,2959	0,2502	0,2120	0,1799	0,1528	0,1300	0,1108	0,0946	0,0808
19	0,8277	0,6864	0,5703	0,4746	0,3957	0,3305	0,2765	0,2317	0,1945	0,1635	0,1377	0,1161	0,0981	0,0829	0,0703
20	0,8195	0,6730	0,5537	0,4564	0,3769	0,3118	0,2584	0,2145	0,1784	0,1486	0,1240	0,1037	0,0868	0,0728	0,0611



Anhang

Tabelle 2: Rentenbarwertfaktoren

Tabelle 2: Rentenbarwertfaktoren

Barwert einer Zahlung von jährlich CHF 1.00, fällig Ende Jahr, während n Jahren. Alle Faktoren sind auf vier Dezimalen gerundet.

$$\text{Formel: } \frac{(1 + i)^n - 1}{i (1 + i)^n}$$

p (%) \ n (Jahre)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	0,9901	0,9804	0,9709	0,9615	0,9524	0,9434	0,9346	0,9259	0,9174	0,9091	0,9009	0,8929	0,8850	0,8772	0,8696
2	1,9704	1,9416	1,9135	1,8861	1,8594	1,8334	1,8080	1,7833	1,7591	1,7355	1,7125	1,6901	1,6681	1,6467	1,6257
3	2,9410	2,8839	2,8286	2,7751	2,7232	2,6730	2,6243	2,5771	2,5313	2,4869	2,4437	2,4018	2,3612	2,3216	2,2832
4	3,9020	3,8077	3,7171	3,6299	3,5460	3,4651	3,3872	3,3121	3,2397	3,1699	3,1024	3,0373	2,9745	2,9137	2,8550
5	4,8534	4,7135	4,5797	4,4518	4,3295	4,2124	4,1002	3,9927	3,8897	3,7908	3,6959	3,6048	3,5172	3,4331	3,3522
6	5,7955	5,6014	5,4172	5,2421	5,0757	4,9173	4,7665	4,6229	4,4859	4,3553	4,2305	4,1114	3,9975	3,8887	3,7845
7	6,7282	6,4720	6,2303	6,0021	5,7864	5,5824	5,3893	5,2064	5,0330	4,8684	4,7122	4,5638	4,4226	4,2883	4,1604
8	7,6517	7,3255	7,0197	6,7327	6,4632	6,2098	5,9713	5,7466	5,5348	5,3349	5,1461	4,9676	4,7988	4,6389	4,4873
9	8,5660	8,1622	7,7861	7,4353	7,1078	6,8017	6,5152	6,2469	5,9952	5,7590	5,5370	5,3282	5,1317	4,9464	4,7716
10	9,4713	8,9826	8,5302	8,1109	7,7217	7,3601	7,0236	6,7101	6,4177	6,1446	5,8892	5,6502	5,4262	5,2161	5,0188
11	10,3676	9,7868	9,2526	8,7605	8,3064	7,8869	7,4987	7,1390	6,8052	6,4951	6,2065	5,9377	5,6869	5,4527	5,2337
12	11,2551	10,5753	9,9540	9,3851	8,8633	8,3838	7,9427	7,5361	7,1607	6,8137	6,4924	6,1944	5,9176	5,6603	5,4206
13	12,1337	11,3484	10,6350	9,9856	9,3936	8,8527	8,3577	7,9038	7,4869	7,1034	6,7499	6,4235	6,1218	5,8424	5,5831
14	13,0037	12,1062	11,2961	10,5631	9,8986	9,2950	8,7455	8,2442	7,7862	7,3667	6,9819	6,6282	6,3025	6,0021	5,7245
15	13,8651	12,8493	11,9379	11,1184	10,3797	9,7122	9,1079	8,5595	8,0607	7,6061	7,1909	6,8109	6,4624	6,1422	5,8474
16	14,7179	13,5777	12,5611	11,6523	10,8378	10,1059	9,4466	8,8514	8,3126	7,8237	7,3792	6,9740	6,6039	6,2651	5,9542
17	15,5623	14,2919	13,1661	12,1657	11,2741	10,4773	9,7632	9,1216	8,5436	8,0216	7,5488	7,1196	6,7291	6,3729	6,0472
18	16,3983	14,9920	13,7535	12,6593	11,6896	10,8276	10,0591	9,3719	8,7556	8,2014	7,7016	7,2497	6,8399	6,4674	6,1280
19	17,2260	15,6785	14,3238	13,1339	12,0853	11,1581	10,3356	9,6036	8,9501	8,3649	7,8393	7,3658	6,9380	6,5504	6,1982
20	18,0456	16,3514	14,8775	13,5903	12,4622	11,4699	10,5940	9,8181	9,1285	8,5136	7,9633	7,4694	7,0248	6,6231	6,2593



Akquisition und Folgebewertung der Fastweb durch die Swisscom

	Seite	Slides
1 Medien 2007	1 - 4	2
2 Geschäftsbericht Swisscom 2007		3-12
- Änderung im Konsolidierungskreis	3	
- Konsolidierte ER, Bilanz und Geldflussrechnung	7	
- Anlagespiegel (Goodwill und übrige immaterielle Werte)	10	
3 Akquisition, Bewertung und Aktienkursentwicklung der Fastweb 2007	5 - 15	13
4 Rechnungslegung		14-15
- Wertansätze für Aktiven (Swiss GAAP FER, IFRS)	16	
- WACC	16	
5 Bewertungsansätze: Marktwert und Nutzwert	17	16-19
6 Fastweb belastet Swisscom weiter 2011		20-21
(NZZ 9.11.2011 und Interview mit CEO Schlöter (14.12.2011))	20	
7 Geschäftsbericht Swisscom 2011		22-24
- Konsolidierte ER	22	
- Anhang (Anlagespiegel, Kommentar zu Fastweb)	23	
8 Geschäftsbericht Swisscom 2016		25-27
- Konsolidierte ER	25	
- Anhang (Anlagespiegel, Kommentar zu Fastweb)	26	



1 Medien

**Swisscom leidet wie andere Telecomanbieter:
Telecomvaloren im Abwärtssog – Solides Ergebnis stützt Aktienkurs nicht –
Rückschlag eröffnet Chancen**

Christoph Gisiger, Finanz und Wirtschaft, 8.3.2008

**Finanzchef Ueli Dietiker zu Fastweb, zur Privatisierung und zum Kurssturz
der Swisscom-Aktien**

«Vor allem angelsächsische Investoren waren enttäuscht»

Finanz und Wirtschaft, 8.3.2008



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

82,1%
Fastweb

Änderung im Konsolidierungskreis

Im Mai 2007 hat Swisscom einen Anteil von 82,1% an Fastweb übernommen. Die Tochtergesellschaften Comit und Swisscom Airbits Central and Eastern Europe haben 2007 verschiedene kleinere Unternehmen in der Schweiz und in Osteuropa erworben. Die Tochtergesellschaften Antenna Hungária und Accarda wurden im Juli 2007 veräußert. Weiter wurden 2007 die Geschäftstätigkeiten von Infonet Schweiz an British Telecom veräußert.

Im Laufe des Jahres 2007 hat Swisscom Anteile an den assoziierten Gesellschaften Transmedia, coComment und Bytek erworben. Der 30%-Anteil an der Sportradio.ch AG wurde 2007 veräußert. Siehe Erläuterung 24.

Übernommene Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt und verkaufte Unternehmen bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Eine Liste der konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen ist in Erläuterung 41 dargestellt.

Nachfolgend sind die Veräußerungen von Tochtergesellschaften 2007 sowie die Unternehmensübernahmen 2006 und 2007 dargestellt.

Verkauf von Antenna Hungária, Accarda und Infonet Schweiz

Swisscom hat 2007 ihr Kartengeschäft (Accarda), die ungarische Tochtergesellschaft Antenna Hungária sowie die Geschäftstätigkeiten von Infonet Schweiz veräußert. Aus den Veräußerungen resultierte 2007 ein Geldzufluss von insgesamt CHF 804 Millionen. Die veräußerten Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt des Vollzugs der Transaktion nicht mehr in der Konsolidierung berücksichtigt.

Am 8. Mai 2007 vereinbarte Swisscom mit der französischen Télédiffusion de France (TDF) den Verkauf von Antenna Hungária zum Preis von EUR 328 Millionen (CHF 543 Millionen). Der Vollzug der Transaktion fand nach der Genehmigung durch die ungarischen Wettbewerbsbehörden am 19. Juli 2007 statt. Der Gewinn vor Steuern aus der Veräußerung beträgt CHF 157 Millionen. Im Gewinn enthalten sind auch bisher im Konzerneigenkapital erfasste Gewinne aus der Währungsumrechnung von CHF 40 Millionen. Aus der Veräußerung von Antenna Hungária sind Ertragssteuern von CHF 1 Million angefallen.

Swisscom veräußerte am 2. Juli 2007 ihr Kartengeschäft (Accarda) an die Maus-Gruppe. Aus der Veräußerung resultierte eine Wertminderung auf dem Goodwill in Höhe von CHF 8 Millionen.

Die Geschäftstätigkeiten von Infonet Schweiz wurden am 1. Dezember 2007 an British Telecom veräußert. Der Gewinn vor Steuern aus der Veräußerung betrug CHF 5 Millionen.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Die aggregierten Buchwerte der veräusserten Nettovermögenswerte und Minderheitsanteile sowie der aggregierte Geldzufluss aus den Veräusserungen von Antenna Hungária, Accarda und Infonet Schweiz setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2007
Flüssige Mittel	40
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	407
Sachanlagen	229
Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	202
Latente Ertragssteuerguthaben	4
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(127)
Laufende Ertragssteuerschulden	(1)
Rückstellungen	(2)
Personalvorsorgeverpflichtungen	(2)
Latente Ertragssteuerschulden	(17)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(9)
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	(4)
Total veräusserte Nettovermögenswerte und Minderheitsanteile	732
Veräusserungspreis	846
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	(2)
Veräusserte flüssige Mittel	(40)
Geldzufluss	804

Unternehmensübernahmen 2007

2007 betragen die Ausgaben für den Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich flüssiger Mittel insgesamt CHF 5 031 Millionen. Für den Erwerb eines Anteils von 82,1% an Fastweb wurde ein Betrag von CHF 5 002 Millionen bezahlt. Für verschiedene kleinere Unternehmensübernahmen wurden 2007 insgesamt CHF 9 Millionen bezahlt. Weiter sind in den Ausgaben für den Erwerb von Tochtergesellschaften Zahlungen von CHF 20 Millionen für aufgeschobene Kaufpreise aus Unternehmensübernahmen aus Vorjahren enthalten.

82,1% Fastweb
22. Mai 2007 (Kurs rund 1.64)
EUR0 3,1 Mia. / CHF 5,1 Mia.
Aktienkurs Euro 47 / CHF 77

Erwerb einer Beteiligung von 82,1% an Fastweb (Italien)

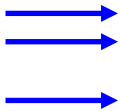
Am 10. April 2007 hat Swisscom ein freundliches Übernahmeangebot für 98,26% der Aktien von FASTWEB S.p.A. (Fastweb) lanciert. Fastweb ist der zweitgrösste Festnetz-Operator und führende Provider für IP-basierte Dienstleistungen in Italien. Swisscom bot den Aktionären von Fastweb einen Preis von EUR 47.00 pro Aktie. Swisscom wurden insgesamt 82,1% der Aktien angedient. Am 22. Mai 2007 wurde die Übernahme mit Anschaffungskosten von EUR 3 082 Millionen (CHF 5 105 Millionen) vollzogen. Die Anschaffungskosten enthalten Transaktionskosten von EUR 24 Millionen (CHF 40 Millionen), die direkt zugeordnet werden können. Fastweb wird ab Übernahmezeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen und als eigenes Segment ausgewiesen.

2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Die Zuteilung der Anschaffungskosten auf die Nettovermögenswerte von Fastweb stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	Buchwert vor der Akquisition	Anpassung	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	103	–	103
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	848	(7)	841
Sachanlagen	2 924	(248)	2 676
Immaterielle Vermögenswerte	690	1 346	2 036
Latente Ertragssteuerguthaben	672	(654)	(22)
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	415	–	415
Finanzielle Verbindlichkeiten	(1 906)	(13)	(1 919)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(1 029)	–	(1 029)
Rückstellungen	(163)	–	(163)
Personalvorsorgeverpflichtungen	(35)	–	(35)
Dividendenschulden	(497)	408	(89)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(291)	–	(291)
Identifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	1 691	832	2 523
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital			(379)
Goodwill			2 961
Anschaffungskosten			5 105
Erworbene flüssige Mittel			(103)
Geldabfluss			5 002

GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.



Markenname
Kundenbeziehung
Vertriebsnetz

Goodwill

Die wesentlichen Gründe für den Goodwill sind das künftige Wachstum und die erwarteten Beschaffungs- und Technologie-Synergien. Gesondert vom Goodwill wurden der Markenname, die Kundenbeziehungen und das Vertriebsnetz als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Am 23. März 2007 beschloss die Generalversammlung der Fastweb Aktionäre eine Dividende von EUR 3,77 pro Aktie mit Fälligkeit im Oktober 2007. Die Dividendensumme beträgt EUR 300 Millionen (CHF 497 Millionen). Davon entfallen auf Minderheitsaktionäre EUR 54 Millionen (CHF 89 Millionen). Der mit der Übernahme auf Swisscom entfallende Dividendenanspruch wurde in der Kaufpreisaufteilung als Verbindlichkeit eliminiert.

Übrige Unternehmensübernahmen 2007

Im August und Dezember 2007 hat Comit in der Schweiz zwei Unternehmen zu 100% übernommen, nämlich die IFBS AG und die Talkfinance AG. Die IFBS AG wurde nach dem Erwerb mit der Comit AG fusioniert.

Swisscom Central & Eastern Europe AG (Airbites) hat im Dezember 2007 in Rumänien und der Ukraine verschiedene kleinere Unternehmen zu 100% erworben.

Die Anschaffungskosten dieser übrigen Unternehmensübernahmen betrug insgesamt CHF 9 Millionen. Aus der Zuteilung der Anschaffungskosten auf die übernommenen Nettovermögenswerte resultierten immaterielle Vermögenswerte von CHF 10 Millionen, übrige Vermögenswerte von CHF 1 Million sowie Verbindlichkeiten von CHF 2 Millionen. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem vertragliche Kundenbeziehungen. Diese werden ab dem Erwerbszeitpunkt über die geschätzte Restlaufzeit der Kundenbeziehungen abgeschrieben. Der Geldabfluss aus den übrigen Unternehmensübernahmen 2007 betrug CHF 8 Millionen. Dieser setzt sich zusammen aus den Anschaffungskosten von CHF 9 Millionen abzüglich einer aufgeschobenen Kaufpreiszahlung von CHF 1 Million. Flüssige Mittel wurden aus den übrigen Unternehmensübernahmen keine übernommen.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung 2007

Der Effekt aus den Unternehmensübernahmen auf die laufende Erfolgsrechnung 2007 von Swisscom setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF		Nettoumsatz	Reinverlust
Fastweb	7 Monate	1 473	(98)
Übrige		2	–
Total Nettoumsatz und Reingewinn (Reinverlust) ab Erwerbszeitpunkt		1 475	(98)

In der konsolidierten Jahresrechnung von Swisscom wurden Abschreibungen auf den im Rahmen der Kaufpreisaufteilung angesetzten immateriellen Vermögenswerten von Fastweb in Höhe von CHF 137 Millionen erfasst.

Hätten die Unternehmensübernahmen Anfang 2007 statt gefunden, ergäben sich folgende Effekte auf die Erfolgsrechnung 2007 von Swisscom:

In Millionen CHF		Pro-forma-Nettoumsatz	Pro-forma-Reingewinn (Reinverlust)
Fastweb	12 Monate	2 359	(393)
Übrige		6	–
Total Pro-forma-Nettoumsatz und Reinverlust der erworbenen Unternehmen		2 365	(393)
Nettoumsatz und Reingewinn ohne erworbene Unternehmen		9 614	2 169
Total Pro-forma-Nettoumsatz und Reingewinn Swisscom		11 979	1 776

Unternehmensübernahmen 2006

2006 zahlte Swisscom insgesamt CHF 246 Millionen für den Erwerb von Anteilen an Tochtergesellschaften. Darin nicht eingeschlossen ist die Übernahme von Minderheitsanteilen von konsolidierten Tochtergesellschaften. In den Kaufpreiszahlungen enthalten ist die Zahlung von CHF 96 Millionen für den Erwerb der ausstehenden Aktien an Antenna Hungária.

2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie	Anhang	2007	2006 restated
Nettoumsatz	5,6	11 089	9 652
Material- und Dienstleistungsaufwand	7	(2 348)	(1 840)
Personalaufwand	8,9,10	(2 442)	(2 278)
Übriger Betriebsaufwand	11	(2 229)	(2 044)
Aktiviert Eigenleistungen und übrige Erträge	12	431	296
Betriebsergebnis (EBITDA)		4 501	3 786
Abschreibungen und Wertminderungen	22,23	(1 986)	(1 435)
Betriebsergebnis (EBIT)		2 515	2 351
Gewinn aus Veräußerung von Tochtergesellschaften	4	162	–
Finanzertrag	13	250	189
Finanzaufwand	13	(441)	(240)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	24	32	30
Ergebnis vor Ertragssteuern		2 518	2 330
Ertragssteueraufwand	14	(447)	(462)
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen		2 071	1 868
Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	38	–	36
Reingewinn		2 071	1 904
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn	31	2 068	1 598
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn	31	3	306
Gewinn und verwässerter Gewinn pro Aktie (in CHF)			
– aus weitergeführten Geschäftsbereichen	15	39,92	28,25
– aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	15	–	0,65
– Reingewinn	15	39,92	28,90

GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Konsolidierte Bilanz

in Millionen CHF	Anhang	31.12.2007	31.12.2006 restated
Aktiven			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	16	957	673
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	2 890	2 426
Übrige finanzielle Vermögenswerte	18	151	142
Vorräte	19	156	147
Laufende Ertragssteuerguthaben	14	57	4
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	20	421	145
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	21	15	19
Total Kurzfristige Vermögenswerte		4 647	3 556
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	22	8 315	5 795
Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	23	9 435	4 726
Anteile an assoziierten Gesellschaften	24	257	221
Übrige finanzielle Vermögenswerte	18	917	1 164
Latente Ertragssteuerguthaben	14	65	99
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	20	40	42
Total Langfristige Vermögenswerte		19 029	12 047
Total Aktiven		23 676	15 603

GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Konsolidierte Geldflussrechnung

	in Millionen CHF	Anhang	2007	2006
G	Geldflüsse aus betrieblicher Tätigkeit			
	Reingewinn		2 071	1 904
	Anpassungen des Reingewinns	34	2 440	1 891
	Veränderung betriebliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	34	(453)	(16)
	Geleistete Zinszahlungen		(496)	(62)
	Ertragssteuerzahlungen		(469)	(496)
	Erhaltene Zinszahlungen		265	34
	Erhaltene Dividendenzahlungen	24	4	9
	Übriges geldwirksames Finanzergebnis		75	-
	Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		3 437	3 264
I	Geldflüsse aus Investitionstätigkeit			
	Ausgaben für Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	22,23	(2 025)	(1 324)
	Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen		55	49
	Erwerb von Fastweb abzüglich erworbener flüssiger Mittel	4	(5 002)	-
	Erwerb von übrigen Tochtergesellschaften abzüglich erworbener flüssiger Mittel	4	(29)	(246)
	Einnahmen aus Verkauf von Tochtergesellschaften abzüglich verkaufter flüssiger Mittel	4	804	-
	Erwerb eines Anteils von 25% an der Swisscom Mobile AG	30	-	(4 258)
	Erwerb von Anteilen an assoziierten Gesellschaften	24	(9)	(12)
	Einnahmen aus Verkauf von Anteilen an assoziierten Gesellschaften		-	3
	Einnahmen aus übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		137	1 803
	Ausgaben für übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		(148)	(271)
	Einnahmen aus übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten		8	6
	Ausgaben für übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte		(11)	(7)
	Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		(6 219)	(4 257)
F	Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
	Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten		15 431	4 264
	Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten		(11 375)	(54)
	Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	9	(9)	(17)
	Aktienrückkauf	31	-	(2 348)
	Dividendenzahlungen an Aktionäre der Swisscom AG	31	(881)	(907)
	Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre	31	(101)	(297)
	Geldzufluss aus Finanzierungstätigkeit		3 065	641
	Nettozunahme (Nettoabnahme) flüssiger Mittel		283	(352)
	Flüssige Mittel Anfang Jahr		673	1 023
	Währungsumrechnung auf flüssigen Mitteln		1	2
	Flüssige Mittel Ende Jahr		957	673

GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Goodwill und übrige immaterielle Vermögensteile

Anlagespiegel

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erstellte Software	Kundenbeziehungen	Marken	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Total
Anschaffungskosten						
Bestand am 31. Dezember 2005	315	277	38	–	532	1 162
Zugänge	–	13	–	–	220	233
Abgänge	–	(9)	–	–	(15)	(24)
Kaufpreisanpassungen	(10)	–	–	–	–	(10)
Umgliederungen	–	24	–	–	(25)	(1)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	165	1	24	6	40	236
Zugänge aus Erwerb von Minderheitsanteilen	3 693	–	–	–	–	3 693
Währungsumrechnung	6	–	1	–	2	9
Bestand am 31. Dezember 2006	4 169	306	63	6	754	5 298
Zugänge	–	41	–	–	344	385
Abgänge	–	(5)	–	–	(6)	(11)
Kaufpreisanpassungen	(3)	–	–	–	–	(3)
Umgliederungen	(6)	44	–	–	(33)	5
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	2 961	20	1 408	364	254	5 007
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	(162)	–	(41)	–	(36)	(239)
Währungsumrechnung	2	–	–	–	–	2
Bestand am 31. Dezember 2007	6 961	406	1 430	370	1 277	10 444
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Bestand am 31. Dezember 2005	–	230	1	–	209	440
Abschreibungen	–	29	8	1	117	155
Abgänge	–	(9)	–	–	(15)	(24)
Währungsumrechnung	–	–	–	–	1	1
Bestand am 31. Dezember 2006	–	250	9	1	312	572
Abschreibungen	–	51	106	24	230	411
Wertminderungen	49	–	3	–	21	73
Abgänge	–	(5)	–	–	(5)	(10)
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	(8)	–	(10)	–	(19)	(37)
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
Bestand am 31. Dezember 2007	41	296	108	25	539	1 009
Nettobuchwert						
Am 31. Dezember 2007	6 920	110	1 322	345	738	9 435
Am 31. Dezember 2006	4 169	56	54	5	442	4 726
Am 31. Dezember 2005	315	47	37	–	323	722

GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.

Am 31. Dezember 2007 bestehen kumulierte Wertminderungen des Goodwills in Höhe von CHF 41 Millionen. Der Goodwill aus dem Erwerb von assoziierten Gesellschaften wird in den Anteilen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Aus dem Verkauf des Kartengeschäfts Accarda resultierte 2007 eine Wertminderung des Goodwills von CHF 8 Millionen. Siehe Erläuterung 4.

Die Geschäftsaktivitäten der TV interaktiven Fernbedienung Betty wurden Ende 2007 eingestellt. Aufgrund der Aufgabe der Geschäftstätigkeiten wurde die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte überprüft. Als Folge der Überprüfung wurden Wertminderungen von CHF 12 Millionen und CHF 17 Millionen auf dem Goodwill bzw. den übrigen immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Der Zugang des Goodwills aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen im Vorjahr ist auf den Rückkauf des Anteils von 25% an Swisscom Mobile zurückzuführen. Siehe Erläuterung 30.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte enthalten am 31. Dezember 2007 geleistete Anzahlungen von CHF 171 Millionen (Vorjahr 145 CHF Millionen).

**GW 3,0 Mia.
CGU**

**GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.**

Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills

Der Goodwill wird nach der Geschäftstätigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Unit) von Swisscom zugeordnet. Der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Goodwill wird jeder einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die aus dem Unternehmenszusammenschluss Synergien ziehen kann.

Die Zuteilung des Goodwills auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2007	31.12.2006
Swisscom Mobile	3 693	3 693
Fastweb	2 957	–
Antenna Hungaria	–	134
Swisscom IT Services	156	156
Minick	7	42
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	107	144
Total Goodwill	6 920	4 169

Ausser der Position Goodwill bestehen keine bilanzierten immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Werthaltigkeit des Goodwills wurde im vierten Quartal nach Abschluss der Businessplanung überprüft. Der erzielbare Nutzungswert zahlungsmittelgenerierender Einheit wurde auf Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) unter Anwendung der Discounted Cash Flow Methode (DCF-Methode) bestimmt. Die Prognose der künftigen Geldflüsse erfolgt auf der Basis des vom Management genehmigten Businesspläne für drei Jahre. Die freien Geldflüsse (Free Cash Flows), die über den Detailplanungszeitraum hinausgehen, wurden mit einer ewigen Wachstumsrate extrapoliert. Die Wachstumsrate entspricht den landes- oder marktüblichen Wachstumsraten. Die Berechnungen basieren auf folgenden wesentlichen Annahmen:

WACC / WACC_s

Angaben in %	WACC pre-tax	WACC post-tax	Langfristige Wachstumsrate
Mobile	9,28	7,30	0,5
Fastweb	10,97	8,52	1,5
Swisscom IT Services	8,02	6,27	1,0
Minick	12,76	10,43	1,5
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	9,40-12,07	7,48-10,27	1,0-1,5

Nutzungswert

Die Anwendung von Abzinsungssätzen von und nach Steuern (WACC pre-tax und WACC post-tax) ergeben in der Berechnung des Nutzungswerts das gleiche Ergebnis. Die verwendeten Abzinsungssätze berücksichtigen die speziellen Risiken der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Die prognostizierten Geldflüsse und Annahmen des Managements wurden durch externe Informationsquellen abgesichert.

Aus den Werthaltigkeitsprüfungen resultierte per 31. Dezember 2007 eine Wertminderung des Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Minick in der



Fastweb

Als Grundlage für die Werthaltigkeitsprüfung von Fastweb wurde der vom Management erstellte Businessplan für fünf Jahre verwendet. Der Businessplan berücksichtigt historische Erfahrungswerte und Erwartungen des Managements betreffend der Marktentwicklung. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Prognose der künftigen Geldflüsse basiert, gehören das Umsatzwachstum und der Diskontierungszinssatz. Die Bestimmung des Endwerts erfolgt auf der Basis der Werte des Jahres 2012, welche als verlässliche Grundlage eingeschätzt werden.

Der Abzinsungssatz nach Steuern (WACC post-tax) beträgt 8,52%, der entsprechende Abzinsungssatz vor Steuern (WACC pre-tax) beläuft sich auf 10,97%. Die freien Geldflüsse im Endwert nach dem Detailplanungszeitraum wurden mit einer ewigen Wachstumsrate von 1,5% prognostiziert. Die verwendete Wachstumsrate entspricht den landes- und marktüblichen Wachstumsraten, die auf Erfahrungswerten wie auch auf Zukunftsprognosen basieren und mit externen Informationsquellen abgesichert wurden. Die angewendete Wachstumsrate übersteigt die langfristige durchschnittliche landes- und marktübliche Wachstumsrate nicht. Aus der Werthaltigkeitsprüfung resultierte per 31. Dezember 2007 keine Wertminderung des Goodwills. Der erzielbare Betrag übersteigt den Nettobuchwert um EUR 638 Millionen (CHF 1.055 Millionen). Der Abzinsungssatz und die Prognose des künftigen Umsatzwachstums haben einen wesentlichen Einfluss auf die Sensitivität der Werthaltigkeitsprüfung. Für die Detailplanungsperiode von 5 Jahren wurde ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 9,9% prognostiziert. Bei einer Reduktion des durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstums um 0,7% entspricht der erzielbare Betrag dem Nettobuchwert. Wird der Abzinsungssatz nach Steuern von 8,52% auf 9,4% erhöht, ist der Nutzungswert ebenfalls gleich dem Nettobuchwert.

WACC_s
8,52% oder 9,4%

Umsatzwachstum
9,9% oder 9,2%



3 Akquisition, Bewertung und Aktienkursentwicklung der Fastweb 2007

Erwerb Mai 2007 CHF

- Kaufpreis 5,1 Mia.
- Bezahlter Goodwill 3,0 Mia.
- Übrige Immaterielle Güter 2,1 Mia.
- Davon:
 - Markenname 0,4 Mia.
 - Kundenbeziehungen 1,4 Mia.
 - Vertriebsnetz 0,3 Mia.

Bilanz der Fastweb per Erwerb

Goodwill und Übrige immaterielle Güter	5,1 Mia.	Eigenkapital	5,1 Mia.
Übriges Vermögen	~	Fremdkapital	

Konzern Swisscom

Bilanz 31.12.2007 31.12.2006

Goodwill und
Übr. Immat. Werte 9,4 Mia. 4,7 Mia.

GFR 2007

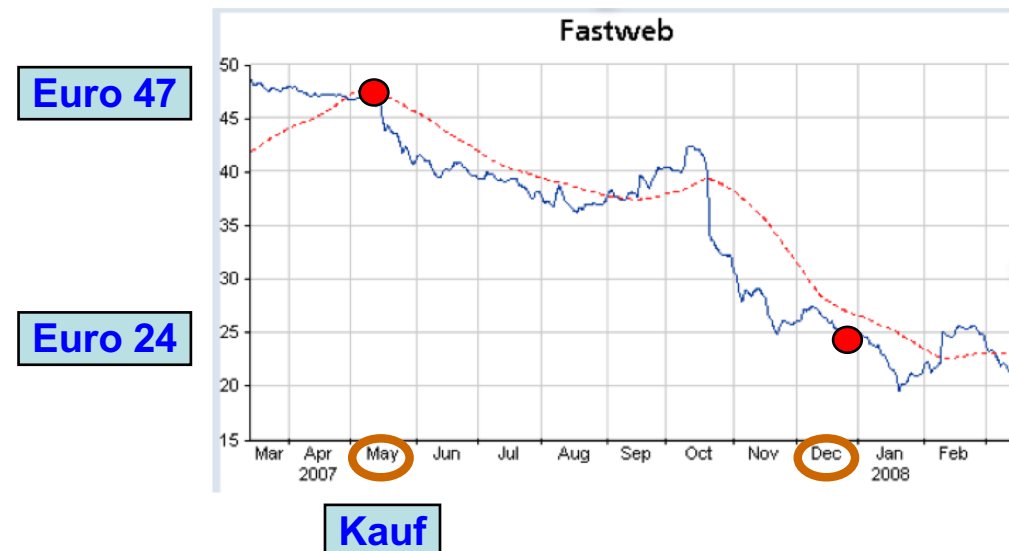
Investitionen
Erwerb Fastweb 5,0 Mia. (5,1 – 0,1)

ER 2007 2006

Abs u W'Mind. 2,0 Mia. 1,4 Mia.

Davon Goodwill 0,05 Mia. 0

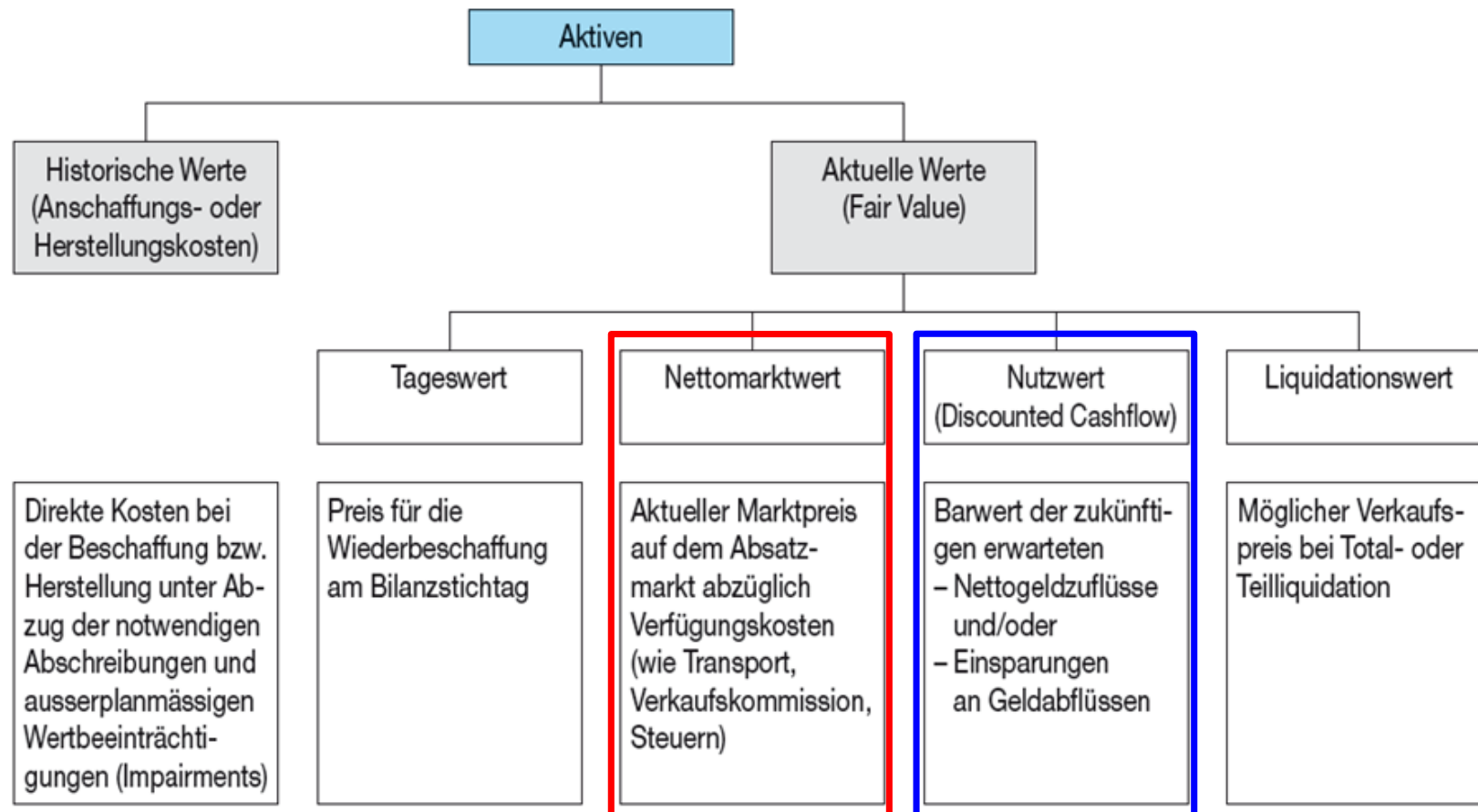
Aktienkursentwicklung



4 Rechnungslegung

Wertansätze für Aktiven

Die nationalen und internationalen Rechnungslegungsnormen sehen bei der Bewertung der Aktiven (und Verbindlichkeiten) die Einzelbewertung vor. Folgende Wertansätze (Bewertungskonzepte) sind möglich (aus Swiss GAAP FER Rahmenkonzept Ziffer 26):



Weighted Average Cost of Capital (WACC)

Beispiel

k_{FK} 4% bzw. 0,04
 k_{EK} 8% bzw. 0,08
 s 30% bzw. 0,3

Herleitung Kapitalisierungszinssatz für EK

- Basiszins (risikofreie Anlage) 0% (zur Zeit)
 - Risikozuschlag (Branche, Untern.) 2% - 4%
 - Erschwerte Verkäuflichkeit 1% - 3%

FK = Finanzkapital, Finanzschulden
(angelsächsischer Ansatz)

Finanzierung

FK : EK

FF-Grad

EF-Grad

1 : 1

0,50

0,50

3 : 1

0,75

0,25

1 : 3

0,25

0,75

WACC
OHNE Steuereffekt

WACC_s
MIT Steuereffekt

6%

5,4%

5%

4,1%

7%

6,7%

WACC-Berechnung

$(FK : K) \cdot k_{FK}$
 +
 $(EK : K) \cdot k_{EK}$

$(FK : K) \cdot (1 - s) \cdot k_{FK}$
 +
 $(EK : K) \cdot k_{EK}$

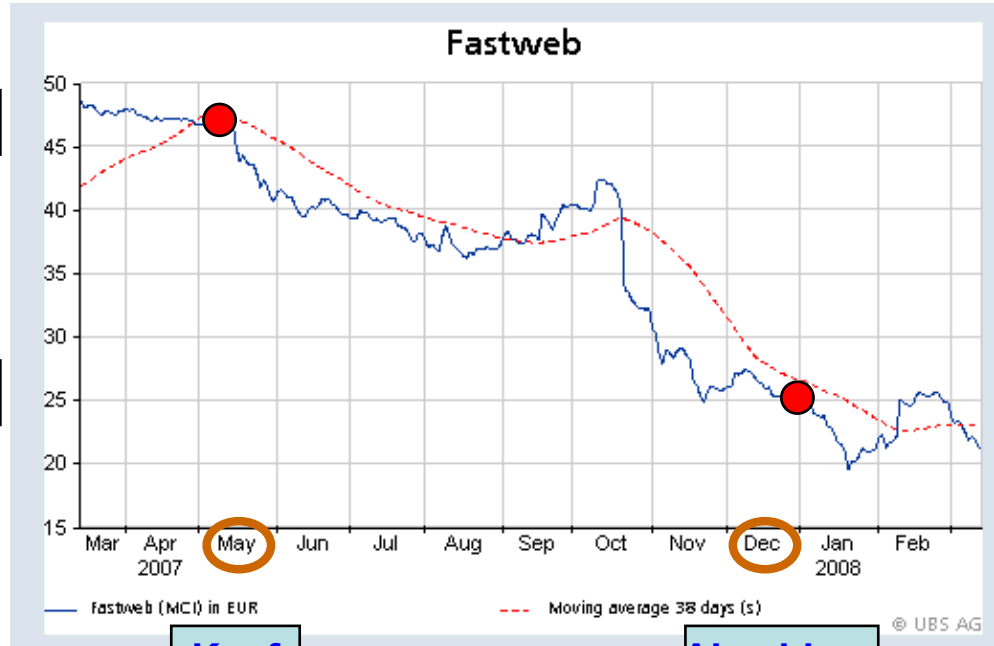


5 Bewertungsansätze: Marktwert und Nutzwert

Konzernstruktur, Kaufpreis, Börsenkaptalisierung, Goodwill

82,1% Fastweb (Tochter)
22. Mai 2007
Aktienkurs Fastweb
Euro 47 / CHF 77

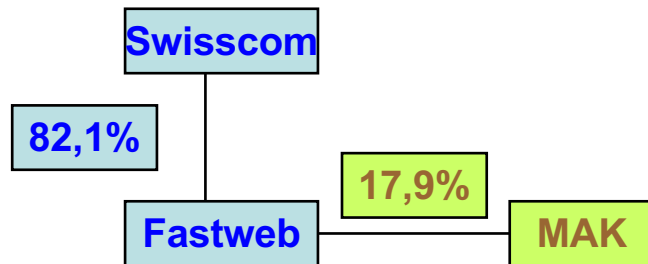
Euro 47



Euro 24

Kauf

Abschluss



Mai 2007
Kaufpreis **EUR0 3,1 Mia.** / CHF 5,1 Mia.
Netto-Substanz CHF 2,1 Mia.
Goodwill **CHF 3,0 Mia.**

Dezember 2007
Börsenkaptalisierung **CHF 2,5 Mia.**
Netto-Substanz CHF 2,1 Mia.
Goodwill **CHF 0,4 Mia.**

Dezember 2007
Amortisation Goodwill **CHF 2,6 Mia. ?**



5 Bewertungsansätze: Marktwert und Nutzwert

Vergleich von Marktwert (Börsenkapitalisierung) und Nutzwert

<p>Börsenkapitalisierung Amortisation Goodwill CHF 2,6 Mia.</p> <p>Konzern-ER Amortisation Goodwill CHF 0 Mia.</p>	<p>Marktwert</p> <p>Verschieden Bewertungsverfahren</p> <p>DCF-Methode</p>
--	--

Wertansätze für die (Bewertung der) Aktiven (Swiss GAAP FER, IFRS)

<p>Aktueller Wert (Fair Value)</p>	<p>Historische Werte (Historical Cost)</p>
<p>Laufende Neubewertung Keine planmässigen Abschreibungen</p>	<p>Anschaffungskosten / Herstellkosten Planmässige Abschreibungen und Impairment</p>

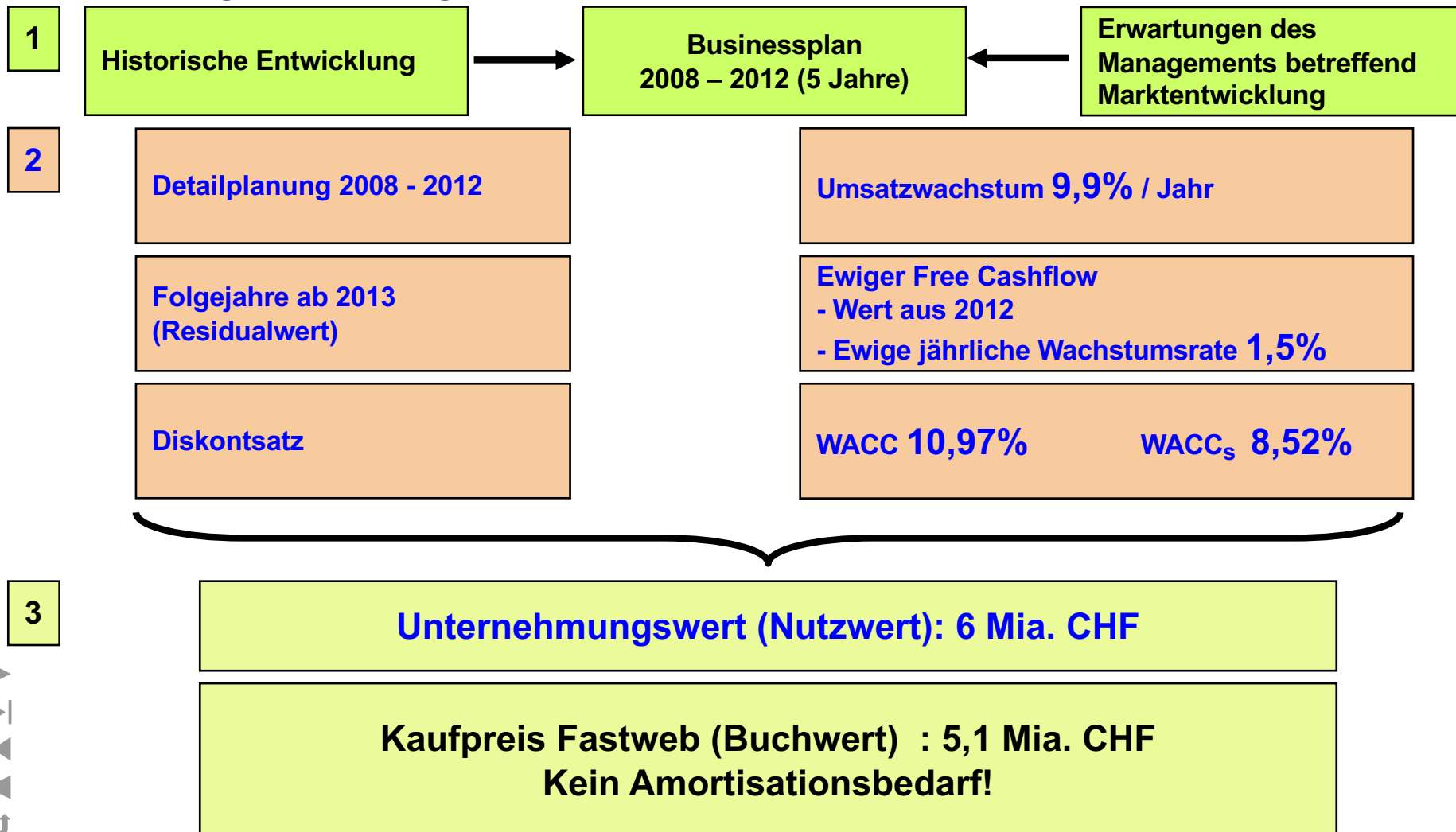
<p>Tageswert (Current Cost)</p>	<p>Erwerbspreis beim Bilanzstichtag</p>	
<p>Netto-Marktwert (Net Selling Price)</p>	<p>Fair Value less Costs to Sell Verkaufspreis (Marktpreis, Sachverständige, Vertragswillige)</p>	<p>Finanzanlagen Aktien, Aktienpakete < 20%, Obligationen, Börsen-kotiert</p>
<p>Nutzwert (Value in Use)</p>	<p>Discounted Cashflow Nutzwert, Barwert der zu erwar- tenden Geldzu- und -abflüsse</p>	<p>Beteiligung: > 20% Aktienpaket</p>
<p>Liquidationswert</p>	<p>Bestmöglicher Verwertungspreis, unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Zeit</p>	



5 Bewertungsansätze: Marktwert und Nutzwert

Grundlagen für die

- Unternehmensbewertung von Fastweb und
- Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills



5 Bewertungsansätze: Marktwert und Nutzwert

Unternehmungswert bei verschiedenen Annahmen

Unternehmungswert (Nutzwert) bei anderen Annahmen

2

Detailplanung 2008 - 2012

Umsatzwachstum **9,2 %** statt **9,9%** / Jahr

3

Unternehmungswert (Nutzwert): **5,1 Mia. CHF**

2

Diskontsatz

WACC_s **9,4%** statt **8,52%**



6 Fastweb belastet Swisscom weiter

Mehr Gewinn, aber weniger Umsatz in den ersten neun Monaten

NZZ 9.11.2011

Das Engagement bei der italienischen Fastweb lastet weiter auf der Swisscom. Der Konzernumsatz in den ersten neun Monaten sank um knapp fünf Prozent. Der Gewinnzuwachs ist Sonderfaktoren zuzuschreiben.

Nicht nur Fastweb drückt auf das Swisscom-Ergebnis der ersten neun Monate. Auch die Preiserosion im Schweizer Markt belastet. Sie konnte durch das Kunden- und Volumenwachstum nicht ausgeglichen werden.

So sank der Umsatz auf 8,54 Mrd. Franken. Um die Sondereffekte Währungen und Fastweb bereinigt, resultierte immer noch ein Umsatzrückgang um 2,6 Prozent, wie die Swisscom mitteilt. Das Betriebsergebnis vor Steuern und Abschreibungen (Ebitda) erreichte 3,52 Mrd. Franken; das waren 0,7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Mehr Gewinn gemacht

Unter dem Strich blieben dem Schweizer Telekomriesen von Januar bis September 1,53 Mrd. Reingewinn. Das sind zwar 8,4 Prozent mehr als in der Vorjahresperiode.

Die Steigerung kam aber nur zustande, weil im Vorjahr Rückstellungen wegen des Mehrwertsteuerbetrugs bei Fastweb vorgenommen werden mussten. Diese Belastung fiel in diesem Jahr weg.

Der Umsatz von Fastweb reduzierte sich um **7,8 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro**. Swisscom führt dafür im Communiqué den aggressiven Preiswettbewerb in Italien an.



NZZ online 9.11.2011

Der Umsatz von Fastweb reduzierte sich in den ersten neun Monaten um 7,8 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro.

Swisscom führt dafür im Communiqué den aggressiven Preiswettbewerb in Italien an.

7 Geschäftsbericht Swisscom 2011

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie

	Anhang	2011
Nettoumsatz	6, 7	11'467
Material- und Dienstleistungsaufwand	8	(2'402)
Personalaufwand	9, 10, 11	(2'513)
Übriger Betriebsaufwand	12	(2'388)
Aktiviert Eigenleistungen und übrige Erträge	13	420
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA)		4'584
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten	23, 24	(1'903)
→ Wertminderung Goodwill	24	(1'555)
Betriebsergebnis (EBIT)		1'126
Finanzertrag	14	54
Finanzaufwand	14	(365)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	25	30
Ergebnis vor Ertragssteuern		845
Ertragssteueraufwand	15	(151)
Reingewinn		694
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn		683
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn		11

24 Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erstellte Software	Gekaufte Software	Kunden- beziehungen	Marken	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Total
Anschaftungskosten							
Bestand am 31. Dezember 2009	6'675	867	1'247	1'307	332	445	10'873
Zugänge	-	121	192	-	-	162	475
Abgänge	-	(10)	(39)	-	-	(3)	(52)
Kaufpreisanpassungen	5	-	-	-	-	-	5
Umgliederungen	-	58	39	-	-	(98)	(1)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	15	2	-	14	-	6	37
Währungsumrechnung	(423)	(15)	(108)	(199)	(51)	(10)	(806)
Bestand am 31. Dezember 2010	6'272	1'023	1'331	1'122	281	502	10'531
Zugänge	-	131	184	-	-	169	484
Abgänge	-	(82)	(30)	(4)	(6)	(27)	(149)
Umgliederungen	-	92	78	-	-	(170)	-
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	15	5	-	6	-	-	26
Währungsumrechnung	(60)	(2)	(19)	(29)	(7)	(1)	(118)
Bestand am 31. Dezember 2011	6'227	1'167	1'544	1'095	268	473	10'774
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
Bestand am 31. Dezember 2009	11	534	712	406	90	98	1'851
Abschreibungen	-	155	239	140	31	42	607
Wertminderungen	-	3	1	-	-	-	4
Abgänge	-	(10)	(38)	-	-	(2)	(50)
Währungsumrechnung	-	(10)	(60)	(72)	(16)	(7)	(165)
Bestand am 31. Dezember 2010	11	672	854	474	105	131	2'247
Abschreibungen	-	181	226	126	27	45	605
Wertminderungen	1'555	-	3	-	-	-	1'558
Abgänge	-	(82)	(28)	(4)	(6)	(26)	(146)
Währungsumrechnung	(3)	(2)	(11)	(13)	(3)	(1)	(33)
Bestand am 31. Dezember 2011	1'563	769	1'044	583	123	149	4'231
Nettobuchwert							
Nettobuchwert am 31. Dezember 2011	4'664	398	500	512	145	324	6'543
Nettobuchwert am 31. Dezember 2010	6'261	351	477	648	176	371	8'284
Nettobuchwert am 31. Dezember 2009	6'664	333	535	901	242	347	9'022



Werthaltigkeitsprüfung
Wertminderung CHF 1,6 Mia.
Value in Use
DCF-Methode

Umsatzwachstum 2,5%
(Vorjahr 5,1%)

EBITDA-Marge 34%

Investitionsrate (fallend)
(Hohe Vorleistungen?)

WACCs 7,75% / WACC 9,70%

Wachstumsrate 1,0%

Gründe **Wertminderung**
-Gesamtwirtschaftliches Umfeld
-Sättigung Breitbandmarktes
-Konkurrenz (Wettbewerb), usw.
Falls WACCs 8,25%: **CHF + 260 Mio.**

Fastweb

Der im vierten Quartal 2011 durchgeführte Werthaltigkeitstest von Fastweb ergibt eine Wertminderung von EUR 1'276 Millionen (CHF 1'555 Millionen). Der erzielbare Betrag ist auf Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) bestimmt worden. Die Grundlage für die Prognose der künftigen Geldflüsse ist der vom Management erstellte Businessplan für die fünf Jahre von 2012 bis 2016. Dieser berücksichtigt Erfahrungswerte und Erwartungen des Managements über die künftige Entwicklung des relevanten Marktes. Folgende wesentliche Annahmen wurden dem Werthaltigkeitstest zugrunde gelegt.

Annahme	Beschreibung
Durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum während der Detailplanungsperiode	Im Businessplan wird für die Detailplanungsperiode von 2012 bis 2016 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 2,5% erwartet. Im Vorjahr wurde für die Detailplanungsperiode von 2011 bis 2015 mit einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum von 5,1% gerechnet. Umsatztreiber sind vor allem die Partnerschaft mit dem Pay-TV Anbieter Sky sowie ein Ausbau der Vertriebskanäle und des Mobilfunkangebots.
Prognostizierte EBITDA-Marge 2016 (EBITDA in % Nettoumsatz)	Die prognostizierte EBITDA-Marge im Jahr 2016 beträgt 34%. Die Prognose basiert auf der Annahme von Kostensenkungen aufgrund von Effizienzsteigerungen sowie einer Reduktion der Forderungsverluste.
Prognostizierte Investitionsrate 2016 (Investitionen in % Nettoumsatz)	Bis ins Jahr 2016 wird erwartet, dass die Investitionen im Verhältnis zum Nettoumsatz auf unter 18% sinken werden, da bereits hohe Vorleistungen in die Netzinfrastruktur getätigt worden sind.
Abzinsungssatz nach Steuern (WACC nach Steuern)	Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 7,75%, der entsprechende Abzinsungssatz vor Steuern beläuft sich auf 9,70%. Der Abzinsungssatz wird nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt. Dieser setzt sich aus den gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten zusammen. Als risikoloser Zinssatz, der die Basis für den Abzinsungssatz bildet, wird die Rendite von deutschen Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einer Nullverzinsung verwendet. Dazu addiert wird ein Risikozuschlag für das Länderrisiko Italien.
Langfristige Wachstumsrate	Die normalisierten freien Geldflüsse im Endwert wurden mit einer ewigen Wachstumsrate von 1,0% kapitalisiert. Die verwendete Wachstumsrate entspricht den landes- und marktüblichen Wachstumsraten, die auf Erfahrungswerten wie auch Zukunftsprognosen basieren und mit externen Informationsquellen abgesichert sind. Die angewendete Wachstumsrate übersteigt die langfristige durchschnittliche landes- und marktübliche Wachstumsrate nicht.

Die Wertminderung resultiert im Wesentlichen aus dem schlechteren gesamtwirtschaftlichen Umfeld und den dadurch reduzierten Wachstumsaussichten sowie den steigenden Zinsen, die zu höheren Kapitalkosten in Italien führen. Im Bereich Privatkunden sind eine zunehmende Sättigung des Breitbandmarktes und seit dem Markteintritt neuer Anbieter ein sehr intensiver Preiswettbewerb Auslöser für rückläufige Durchschnittsumsätze pro Kunde. Die hohe Staatsverschuldung, das schwache Wirtschaftswachstum und die hohe Wettbewerbsintensität im Bereich Privatkunden sind Risikofaktoren, die das künftige Wachstum und damit den Unternehmenswert von Fastweb beeinträchtigen. Wird der Abzinsungssatz nach Steuern von 7,75% um 0,5% erhöht, ergibt sich eine Erhöhung der Wertminderung um EUR 213 Millionen (CHF 260 Millionen).



8 Geschäftsbericht Swisscom 2016

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie

	Anhang	2016	2015
Nettoumsatz	6, 7	11'643	11'678
Material- und Dienstleistungsaufwand	8	(2'323)	(2'342)
Personalaufwand	9, 10, 11	(2'947)	(3'019)
Übriger Betriebsaufwand	12	(2'548)	(2'697)
Aktiviert Eigenleistungen und übrige Erträge	13	468	478
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen		4'293	4'098
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	23, 24	(2'145)	(2'086)
Betriebsergebnis		2'148	2'012
Finanzertrag	14	80	43
Finanzaufwand	14	(235)	(315)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	25	(3)	23
Ergebnis vor Ertragssteuern		1'990	1'763
Ertragssteueraufwand	15	(386)	(401)
Reingewinn		1'604	1'362
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn		1'604	1'361
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn		-	1
Gewinn und verwässerter Gewinn pro Aktie (in CHF)	16	30,97	26,27



24 Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erstellte Software	Gekaufte Software	Kunden- beziehungen	Marken	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Total
Anschaffungskosten							
Bestand am 31. Dezember 2014	6'540	1'307	1'980	1'133	272	986	12'218
Zugänge	–	176	166	–	–	205	547
Abgänge	–	(75)	(53)	–	–	(35)	(163)
Umgliederungen	–	95	21	–	–	(76)	40
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	255	–	32	50	4	16	357
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	(13)	(18)	(2)	(1)	–	(15)	(49)
Währungsumrechnung	(217)	(14)	(109)	(100)	(26)	(15)	(481)
Bestand am 31. Dezember 2015	6'565	1'471	2'035	1'082	250	1'066	12'469
Zugänge	–	138	187	–	–	247	572
Abgänge	–	(202)	(75)	(12)	–	(54)	(343)
Umgliederungen	–	71	31	–	–	(93)	9
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	–	–	22	–	–	22
Währungsumrechnung	(18)	(1)	(12)	(8)	(2)	(1)	(42)
Bestand am 31. Dezember 2016	6'547	1'477	2'166	1'084	248	1'165	12'687
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
Bestand am 31. Dezember 2014	1'557	838	1'499	905	203	312	5'314
Abschreibungen	–	217	228	93	25	111	674
Wertminderungen	–	2	–	–	–	1	3
Abgänge	–	(75)	(47)	–	–	(34)	(156)
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	–	(18)	(2)	(1)	–	(14)	(35)
Umgliederungen	–	16	(9)	–	–	–	7
Währungsumrechnung	(153)	(10)	(83)	(85)	(20)	(9)	(360)
Bestand am 31. Dezember 2015	1'404	970	1'586	912	208	367	5'447
Abschreibungen	–	246	234	69	25	115	689
Wertminderungen	–	–	2	–	–	6	8
Abgänge	–	(200)	(75)	(12)	–	(48)	(335)
Umgliederungen	–	(2)	1	–	–	3	2
Währungsumrechnung	(13)	(1)	(10)	(8)	(2)	(2)	(36)
Bestand am 31. Dezember 2016	1'391	1'013	1'738	961	231	441	5'775
Nettobuchwert							
Nettobuchwert am 31. Dezember 2016	5'156	464	428	123	17	724	6'912
Nettobuchwert am 31. Dezember 2015	5'161	501	449	170	42	699	7'022
Nettobuchwert am 31. Dezember 2014	4'983	469	481	228	69	674	6'904



Fastweb

Der Werthaltigkeitstest von Fastweb ist im vierten Quartal 2016 erfolgt. Der erzielbare Betrag ist auf Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) bestimmt worden. Die Grundlage für die Prognose der künftigen Geldflüsse ist der vom Management erstellte Geschäftsplan für die fünf Jahre von 2017 bis 2021. Dieser Plan berücksichtigt Erfahrungswerte und Erwartungen des Managements über die künftige Entwicklung des relevanten Markts. Folgende wesentliche Annahmen sind dem Werthaltigkeitstest zugrunde gelegt:

Annahme	Beschreibung
Durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum während der Detailplanungsperiode	Im Businessplan wird für die Detailplanungsperiode bis 2021 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 6,25% erwartet. Im Vorjahr wurde für die Detailplanungsperiode von 2016 bis 2020 mit einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum von 4,2% gerechnet.
Prognostizierte EBITDA-Marge (EBITDA in % Nettoumsatz)	Die normalisierte EBITDA-Marge im Endwert beträgt 34% (Vorjahr 40%).
Prognostizierte Investitionsrate (Investitionen in % Nettoumsatz)	Die normalisierten Investitionen im Verhältnis zum Nettoumsatz betragen im Endwert 20% (Vorjahr 23%).
Abzinsungssatz nach Steuern	Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 7,38% (Vorjahr 7,50%), der entsprechende Abzinsungssatz vor Steuern beläuft sich auf 9,63% (Vorjahr 10,30%). Der Abzinsungssatz wird nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt. Dieser setzt sich aus den gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten zusammen. Als risikoloser Zinssatz, der die Basis für den Abzinsungssatz bildet, wird die Rendite von deutschen Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einer Nullverzinsung verwendet, mindestens aber ein Zinssatz von 3%. Dazu addiert wird ein Risikozuschlag für das Länderrisiko Italien.
Langfristige Wachstumsrate	Die normalisierten freien Geldflüsse im Endwert wurden wie im Vorjahr mit einer ewigen Wachstumsrate von 1,0% kapitalisiert. Die verwendete Wachstumsrate entspricht den landes- und marktüblichen Wachstumsraten, die auf Erfahrungswerten wie auch Zukunftsprognosen basieren und durch externe Informationsquellen abgesichert sind. Die angewendete Wachstumsrate übersteigt die langfristige durchschnittliche landes- und marktübliche Wachstumsrate nicht.

Aus der Werthaltigkeitsprüfung hat zum Bewertungszeitpunkt keine Wertminderung des Goodwills resultiert. Der erzielbare Betrag übersteigt den Nettobuchwert um EUR 710 Millionen (CHF 768 Millionen).

Folgende Änderungen der wesentlichen Annahmen führen dazu, dass der Nutzungswert dem Nettobuchwert entspricht:

	Annahme	Sensitivität
Durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum bis 2021 bei zum Businessplan unveränderter EBITDA-Marge	6,3%	4,3%
Normalisierte EBITDA-Marge	34%	31%
Normalisierte Investitionsrate	20%	23%
Abzinsungssatz nach Steuern	7,38%	8,84%
Langfristige Wachstumsrate	1,0%	-0,8%



Teil 7 Sanierung, Restrukturierung und Rekapitalisierung

Unterrichtskonzept

Beachten Sie die allgemeinen Hinweise im Vorspann:

- Didaktisches Konzept der Controller Akademie
- Anwendung des didaktischen Konzepts auf die beiden Module (Fächer)
- Dispositionen der beiden Module

1 Lernziele

- Die häufigsten Ursachen beschreiben, die zu einer Sanierung führen können
- Die Arten von Unterbilanzen aus der Sicht
 - der Buchführung (offen und verdeckt)
 - des Handelsrechts (OR 725)
 - ohne Überschuldung (ohne und mit gesetzlichen Folgen)
 - mit Überschuldung unterscheiden und die gesetzlichen Folgen aufzeigen
- Finanziellen Sanierungsmaßnahmen mit oder ohne Sanierungskonto buchen
- Unechte und echte Sanierungserträge unterscheiden
- Finanzkommunikation im Geschäftsbericht und in den Medien bei einer Sanierung, Restrukturierung oder Rekapitalisierung
- Mögliche Verstösse beim Ausweis von Aufwand und Ertrag bei einer Sanierung, Restrukturierung oder Rekapitalisierung im Zusammenhang mit der
 - Periodengerechtigkeit und
 - Ordentlichkeit / ~~Ausserordentlichkeit~~ beurteilen

2 Vorbereitung

Lesen Sie die Theorie und lösen Sie die Aufgaben.

Lehrmittel

Höhere Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 3)
F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 16. Auflage 2020

Theorie

Kapitel 6 Sanierung und Kapitalherabsetzung
Abschnitt 61 – 64

Aufgaben

6.1 - 6.6, 6.10A-C, 6.11A-E, 6.13

Ordner

Praxis: S. 1 – 42

3 Unterrichtsablauf

Phase	Verfahren ^①	Inhalt	Hilfsmittel ^②	Zeit
Eröffnung	LV	Lernziele	Ordner: Teil 7: S.1	5
Theorie	LV, LG	- Begriff und Ursachen der Sanierung - Arten von Unterbilanzen	Fibu 3: S. 84 Fibu 3: S. 85-87	35
Praxis Theorie	LV, LG LV, LG	- Kapitalschnitt in der Praxis (OR 725) - Finanzielle Sanierungsmaßnahmen	Ordner: S. 5-9 Fibu 3: S. 88-89	
Anwendung	EA	- Aufgabe 1, 2 und 3	Ordner: S. 44-47	20
Praxis	LV, LG	- Rekapitalisierung Meyer Burger (2016) - Rechnungslegung: Periodengerechtigkeit sowie ordentlicher und a.o. Aufwand	Ordner: S. 10-28 Ordner: S. 29-41	40 30
Anwendung	PA	- Aufgabe 4 und 5	Ordner: S. 48-52	25
Abschluss	LV	Zusammenfassung		5

① Lehrmethoden (Formen des Frontalunterrichts)

- Lehrervortrag (LV)
- Lehrgespräch (LG)
- Klassendiskussion (KD)

Lernformen (selbständiges Lernen)

- Einzelarbeit (EA)
- Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA)
- Rollenspiel

② - Praxis der Finanzbuchhaltung (Fibu 1)

- Höhere Finanzbuchhaltung (Fibu 3)
- Ordner
- Obligationenrecht (OR)

4 Nachbereitung

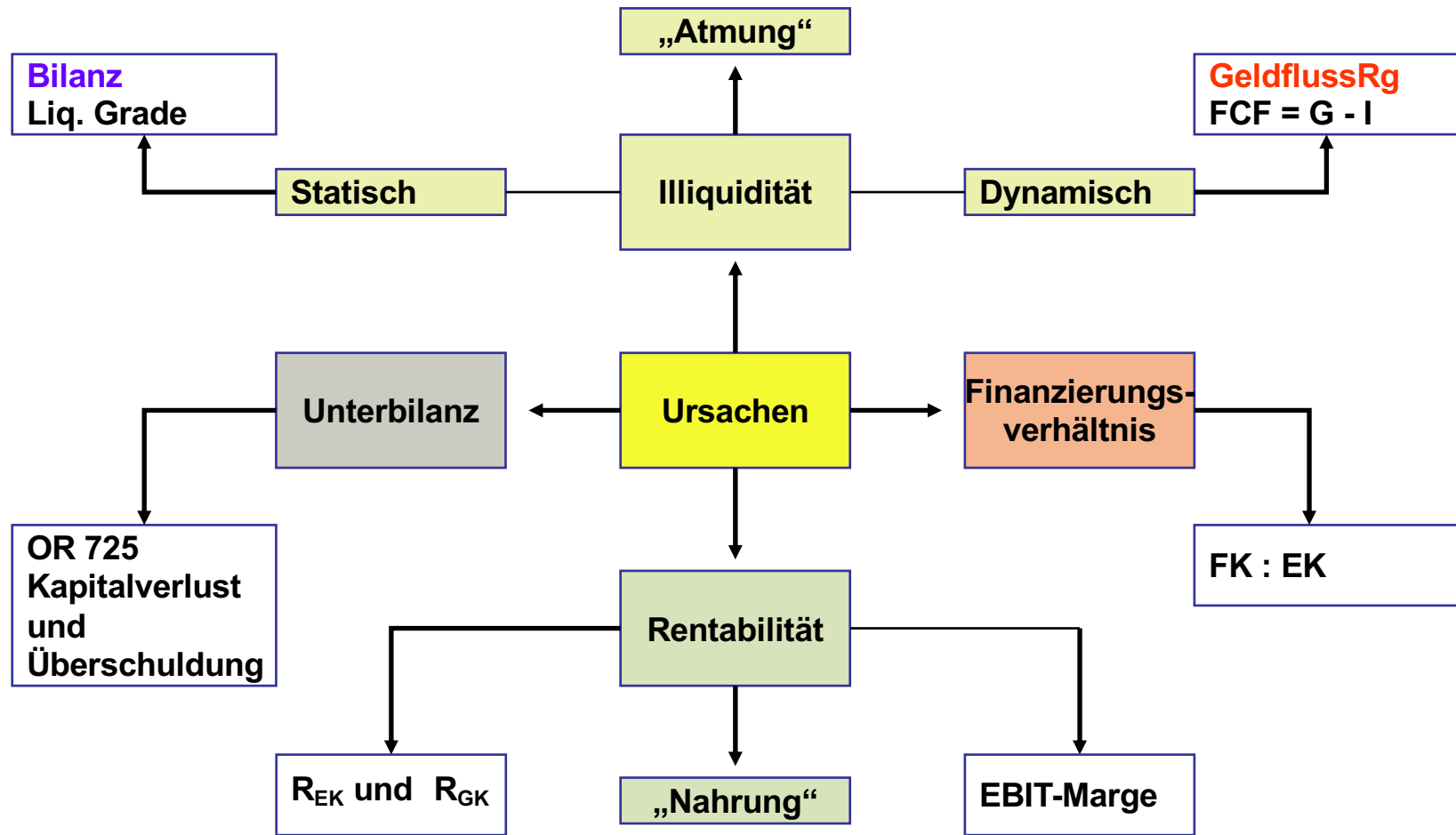
Restliche Aufgaben im Ordner lösen.



Begriff und Ursachen der Sanierung	3
Finanzwirtschaftliche Ziele	5
Arten von Unterbilanzen	6
- Buchhalterische Unterteilung	
- Handelsrechtliche Unterteilung (Unterbilanzen und ihre gesetzlichen Folgen)	
Swiss - Ein Start mit Schwierigkeiten	10
Rekapitalisierung Meyer Burger Technology AG 2016	14
- Finanzkommunikation und Fachausdrücke	14
- Einzelabschluss Bilanz und Unterbilanz vom 31.12.2015 (und vom 30.9.2016)	15
- Anhang (Eigenkapital, Eigene Aktien, Langfr. verzinsliche Verbindlichkeiten)	19
- Rekapitalisierung in drei Schritten	23
- Ordentliche Kapitalerhöhung	24
- Wandelanleihe und bedingte Kapitalerhöhung	25
Finanzielle Sanierungsmassnahmen (Überblick)	27
Steuerrecht: Sanierungsertragsarten und Verlustausbuchung	28
OC Oerlikon: Sanierungs- und Restrukturierungsmassnahmen	29
Rechnungslegung und Zwist zwischen der Börsenbetreiberin SIX und Meyer Burger 2018	31

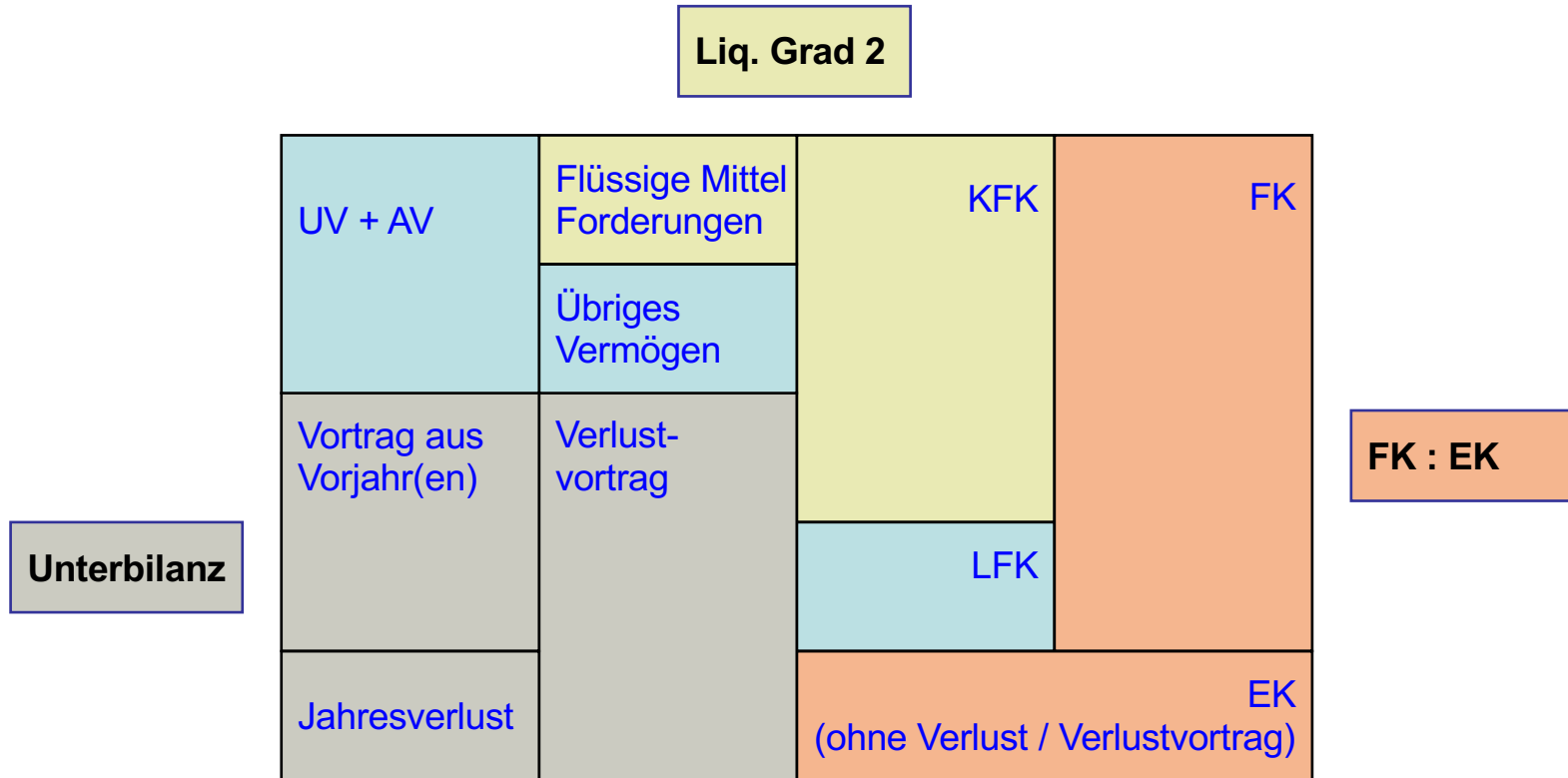


Begriff und Ursachen der Sanierung



Begriff und Ursachen der Sanierung

Liq. Grad 2



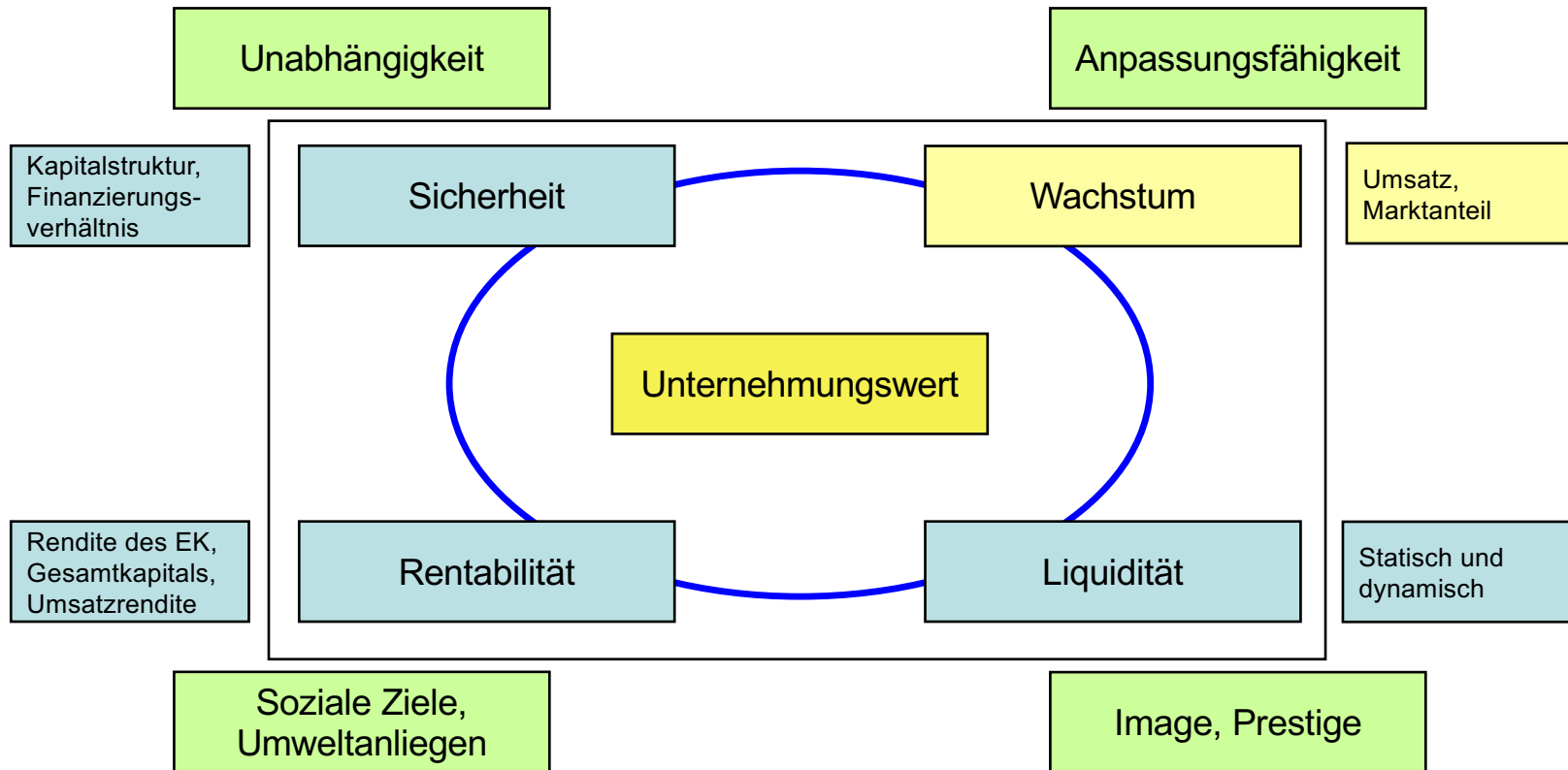
Grafische Überlegungen,
dass der Verlust /
Verlustvortrag bei den
Aktiven ausgewiesen sind.

$R_{EK} = \text{negativ}$



Finanzwirtschaftliche Ziele

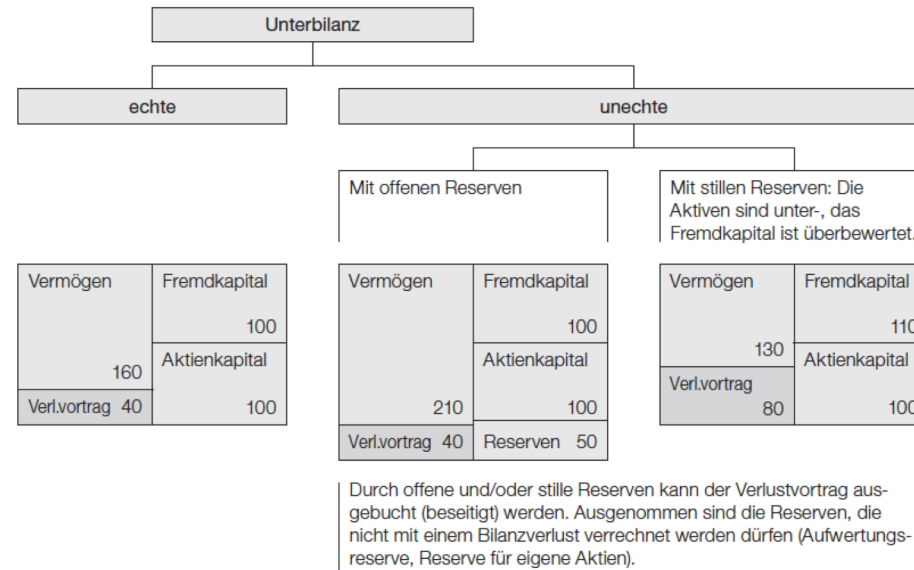
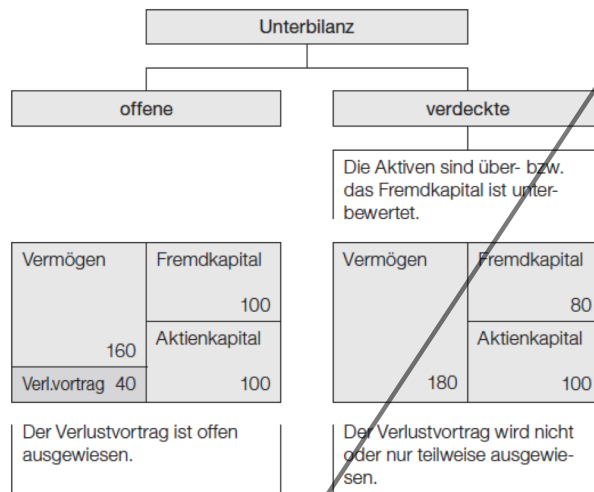
Zielkriterienkatalog und Betrachtungsweise der Corporate Finance



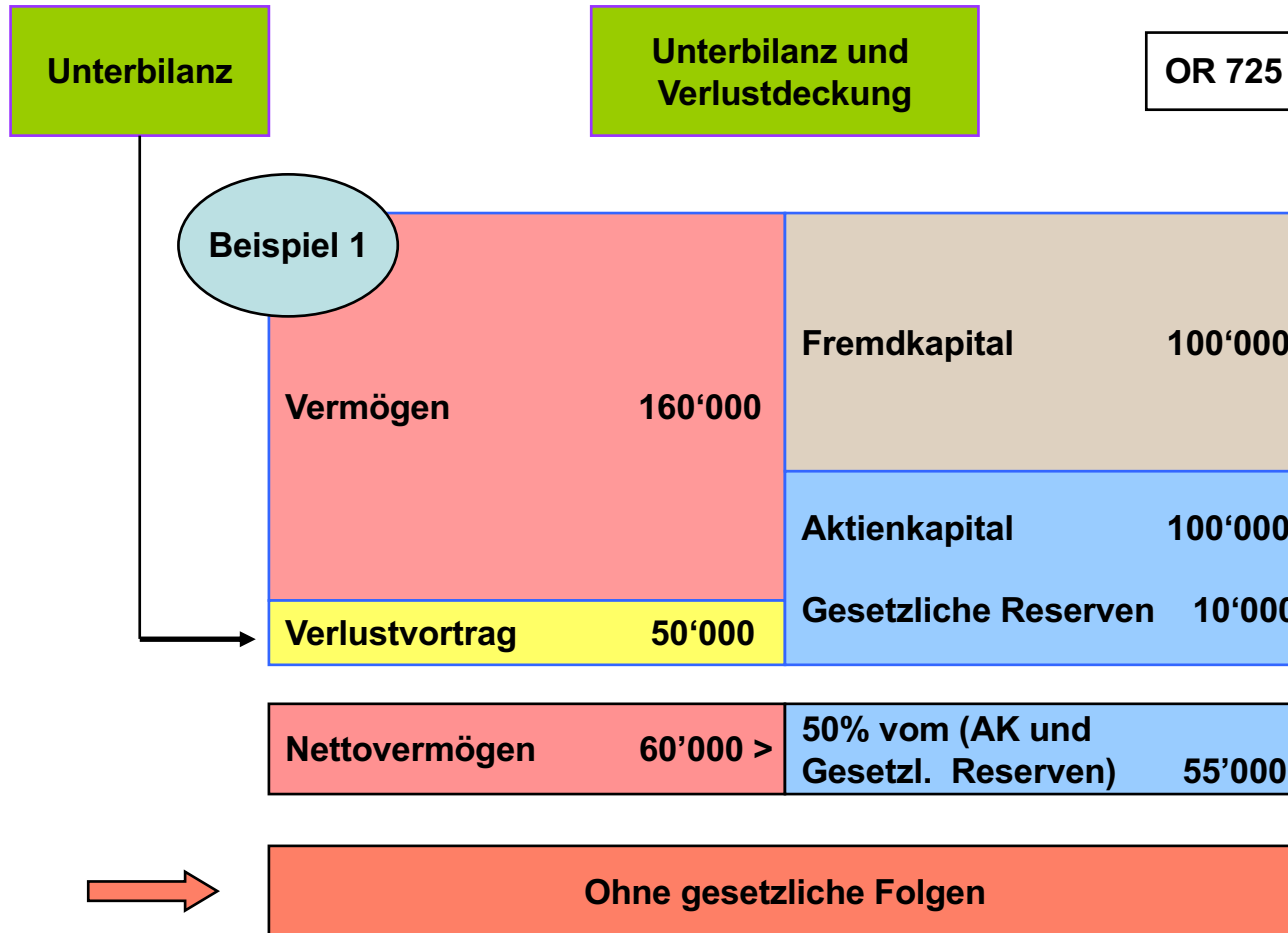
Arten von Unterbilanzen

Handelsrecht OR 725 Buchhaltung		ohne Überschuldung		mit Überschuldung
		ohne gesetzliche Folgen	mit gesetzlichen Folgen	
offen	echt	x	x	x
	unecht	x	x	x
verdeckt		x	x	x

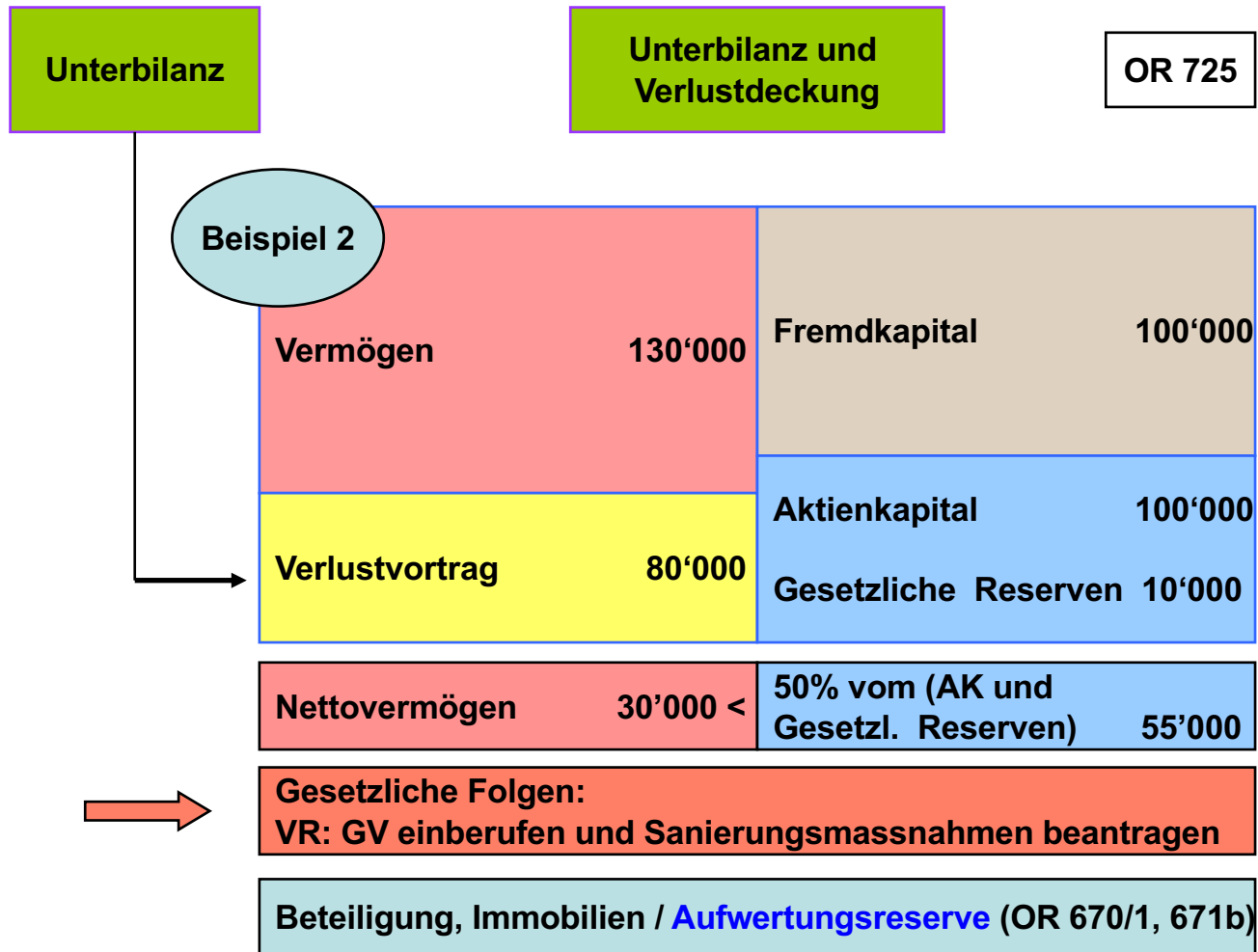
Buchhalterische Unterteilung



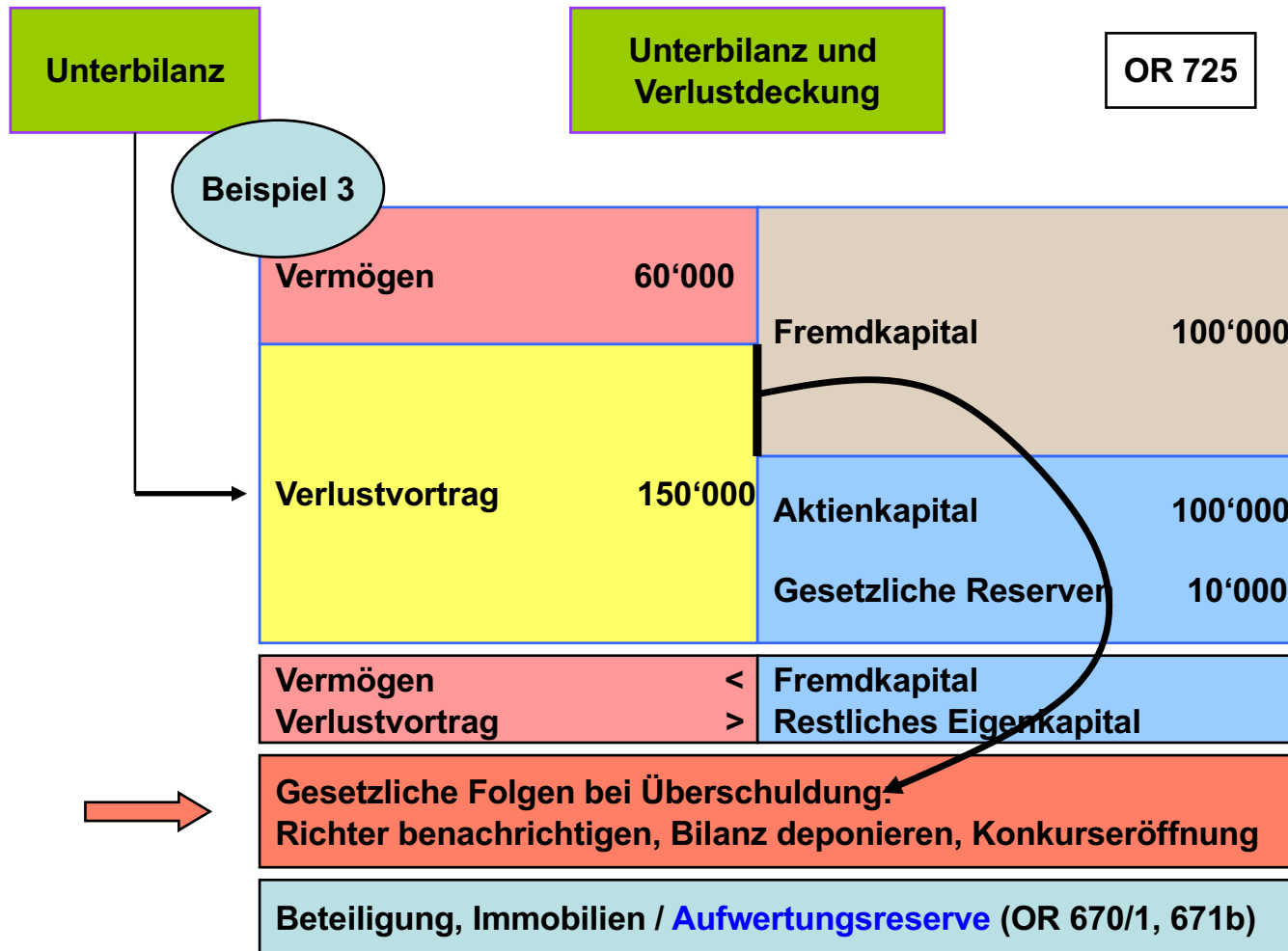
Handelsrechtliche Unterteilung (Unterbilanzen und ihre gesetzlichen Wirkungen)



Handelsrechtliche Unterteilung (Unterbilanzen und ihre gesetzlichen Wirkungen)



Handelsrechtliche Unterteilung (Unterbilanzen und ihre gesetzlichen Wirkungen)



Swiss – Ein Start mit Schwierigkeiten

Swiss Medienkonferenz vom 25.03.2003

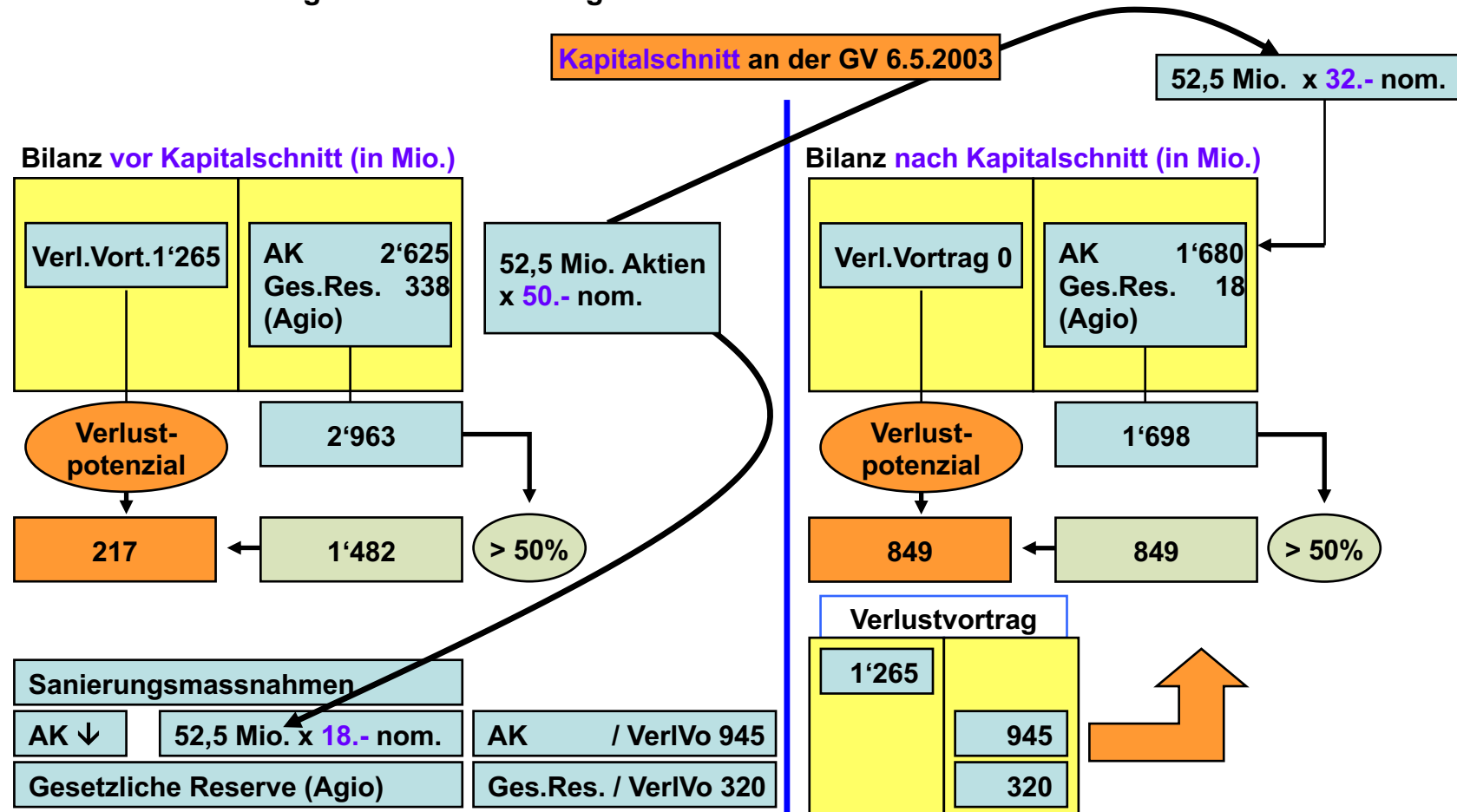
Thema: Kapitalherabsetzung

- ➔ Die ordentliche Generalversammlung vom 6. Mai 2003 wird auch über einen Kapitalschnitt zu befinden haben. Weil die Gesellschaft im jetzigen Umfeld nicht profitabel operieren kann, muss davon ausgegangen werden, dass das Geschäftsvermögen in nächster Zeit zwar noch das ganze Fremdkapital, aber weniger als 50% des Aktienkapitals und der gesetzlichen Reserven decken wird.

- ➔ In diesem Fall verlangt das OR die Einleitung von Massnahmen (OR 725 Abs. 1). Um dies zu verhindern, wird der Verwaltungsrat an der kommenden ordentlichen GV beantragen, den Nominalwert der Aktien von Fr. 50.- auf 32.- zu reduzieren.

Durch diese frühzeitige Massnahme lässt sich eine möglicherweise notwendige ausserordentliche GV vorwegnehmen.

Die Swiss in einem gefährlichen Sinkflug NZZ 26.3.2003



4 Ausgewählte Kennzahlen

(Zeitvergleich vom 31.12.2001 – 31.12.2005)

Zeitpunktbezogene Kennzahlen

Konsolidierte Bilanz

Kennzahl (%)		31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05
Liquiditätsgrad 2		125	74	64	84
Anlagedeckungsgrad 2		118	87	82	92
Eigenkapitalquote		37	26	27	25

Nettoverschuldung bzw. Nettoliquidität (Nettofinanzsituation)

(Finanzschulden – Flüssige Mittel – Festgelder - Wertschriften)

Positionen (in CHF Mio.)		31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05
Finanzschulden		1'102	1'206	1'075	910
Flüssige Mittel		- 1'128	- 503	- 481	- 558
Festgelder		- 60	0	- 4	0
Wertschriften		- 68	0	0	0
Nettoverschuldung,			703	590	352
Nettoliquidität		- 154			

Eigenkapital

Positionen (in CHF Mio.)	31.12.01	31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05
Eigenkapital	2'333	1'709	1'022	852	708



Zeitraumbezogene Kennzahlen**Konsolidierte Erfolgsrechnung**

Ergebnisse (in CHF Mio.)	2002	2003	2004	2005	Σ
EBITDA	- 586	- 143	+ 362	+ 369	+ 2
- DA	- 323	- 355	- 484	- 383	- 1'545
EBIT (vor Restrukturierungen)	- 909	- 498	- 122	- 14	- 1'543
- Restrukturierungsaufwand	0	- 205	0	- 41	- 246
EBIT (nach Restrukturierungen)	- 909	- 703	- 122	- 55	- 1'789
I	- 72	+ 20	- 17	- 122	- 191
EBT	- 981	- 683	- 139	- 177	- 1'980

Konsolidierte Geldflussrechnung

Bereiche (in CHF Mio.)	2002	2003	2004	2005	Σ
Geschäftsbereich	- 194	- 340	+ 189	+ 219	- 126
Investitionsbereich	- 1'353	+ 45	+ 5	+ 121	- 1'182
Free Cashflow	- 1'547	- 295	+ 194	+ 340	- 1'308
Finanzierungsbereich	+ 2'010	- 326	- 211	- 264	+ 1'209
Δ Flüssige Mittel	+ 463	- 621	- 17	+ 76	- 99

Rekapitalisierung der Meyer Burger Technology AG 2016

Finanzkommunikation und Fachausdrücke

Meyer Burger Technology
Rekapitalisierung

Cash.ch
Bilanzsanierung

Handelsrecht (OR 725/1)
Sanierungsmassnahmen

Swissquote.ch
Sanierung

Finanzen.ch
Refinanzierung



Einzelabschluss Bilanz vom 31.12.2015

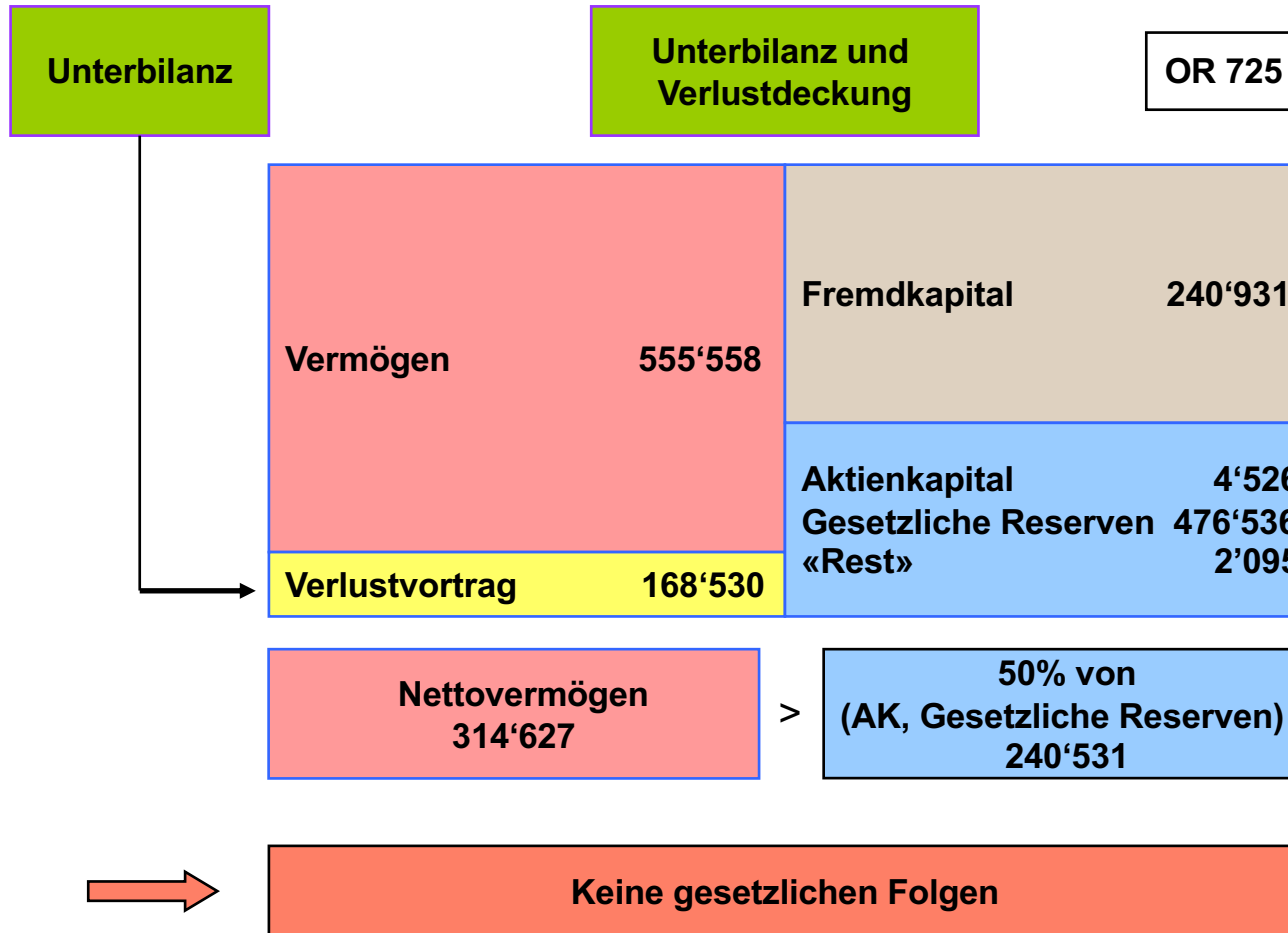


Liquiditätsgrad 2
31.12.15 646%

in TCHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		49042	127359
Übrige Forderungen			
gegenüber Konzerngesellschaften		20704	16331
gegenüber Dritten		71	125
Aktive Rechnungsabgrenzungen		60	97
Total Umlaufvermögen		69877	143912
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	2.1	281330	368499
Beteiligungen	2.2	204351	203441
Immaterielle Werte		-	910
Total Anlagevermögen		485681	572850
Total Aktiven		555558	716762
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Übrige Verbindlichkeiten			
gegenüber Konzerngesellschaften		327	343
gegenüber Dritten		1055	1031
Passive Rechnungsabgrenzungen		9438	7681
Total kurzfristiges Fremdkapital		10820	9055
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.3	229746	229564
Rückstellungen		365	347
Total langfristiges Fremdkapital		230111	229911
Eigenkapital			
Aktienkapital	2.4	4526	4495
Gesetzliche Kapitalreserve			
Reserven aus Kapitaleinlagen	2.5	470407	468248
Übrige Kapitalreserven		5989	3803
Gesetzliche Gewinnreserve			
Allgemeine gesetzliche Gewinnreserve		140	140
Reserve für eigene Aktien	2.6	3284	3920
Kumulierte Verluste		-168530	-2234
Eigene Aktien	2.7	-1189	-576
Total Eigenkapital		314627	477796
Total Passiven		555558	716762



Unterbilanz vom 31.12.2015



Unterbilanz vom 31.12.2015

Bilanz der Meyer Burger Technology AG vom 31.12.2015 (in CHF 1'000.-)

Unterbilanz und ihre gesetzlichen Folgen:

Berechnung

Vermögen (Aktiven)	555'558	
Fremdkapital	- <u>240'931</u>	
Nettovermögen (Eigenkapital)		314'627
50% von		
- Aktienkapital	4'526	
- Gesetzliche Reserven		
- Gesetzliche Kapitalreserve		
- Reserven aus Kapitaleinlagen	470'407	
- Übrige Kapitalreserven	5'989	
- Gesetzliche Gewinnreserve	<u>140</u>	
	481'062 / 2 =	<u>240'531</u>
Differenz		<u>74'096</u>

Feststellung: Das Vermögen deckt das ganze Fremdkapital und (Rest 314'627) mehr als die Hälfte vom Aktienkapital und der gesetzlichen Reserven.
Gesetzlichen Folgen: **keine**.

Einzelabschluss Bilanz vom 30.9.2016

in TCHF	Anhang	30.09.2016	31.12.2015
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		39'138	49'042
Übrige Forderungen			
gegenüber Konzerngesellschaften		6'401	20'704
gegenüber Dritten		383	71
Aktive Rechnungsabgrenzungen		9'884	60
Total Umlaufvermögen		55'805	69'877
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	2.1	266'318	278'447
Beteiligungen	2.2	204'351	204'351
Total Anlagevermögen		470'669	482'798
Total Aktiven		526'474	552'675
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.3	129'882	-
Übrige Verbindlichkeiten			
gegenüber Konzerngesellschaften		8	327
gegenüber Dritten		2'780	1'055
Passive Rechnungsabgrenzungen		6'541	9'438
Total kurzfristiges Fremdkapital		139'211	10'820
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.3	100'000	229'746
Rückstellungen		366	365
Total langfristiges Fremdkapital		100'366	230'111
Eigenkapital			
Aktienkapital	2.4	4'569	4'526
Gesetzliche Kapitalreserve			
Reserven aus Kapitaleinzahlungen	2.5	473'216	470'407
Übrige Kapitalreserven		6'093	5'989
Gesetzliche Gewinnreserve			
Allgemeine gesetzliche Gewinnreserve		140	140
Reserve für eigene Aktien	2.6	2'979	3'284
Kumulierte Verluste		-198'445	-171'413
Eigene Aktien	2.7	-1'654	-1'189
Total Eigenkapital		286'897	311'744
Total Passiven		526'474	552'675

Liquiditätsgrad 2
30.9.16 **31.12.15**
40% **646%**

Nettovermögen
286'897

>
18

50% von
(AK, Gesetzliche Reserven)
242'009



Anhang Eigenkapital

EK-Definition

Emittierte Aktien
 - Eigene Aktien
 = Ausstehende Aktien
 (Falsche Bezeichnung)

Finanzwirtschaftliche
 Betrachtungsweise:
 Gewinn und Verlust
 sind falsche Begriffe.

Eigene Aktien bei MBT:
 Anschaffungswert ohne
 Folgebewertung

Reserve für eigene
 Aktien; Erwerb durch
 Tochtergesellschaften

1.6 Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das Aktienkapital, die Kapitalreserven, die Gewinnreserven, eigene Aktien und die kumulierten Verluste.



Das Aktienkapital entspricht dem Nominalwert aller ausstehenden Gesellschaftsanteile.

Die Kapitalreserven beinhalten die über dem Nennwert liegenden Einzahlungen von Aktionären. Es handelt sich somit um das Agio, reduziert um den über dem Nennwert liegenden Betrag aus der Vernichtung von eigenen Aktien. Ebenso werden realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von eigenen Aktien direkt in den Kapitalreserven erfasst. Des Weiteren werden auch die Reserven für aktienbasierte Vergütungen nach Ablauf des Erdienungszeitraums in die Kapitalreserven umgebucht.

Als eigene Aktien gelten Aktien der Meyer Burger Technology AG, die von der Meyer Burger Technology AG direkt gehalten werden. Eigene Aktien werden zum Anschaffungswert erfasst und zum Stichtag nicht neu bewertet.

Die Reserve für eigene Aktien umfasst die indirekt über eine Konzerngesellschaft gehaltenen eigenen Aktien von der Meyer Burger Technology AG, die für aktienbasierte Vergütungen geschaffen wurden.

Bei den Gewinnreserven resp. kumulierten Verlusten handelt es sich um nicht ausgeschüttete (thesaurierte) Gewinne und Verluste.

Mit eigenen Aktien
 können keine Erfolge
 realisiert werden.
 Agio oder Disagio.

Anhang Eigenkapital (Kapitalreserven)

(1) Agio

Emission 100 Aktien zu nom. 1.- zu 1.50

Flüssige Mittel / Aktienkapital 100

Flüssige Mittel / Kapitalreserven 50

Kauf 10 Aktien zu 1.60

Eigene Aktien / Flüssige Mittel 16

Interpretation der realisierten Kursdifferenz
 - Finanzwirtschaft: EK-VERÄNDERUNG
 - Steuern: ERFOLG

(2) Vernichtung; Kaufpreis > Nennwert

Vernichtung 10 Aktien

Aktienkapital / Eigene Aktien 10

Kapitalreserven / Eigene Aktien 6

(3) Realisierte Kursdifferenz (Agio oder „Gewinn“)

Verkauf 10 Aktien zu 1.70

Flüssige Mittel / Eigene Aktien 17

Eigene Aktien / Kapitalreserven 1

(4) Realisierte Kursdifferenz (Disagio oder „Verlust“)

Verkauf 10 Aktien zu 1.40

Flüssige Mittel / Eigene Aktien 14

Kapitalreserven / Eigene Aktien 2



Anhang Eigene Aktien

2.7 Eigene Aktien

Von der Meyer Burger Technology AG gehaltene eigene Aktien

	Anzahl Aktien	Preis/Aktie in CHF	Wert eigene Aktien in TCHF
1.1.2014	33 192	14.13	469
Zugang eigene Aktien	61 274	10.39	637
Abgang eigene Aktien	-38 107	13.90	-530
31.12.2014	56 359	10.22	576
Zugang eigene Aktien	107 224	6.19	663
Abgang eigene Aktien	-4 224	11.81	-50
31.12.2015	159 359	7.46	1 189

Von Tochtergesellschaften gehaltene eigene Aktien der Meyer Burger Technology AG

	Anzahl Aktien	Preis/Aktie in CHF	Wert eigene Aktien in TCHF
1.1.2014	406 660	7.51	3 053
Zunahme aus Mitarbeiteraktienplan 2014 ¹	344 465	6.95	2 394
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2012 ²	-62 987	13.65	-860
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2013 ³	-41 980	9.28	-390
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2014 ³	-26 232	9.76	-256
31.12.2014	619 926	6.36	3 941
Zunahme aus Mitarbeiteraktienplan 2015 ⁴	584 372	3.73	2 182
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2013 ⁵	-301 693	5.97	-1 800
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2014 ³	-63 492	8.69	-551
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2015 ³	-103 686	4.47	-464
31.12.2015	735 427	4.49	3 305

Anhang Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

2.3 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Anleiensobligation

Die Meyer Burger Technology AG hat per Mai 2012 eine Anleiensobligation von CHF 130 Mio. ausgegeben. Der Zinssatz beträgt 5%, die Rückzahlung wird im Mai 2017 fällig.



Wandelanleihe

Die Meyer Burger Technology AG hat per September 2014 eine Wandelanleihe im Betrag von CHF 100 Mio. mit Fälligkeit im Jahr 2020 und einer Investor Put Option im Jahr 2018 ausgegeben. Die Wandelanleihe weist einen Coupon von 4% auf. Der Wandelpreis beträgt CHF 11.39. Die Wandelanleihe wurde zu 100% ihres Nominalwerts ausgegeben und wird im September 2020 ebenfalls zu 100% ihres Nominalwerts fällig, sofern sie nicht früher getilgt, gewandelt oder zurückgekauft und annulliert wird. Die Wandelanleihe weist zudem eine Investor Put Option nach vier Jahren, d.h. per 24. September 2018 auf.



Rekapitalisierung in drei Schritten

1

**Gläubigerversammlung
der Wandelobligationäre (25.11.16)**

- Streichung Investor Put
- Erhöhung Zinssatz (4 auf 5,5%)
- Reduktion des Wandelpreises von bisher CHF 11.39 je Aktie

2

**Generalversammlung
Meyer Burger AG (2.12.16)**

- Ordentliche Kapitalerhöhung CHF 160 Mio. (Emissionserlös) ³⁾
- Aufstockung der bedingten Kapitalerhöhung

3) Zusicherung von vier Inverstoren bis 137 Mio. nicht gezeichnete Aktien für rund CHF 49 Mio. zu übernehmen (Bezugspreis je Aktien CHF 0.36)

3

Gläubigerbanken

- Verlängerung (3 Jahre)
- Hypothekarkredit CHF 30 Mio.¹⁾
- Bestehende Bankgarantien CHF 60 Mio.²⁾

1) Immobilien und Hypothekarkredit bei Meyer Burger Schweiz (operative Gesellschaft)
2) Bankgarantien zu Gunsten der Meyer Burger Schweiz



Ordentliche Kapitalerhöhung

Emission Dezember 2016: 456,9 Mio. Aktien (nom. CHF 0.05), Emissionspreis CHF 0.36

Eigenkapital (Einzelabschluss)	31.12.2015	Δ 12.2016	31.12.2016
AK	4,5 Mio.	22,9 Mio.	27,4 Mio.
Reserve aus Kapitaleinlagen	470,4 Mio.	141,6 Mio.	612,0 Mio.
Anzahl Aktien	90 Mio.	456,9 Mio.	546,9 Mio.

Aktienkurs vor AK+ (12.2016) **2.40**

Bezugsrecht, aufgeteilt in 5 einzeln handelbare Rechte 1 Recht

$$B = (A - E) / (a/n + 1)$$

$$B = (2.40 - 0.36) / (1/5 + 1) = 1.70$$

$$/ 5 = 0.34$$

Aktienkurs nach AK+ (12.2016) **-1.70 / -71%** **0.70**

Buchungen

Flüssige Mittel	/ Aktienkapital	22,9 Mio. (456,9 Mio. * 0.05)
Flüssige Mittel	/ Reserve aus Kapitaleinlagen	141,6 Mio. (456,9 Mio. * 0.31)



Wandelanleihe und bedingte Kapitalerhöhung

Wandelanleihe CHF 100 Mio. (2014 – 2020)

Bedingungen	Emission 2014	Januar 2017
Zinssatz Investor Put Wandelpreis (Obligation nom. 5000.-)	4% 2018 439 Aktien zu CHF 11.39	5,5% Gestrichen Reduktion

Neuer (reduzierter) Wandelpreises Januar 2017

- 25% über dem Ø-Kurs der Meyer Burger-Aktie Januar 2017
- Mindestens CHF 0.45 (25% über dem Aktienemissionspreis von CHF 0.36 aus der ordentlichen Kapitalerhöhung)
- Höchstens 25% über dem Höchstpreis nach Abgang des Bezugsrechts



Wandelanleihe und bedingte Kapitalerhöhung

Wandelpreis Jan. 2017 und bedingte Kapitalerhöhung bei verschiedenen Annahmen

Ø-Kurs Januar 2017	Wandelpreis 1.25 * Ø-Kurs	Anzahl Aktien	Bedingte Kapitalerhöhung
0.36	0.45	222'222'222	11'111'111
1.00	1.25	80'000'000	4'000'000
1.60	2.00	50'000'000	2'500'000
2.00	2.50	40'000'000	2'000'000
Vorher	11.39	8'779'631	438'982

Ø-Kurs > 1.00 = sehr unwahrscheinlich

Buchungen im Zeitpunkt der Wandelung bei einem Wandelpreis von CHF 1.25

Wandelung nom. **CHF 5'000.-**

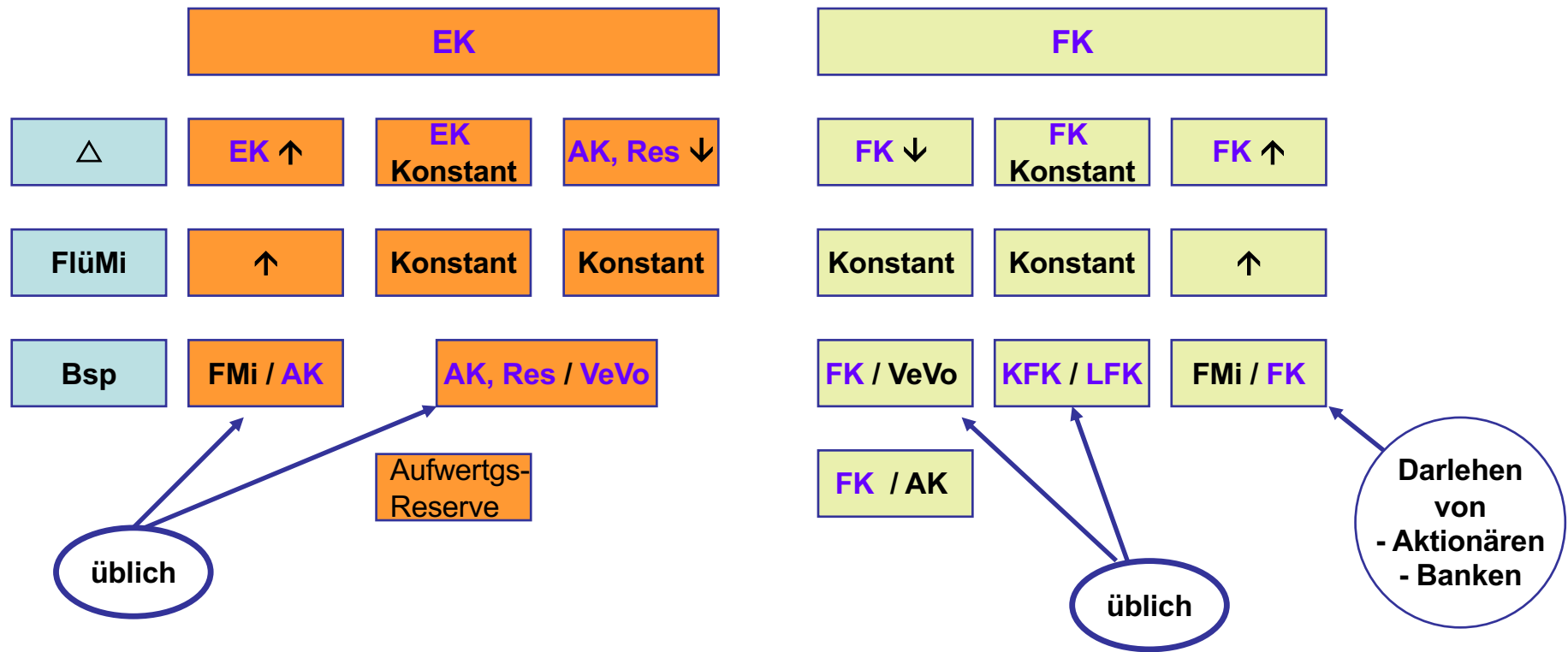
Wandelanleihe / Aktienkapital **200 (4'000 * 0.05)**
 Wandelanleihe / Reserve aus Kapitalanlagen **4'800 (4'000 * 1.20)**

Wandelung nom. **CHF 100 Mio.**

Wandelanleihe / Aktienkapital **4'000'000 (80'000'000 * 0.05)**
 Wandelanleihe / Reserve aus Kapitalanlagen **96'000'000 (80'000'000 * 1.20)**

Finanzielle Sanierungsmassnahmen (Überblick)

Devestition (z.B. Verkauf von Beteiligungen): Flüssige Mittel / Beteiligung



Steuerrecht: Sanierungsertragsarten und Verlustausbuchung

Unechte Erträge	Echte Erträge												
<p>Herabsetzung des EK oder Zuschüsse von Eigentümern</p> <p>Nicht zu versteuern</p>	<p>Schuldenerlass (Forderungsverzicht) oder Zuschüsse von Dritten</p> <p>Zu versteuern</p>												
<p>Vorgenommene Verlustausbuchungen gelten als steuerlich NICHT erfolgt.</p> <p>Nr. 1 und 8:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Herabsetzung des AK</td> <td style="text-align: right;">100</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Zuschüsse von Aktionären</td> <td style="text-align: right;">20</td> </tr> </table>	Herabsetzung des AK	100	Zuschüsse von Aktionären	20	<p>Vorgenommene Verlustausbuchungen gelten als steuerlich erfolgt.</p> <p>Nr. 3, 4 (= 65) und 6, 7 (= 45)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Verlustvortrag</td> <td style="text-align: right;">90</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Echter Sanierungsertrag</td> <td style="text-align: right;">65</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Sanierungsaufwand</td> <td style="text-align: right;">- <u>45</u> <u>20</u></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Noch zu verrechnen</td> <td style="text-align: right;">70</td> </tr> </table>	Verlustvortrag	90	Echter Sanierungsertrag	65	- Sanierungsaufwand	- <u>45</u> <u>20</u>	Noch zu verrechnen	70
Herabsetzung des AK	100												
Zuschüsse von Aktionären	20												
Verlustvortrag	90												
Echter Sanierungsertrag	65												
- Sanierungsaufwand	- <u>45</u> <u>20</u>												
Noch zu verrechnen	70												





Medienmitteilung

Vereinbarung über umfassende Massnahmen zur finanziellen Restrukturierung schafft eine nachhaltige, langfristig tragfähige Kapitalstruktur und die Basis für zukünftiges profitables Wachstum von Oerlikon

Die finanzielle Restrukturierung umfasst folgende Eckpunkte:

- 1** Herabsetzung des Aktienkapitals durch eine Nennwertreduktion von CHF 20 auf CHF 1 je Aktie;
- 2** Anschliessende Kapitalerhöhung mittels Bezugsrechtsangebot im Wert von CHF 1 Mrd. in Form von 268,7 Mio. neu auszugebenden Aktien an bestehende Aktionäre zum Bezugspreis von CHF 3,72 je Aktie, wobei Renova sich verpflichtet, ihre Bezugsrechte auszuüben und die Kreditgeber eine Deckungsverpflichtung übernehmen und diejenigen neuen Aktien im Wege der Umwandlung von Schulden zeichnen werden, die im Zuge der Bezugsrechtsemission nicht von den Publikumsaktionären gezeichnet wurden;
- 3** Mögliche weitere Kapitalerhöhung um bis zu CHF 150 Mio. durch die Ausgabe von bis zu 40,4 Mio. zusätzlichen neuen Aktien an die Kreditgeber gegen Umwandlung von Schulden in Höhe eines Nominalbetrages, der dem Ausgabepreis von CHF 3,72 entspricht;
- 4** Gewährung von Optionsscheinen an die Kreditgeber für den Erwerb von Aktien im Umfang von 1% bis zu 5% des Aktienkapitals von Oerlikon auf vollständig verwässerter Basis, die am 30. Juni 2014 ablaufen, wobei diese Optionen mit Aktien aus neu zu schaffendem bedingtem Kapital bedient werden;
- 5** Gewährung einer Option an die Kreditgeber für den Erwerb aller oder eines Teils der 1,3 Mio. eigenen Aktien von Oerlikon (entsprechend 9,3% des derzeitigen Aktienkapitals) zum Marktwert bis 14. April 2010 gegen Umwandlung von Schulden;
- 6** Schuldenerlass durch die Kreditgeber in der Grössenordnung von zwischen CHF 25 Mio. und CHF 125 Mio., sowie

Buchungen

Aktienkapital / Verlustvortrag (San-Konto)

Flüssige Mittel / Aktienkapital

Flüssige Mittel / Agio (Gesetzliche Kapitalreserve)

Fremdkapital / Aktienkapital

Fremdkapital / Agio (Gesetzliche Kapitalreserve)

Call Optionen mit bedingter Kapitalerhöhung

Call Optionen auf Eigene Aktien

Fremdkapital / Verlustvortrag (San-Konto)



- 7** Abschluss eines Vertrages mit den Kreditgebern über eine neue Fazilität mit drei Tranchen in Höhe von insgesamt rund CHF 1,49 Mrd. bis CHF 1,74 Mrd. (je nachdem, in welchem Umfang die Publikumsaktionäre Bezugsrechte im Rahmen des Bezugsrechtsangebots ausüben werden), die den ausstehenden Restbetrag der bestehenden syndizierten Kreditfazilitäten ersetzt und eine Laufzeit bis 30. Juni 2014 hat. Der Vertrag über die neuen Fazilitäten enthält auch die Bedingung, dass eine Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrats von Renova und jeder anderen Partei bzw. Gruppe, die mehr als 20% der Stimmrechte von Oerlikon kontrolliert, unabhängig sein muss.

Diese Massnahmen werden die Nettoverschuldung von Oerlikon voraussichtlich um insgesamt rund CHF 1,05 Mrd. bis CHF 1,30 Mrd. verringern. Alle Massnahmen bedingen sich gegenseitig und die Kapitalveränderungen stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die ordentliche Generalversammlung von Oerlikon am 18. Mai 2010 ("o.GV.").

Flüssige Mittel / Fremdkapital

**Anpassung von
Kredithöhe, Fälligkeit und Zinssätze**

**Abnahme der Nettoverschuldung (rund 1 Milliarde)
(Nettoverschuldung = Finanzschulden – Fl. Mittel)
Verbesserung des Bilanzbildes**

Verbuchung der Sanierung:

- **OHNE Sanierungskonto oder**
- **MIT Sanierungskonto (Abrechnungskonto als reines Erfolgskonto oder als Sanierungsjournal)**

Rechnungslegung und Zwist zwischen der Börsenbetreiberin SIX und Meyer Burger 2018

Schweizer Börse und die anerkannten Rechnungslegungsnormen (Regelwerke)

Regelwerk	Swiss GAAP FER	IFRS
Börsensegment (Beteiligungsrechte)	Swiss Reporting Standard	International Reporting Standard
Normen, Orientierung	Prinzipien, Grundsätze	Regeln, Beispiele
Umfang, Verbreitung	> 200 Seiten, CH	> 3'000 Seiten, weltweit
Freiräume, Ermessensspielraum	Gross	Klein
Beispiele	Meyer Burger	Schindler



Vorwürfe der Regulatoren der SIX: 3 Verbuchungsmängel

Periodengerechtigkeit

**Ordentlicher statt
ausserordentlicher Aufwand**

Geldflussrechnung

Abschreibungen, Wertminderungen und andere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf / der **Schliessung der Tochter Diamond Materials Tech (DMT)**

2016 / 2017: Ausweis von **zurückgekauften eigenen Obligationen** (Fälligkeit Mai 2017)

MBT
2016: a. o. Ergebnis **11,9** Mio.

SIX
gehört ins 2017

MBT
2016: a.o. Ergebnis **11,9** Mio.
2017: a.o. Ergebnis **18,2** Mio.
SIX
2017: ordentl. Aufwand 30,1 Mio.

MBT

Investitionsbereich	2017	2016
Kauf Wertschriften	-15 Mio.	-3 Mio.

SIX

Finanzierungsbereich	2017	2016
Kauf eigene Obligati.	-15 Mio.	-3 Mio.

Problem
Welches Datum ist massgebend für die Erfassung der 11,9 Mio.?
Der Verkauf ist ein Prozess!

Problem
Wann ist ein Aufwand ordentlich bzw. ausserordentlich?
Ermessensspielraum!

Problem
Handelt es sich beim Rückkauf eigener Obligationen um eine Investition oder Definanzierung?



Periodengerechtigkeit, Ordentliche und ausserordentliche Ergebnisse

Periodengerecht und ordentlich;
Annahme 50% vor und 50% nach EBITDA

Konzernerfolgsrechnung (Sichtweise: MBT)

ER (Mio. CHF)	2017	2016
.....
EBITDA	12,3	10,5
DA	-31,6	-54,8
EBIT	-19,3	-44,3
I	-10,3	-20,3
EBT (FER: Ord.)	-29,6	-64,6
A.o. Aufwand		
- DMT (Tochter)	-18,2	-11,9
- Thun	-30,6	-
EBT	-78,4	-76,5

-30,1

Konzernerfolgsrechnung (Sichtweise: SIX, Schweizer Börse)

ER (Mio. CHF)	2017	2016
..... <i>Sonstiger A.</i>	-15,0
EBITDA	-2,7	10,5
DA	-46,6	-54,8
EBIT	-49,3	-44,3
I	-10,3	-20,3
EBT (FER: Ord.)	-59,6	-64,6
A.o. Aufwand		
- DMT (Tochter)	-	-
- Thun	-30,6	-
EBT	-90,2	-64,6



Konzernerfolgsrechnung 2017 und 2016 (Swiss GAAP FER)

in TCHF	Erläuterungen	1.1.–31.12.2017		1.1.–31.12.2016	
	4.x				
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	19/20/21	473256	100.0%	453105	100.0%
Andere betriebliche Erträge		5300		6835	
Fremdwährungseffekte auf Forderungen und Kundenanzahlungen	27	-14492		1419	
Ertrag		464065		461359	
Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate sowie Maschinen vor Abnahme		-6233		-12932	
Materialaufwand und Vorleistungen		-268174		-243494	
Aktivierete Eigenleistungen	7/8	5161		6326	
Betriebsleistung nach Materialaufwand und Vorleistungen		194818	41.2%	211260	46.6%
Personalaufwand	22	-135716		-150537	
Sonstiger Betriebsaufwand	23	-46738		-50193	
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		12364	2.6%	10530	2.3%
Abschreibungen auf Sachanlagen	7/8	-12400		-20332	
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	7/8	-19272		-34554	
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-19308	-4.1%	-44355	-9.8%
Finanzergebnis	24	-10346		-20283	
Ordentliches Ergebnis		-29654	-6.3%	-64638	-14.3%
Ausserordentliches Ergebnis	25	-48834		-11866	
Ergebnis vor Steuern		-78488	-16.6%	-76504	-16.9%
Ertragssteuern	26	-851		-20640	
Ergebnis		-79339	-16.8%	-97144	-21.4%

in TCHF	2017	2016
Transaktion Diamond Materials Tech, Inc.	-18247	-11866
Restrukturierung Meyer Burger (Switzerland) AG	-30587	-
Ausserordentliches Ergebnis	-48834	-11866



Konzerngeldflussrechnung 2017 und 2016 (Swiss GAAP FER)

	in TCHF	Erläuterungen	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
G	Ergebnis	4.x	-79 339	-97 144
	Ordentliche Abschreibungen	7/8	31 341	50 727
	Wertberichtigungen / Wertaufholungen auf dem Anlagevermögen	7/8	10 522	8 863
	Gewinne / Verluste aus Abgang Anlagevermögen und Geschäftsaktivitäten		-4 667	-431
	Latente Ertragssteuern	26	-1 712	19 772
	Abnahme (+) / Zunahme (-) von sonstigen (langfristigen) Vermögenswerten		238	327
	Zunahme (+) / Abnahme (-) von (langfristigen) Rückstellungen	12	-187	-3 356
	Zunahme (+) / Abnahme (-) von sonstigen (langfristigen) Verbindlichkeiten		835	-210
	Abnahme (+) / Zunahme (-) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	5 797	-9 860
	Abnahme (+) / Zunahme (-) von Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	4	-458	-679
	Abnahme (+) / Zunahme (-) von Vorräten	5	13 529	21 984
	Abnahme (+) / Zunahme (-) von sonstigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen	3/6	-3 909	3 089
	Zunahme (+) / Abnahme (-) von (kurzfristigen) Rückstellungen	12	7 600	-386
	Zunahme (+) / Abnahme (-) von (kurzfristigen) Finanzverbindlichkeiten	9	-30	-39
	Zunahme (+) / Abnahme (-) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		650	-8 080
	Zunahme (+) / Abnahme (-) von Anzahlungen von Kunden		7 715	12 123
	Zunahme (+) / Abnahme (-) von sonstigen (kurzfristigen) Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen	10/13	4 737	-375
	Sonstige nicht liquiditätswirksame Veränderungen		20 099	6 260
	Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		12 761	2 584
I	Erwerb von Wertschriften (Kauf eigene Obligationen)	1	-15 065	-3 069
	Veräußerung von Wertschriften	1	18 126	-
	Erwerb und Herstellung von Sachanlagen	7	-7 053	-7 133
	Veräußerung von Sachanlagen	7	611	2 240
	Erwerb von immateriellen Anlagen	8	-378	-1 053
	Veräußerung von immateriellen Anlagen	8	296	-
	Veräußerung Geschäftsaktivitäten Diamond Materials Tech, Inc.		5 927	-
	Geldfluss aus Investitionstätigkeit		2 464	-9 015
F	Kapitalerhöhungen (Nachlaufkosten Kapitalerhöhung Dezember 2016)		-199	155 146
	Emissionsabgabe auf Wandlung Anleihe		-674	-
	Erwerb von eigenen Aktien		-3 822	-
	Erwerb von Anteilen an der Meyer Burger (Germany) GmbH nach Kontrollübernahme		-3 151	-588
	Rückzahlung von (langfristigen) Finanzverbindlichkeiten		-131 180	-72
	Kosten Refinanzierung		-	-3 000
	Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-139 026	151 507
	Veränderung der flüssigen Mittel		-123 801	145 076
	Flüssige Mittel Anfang Periode		246 427	101 457
	Währungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln		2 075	-106
	Flüssige Mittel Ende Periode		124 700	246 427

?



Meyer Burger Medienmitteilung vom 30.1.2020:
Meyer Burger wird im Sanktionsverfahren der SIX Swiss Exchange mehrheitlich bestätigt.

Finanz und Wirtschaft 31.1.2020
Meyer Burger hat falsch gerechnet.

Meyer Burger Konzernenerfolgsrechnung 2016:
EBITDA CHF 10,5 Mio.; **a. o. Aufwand** (Schliessung Tochter Diamond Materials) **CHF 11,9 Mio.**

<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> Wer? Wann? </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> Wo? </div>	Jahr	Ordentlich	Ausserordentlich	
Meyer Burger	2016	-	CHF 11,9 Mio.	
Sanktionskommission (SIX)	2017	CHF 11,9 Mio.	-	Busse 100'000.-
Schiedsgericht (SIX)	2016	CHF 11,9 Mio.	-	Busse 10'000.-



Teil 8 Eigenkapitalbewirtschaftung

Unterrichtskonzept

Beachten Sie die allgemeinen Hinweise im Vorspann:

- Didaktisches Konzept der Controller Akademie
- Anwendung des didaktischen Konzepts auf die beiden Module (Fächer)
- Dispositionen der beiden Module

1 Lernziele

- Gründe und Voraussetzungen für eine Eigenkapitalrückzahlung erklären
- Motive für den Erwerb und die Vernichtung eigener Aktien beschreiben (andere Motive: siehe Register 3, z.B. Sicherstellung von Wandelrechten)
- Die steuerlichen Wirkungen der verschiedenen Möglichkeiten der Eigenkapitalrückzahlung erörtern
- Rückkauf von eigenen Aktien und anschliessende Vernichtung (GV-Beschluss) buchen
- Die beiden häufigsten Möglichkeiten von börsenkotierten Unternehmen für den Rückkauf eigener Aktien (2. Handelslinie und Put-Optionen) erörtern
- Ausweis der eigenen Aktien im Einzel- und Konzernabschluss im Geschäftsbericht (Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Anhang) erklären
- Die steuerlichen Unterschiede zwischen einer Dividendenauszahlung und dem Aktienrückkauf mit Put-Optionen beurteilen

2 Vorbereitung

Lesen Sie die Theorie und lösen Sie die Aufgaben.

Lehrmittel

Höhere Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 3)
F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 16. Auflage 2020

Theorie

Kapitel 6 Sanierung und Kapitalherabsetzung
Abschnitt 65

Aufgaben

6.14 - 6.17

Ordner

Praxis: S. 2-10

3 Unterrichtsablauf

Phase	Verfahren ^①	Inhalt	Hilfsmittel ^②	Zeit
Eröffnung	LV	Lernziele	Ordner: Teil 7: S.1	5
Theorie Praxis	LV, LG	- Gründe für Eigenkapitalrückzahlungen - Liquiditätssituation im Schindler Konzern - Motive und Beweggründe - Abbau von Überliquidität (Definanzierung) und ihre Folgen	Fibu 3: S. 93-96 Schindler 2020 Ordner S. 2-8	35
Recht	LV, LG	- Erwerb eigener Aktien (Motive und Einschränkungen)	OR	10
Theorie	LV, LG	- Liquiditätsausschüttung durch Reduktion des Eigenkapitals (Nennwert, Reserven und Kombination)	Fibu 3: S. 93-96	15
Anwendung	EA	- Aufgabe 1	Ordner: S. 11	10
Anwendung	LV, LG, EA	- Aufgabe 3 - Steuerfolgen von Aktienrückkäufen - Formen der Aktienrückkäufe (2. Handelslinie und Put-Optionen)	Ordner: S. 15-16 Ordner S. 2-8	25 15
Praxis	LV, LG	- Eigene Aktien im Jahresabschluss der Schindler Holding	Schindler 2020 und 2017 (Folien 13-15)	10
Theorie	LV, LG	- Dividendenauszahlung im Vergleich zum Aktienrückkauf mit Put-Optionen	Ordner: S. 9-10	15
Anwendung	LV, LG	- Aufgabe 4	Ordner: S. 17-18	15
Abschluss	LV	Zusammenfassung		5

① Lehrmethoden (Formen des Frontalunterrichts)

- Lehrvortrag (LV)
- Lehrgespräch (LG)
- Klassendiskussion (KD)

Lernformen (selbständiges Lernen)

- Einzelarbeit (EA)
- Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA)
- Rollenspiel

② - Praxis der Finanzbuchhaltung (Fibu 1)

- Höhere Finanzbuchhaltung (Fibu 3)
- Ordner
- Obligationenrecht (OR)

4 Nachbereitung

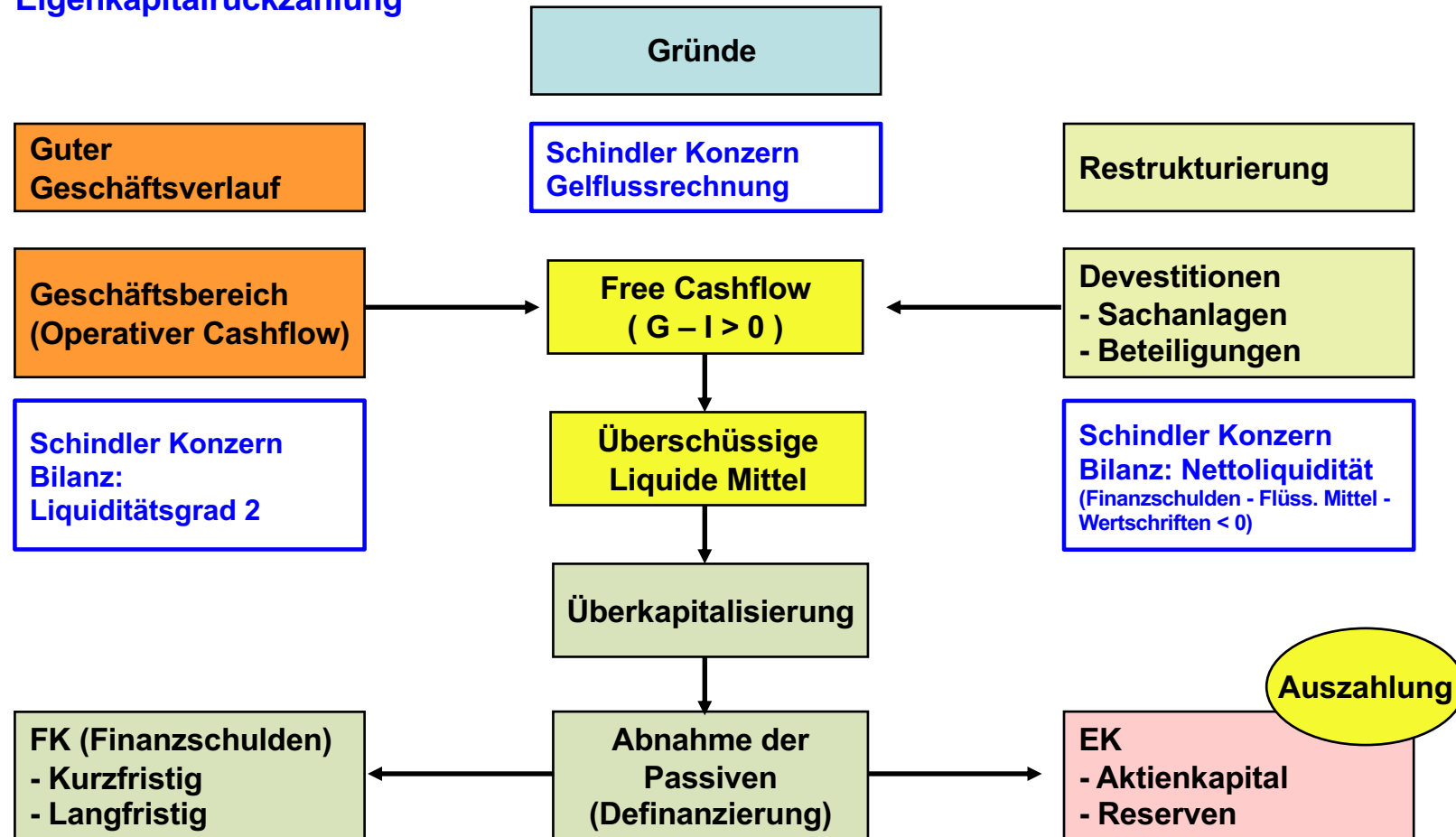
Restliche Aufgaben im Ordner lösen.



Eigenkapitalrückzahlung	3
Motive, Beweggründe	6
Abbau von Überliquidität (Definanzierung) und ihre Folgen	7
Liquiditätsausschüttung durch Reduktion des Eigenkapitals	9
Steuerfolgen von Aktienrückkäufen	11
Formen der Aktienrückkäufe, Innerer Wert einer Option	12
Eigene Aktien im Jahresabschluss der Schindler Holding Bilanz AG vom 31.12.2017	13
Dividendenauszahlung im Vergleich zum Aktienrückkauf mit Put-Optionen	16



Eigenkapitalrückzahlung



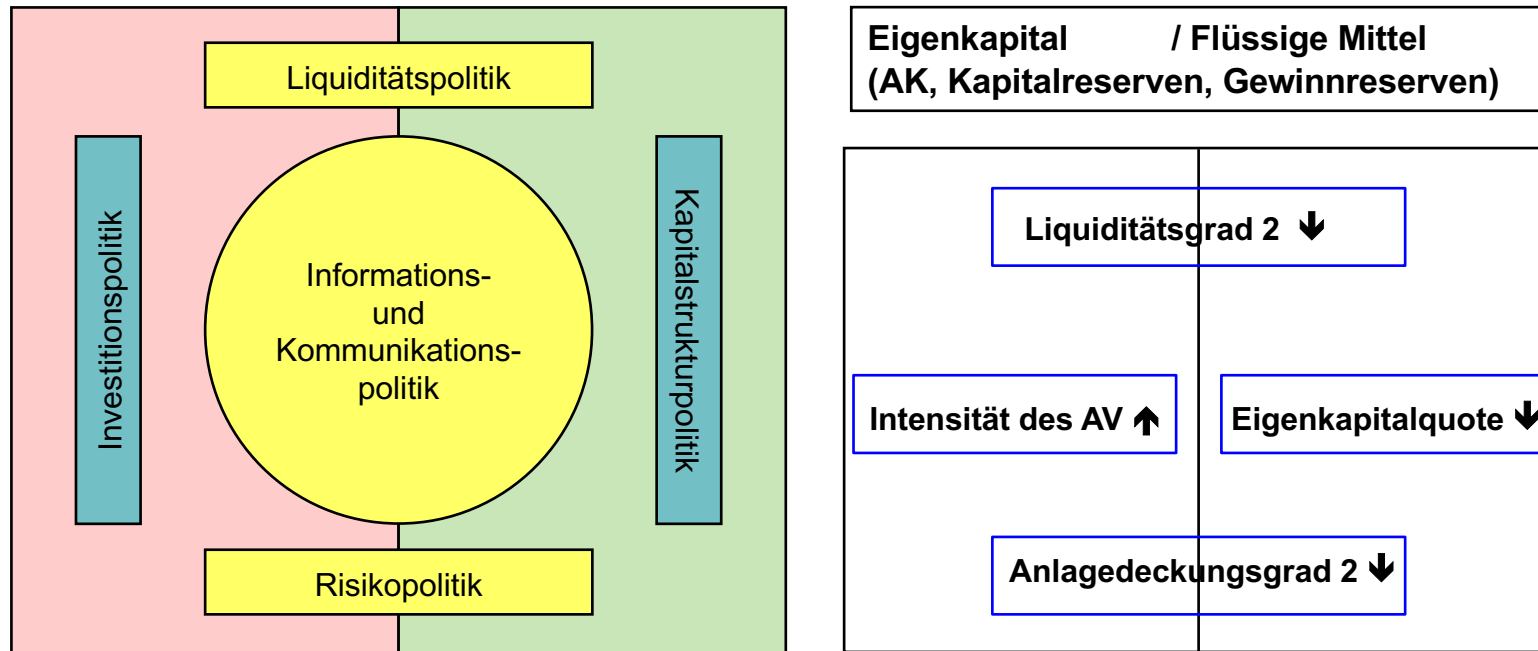
Eigenkapitalrückzahlung

Liquiditätssituation Schindler Konzern in CHF Mio. (2015 - 2020)

	Bilanz		Geldflussrechnung			Bilanz			
Jahr	Liquiditäts-grad 2 (%)	Geschäfts-bereich	Investitions-bereich	Free Cashflow	Finanz-schulden	Flüssige Mittel	Wert-schriften	Netto-liquidiät	
2020	119	1'581	- 607	+ 974	532	- 2'483	- 908	- 2'859	
2019	112	1'185	- 440	+ 745	632	- 2'370	- 473	- 2'211	
2018	115	1'005	- 392	+ 613	636	- 2'248	- 224	- 1'838	
2017	113	810	- 390	+ 420	180	- 1'709	- 191	- 1'720	
2016	116	929	- 5	+ 924	309	- 1'988	- 338	- 2'017	
2015	108	1'076	- 502	+ 574	913	- 1'975	- 557	- 1'619	

Eigenkapitalrückzahlung

Wirkungen auf die fünf Gestaltungsbereiche der Corporate Finance



Motive, Beweggründe

Optimierung
Finanzierungs-
verhältnis

Leverage-Effekt

Fehlende
Investitionsideen /
-möglichkeiten

ROE
Rentabilität des
Eigenkapitals

Korrektur des
Aktienkurses
(Kurstreiber)

Signalisierung
der Finanzkraft

Gewinnverdichtung



Abbau von Überliquidität (Definanzierung) und ihre Folgen

Bilanz		ER		Rendite			
Überliquidität	10	FK	50	EBI(T)	10	r-GK	10%
Vermögen	90	EK	50	I	- 2	p-FK	4%
	100		100	EB(T)	8	r-EK	16%

Auszahlung der Überliquidität

Fremdkapital		Annahme: r-GK und p-FK sind konstant 10% / 4%	Eigenkapital				
Vermögen	90		FK	40	Vermögen	90	FK
		EK	50			EK	40
EBI(T)			9,0	EBI(T)			9,0
I			- 1,6	I			- 2,0
EB(T)			7,4	EB(T)			7,0
r-GK			10,0%	r-GK			10,0%
p-FK			4,0%	p-FK			4,0%
r-EK			14,8%	r-EK			17,5%
Leverage-Formel	r_{EK}	=	r_{GK}	+	$\frac{FK}{EK}$	x	$\left\{ r_{GK} - p_{FK} \right\}$



Eigene Kapitalanteile (Eigene Aktien)

Motiv (Zweck, Absicht) beim Kauf (Erwerb) eigener Aktien

«Sofortige» Kapitalherabsetzung (OR 732 ff.)

Andere Gründe (OR 659 ff.)

Eigene Aktien werden durch die AG erworben,
mit dem Ziel sie zu vernichten!
Abwicklung: 2. Handelslinie oder mit Put-Optionen

- Sicherstellung von Wandel- und Optionsrechten
- Bereitstellung von Mitarbeiteraktien
- Kapitel 2, Seite 35 ff

Einschränkungen beim Erwerb

- Stimmrecht ausgeschlossen (OR 659a)
- Anhang (OR 959c/2 Ziffer 4 und 5)

Frei verwendbares EK (OR 659)

Reserve für eigene Aktien (OR 659a)
Gesetz \neq HWP (Praxis)

- Max. 10% des AK (OR659)
- Inklusive Tochtergesellschaften (659b)



Liquiditätsausschüttung durch Reduktion des Eigenkapitals

Beispiel: Auszahlung von Eigenkapital von Fr. 100.-

Aktienkapital (Nennwertreduktion)	Reserven	RÜCKKAUF (Erwerb) eigener Aktien mit „sofortiger“ VERNICHTUNG (GV) (Aktienennwert 20.-)
Aktienkapital / FMi 100	Kapitalreserven Kapitalreserven / FMi 100	RÜCKKAUF Davon Kapitalreserven 80 (keine VST!) Eigene Aktien / FMi 20 Eigene Aktien / FMi 80 VERNICHTUNG AK / Eigene Aktien 20 Kapitalreserven / Eigene Aktien 80
	Gewinnreserven Gewinnreserven / FMi 65 Netto Gewinnreserven / VST-Schuld 35 VST	RÜCKKAUF Davon Gewinnreserven 80 (VST-Abzug!) Eigene Aktien / FMi 20 Eigene Aktien / FMi 52 Eigene Aktien / VST-Schuld 28 VERNICHTUNG AK / Eigene Aktien 20 Gewinnreserven / Eigene Aktien 80 VST-Schuld / FMI 28

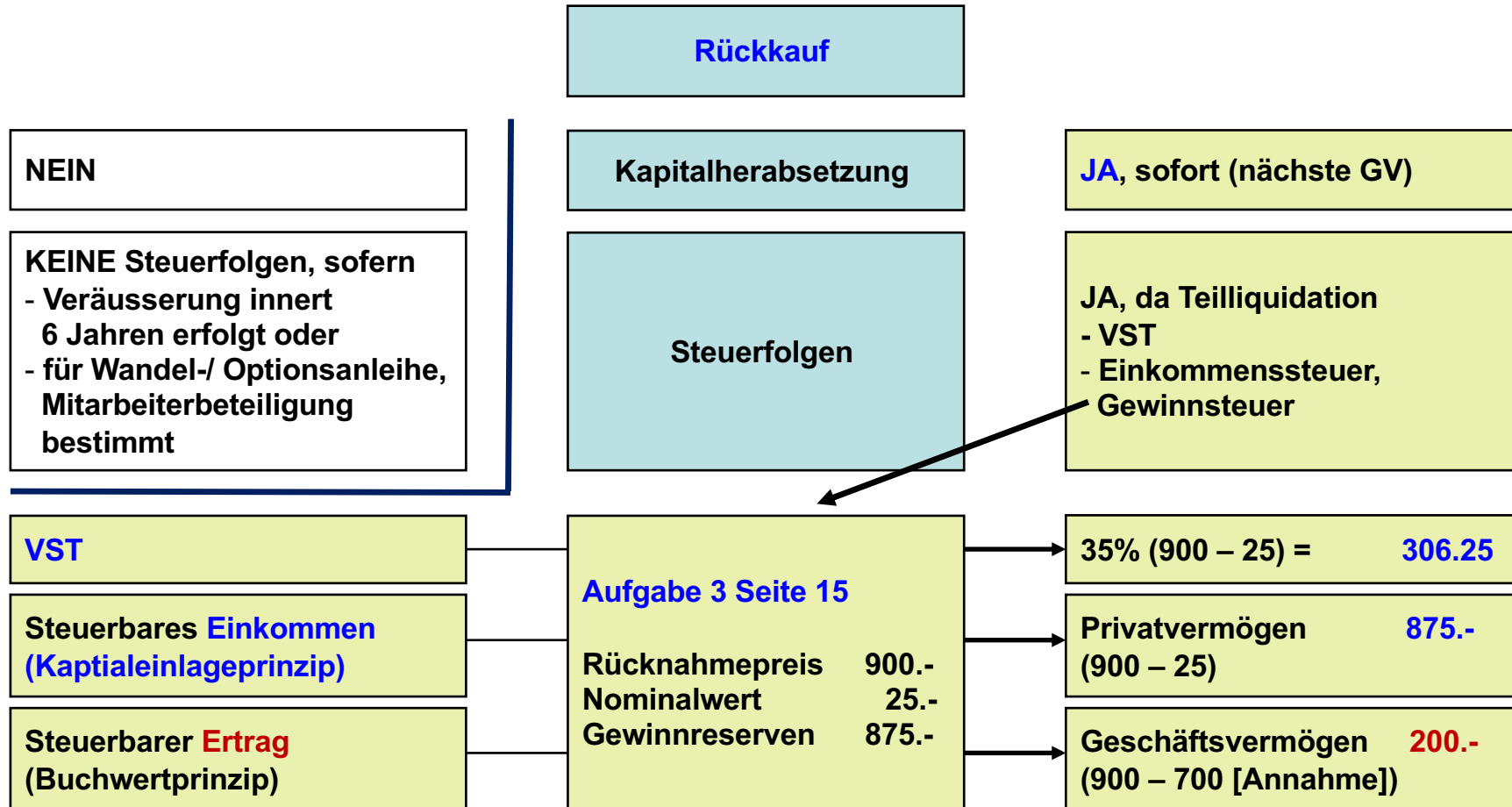


Liquiditätsausschüttung durch Reduktion des Eigenkapitals

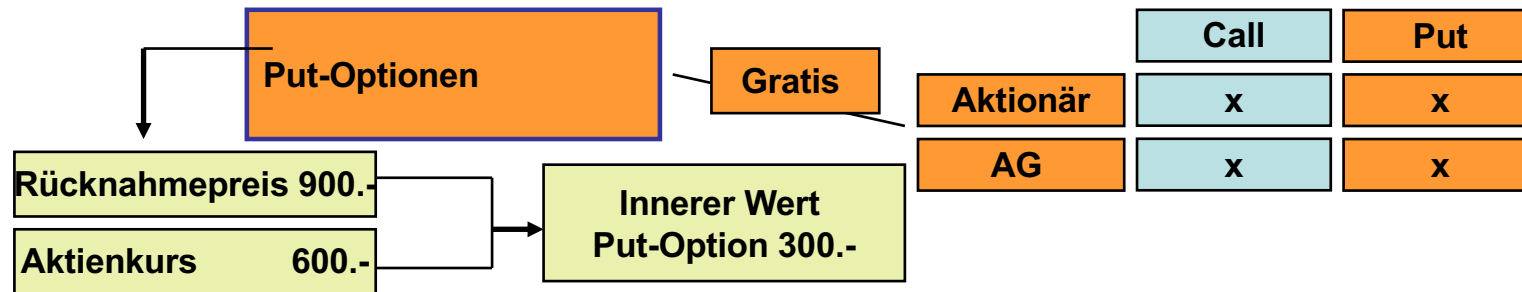
<p>Herabsetzung des Nennwertes (Nennwertrückzahlung)</p>	<p>Möglichkeiten</p>	<p>Aktienrückkauf und anschliessende Vernichtung</p>
<p>Konstant</p>	<p>Anzahl Aktien</p>	<p>Abnahme</p>
<p>Gewinnverteilung 25.- - 24.- = 1.- nom. Instrument der Ausschüttungspolitik</p>	<p>Aufgabe 3 EK-Bewirtschaftung der Produkta AG Seite 15</p>	<p>Aktienrückkauf Form: Put-Optionen Rücknahmepreis 900.- Kurs 600.-</p>
<p>- KEINE VST - KEINE Einkommenssteuer</p>	<p>Steuerfolgen</p>	<p>Rückkauf mit Vernichtung - VST, falls Gewinnreserven - Direkte Bundesteuer - Privatvermögen: Kapitaleinlageprinzip - Geschäftsvermögen: Buchwertprinzip Verkauf der Put-Optionen: - Keine VST + Einkommenssteuer</p>



Steuerfolgen von Aktienrückkäufen



Formen der Aktienrückkäufe, Innerer Wert einer Option (Aufgabe 3)



Formen

Öffentliches Rückkaufangebot **via Börse**; 2. Handelslinie (Normalfall)



Skript Aufgabe 2, Skript S. 12



Eigene Aktien im Jahresabschluss der Schindler Holding AG 2017

Bilanz

In 1 000 CHF	Anmerkung	31.12.2017	%	31.12.2016	%
Eigenkapital					
Aktienkapital	11	6 708		6 708	
Partizipationskapital	11	4 072		4 072	
Gesetzliche Gewinnreserven	11	317 121		317 121	
Freiwillige Gewinnreserven					
Gewinnvortrag		23 052		39 006	
Jahresgewinn		575 118		519 083	
Freie Reserven	11	2 085 341		2 085 341	
Eigene Aktien	11	-107 392		-114 180	
Total Eigenkapital		2 904 020	84,1	2 857 151	83,1
Total Passiven		3 452 449	100,0	3 438 158	100,0

Anhang: Bewertungsgrundsätze

Eigene Aktien

Eigene Namenaktien und Partizipationsscheine (eigene Aktien) werden zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen und nicht folgebewertet.

Bei späterer Veräußerung wird der Gewinn oder der Verlust erfolgswirksam erfasst.

Anhang: Anmerkung 11 Eigenkapital

11 Eigenkapital

In 1 000 CHF	Aktienkapital	Partizipationskapital	Gesetzliche Gewinnreserven	Freie Reserven	Bilanzgewinn	Eigene Aktien	Total Eigenkapital
1. Januar 2016	6 806	4 424	317 121	2 597 511	527 808	-818 654	2 635 016
Dividende					-288 802		-288 802
Zuweisung Freie Reserven				200 000	-200 000		-
Herabsetzung per 3. Juni 2016	-98	-352		-712 170		712 620	-
Veränderung eigene Aktien						-8 146	-8 146
Jahresgewinn					519 083		519 083
31. Dezember 2016	6 708	4 072	317 121	2 085 341	558 089	-114 180	2 857 151
Dividende					-535 037		-535 037
Veränderung eigene Aktien						6 788	6 788
Jahresgewinn					575 118		575 118
31. Dezember 2017	6 708	4 072	317 121	2 085 341	598 170	-107 392	2 904 020
davon Agio-Einzahlungen (unverändert)			311 321				

11.1 Aktienkapital

	in CHF		
	Anzahl	Nennwert	Aktienkapital
31. Dezember 2014	68 180 352	0.10	6 818 035
Herabsetzung per 27. Mai 2015	-118 550		-11 855
31. Dezember 2015	68 061 802	0.10	6 806 180
Herabsetzung per 3. Juni 2016	-984 350		-98 435
31. Dezember 2016	67 077 452	0.10	6 707 745
31. Dezember 2017	67 077 452	0.10	6 707 745

11.2 Partizipationskapital

	in CHF		
	Anzahl	Nennwert	Partizipationskapital
31. Dezember 2014	44 618 533	0.10	4 461 853
Herabsetzung per 27. Mai 2015	-382 222		-38 222
31. Dezember 2015	44 236 311	0.10	4 423 631
Herabsetzung per 3. Juni 2016	-3 519 480		-351 948
31. Dezember 2016	40 716 831	0.10	4 071 683
31. Dezember 2017	40 716 831	0.10	4 071 683

Anhang: Anmerkung 11 Eigenkapital

11.3 Eigene Aktien

	Anzahl	Namenaktien		Partizipationsscheine		
		Durchschnittskurs in CHF	Wert in Mio. CHF	Anzahl	Durchschnittskurs in CHF	Wert in Mio. CHF
1. Januar 2016	1 513 747		221	3 907 999	598	
Vernichtung	-984 350	158.48	-156	-3 519 480	-557	
Käufe	280 250	178.41	50	-	-	
Verkäufe	-677	-	-	-6 334	-1	
Anteilsbasierte Vergütung						
Zuteilung	-95 957	177.16	-17	-	-	
Ausübung Optionen und Performance Share Units	-156 898	95.60	-15	-82 536	-8	
Wertdifferenzen aus Zuteilung und Ausübung			-		-1	
31. Dezember 2016	556 115		83	299 649	31	
Käufe	180 000	205.27	37	-	-	
Verkäufe	-2 819	205.75	-1	-	-	
Anteilsbasierte Vergütung						
Zuteilung	-85 302	197.60	-17	-	-	
Ausübung Optionen und Performance Share Units	-158 820	97.32	-15	-87 909	-8	
Wertdifferenzen aus Zuteilung und Ausübung			-1		-2	
31. Dezember 2017	489 174		86	211 740	21	
Reserviert für Mitarbeiterbeteiligungspläne	489 174			211 740		

11.4 Rückkaufprogramm

Der Verwaltungsrat der Schindler Holding AG hatte im September 2012 ein maximal drei Jahre laufendes Rückkaufprogramm (2013–2015) zum Marktpreis beschlossen.

In diesem Zusammenhang wurden mit Beschluss der Generalversammlung vom 22. März 2016 984 350 Namenaktien und 3 519 480 Partizipationsscheine mittels Kapitalherabsetzung rechtskräftig per 3. Juni 2016 vernichtet.

Dividendenauszahlung im Vergleich zum Aktienrückkauf mit Put-Optionen

Ausgangslage

Die ABC AG hat ein **Aktienkapital von CHF 60 Mio.** (3 Mio. Aktien zu CHF 20.- nominal). Der Aktienkurs beträgt CHF 300.-. Die Geschäftsleitung plant eine Eigenkapital-Ausschüttung zulasten der **Gewinnreserven** in der Höhe von **CHF 18 Mio.** Zwei Massnahmen (Varianten) stehen zur Diskussion:

Variante Dividende		Variante Aktienrückkauf	
- Auszahlung	CHF 18 Mio.	- Auszahlung (Rückkauf)	CHF 18 Mio.
- Dividende je Aktie	CHF 6.-	- Anzahl Aktien	50'000
- Dividendensatz	30%	- Rücknahmepreis	CHF 360.-
- Dividendenrendite	2%	- Rückkaufverhältnis	<u>60 : 1</u>
		- Je Aktie	1 Put-Option
		- 60 Put-Optionen	1 Aktie

Bei beiden Variante beträgt die Bruttoausschüttung **CHF 18 Mio.**

Blickwinkel des Aktionärs

Ein Aktionär der ABC AG besitzt **60 Aktien**, die er im **Privatvermögen** hält.

Die beiden Varianten (Ausschüttung der Dividende und Andienung einer Aktie) werden aus der Sicht des Aktionärs miteinander verglichen werden.

Variante Dividende (A)	Variante Aktienrückkauf (B)
Aktienwert vor der Dividendenauszahlung - 60 Aktien x 300.- CHF 18'000.-	Andienung einer Aktie CHF 360.- (= Ausübung der Option)
Vermögenswert nach der Auszahlung - Bruttodividende (60 x 6.-) CHF 360.- - 60 Aktien x 294.- CHF 17'640.- CHF 18'000.-	Nach Andienung hat der Aktionär noch 59 Aktien. - Verwässerung (360.- - 300.-) CHF 60.- - Verwässerung je Aktie (60.- / 59) CHF 1.02 - Wert einer Option ^① CHF 1.02 - Wert einer Aktie CHF 298.98
Die Ausschüttung der Bruttodividende führt zu einem Rückgang des Aktienkurses von CHF 6.- auf CHF 294.-.	Da der Rücknahmepreis höher als der Aktienkurs ist, gibt es eine Verwässerung von CHF 60.-. Dadurch verliert eine Aktie CHF 1.02 an Wert.
	Erlös des Aktionärs CHF 360.- 59 Aktien zu 298.98 CHF 17'640.- CHF 18'000.-

Anstelle der Andienung einer Aktie (Variante **B**) hat der Aktionär noch folgende Möglichkeiten:

Verkauf der 60 Optionen (C)	Verkauf der 60 Optionen und aller Aktien (D)
Erlös (60 x rund 1.02) CHF 61.- 60 Aktien zu 298.98 CHF 17'939.- CHF 18'000.-	Erlös CHF 61.- Erlös 60 Aktien zu 298.98 CHF 17'939.- CHF 18'000.-

① oder: Wert einer Option = $(A - R) / [(a / n) - 1]$; $(300 - 360) / [(60 / 1) - 1]$; R = Rücknahmepreis
Vergleichbar mit der Bezugsrechtsformel $B = (A - E) / [(a / n) + 1]$; siehe auch Fibu 3, Seite 30

Auf den ersten Blick scheinen alle vier Möglichkeiten (**A – D**) gleichwertig zu sein, da der Aktionär jeweils ein Gesamtvermögen von **CHF 18'000.-** hält. **Bei Berücksichtigung der Steuerfolgen sind allerdings nicht alle Varianten gleich vorteilhaft.**

Eigenkapitalausschüttung unter Berücksichtigung der Steuern

Für die obigen vier Möglichkeiten (**A – D**) ergeben sich folgende Steuern:



Variante Dividende (A)

Die Bruttodividende von CHF 360.- unterliegt der Einkommenssteuer. Ferner wird die VST von CHF 126.- abgezogen. Die Nettodividende beträgt CHF 234.-.



Variante Aktienrückkauf (B)

(= Andienung einer Aktie [Ausübung der Option] durch den Aktionär)

Die Ausschüttung der Gewinnreserven von CHF 340.- (Rücknahmepreis CHF 360.- - Nominalwert CHF 20.-) unterliegt der Einkommenssteuer. Ferner wird die VST von CHF 119.- abgezogen. Die Nettoauszahlung beträgt CHF 241.-.



Verkauf der 60 Optionen (C)

Der Erlös aus dem Verkauf der Optionen von CHF 61.- ($60 * 1.02$) unterliegt nicht der Einkommenssteuer. Es fällt auch keine VST an.



Verkauf der 60 Optionen und Verkauf aller Aktien (D)

Der Erlös aus dem Verkauf der Optionen von CHF 61.- und der Aktien von CHF 17'939.- ($60 * 298.98$) unterliegen nicht der Einkommenssteuer. Es fällt auch keine VST an.

Die beiden Varianten **C** und **D** sind unter Berücksichtigung der Steuerfolgen die vorteilhaftesten für den Aktionär, der die Aktien im Privatvermögen hält. Normalerweise wird der Privataktionär die Optionen veräussern (**C**) und die Aktien behalten.

Ein Aktionär besitzt 60 ABC-Aktien (nom. 20.-).

<div style="text-align: right;">Steuern</div> <div style="text-align: left;">Varianten</div>	35% VST	Privatvermögen Einkommenssteuer Basis für Berechnung	Geschäftsvermögen Gewinnsteuer Basis für Berechnung
A Dividende 60 Aktien: 60 x 6.- Brutto 360.-	126.-	360.-	360.-
B Aktienrückkauf 1 Aktie: Brutto 360.-	Gewinnreserven: 119.- Kapitalreserven: 0.-	340.- 0.-	360.- - Buchwert
C Verkauf Put-Optionen 60 Optionen: 60 x 1.02 = 61.-	0.-	0.-	61.-
D Verkauf Put-Optionen 60 Optionen: 61.- Verkauf Aktien: 60 x 298.98 = 17'939.-	0.- 0.-	0.- 0.-	61.- 17'939.- - Buchwert

